Im fernen Land Ägypten

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Im Priestertemepl 2
Kapitel 2: Der Grabräuber und der kleine Wächter 10
Kapitel 3: In der Stadt des Pharaos 17
Kapitel 4: Durch die Wüste 25
Kapitel 5: Inu und Sama 31
Kapitel 6: Yamis grausame Tat 39
Kapitel 7: Anubis, der Gott der Unterwelt 48
Kapitel 8: Die dunkle Seite 56
Kapitel 9: Der seltsame Junge 65
Kapitel 10: Ein neuer Sklave für den Prinz 73
Kapitel 11: Im Palast 74
Kapitel 12: Ein Spiel im Reich der Schatten 81
Kapitel 13: Broken Soul 90
Kapitel 14: Der Untergang des Pharaos 99
Kapitel 15: Pharao! 108
Kapitel 16: Heiße Liebe 116
Kapitel 17: Flucht!...? 121
Kapitel 18: Hikari und Yami 129
Kapitel 19: Reise in eine neue Zeit (1) 137
Kapitel 20: Kapitel 20: Reise in eine neue Zeit (2) 144
Kapitel 21: Schwarz und Dunkelrot 152
Kapitel 22: Rakon und Akan 153
Kapitel 23: Maliku!..? 162
Kapitel 24: 170
Kapitel 25: 171
Kapitel 26: 172
Kapitel 27: 181
Kapitel 28: 189
Kapitel 29: 198
Kapitel 30: 206
Kapitel 31: 207
Kapitel 32: 216
Kapitel 33: 225
Kapitel 34: 226

Kapitel 1: Im Priestertemepl

Autor: -Marik-
Idee: Weiß net.. Wollt halt Shounen-ai schreiben ^^°°
Pairings: Marik/Bakura; Seth/Jono
Widmung: Hebi, Merit-Isis, Ananna, funny-akina, chaoticdemon, robinnico, Kumaris, miss-malfoy, Belldandy8471

Weil sie meinen anderen FF über das alte Ägypten so aufmerksam gelesen und kommentiert haben.
Deshalb dies als Dankeschön.

Im fernen Land Ägypten

Kapitel 1:
Der Priestertempel

Es war abend in einem fernen Land namens Ägypten. Die kühle Luft erfrischte nach einem heißen Sommertag und die Grillen zirpten in der Abendabenddämmerung.
Yami, der zukünftige Pharao und Prinz des Landes stand in seinem Palast und schaute schweigend in die Weiten der Wüste hinaus. Dies tat er wirklich gerne. Fast jeden Abend stand er da und horschte in die Stille hinein, die nur von Tiergeräuschen durchbrochen wurde.
Als der volle Mond hoch am Himmel stand und die Sterne schon leuchteten, fasste jemand dem Prinz auf die Schulter und sagte:
"Du erkältest dich noch.. Zieh dir wenigstens einen Umhang über." Die Stimme gehörte Jono, dem besten Freund und Diener Yamis.
Der blonde Junge gab seinem Prinzen einen Umhang, welcher er über den Arm hingen hatte.
"Danke, Jono... Du hast recht. Es ist doch etwas kalt, so wie ich rumlaufe..", sagte Yami und nahm dankend den Umhang entgegen.
"Weißt du.. Ich mache mir Sorgen. Alles ruht so friedlich, aber..", sagte der Prinz mit gesenktem Blick zu seinem Freund. Dieser stellte sich neben Yami und schaute ebenfalls in die Wüste hinein. Da Yami nichts sagte, fragte Jono nach.
"Du meinst den Tempel, nicht wahr?" Der Angesprochene nickte und setzte sich auf einen Stuhl, welcher in der Nähe stand, und stützte das Kinn in die Hände. Betrübt sagte er:
"Ich traue diesem Priester nicht mehr.. Er ist zwar alt und gebrechlich, aber seine Macht ist fast grenzenlos und mein Vater vertraut ihm immer noch.."
"Ist das deine einzige Sorge, die vom Tempel ausgeht? Mach dir lieber Sorgen um des Priesters Nachfolger. Seth wird er genannt und jeder fürchtet sich vor ihm."
"Seth? Tut mir Leid, aber von dem habe ich noch nichts gehört. Jono.. Ich.. Ich muss dir noch etwas sagen.." Mit traurigem Blick stand der Prinz vom Stuhl auf und stellte sich vor seinen Freund, der ihn ahnungslos betrachtete. Yami drehte sich jedoch dann etwas weg und sagte leise:

"Jono.. Du.. Du wirst in diesem Tempel.. Du wirst dort leben.. Ab Morgen... Und zwar für immer.."
"WAAASS? Ähm.. Aber wieso, Yami?", fragte sein Freund geschockt.
"Mein Vater... Ich sagte ja, er vertraut dem Priester im Tempel und jetzt wollte er ihm ein Geschenk machen. Aus Freundschaft halt.. Und dieses Geschenk sollst eben du sein.."
"Das.. Das kann er doch nicht machen! Das kann er einfach nicht tun, wo doch schon Generationen vor mir der Pharaonenfamilie gedient hatte! Er kann mich doch nicht einfach zum Tempel geben! Ich bin treuer Diener dieses Palastes..." "..und mein Freund! Ich soll als Prinz keine Freunde haben, hat mir mein Vater gesagt. Deshalb gibt er dich weg. Ich hab versucht ihn davon abzuhalten, aber..
Es tut mir Leid, Jono...!"
"Wieso tut es DIR Leid? Yami, du hast keine Schuld daran! Aber wenn es der Pharao will, werde ich eben gehen... Was hab ich schon für eine andere Wahl..." Jono wischte sich über die Augen, aus denen eindeutig ein paar Tränen geflossen waren. Freundschaftlich umarmte der Prinz seinen Freund und sagte:
"Ich werde Morgen früh mit zum Tempel gehen.. Mein Vater kann persönlich nicht, weil er im Moment krank ist.. Komm, gehen wir noch ein paar Stunden schlafen, ehe wir aufbrechen." Jono nickte und zusammen liefen sie durch den Palast zu ihren Schlafgemachen.

Am nächsten Morgen, ein heißer Tag stand bevor, versammelte sich eine kleine Truppe am Fuße des Palastes. Die Gruppe war die, die zum Tempel gehen sollte und sie bestand aus dem zukünftigen Pharao Yami, seinem Freund Jono, der das Geschenk an den Priester werden sollte, sowie ein paar Soldaten und Dienern. Als sich Yami und Jono vom Pharao verabschiedet hatten, kam ein Mädchen angerannt, die keuchend vor den Beiden stehen blieb. Sie war Yamis und Jonos Freundin, Teana.
"Prinz Yami! Jono!", japste sie. "Ich hab eben erfahren, dass ihr zum Tempel geht und Jono dort bleiben soll.. sagt, stimmt das?"
Yami nickte betrübt. Neben ihm sagte der Soldatenhauptmann zu ihr: "Verschwinde, Mädchen! Du hältst hier alles auf. Geh wieder nach Hause und erledige deine Pflichten!"
"Aber.. Ich will mich noch verabschieden, wenn sie schon gehen müssen! Ich bin Jonos und Yamis Freund!"
"Sei respektvoller gegenüber dem jungen Prinzen!", forderte der Hauptmann sie auf.
"Ich will mitkommen! Wo doch Beide meine Freunde sind! Lasst mich mit!"
"Bist du von Sinnen, Mädchen? So eine Reise ist nichts für kleine, zierliche Mädchen wie dich!"
Er stieß Teana etwas zur Seite, welche traurig und empört zugleich war und setzte den Trupp in Bewegung, der darauf ohne weitere Zwischenfälle die Stadt passierte und sich durch die Wüste bewegte.

Am Nachmittag waren sowohl Jono als auch der Rest der Gruppe sichtlich erschöpft, denn der Tag war wirklich heiß und auch ein Sandsturm setzte ein.
"Wie weit ist es eigentlich noch, mein Prinz?", rief Jono seinem Freund und Gebieter, der auf einem Kamel neben ihm ritt, fragend zu.
"Wir sind bald da! ... Hoffe ich zumindest!", kam es als Antwort zurück.
Einer der Soldaten kam vom Ende des Trupps zum Prinzen geritten und rufend, wegen dem Sandsturm, sagte er zu seinem Herrn:

"Prinz, ich glaube wir werden beobachtet! Dort hinten an den Felsen sah ich, wie sich jemand vor uns versteckte. Dieser Kerl ist uns auch schon seit einer Stunde auf den Fersen!"
"Lasst ihn.. Wir haben wichtigeres zu tun! Wir müssen jetzt erst mal durch diesen Sturm und dann den Tempel erreichen. Um den Kerl kümmern wir uns später!"
"Aber Prinz.. Er sieht gefährlich aus!"
"Jetzt hört mal her, Hauptmann! Wir sind eine bewaffnete Gruppe von fast 35 Personen! Wie soll da ein Einzelner uns etwas antun können?"
Hätte Yami gewusst, wer dieser Jemand war und was alles er noch anstellen würde, hätte er ihn sicherlich verfolgen lassen.
Die Gruppe, die am Ende ihrer Kräfte war, hatte Glück, denn der Sandsturm hörte kurz darauf wieder auf und der Tempel war in Sichtweite. Yami spürte wie der Blondhaarige neben ihm zu zittern begann und schluckte.
"Jono... Alles wird gut werden!", versuchte er ihn zu beruhigen.
‚Das hoffe ich auch..', dachte Jono und zitterte immer mehr.
Als alle vor dem Tempel standen, sah der Prinz auch den jungen Mann, der ihnen gefolgt war....

****
"MARIK! SCHLAF HIER NICHT EIN!"
"Was..? Ähhh..! Jawohl, Meister!"
Der genannte Junge schaute aus dem Fenster zu der Gruppe, die vor dem Tempel stand. Der Prinz war dabei.. Nur was machte denn der Prinz hier im Tempel?
"Ähm.. verzeiht, Herr, aber da unten steht der Prinz vor dem Tempel.."
Der Genannte drehte sich zu dem blonden Jungen um und meinte fiesgrinsend:
"Na und?"
"Ich mein ja nur.. Soll ich ihn reinlassen, Meister?"
"Ja.. Aber sag, dass mein Vater ihn noch nicht sehen will und er warten soll. Dann geh wieder an die Arbeit."
Marik, einer der Diener des Tempels war ein gutaussehender blonder Junge, der von seinen Eltern in den Tempel verkauft wurde. Seit 5 Jahren lebte er schon hier und arbeitete für den jungen Hohenpriester des Tempels.
Er verbeugte sich kurz vor seinem Herrn und lief dann hinunter zum Haupteingang des großen, heiligen Gebäudes. Der Junge öffnete das Tor und begrüßte den Prinz und sein Gefolge.
"Der Hohenpriester lässt grüßen. Er ist jedoch noch nicht bereit euch zu sehen, Prinz! Bitte wartet noch!", sagte er und lies die Gruppe in der mit Statuen bestückten Eingangshalle stehen.
Marik ging in den Garten des Tempels, welcher viele Palmen, Blumen und sogar einen Springbrunnen beherbergte. Der Junge musste allerlei Sachen im Tempel machen und jetzt war er daran, die Blumen zu beschneiden.
Während er mit einem gewundenen Säbel einem Busch ein paar Äste ab schnitt, schlich sich jemand heimlich in den Garten. Dieser Jemand war der Verfolger des Prinzen. Langsam näherte er sich dem ahnungslosen Jungen und legte ihm die eine Hand fest auf den Mund, damit er nicht schreien konnte und mit der anderen Hand umschlang er den Körper von Marik, der sich dann nicht mehr rühren konnte und all seine Wehrungsversuche vergeblich waren.
"Sei still, Junge, oder du bist einen Kopf kürzer!"

****
"Das ist wirklich eine Unverschämtheit! Jetzt lässt mich dieser Priester auch noch warten!"
"Beruhigt euch, mein Gebieter! Das will er doch nur..."
Die Gruppe des Prinzen musste noch spät am Abend in der Eingangshalle warten und es lies sich auch keiner der im Tempellebenden blicken.
Yami war sichtlich wütend auf den Priester des Tempels, denn er war schon rot vor Zorn. Jono versuchte ihn weiterhin zu beruhigen, doch auch er wurde nach einiger Zeit wütend.
Jedoch lies der Priester des Tempels sie weiterhin warten und auch am nächsten Morgen sagten 2 Diener, dass er immer noch nicht bereit sei, den jungen Prinzen zu empfangen.
Yami bebte vor Zorn, sagte jedoch nichts.
Plötzlich tauchte jemand aus einem Gang hinter dem Pharao auf und lief eilenden Schrittes auf die Truppe zu. Er hatte ein lilanes Gewand an und darunter trug er weiße Puderhosen. Die Krone auf seinem Kopf hatte die selbe Farbe wie sein Gewand und sein Umhang.
Eine Schlange verzierte die Krone, unter der tiefbraune Haare hervorlugten, welche über seine eisblauen Augen hingen. Er sah auch nicht älter aus als 17 und stellte sich vor die Gruppe.
"Oh! Prinz Yami! Willkommen im Tempel!", sagte er hämisch.
"Seid ihr etwa der Priester? Ihr seht so jung aus...", fragte der Prinz misstrauisch.
"Nein! Ich bin nicht der Priester! Ich bin der Nachfolger von ihm. Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Seth!"
"Seth?"
"Seth! Sagt, habt ihr nicht einen blonden Jugen gesehen? Er müsste euch reingelassen haben, aber ich kann ihn nirgends finden. Seit gestern abend ist er spurlos verschwunden...
Ach nein! Ich frage Euch nichts, Prinz.. Ich suche selbst nach ihm!"
Seth lief weiter ohne eine Antwort des Prinzen abzuwarten.
"Das war also Seth.. Macht auf mich keinen bösen Eindruck..", meinte Yami ernst.
"Brr.. habt ihr seine eiskalten Augen gesehen? Da läufts einem echt kalt den Rücken runter! Und wenn man schon den Namen trägt, der gleich Tod bedeutet, kann man wohl nicht besonders nett sein!", meinte Jono verdrossen.
"Jono, beurteile andere nie nach dem Aussehen!", warf sein Freund ein.
"Dann hör dir doch seine Stimme an.. Der ist der hochnäsigste Schnösel, den ich je erlebt habe! Ich sag dir, der will nur böses!"
"Jono! Ich glaube, es reicht jetzt mal!", sagte Atemu und in dem Moment verkündeten drei Sklaven des Priesters, dass er nun bereit sei, sie zu empfangen.

****
"Nein! Lass mich! Bitte... Hör auf..!"
Den Tränen nahe lag Marik auf einem Bett weiter entfernt von dem Tempel. Der, der den Prinzen gefolgt war, hatte ihn entführt und zwar in eine ausgestorbene Stadt, einige Kilometer vom Tempel weg.
Der 15-jährige Junge wehrte sich mit aller Kraft gegen den jungen Mann, welcher ihn gewaltsam aufs Bett drückte.
"Mit was soll ich denn aufhören, Junge?", wurde er gefragt.
Der junge Mann leckte Marik über den Hals und flüsterte:

"Hast du Angst vor mir?"
"Hör auf.. lass.."
"Sag.. hast du Angst?"
"Ja... Aber hör doch bitte auf!"
"Wieso sollte ich? Sag, bist du mir nicht dankbar, dass ich dich aus dem Tempel geholt habe?"
Marik versuchte den Weißhaarigen von sich zu drücken, aber er war zu schwach dazu.
"Lass mich gehen.. wer bist du überhaupt?"
"Ich bin Bakura, König der Diebe und Grabräuber und jetzt antworte du mir! Bist du nicht glücklich, aus dem Tempel zu sein?"
"... Unter diesen Umständen nicht! Lass mich!"
Bakura ignorierte die Bitte des Jungen und packte seine Handgelenke, die er dann fest aufs Bett drückte und küsste ihn am Hals.
"Hör auf..."
"Womit soll ich denn aufhören? Sprich dich ruhig aus..."
Marik wollte nichts sagen und schwieg deshalb. Er versuchte sich auch nicht mehr zu wehren, denn er konnte gegen den um einiges älteren und kräftigeren Bakura doch nichts ausrichten.
Dieser kniete über den schwächeren Jungen und richtete sich auf. Er nahm ein Seil von seinem Gürtel und fesselte damit Mariks Hände an einen der Bettpfosten hinter Marik, so dass sie über Mariks Kopf waren.
Als Bakura sein Messer zog, leckte er sich die Lippen und Marik flehte:
"Was willst du? Hör doch auf...!"
Ihn ignorierend schnitt Bakura Mariks Gewand an seinem Oberkörper auf und betrachtete den noch jungen Körper. Dann strich er über seine Brust und lächelte.
"Bitte.. nicht...!", jammrte Marik und Bakura beugte sich zu ihm hinunter.
"Was willst du nicht? Jetzt sprich dich doch aus!"
"Ich...."
"Ja... und weiter?"
"Lass mich los!" forderte Marik. "Ich werde mich dir bestimmt nicht hingeben."
"Du nicht... aber du kannst auch nichts dagegen tun, mein Kleiner...."
Marik schluckte, da hatte Bakura jetzt auch recht. Er konnte sich schließlich nicht wehren und seine Hände waren auch noch gefesslt; also musste er Bakura machen lassen.
Bakura packte Mariks Kinn und hielt es so fest, damit er seinen Kopf nicht mehr in eine andere Richtung drehen konnte. Dann kam er immer näher an die Lippen des Jüngeren heran und leckte langsam über sie.
"Ba..." Weiter kam Marik nicht, denn Bakuras Zunge hatte sich schon in Mariks Mund geschoben. Dieser überlegte, was er tun könne und anstatt tatenlos zuzusehen, biss er kräftig zu. Der Weißhaarige schrie laut auf und schubste sich von ihm weg.
"DU...! SPINNST DU?? DU KLEINES..."
Marik grinste und versuchte vergeblich seine Fesseln zu lösen. Bakura, der sich wieder etwas beruhigt hatte, meinte lächelnd:
"Vergiss es! Den Knoten bekommst du nicht auf. Nur mit einem Messer, aber das hast du ja nicht..."
Marik schaute ihn hilfesuchend an und sein Blick wurde zu einer verängstigten Mine, als Bakura langsam wieder über das Bett auf allen Vieren auf ihn zukroch. Als er über ihm war und ihm direkt ins Gesicht blickte, sagte er grinsend:
"Ich glaub, ich sollte dir mal ein paar Regeln nennen, die du auch zu befolgen hast,

Kleiner."
Marik schaute zur Seite weg und schwieg. Plötzlich machte ihn Bakura vom Bettpfosten los und zog ihn hoch. Er drückte den Sandblonden Jungen fest an sich und flüsterte ihm ins Ohr:
"Du kommst hier nicht weg.. Mach lieber was ich dir sage, dann wird alles leichter für dich!"
Marik wehrte sich nicht und sagte auch nichts. Bakura zog ihn vom Bett hoch und drückte ihn mit dem Rücken an die Wand. Dann packte er das eine Handgelenk Mariks und befestigte es weit neben ihm mit einem Riemen an der Wand. So auch das Andere, nur auf der anderen Seite. Er zog die Riemen ganz straff, sodass Marik gerade noch so einen kleinen Schmerzensschrei unterdrücken konnte. Wollte Bakura, dass seine Hände abstarben oder was?
So stand Marik da an die Wand gefesselt und starrte Bakura angsterfüllt an. Dieser legte seine Hände an Mariks Hüften und lehnte sich zu ihm.
"Na.. Was ist? Willst du tun, was ich von dir verlange?", fragte er den Gefesselten, welcher versuchte, keine Mine zu verziehen.
"Scheinbar nicht...", meinte Bakura enttäuscht und wollte sich abwenden.
Er entschied sich jedoch anders und wandte sich wieder Marik zu. Dann leckte er ihm erneut über den Hals und Marik empfand dies diesmal fast als angnehm, doch kurz darauf wurde dieses Gefühl von einem stechenden Schmerz in seiner Hüfte begleitet. Der Dieb hatte seine Fingernägel tief in Mariks Haut geschlagen und gekratzt. Der braungebrannte Ägypter kniff die Augen zusammen und unterdrückte erneut einen Schmerzensschrei. Bakura lachte etwas und ging einige Schritte von ihm weg. Dann fragte er:
"Na... Bekomme ich bald mal eine Antwort?"
Der Gefragte schüttelte den Kopf und Bakura nahm einen langen, dicken Lederstriemen in die Hand, welcher auf einem Tisch in der Ecke lag. Mit beiden Händen zog er die Peitsche straff, was Marik noch mehr Angst in die Augen trieb.
"Sehe ich da etwa Angst in deinen Augen liegen, mein Kleiner? Dann werde ich dir jetzt mal ein paar Lektionen erteilen und dir ein paar Regeln erklären...!"
Marik keuchte vor Schreck und Angst auf und begann am ganzen Leib zu zittern. Bakura merkte dies natürlich und genoss es richtig, den Jungen so zu sehen.
"Fangen wir an!", sagte er. "Also.. Lektion 1! Du tust nur das, was ich sage, verstanden?"
Er schlug zu und auf Mariks nackter Brust erschien ein blutiger Streifen der Peitsche. Der Junge aber biss die Zähne zusammen und gab keinen Ton von sich. Gerade weil Bakura keine Bestätigung von Marik erhalten hatte, schlug er erneut zu und sagte:
"Bist wohl einer von der Sorte, die sich weigern was zu sagen, aber am Ende doch das tun, was man von ihnen will, wenn man die richtigen Metoden anwendet... Naja..
Weiter.. Lektion 2. Was ich sage wird auch gemacht und zwar ohne zu zögern!"
Ein dritter Peitschenhieb traf Mariks Brust, welche schon ganz Blutverscmiert war und jetzt gab er auch einen kleinen unterdrückten Schmerzenslaut von sich.
Bakura lachte leise.
"Na endlich.. Ich dachte schon, du verspürst gar nichts.. Hast du jetzt die zwei Sachen mitgekriegt, die ich dir gesagt habe?"
Marik lies nur den Kopf hängen und sagte nichts. Sein Körper schmerzte zu sehr und seine Kräfte liesen langsam nach. Gerade weil er nichts sagte, handelte er sich noch zwei Peitschenhiebe ein, bei denen er diesmal laut aufschrie und schließlich das Bewusstsein verlor.

****
"Was wollt ihr, Prinz Yami?", wurde der zukünftige Pharao vom Priester gefragt, welcher von Sklaven und Sklavinnen umgeben war, die ihm Luft zufäschelten und ihm Trauben und Wein reichten.
Jono sowie die Soldaten und Diener Yamis gingen vor dem ältlichen Priester auf die Knie, wie es sich gehörte doch Prinz Yami machte keine Anstanden den Priester, welcher oben auf dem Thron saß, zu respektieren und ihm sein Haupt dazubieten.
"Ich will erstmal wissen, warum wir so lange warten mussten!", sagte Yami energisch und der Priester zischte ihn an:
"Mäßigt euren Ton, mein Prinz!"
Jono, der immer noch auf den Knien war flüsterte seinem Gebieter zu:
"Los.. sonst tut er dir noch was böses.. Geh auf die Knie.. Wenigstens dieses eine Mal!"
Yami sank langsam zu Boden und der Hohepriester sagte:
"Na also! Geht doch, mein lieber Prinz! Und jetzt, was wollt ihr eigentlich hier?"
"Ich bin hier um im Namen meines Vaters ein Freundschaftsgeschenk zu überreichen...", kam es von Yami und er deutete auf seinen besten Freund.
"Verschwindet wieder! Ich brauche ihn nicht!"
"Was? Das war aber eine schnelle Entscheidung!", platzte es aus Yami heraus.
"Nun.. Ihr habt recht, Prinz! Ich werde ihn mir doch erst mal anschauen..."
Der alte Mann stand müham von seinem Thron auf und kam auf Jono zugewankt.
Als er vor ihm stand befahl er, dass er aufstehen sollte, was Jono dann auch tat. Der Priester betrachtete ihn von allen Seiten, wie eine Ware, die man im Supermarkt begutachten konnte und am Ende sagte er: "Er sieht zwar gut aus, aber ich hab schon so viele Sklaven in diesem Tempel da brauche ich keine mehr... Und aus dem Königshaus brauch ich schon gar keinen!"
Der Priester wankte zu seinem Thron zurück und lies sich wieder darauf nieder.
Mit den Zähnen knirschend zischte Yami ihn an: "Ihr weigert euch also das Geschenk anzunehmen, was mein Vater macht und ihr wagt es, den Königshof zu beleidigen?"
Ohne eine Mine zu verziehen, sagte der alte Mann ruhig:
"Ja ich weigere mich und ich wage es mich, Yami. Euer Vater kann mir nichts entgegen setzen und ihr werdet auch bald untergehen!"
"DAS IST EINE DROHUNG!", rief der Hauptmann und Yami sagte wütend:
"Er hat recht! Ihr droht mir und dem ganzen Königshaus! Das wird euch noch teuer zu stehen bekommen, mein lieber Priester! Ihr hört noch von uns!"
Yami warf seinen Umhang über die Schulter und ging eilenden Schrittes aus dem Raum, gefolgt von Jono und den Soldaten sowie den Dienern.
Der Soldatenhauptmann, welcher zuletzt aus dem Raum kam, knallte die Tür mit einem Ohrenbetäubenden Knall zu, der jeden zusammenzucken lies. Jedoch sagte Yami nichts, denn er war noch viel zu wütend auf den alten Priestersack, wie er ihn in Gedanken nannte.
‚Dafür muss ich Jono nicht hergeben', dachte der Pharao und begann alles optimistischer zu sehen. Lächelnd schaute er seinen Freund an, welcher fragte:
"Was ist denn? Was ist denn so lustig, mein Prinz?"
"Naja.. Du musst jetzt nicht im Tempel sein, sondern kannst wieder in den Palast! Ist doch toll!"
"Freut euch da mal nicht zu früh, Prinz!"
Die Stimme kam von Seth, der am Eingang des Tempels stand und fies grinste.
"Nur weil mein Vater keine Sklaven braucht, heißt das nicht, dass ich keine brauche!"

Er schritt auf den Pharao und Jono zu und begutachtete den Blonden.
"Ihr müsst wissen, mein Prinz, mein einer Sklave ist verschwunden und unauffindbar... Da kann ich einen so hübschen Ersatz gut gebrauchen..." Seth packte Jono am Kinn und hielt ihn fest. Dann strich er ihm die Haare aus den Augen und meinte zu Yami:
"Ich nehme ihn! Und jetzt verschwindet, mein Prinz!"
"Das könnt Ihr vergessen! Jono war Eurem Vater bestimmt und nicht euch!"
"Na und? Ich bekomme ihn ja doch! Yami.. In meinem Leben habe ich bisher alles bekommen, was ich wollte. Also wenn Ihr jetzt endlich verschwinden wollet und den Sklaven hier lassen würdet..!", sagte Seth mit einem bedrohlich aggressiven Unterton. "...währe ich Euch sehr dankbar!"
"Nein! Jono, komm wir gehen!", sagte Yami und schritt mit seinem Gefolge an ihm vorbei.
"Warte Yami!", befahl der Hohepriester und der Prinz drehte sich zu Seth um, um den sich jetzt einige Soldaten des Tempels postiert hatten. Weitaus mehr als die kleine Gruppe Yamis. Seths Augen funkelten bedrohlich und er zischte:
"Wenn Ihr den Blonden mitnehmen wollt, tut das, aber dann werde ich Euch töten lassen. Ich habe kein Problem damit. Also lasst ihn hier, wenn Ihr die nächste Zeit lebend überstehen wollt!"
Yami schnaubte und ehe er etwas sagen konnte, lief Jono an ihm vorbei, direkt auf Seth zu.
Neben ihm blieb er stehen und sagte mit gesenktem Blick:
"Geh, Yami! Ich bin es nicht wert, dass du dein Leben für mich riskieren willst. Geh bitte! Ich wird schon klar kommen!"
"Jono..."
Mit noch einem Blick zurück verließ der Prinz das heilige Gebäude und machte sich auf den Weg zurück in die Pharaonenstadt.

****
((Jaijai! Erstes Kapitel fertig ^ o^ Hoffe man kommt klar mit den Szenenwechseln.. z.B. Baku/Marik zu Yami usw..
Hab auch noch net viel Shounen-ai drin... des kommt noch! ^^ Ich hoff des wird dann net unter Hentai hochgeladen
-.-))

Kapitel 2: Der Grabräuber und der kleine Wächter

Kapitel 2:
Der Grabräuber und König der Diebe

"Uhhh! Wo bin ich..?"
Langsam erwachte Marik aus seinem tiefen Schlaf und ihm war erst mal nicht bewusst, wo er war. Als er jedoch Bakura neben sich auf dem Bett sitzen sah, kamen seine Erinnerungen und ihm stockte der Atem.
Er versuchte von dem weißhaarigen Dieb wegzurutschen, der hielt ihn aber am Arm fest, so dass dies misslang.
"Bist ja endlich aufgewacht.. Wird auch Zeit!", meinte der Ältere.
Marik schaute in eine andere Richtung und spürte dann, wie Bakura fest aber sanft über seinen Oberkörper hin und her strich. Als er hinschaute, sah er, dass die Striemenabdrücke der Peitsche verschwunden waren, oder besser: Sie waren kaum noch zu sehen. Bakura rieb den Jungen mit einer weiß-grünen Salbe ein, was ihm wirklich sehr guttat. Zuerst genoss er dieses wohltuende Gefühl, dann schubste er Bakura jedoch zur Seite .
"Tss.. weißt wohl auch nicht, was du willst, Junge!", meinte dieser dann verdrossen und stellte eine kleine Schale, in der die Salbe drin war, auf den Tisch. Marik rutschte immer ein kleines Stück weiter von Bakura weg, welcher ihn jedoch wieder fest hielt.
"Du bleibst hier, verstanden!?"
Bakura beugte sich über den Kleineren und schaute in sein verängstigtes Gesicht.
"Du bist wirklich niedlich... Du gefällst mir echt!", meinte er und drehte Marik mit einer geschickten Handbewegung auf den Bauch.
"Nanu? Was ist das denn?"
Er hatte Mariks Grabwächterzeichen auf seinem Rücken gesehen, konnte damit jedoch nicht viel Anfangen.
Marik wurden, als er 10 Jahre alt war, bei der Weihe zum Grabwächter, was er eigentlich werden sollte, Hyroglyphen und anderes in den Rücken gebrannt beziehungsweise geritzt.
Bakura konnte die Hyroglyphen nicht lesen und im Grunde war es ihm auch egal, was sie bedeuteten, wo er doch jetzt wieder eine Idee hatte, um sein neues Spielzeug zu quälen und zu verwirren.
Er holte sein Messer aus seinem Gürtel und Marik, der dies gesehen hatte fragte ängstlich:
"Was.. Was hast du vor?"
Marik bekam keine Antwort und keuchte auf, als er spürte, wie Bakura mit dem Messer die eingebrannten Linien auf seinem Rücken nachfuhr. Blut floss erst langsam und dann schneller seinen Rücken hinunter.
Bakura kicherte leise, während Marik die Augen zusammenkniff, um keinen Ton von sich zu geben, was auf Dauer ziemlich schwer wurde, denn je mehr Bakura machte, desto mehr schmerzte es. Aber unter allen Umständen wollte Marik nicht schreien, um Bakura so zufrieden zu stellen und so brachte er keinen Laut von sich.
Als Bakura das Messer zur Seite legte und wirklich jede Hyroglyphe nachgeritzt hatte, war es Marik schwarz vor Augen. Er wimmerte etwas, was Bakura noch mehr leise lachen lies.

Der Sandblonde krallte sich ins Bettlaken und kniff die Augen zusammen, um sich das Ganze etwas erträglicher zu machen, zuckte jedoch zusammen, als er spürte, wie Bakuras Zunge über seinen Rückenglitt.
Der kleine Grabwächter wollte etwas sagen, verstummte jedoch, als er spürte, wie gut es tat.
Bakura fuhr mit seiner Zunge jetzt jede ach so kleine Hyroglyphe nach, die er zuvor mit dem Messer blutig geritzt hatte. Mariks schmerzender Rücken beruhigte sich langsam und ein wohltuendes Gefühl durchströmte seinen Körper.
‚Wieso tut Bakura das? Zuerst quält er mich und dann das...', dachte er.
Verrückt von so vielen Gefühlen stöhnte er auf und der Grabräuber genoss es, ihn so ein wenig zu quälen.
Der Weißhaarige leckte jeden Strich auf Mariks Rücken ab, bis er wirklich jeden Millimeter seines Rückens berührt hatte. Immer noch stöhnte der Junge etwas und krallte sich in das Kissen und Laken auf dem Bett.
Bakura beugte sich vor, damit sein Kopf neben dem des Jungen lag und hauchte ihm ins Ohr:
"Na.. Das gefällt dir, nicht wahr?"
Marik sagte kein Wort. Ja.. Gefallen hat es ihm.. Wie sehr wünschte er sich, dass Bakura nicht damit aufhörte, aber er wusste, dass der Grabräuber ihm auch noch Böses antun könnte und würde.
Geschickt drehte Bakura den Unteren wieder auf den Rücken und schaute ihm tief in die violetten Augen.
"Du bist wirklich ungewöhnlich schön für einen Ägypter, Kleiner!", flüsterte er ihm zu.
Marik schaute wieder zur Seite, um Bakura ja nicht anzusehen. Dieser begann damit, Mariks Brust zu küssen und zu streicheln. Der Grabwächter stöhnte erneut auf und stieß einen kleinen Schmerzensschrei aus, als Bakura ihm in die Brustwarze kniff.
Dieser kicherte und nahm wieder sein Messer in die Hand.
"Lass mich doch in ruhe, Bakura! Wieso tust du das?"
"Ich will halt meinen Spaß haben.. Und dir gefällt das doch auch, oder?"
"Nein! Mir gefällt das nicht, Bakura!"
"Ach.. sei doch still! Da fällt mir ein.. Wie heißt du eigentlich, Junge?"
"... Marik...."
"Marik... Soso.. weißt du.. Mir ist es egal, ob es dir gefällt, Marik. So lange ich meinen Spaß hab.."
Mit einer raschen Handbewegung schnitt Bakura Mariks Gürtel auf, welcher immer noch sein restliches Gewand hielt und packte wieder Mariks Handgelenke, die er mit einem Lederstriemen zusammenband, ehe er die Reste von Mariks Kleidungsstück auf den Boden warf.
Dann legte Bakura das Messer wieder zur Seite und drückte Mariks Beine auseinander und beugte sich zu ihm hinunter.
"Nein.. bitte.. lass..", jammerte der Jüngere, doch der Grabräuber ignorierte die Bitte des Jungen erneut.
Er nahm Mariks Männlichstes in den Mund begann daran zu saugen, was den verzweifelten Jungen aufstöhnen lies. Marik ergoss sich mermals in Bakuras Mund. Jammernd drehte sich Marik mit dem Oberkörper hin und her, um Bakura abzuschütteln, jedoch, da der Dieb kräftiger war, bewirkte dies nur, dass Bakura weiter machte und den Jungen somit die letzten Kräfte raubte.
Als Bakura von ihm ablies, war Marik sichtlich erschöpft und mit wässrigen Augen starrte er seinen Peiniger an.

Aus Bakuras Mund tropfte noch Flüssigkeit Mariks heraus auf seine Hand. Er schnitt ihm die Fesseln wieder auf und fasste ihn mit der Hand an die Wange und küsste ihn.
Die Flüssigkeit verteilte sich nun auch in Mariks Mund, der zu keuchen begann.
Bakura küsste sich von Mariks Mund herab an seinen Hals und leckte herzhaft darüber.
Marik der sich wieder an dieses wohltuende Gefühl gewöhnt hatte, schrie vor Schmerz erneut auf, als Bakura ihm fest in die Schulter gebissen hatte.
"Tja.. sei auf alles gefasst..", sagte Bakura lächelnd und zog er Marik hoch auf die Knie.
Dann packte er dem braungebrannten Jungen seinen Kopf mit beiden Händen und schaute in seine wässrigen Augen, aus denen ein Paar Tränen kullerten und über seine Wangen liefen.
"Du gehörst mir, Junge! Mir allein.. Und das wird noch lange so bleiben.."
Marik schloss die Augen, als Bakura ihn an sich drückte und schlief vor Erschöpfung müde ein.

****
"Zu den Regeln, die hier im Tempel verbreitet sind..!", sagte Seth zu seinem neuen Untertan, der auf einem Stuhl im Schlafgemach des jungen Priesters saß, während sein Meister ihm Dinge über den Tempel erzählte.
"Zuerst einmal sollte dir klar sein, dass ich ab sofort dein neuer Herr und Meister bin und so hast du mich auch anzureden, verstanden?"
Jono nickte betrübt und schaute direkt in die blauen Augen Seths. Dieser lächelte fies grinsend und zischte:
"Das wichtigste ist aber, dass du deinem Meister niemals direkt in die Augen schauen sollst! Also.."
Verlegen schaute der blonde Junge auf den Boden und nuschelte: "In Ordnung... ... Meister.."
"Na also.. geht doch! Weiterhin wirst du meine Befehle ohne zu zögern ausführen und das tun..
was ich von dir verlange!" Bei den letzten Worten grinste Seth sardistisch und Jono begann richtig zu zittern.
‚Was will er nur.. Was will er nur von mir?', dachte er und schaute weiterhin auf den Boden.
"Übrigens.. Was den Prinzen angeht.. Ich bin nicht so nett wie er, also mach dich auf einiges gefasst, wenn du irgend etwas falsch machst..", mahnte Seth ihn und lief zum Fenster, wo er auch stehen blieb und hinaus in den Tempelgarten schaute.
"Der Prinz ist wenigstens ein anständiger Kerl..", murmelte Jono mehr zu sich selbst als zu Seth, welcher sofort fragte: "Was redest du da? Ach das ist eine weitere Sache.. Du hast klar und deutlich zu reden! Also wiederhole das noch mal!"
"Ich sagte, der Prinz ist wenigstens ein anständiger Kerl!"
"Und das wagst du vor meinen Augen auszusprechen?", fragte Seth mit einem leichten Anfall von Wut und drehte sich zu Jono um.
"Ich wage mehr, als du denkst!"
Seth kam langsam, aber bedrohlich auf Jono zu gelaufen und als er vor ihm stand, verpasste er ihm eine gewaltige Ohrfeige, die ihn vom Stuhl schlittern lies.
"Wage dich noch einmal, so etwas zu sagen und ich werde dich auseinander reissen! Dies ist eine weitere Regel! Sprich nur, wenn dich jemand dazu auffordert!", zischte Seth.
Jono richtete sich auf und rieb sich die schmerzende, linke Gesichtshälfte. Eins musste

man dem jungen Priester lassen.. Er war durchaus stärker, als man ihn schätzen würde.. Jono lehnte sich rückwärts an die Wand und Seth kam ihm bedrohlich nahe. Dieser packte des blonden Jungens Handgelenke und drükte sie neben ihm an die Wand, während er mit seinem Kopf immer näher kam.
"Ich muss dir etwas sagen, mein Hündchen.. Deine braunen Augen passen wirklich gut zu dir.."
"Bin kein Hund!", knurrte Jono zurück und als Seth ihm über die Lippen leckte, trat er ihm mit voller Kraft in den Magen. Seth stieß einen kleinen Schmerzenslaut aus und krümmte sich etwas ein, eher wutentbrannt mit einem Stock, der an der Wand gelehnt im Zimmer stand, Jono so an den Kopf schlug, dass dieser bewusstlos zusammensackte.
"Man sollte sich niemals gegen mich auflehnen!", sagte der junge Priester in die Stille hinein.

****
Weiter vom Tempel entfernt erwachte Marik aus seinem Schlaf und fand sich gefesselt vor.
Das Zimmer, indem er war, war leer und auch Bakura war nicht zu sehen. Das Dumme war nur, dass Mariks Hände wieder über seinen Kopf am Bettpfosten gebunden waren und er sich deshalb weder aufrichten noch sonstiges machen konnte. Jetzt wo der Junge so ruhig da lag und ins Leere starrte, spürte er wie stark sein Hunger und Durst war und er wünschte sich, all dies nie erlebt zu haben und niemals von Bakura hier her verschleppt worden zu sein. Wer weiß, was der verrückte Räuber noch alles mit ihm vorhaben könnte... Schließlich war Bakura nicht ganz unbekannt im Lande und sein Ruf als König der Diebe war berechtigt. Hatte Marik doch schon einige Geschichten über Bakura gehört, der schon viele Gräber der Schätze beraubt hatte..
Erneut liefen Marik zwei oder drei Tränen die Wange hinunter und er schluchzte einmal. Dann zerrte er an seinen
Fesseln und schaffte es, sie zu lockern. Immer ein Stückchen mehr..
Mariks Handgelenke waren schon blutig geschürft, als er es endlich schaffte, die Striemen so zu lockern, dass er mit einer Hand hinausschlüpfen konnte. Jetzt konnte er auch mühelos die zweite Hand befreien und die Fussfesseln waren dan auch kein Problem mehr.
Erleichtert, weil er von den Fesseln frei war, richtete sich der junge Grabwächter auf und stieg vom Bett, wobei er fast auf den Boden fiel, weil er immer noch schwach war und sein Hunger immer größer wurde. Ihm war schwindelig und er wankte zur Tür, wo er auch stolperte und direkt in Bakuras Arme fiel, der gerade hineinkommen wollte.
"Hoppla! Was machst du denn, Kleiner?", fragte dieser erstaunt und trug Marik auf seinen Armen zum Bett, wo er ihn wieder hinlegte. "Sie dir mal deine Handgelenke an.. du hättest nicht versuchen sollen in diesem Zustand zu fliehen!"
"Sei doch still.."
"Hast du Hunger?"
Marik wollte erst nein sagen, entschied sich jedoch anders.
"Ja.. Großen Hunger sogar.."
"Ich hab uns was zu Essen gebracht.. Hier! Datteln, frisch von einer Oase und .. naja.. und nen Wüstenfuchs..", meinte Bakura lächelnd und hielt einen Wüstenfuchs am Bein hoch und deutete auf eine Schale voller frischer Datteln auf dem Tisch. Marik schaute die Schale sehnsüchtig an, dass Bakura nafangen musste zu lachen. "Mensch.. sag doch was!", lachte er, stand auf und brachte die Schale mit den Datteln.

Der Blonde starrte hungrig auf die Datteln und Bakura sagte halb lachend:
"Jetzt greif schon zu! Du musst ja nen riesigen Hunger haben!"
Dies lies sich Marik nicht zwei Mal sagen und er griff herzhaft in die Schale und nahm sich ein Paar Datteln, die er genüsslich verspeißte und dann nahm er noch welche und dann noch ein Paar.
Der Wüstendieb schaute ihn zuerst ein wenig zu, nahm dann jedoch sein Messer in die Hand und schnitt die Haut des Wüstenfuchses weg, damit nur noch das Fleisch zu sehen war. Bakura der das Ganze in den Augenwinkeln mit angeschaut hatte, hätte fast die Datteln in seinem Mund wieder ausgespuckt, als Bakura herzhaft in das Fleisch des rohen und blutenden Tieres biss.
"Was ist? Wieso starrst du mich so an?", wurde der Grabwächter von dem Dieb gefragt.
Dieser schluckte seinen Bissen hinunter und nuschelte: "Ach nichts..."
Als Marik fast die ganze Schale mit den Datteln leer gegessen hatte und er endlich satt war fragte er:
"Heh.. Bist du wirklich DER König der Diebe, von dem man spricht?"
"Na klar! Oder glaubst du ein einfacher Dieb würde es schaffen in den Tempel einzudringen und dort einen Sklaven zu entführen?"
Marik schwieg und sagte nichts. Aber nach einer kurzen Pause fragte er wieder etwas:
"Wieso hast du mich eigentlich entführt?"
Bakura warf die Reste des Tieres, welches er fast komplett bis auf die Knochen aufgegessen hatte, an die Wand und antwortete energisch und etwas wütend zugleich:
"Was geht dich das an, Kleiner!? Hier trink was!" Er warf dem Jungen einen Beutel mit Wasser zu und Marik trank diesen auch sofort halbleer. Es war wirklich erfrischend. Seine ausgedorrte Kehle hatte nahezu nach Wasser geschrien und gerade weil Marik so viel trank, schmerzte sie noch mehr. Keuchend hustete er und Bakura klopfte ihm fest auf den Rücken, damit es aufhören sollte.
"Man trinkt nicht viel, wenn man sehr durstig ist, Kleiner! Das hast du jetzt davon!"
Das Husten Mariks erstarb nach kurzer Zeit und jetzt trank auch Bakura ein paar Schlucke aus dem Wasserbeutel.
Dann blickte er zufällig aus dem Fenster und flüsterte Marik zu:
"Marik! Los, komm her!"
"Wieso?"
"Verdammt, komm gefälligst her!"
"Warum?"
Bakura wurde wütend und stand mit zwei Schritten neben Marik, den er fest am Handgelenk packte. Dies war jedoch ein großer Fehler von Bakura, denn Mariks aufgeschürfte Haut an seinem Handgelenk brannte fürchterlich, als der Grabräuber ihn dort berührte und er stieß einen kleinen Schmerzenschrei aus.
Bakura hielt ihm so schnell er konnte mit seiner freien Hand den Mund zu, doch es war zu spät. Von draußen horschten die Beiden in die Stille hinein, die von Stimmen durchbrochen wurde...
"Da waren Stimmen!"
"Seht nach, wer hier ist!"
"Verstanden!"
"Wieso sind wir überhaupt in dieses ausgestorbene Wüstendorf gegangen, mein Gebieter?"
"Weil ich nach etwas suche, was hier in diesem Dorf geschmiedet wurde.. aber jetzt sei

still, lass uns mit in das Haus gehen und schauen, wem diese Stimmen gehörten, die der Hauptmann hörte."
Marik und Bakura hörten Schritte und Bakura huschte so leise es ging, also praktisch Geräuschlos, neben den Eingang der Tür, wo er auch schon einen festen Stock zur Hand nahm, welcher scheinbar ebenfalls zu seinen festen Waffengebrauch zählte. Gerade, als er einen Fuß einer Person die Tür hereinkommen sah, schlug er kräftig und schnell zu, was den Mann, der herein kommen wollte, sofort mit einem Schrei zu Boden streckte. Marik erkannte gerade noch so, dass es sich bei dem Mann um einen Soldaten des Pharaos gehandelt hatte. Eine Platzwunde war auf seinem Kopf zu sehen und Blut verteilte sich schnell auf dem Boden.
"Scheiße, da kommen noch mehr!", maulte Bakura und sprang zurück auf Mariks Seite. Durch die Tür kamen noch 5 Soldaten, gefolgt von einer männlichen Person, die wirklich gut gekleidet war und die eigentlich nicht in die Wüste gehörte. Dieser Jemand trug Schmuck aus feinstem Gold und ein zusammengesetztes Puzzle in Pyramidenform hing um seinen Hals. Es war der Prinz, Yami, der zukünftige Pharao und Herrscher des Landes!
"Hab ich doch richtig durchs Fenster gesehn...", knurrte Bakura in Richtung Prinz.
Dieser schaute erst mal ernst zu dem Dieb, jedoch erschrak er sich als er Marik sah und erkannte, wer er war.
"Du? Was machst du hier, kleiner Sklave? Dein Meister sucht dich überall im Tempel!", fragte er erstaunt und ging einen Schritt auf den Grabwächter zu.
"Bleibt stehen, Prinz Yami!", rief Bakura ihm jedoch zu und hielt sein Messer an Mariks Kehle und fasste ihn um den Oberkörper und hielt ihn somit fest. Dieser tat nichts um sich zu wehren.
Bakuras Reaktion bewirkte auch etwas beim Prinzen, denn dieser blieb zögerns stehen und fragte den Weißhaarigen:
"Wer bist du?"
Bakura lachte laut auf und sagte:
"Euer schlimmster Alptraum, Yami! Darf ich mich vorstellen? Ich bin Bakura, König der Diebe und Grabräuber... Aber ich denke, Ihr habt von mir gehört, mein Prinz..!"
Der Soldatenrauptmann, der Bakura am nächsten von allen anwesenden Soldaten stand, sprang einen Schritt zurück und rief fragend: "DER Bakura? Der Dieb der Diebe? Wirklich?"
"Hehehee! Ja, der bin ich.. Ihr solltet verschwinden, wenn ihr lebend hier raus wollt..."
Sofort zogen alle Soldaten wie auf Befehl ihre Schwerter, was Bakura nicht sonderlich beeindruckte.
"Vergiss es! Wir bringen vorher noch den Jungen in den Tempel zurück, wo er herkam und du wanderst ab in den Kerker des Palastes!", sagte Yami erzürnt.
Nicht genug, dass man ihm, dem Prinzen, den besten Freund genommen hatte und ihn mit dem Untergang der Pharaonenfamilie gedroht hatte, nein, jetzt kam auch noch der König der Diebe ins Spiel und lehnte sich gegen ihn auf!
"Vergesst es, Prinz! Eine falsche Bewegung und der Junge ist tot!", sagte Bakura drohend. Marik begann zu zittern. Er wusste, Bakura würde ohne zu zögern seine Drohung wahr machen und Yami wollte natürlich den Grabräuber ein für alle mal aus dem Verkehr ziehen, also was blieb für Marik da noch weiteres übrig, wenn Yami befahl anzugreifen, als dem Tod ins Auge zu blicken?..
Jedoch, wider aller Erwartens, sprang Bakura plötzlich auf und stach den Soldatenhauptmann nieder. Yami wich gleich mal vorsichtshalber einige Schritte zurück und stieß gegen die Wand und schaute tatenlos zu, wie Bakura die

überraschten Soldaten einzel niederstach, die noch nicht einmal Gegenwehr leisteten. Dann stellte er sich von den Prinzen und wollte mit dem Messer zustechen doch der junge Grabwächter sprang dazwischen.
"LASS, BAKURA! NICHT!"
Das Messer traf Marik direkt in die Schulter und lies ihn zu Boden sinken. Bakura wich geschockt einige Schritte zurück und der Blonde nahm nur noch verschwommen wahr, wie der Prinz aus dem Zimmer rannte, ehe ihm schwarz vor Augen wurde.

****
((Huhuu! ^^ *winkää* Jetzt hab ich endlich das Zweite Kapitel fertig ^ o^ Hab lang dran gesessen, weil mir so langsam schon die Ideen alle gehen, was Seth noch mit Jono machen könnt.. <.< Ich verbrauch ja alles schon an Marik und Baku... Ach ja.. Ich könnte ein gutes Bild von Seth (also Seto) als Priester gut gebrauchen, find aba keins.. u.u Für das Charainventar des Fanfics.. also wer mir eins geben könnt, wo Seto in dieser Lilanen Kleidung und den weißen Puderhosen zu sehen ist, bitte mir ne ENS schicken ^^ Ich find echt keins.. *schnüff*

Und wie gesagt: Tipps, Idee, Verbesserungen, Wünsche etc. nehme ich gerne entgegen! ^ -^

Kapitel 3: In der Stadt des Pharaos

Kapitel 3:In der Stadt des Pharaos

Jono erwachte und rieb sich noch im Halbschlaf den schmerzenden Kopf. Warum auch musste dieser beknackte, junge Priester so fest zuschlagen? Dann spürte er, dass er auf einem weichen Bett lag. Er blickte sich um und wusste nach näherem Überlegen, dass er noch im Gemach Setos lag und somit auch auf seinem Bett. Erschrocken, über diese Erkenntnis sprang er auf, und ein kräftiger Ruck an seinem Hals lies ihn wieder rückwärts aufs Bett fallen. Als er als er sienen Hals rieb, spürte er etwas, was sich wie Metall anfühlte.. Und als er zur Seite in einem Spiegel blickte, sah er, dass es sich um ein Halsband aus Gold handelte, welches wie angegossen an seinem Hals befestigt war. Daran war wiederum eine Kette, die zu einem, der Bettpfosten führte und dort festgemacht war.
Jono versuchte mit aller Kraft die er aufbringen konnte, die Kette abzureißen, schaffte es jedoch nicht.
Verärgert über dies lies er sich rücklings zurück fallen. Dann blieb er liegen und dachte nach.
‚Was macht es schon für einen Sinn, versuchen sich zu befreien, wenn ich doch eh nicht aus dem Palast komme? Scheiße... Was hat dieser komische Seth nur mit mir vor? .. Irgendwie will ich des gar net wissen.. Aber ich muss hier weg! Ich will doch net Seths Sklave sein! Was Yami wohl macht? Ob er mich hier rausholen wird?'
"Heh!"
Jono zuckte zusammen, als Seths dunkle Stimme plötzlich vom Eingang des Gemaches zu hören war.
Dieser kam herein und stellte sich neben das Bett.
"Na.. bist du bereit, mir zu dienen, mein Hündchen?", fragte ihn dieser grinsend.
"Ich sagte doch, ich bin kein Hündchen und dein Hündchen bin ich schon gar nicht!"
"Das Halsband passt dir aber gut, du kleiner Hund!", spottete Seth und darauf hin sprang Jono wutentbrannt auf, wurde jedoch gleich wieder von der Kette zurück gezerrt.
"Grrr.. Lass mich doch einfach gehen!", knurrte er und rieb sich erneut den Hals.
"Ich bin nicht bekloppt und lasse dich frei! Ich will etwas an dir testen, aber dazu musst du hier bleiben.."
"Was hast du vor mit mir?"
"Warts ab! Das wirst du noch früh genug erfahren!", sagte der zukünftige Hohenpriester und setzte sich neben den Blonden aufs Bett. Dieser schaute Seto unentwegt an und handelte sich plötzlich eine kräftige Ohrfeige des Priesters ein.
"Was..? Wofür war die jetzt?", fragte Jono überrascht und rieb sich die Wange.
Seth zischte ihn an: "Du solltest endlich die Regeln lernen, kleiner Hund! Wie war die eine Regel? Sieh deinem Herrn niemals direkt in die Augen!"
Aber was konnte Jono schon dafür? Er fand Seths eisblaue Augen einfach schön und wie sollte er sie sonst sehen, wenn er seinem neuen Herrn nicht in die Augen schauen durfte?
Seth stand vom Bett auf und ging zur Tür, wo er stehen blieb und sich noch einmal umdrehte.
"Ich werde jetzt verschwinden und meine Pflichten als Priester weiterführen. Du

bleibst noch eine Weile hier. Ich glaube das ist nötig.. damit du dir die Regeln noch mal einprägen kannst. Wir werden sehen ob du Morgen klüger bist!"
Er verlies den Raum und lies Jono allein zurück, welcher immer noch nicht ganz Begriff, warum der Priester ihn in seinem eigenen Gemach gefangen hielt und ihn noch nicht wie ein Sklave arbeiten lies.
Der Blonde legte sich aufs Bett zurück und wartete darauf, was noch alles passieren könnte.

****
"Verdammt noch mal, wach endlich auf, Junge!"
"Hm...?"
"WACH ENDLICH AUF!"
"Was??"
"Wirst du jetzt wohl wach werden??!"
Bakuras Worte hallten in Mariks leeren Kopf wider, als dieser wieder zu sich kam. Bakuras Schütteln hatte ihn wach gemacht und aus diesem wunderschönen Traum gerissen.
Er hatte geträumt, er wäre der Pharao und alle müssten ihm dienen. Dann hatte er diesen wunderschönen Palast, mit diesem prachtvollen Garten und viele Sklaven und...
"MARIK!"
Der Junge bekam einen leichten Schlag auf den Hinterkopf, der ihn dann entgültig aus seinem Traum holte. Er saß auf einem Kamel vor Bakura, der ihn mit einer Hand festhielt, damit er nicht runterfiel und sie ritten so schnell das Kamel nur konnte durch die Wüste.
"Ba.. Bak.. Bakura... was?", stammelte Marik verwirrt.
"Bist du jetzt wach, verdammt noch mal?", wurde er barsch gefragt.
"Wie? Ja.. Uhh!"
Mariks Schulter begann zu plötzlich höllisch zu schmerzen und er hatte zuerst keine Peilung warum, aber dann tauchten die Bilder vor seinen Augen auf, die er kurz vor seinem Traum erlebt hatte.
"Bakura, was soll das denn? Wieso reiten wir durch die Wüste und dann noch so schnell..!?"
"Ich kann das Kamel auch anhalten! Aber dann kriegen uns die Soldaten des Pharaos! Die sind uns dicht auf den Fersen! Also wenn dir das lieber wäre....!", sagte der Grabräuber und ritt noch ein wenig schneller.
Marik konnte sich kaum selbst auf dem Kamel halten und so musste Bakura ihn noch festheben und gleichzeitig die Zügel des Tieres halten.
Als ein Pfeil haarscharf an Bakuras Wange vorbeizischte, sagte er:
"Scheiße, oder? Die haben auch noch Pfeil- und Bogenschützen dabei.. Marik, sorry, aber übernimm du die Zügel des Tieres! Es muss gehen! Ich kann dich jetzt dann auch nicht festhalten, also versuchs wenigstens!"
Gehorsam nahm Marik die Zügel und krallte sich am Kamel fest, damit er nicht hinunterfiel, als Bakura ihn los lies. Jedoch zuckte er zusammen, als er die Schreie der Soldaten hinter ihnen vernahm.
"Wa.. ?"
Er drehte den Kopf und sah Bakura immer noch hinter sich sitzen. Dieser hielt jedoch einen Ring in die Höhe in dessen mitte ein Dreieck war, auf dem das Horusauge, das Zeichen der Pharaonenfamilie, abgebildet war. Außerdem hingen 5 Spitzen an dem

goldenen Ring herunter. Dieser leuchtete so grell wie das Sonnenlicht und Marik verstand nicht, warum die Soldaten der Reihe nach von ihren Reittieren fielen. Bakura lachte amüsiert und wendete sich wieder Marik zu, als keiner der Verfolger übrig geblieben war.
"Ba.. Bak... Bakura..? Was.. war das?", fragte Marik stotternd und ängstlich.
"Das war die Macht der heiligen Schattenmagie. Mit meinem Millenniumsring kann ich jeden in das Reich der Schatten schicken.."
Der kleine Grabwächter schluckte einmal und der Dieb nahm im vorsichtig die Zügel des Kamels aus Mariks Hand und umschloss dessen Oberkörper mit der anderen, damit der Blonde nicht runterfiel.
"Heh.. Bakura?"
"Hmm?"
"Wo wollen wir eigentlich hin?"
"In die Pharaonenstadt, Kleiner!"
"Bakura?"
"Was?"
"Wo ist denn eigentlich der Prinz?"
"In seinem Palast!"
"Aäää... Bakura?"
"WAS IST, VERDAMMT NOCH MAL???!"
Bakura war echt sauer auf Marik. Wie konnte dieser kleine Bengel es nur wagen, ihn, IHN den größten Dieb aller Zeiten so zu nerven, indem er für Bakura sinnlose und nutzlose Fragen stellte?!
"Nichts mehr.. schon gut....", meinte Marik daraufhin eingeschüchtert und sagte nichts mehr auf dem letzten Stück des Weges. Jedoch wusste Bakura, woher auch immer, was Marik fragen wollte und er sagte:
"Weißt du, als ich dir unabsichtlich das Messer in die Schulter gerammt hatte, ist der Prinz mit seinen drei anderen Soldaten und Dienern geflohen. Ich wollte ihn verfolgen, doch ich konnte dich doch nicht einfach so verletzt im Haus lassen. Also hab ich erst mal deine Wunde versorgt und bin dann mit dir aufgebrochen. Nach einiger Zeit tauchten Soldaten auf, die mir dann an den Fersen hingen.. Na.. den Rest weißt du ja! Das ist es doch, was du wissen wolltest, oder?"
Erstaunt sah ihn Marik an.
"Woher weißt du das? Ich mein, woher weißt du, was ich dich fragen würde", fragte er.
"Heh, das ist ja wohl offensichtlich, dass du irgendwann fragen würdest, was passiert sei.."
Marik schaute gedankenverloren Geradeaus und rieb sich die Schulter, die immer noch etwas von dem Messerstich schmerzte. Bakura bemerkte dies und fragte:
"Heh.. sag mal.. Warum hast du den Prinzen eigentlich beschützt, als ich ihn uns vom Hals schaffen wollte?"
"Prinz Yami ist immerhin der zukünftige Pharao.."
"Und wie ich vermute, bist du sein zukünftiger Grabwächter!?"
Marik stutzte einen Moment lang, bevor etwas sagte.
"Ja.. woher weißt du das?"
"Die Schriftzeichen auf deinem Rücken.. Ich habe vermutet, dass sie zu einem Grabwächter gehören... Ist aber im Moment nicht wichtig... Sie nur! Da vorne ist die Stadt!"
Und tatsächlich tauchten hinter einigen Hügel am Horizont die spitzen Türme des Palastes auf und nach und nach auch der Rest der Stadt. Marik, der noch nie in dieser

Stadt gewesen war, staunte nicht schlecht über die Größe der Pharaonenstadt.
"Sag mal Bakura.. Was wollen wir eigentlich dort und warum nimmst du mich mit?", fragte Marik verdutzt den Grabräuber.
"Das geht dich vorerst nichts an. Und warum ich dich mitnehme? Ich kann dich auch ins Reich der Schatten schicken, wenn dir das lieber ist..."
"Och nöö.. Lass dann mal..!"

Hundert Meter vor der Stadt packte Bakura aus einem Beutel, der am Sattel des Reittieres hing, ein weißes Tuch, welches er sich mit einem blauen Tuch um den Kopf band, damit seine Haare nicht mehr zu sehen waren. Dann kramte er noch mal in dem Beutel und packte ein anderes weißes Tuch und ein Rotes aus, welche er Marik über den Kopf warf.
"Zieh dir das über den Kopf! Uns soll niemand erkennen! Der Pharao weiß schließlich, wie du aussiehst und wenn er uns sehen sollte, könnte das äuserst problematisch werden...", sagte der Wüstendieb und ritt einen Schritt langsamer, als sie das Tor zur Stadt passierten. Die Soldaten, die am Stadttor Wache hielten, ließen uns in der Annahme, wir seien normale Reisende, ohne weiteres Nachfragen in die Stadt, was Bakura schon mal glücklich stimmte.
Vor einer Bar stieg er vom Kamel ab und half dem jungen Grabwächter ebenfalls herunter. Dann band er das Kamel an einen Pfosten vor dem Gebäude und schleifte Marik am Arm hinein.
Drinnen war es nicht voll. Nur in einer Ecke saßen ein paar Männer, die sich lauthals über das schlechte Essen des Pubs beschwerten, in der anderen Ecke des Raumes saßen vier Ägypter, die das Leben in diesem Land verfluchten und hinter der Bar stand ein braunhaariges Mädchen. Scheinbar kannte Bakura diese Bar schon, denn er sagte zu dem Mädchen:
"Das übliche und dazu.. einen Becher Wasser!"
Das Mädchen nickte und drehte sich um, um die Getänke zu bereiten.
Der etwas hellhäutige Grabräuber zog Marik in eine Ecke zu einem Tisch, wo er ihn unsanft auf einen Stuhl schubste. Dann setzte er sich neben ihn und löste einen kleinen Beutel von seinem Gürtel, den er auf dem Tisch entleerte. Heraus kullerten einige Goldstücke und -münzen, die er ohne sich an Mariks nervöses hin- und herwackeln zu stören, zählte.
Der Blonde war aufgeregt, weil er ziemlich gespannt war, was als nächstes geschehen würde, denn wer wusste, was der König der Diebe plante und sonst noch vorhatte. Jedoch traute sich Marik nicht zu fragen, denn er hatte große Angst vor dem Grabräuber, von dem auch Geschichten von seiner Gewalttätigkeit und Grausamkeit bekannt waren. Dieser steckte das Gold wieder in die Tasche und beobachtete das braunhaarige Mädchen, das gerade an den Tisch kam und einen Becher Wasser und einen Krug Wein abstellte. Bakura gab ihr zwei der Goldstücke aus dem Beutel und sagte zu Marik:
"Da! Kannst was trinken!"
"Danke, Bakura!"
Wie von selbst griff Marik zu dem Wasserbecher und trank ihn mit ein paar Schlucken leer. Der Weißhaarige schnappte sich den großen Weinkrug und leerte ihn ebenfalls mit ein paar Zügen.

****
‚Verdammt.. Was mach ich nur?', dachte sich Teana, als sie den Dieb der Wüste,

Bakura, als sie ihm den Wein und das Wasser gebracht hatte, erkannt hatte. Eilends nahm sie das Gold entgegen und versuchte sich ja nichts anmerken zu lassen, dass sie vor Angst zitterte.
'Wieso ist mir das nie aufgefallen? Der Junge bei ihm hat eben auch eindeutig seinen Namen gesagt.. Bakura.. Der Bakura, Dieb der Diebe, König der Diebe.. Ich geh zu Yami!', beschloss sie und ging kurz noch in den Nebenraum, um ihrem Chef bescheid zu sagen, dass sie früher ginge.
Dieser grummelte nur, was für die Freundin des Prinzen ein Ja bedeutete. Dann ging sie zurück und schaute nochmal zu dem Dieb, der aufgesprungen war und seinen kleinen Begleiter aus irgendeinem Grund lauthals zur Schnecke machte. Teana zwang sich ein kleines Lächeln auf, als der Grabräuber herschaute und verschwand eilends durch die Tür nach draußen.
Dort machte sie sich auf dem Weg zum Palast, direkt durch den Marktplatz, der heute ziemlich voll war, durch die Vorbereitung des alljährlichen Volksfestes.

****
Bakura knallte hart seinen leeren Krug Wein auf den Tisch und schaute Marik böse an. Dieser stellte ebenfalls seinen Becher ab und fragte verdutzt:
"Was ist denn, Bakura?"
Bakura sprang von seinem Stuhl auf und schrie so laut, dass der ganze Pub verstummte:
"VERDAMMT, HAST DU SIE NOCH ALLE?"
"Was..?"
"WIE KANNST DU ES WAGEN, MEINEN NAMEN IN EINEM ÖFFENTLICHEN GEBÄUDE ZU SAGEN?"
"Tu.. Tut... Mir Leid..."
"DAS BRINGT'S JETZT AUCH NICHT MEHR, DU VERFLUCHTER BENGEL!!"
Wutentbrannt drehte sich Bakura zu den anderen Leuten im Lokal um, die dann so weiterschwätzten, als ob nichts geschehen wäre. Das Barmädchen lief gerade aus dem Nebenraum heraus auf die Tür zu und als Bakura sie feindselig anstarrte, grinste sie ein wenig.
Zuerst drehte sich der Grabräuber wieder langsam zu Marik und wollte sich setzten, schreckte dann jedoch hoch und packte Marik am Arm, während er zu ihm sagte:
"Komm! Das Mädchen eben.. Die weiß, wer ich bin und geht garantiert zum Pharao! Ich weiß, dass sie eine Freundin des Prinzen ist und sie verrät uns bestimmt! Jetzt komm schon!"
Marik wurde von Bakuras Kraft mitgerissen und Beide stürmten aus dem Lokal. Drausen schaute der Dieb auf der Straße auf und ab und suchte nach dem Mädchen.
"Verdammtes Miststück.. Ich find dich schon noch...", zischte er und rannte mit Marik am Arm los in Richtung Palast.
Auf dem Marktplatz blieb er erneut stehen und schaute sich um.
"Mist.. Die Göre könnte sich überall verstecken..."
"Ähhm.. Baku.."
"DU SOLLST MICH IN DER ÖFFENTLICHKEIT NICHT BEIM NAMEN NENNEN!!"
Bakura schrie so laut, dass die Leute, die um die Beiden rum standen, her schauten und verstummten.
Der wutentbrannte Grabräuber schrie auch die lauthals an:
"WAS GLOTZT IHR SO?! MACHT EURE ARBEIT!"
Das liesen sich die Bewohner nicht zweimal sagen, denn alle hatten mittlerweile

erkannt, dass es sich um den König der Diebe handelten und schließlich wollten sie noch eine Weile in dieser Welt existieren.
"Wie wärs, wenn wir einfach in Richtung Palast gehen? Da muss das Mädchen doch sein, wenn sie dem Pharao oder Prinzen wirklich bescheid geben will.", meinte Marik dann ruhig und Bakura schrie ihn wütend an:
"SAG DAS DOCH GLEICH, VERDAMMT NOCH MAL!"
"Wollt ich doch..."
"JETZT KOMM!"
Der Junge lies sich das nicht noch mal sagen, denn er wollte nicht unnötig den Zorn Bakuras auf sich haben, und lief dem Grabräuber nach, der schon weitergerannt war.

****
‚Scheiße.. Ich glaub die Folgen mir!'
Teana rannte durch die Hauptstraße auf den Palast zu und blickte über ihre Schulter hinweg. Sie hatten weiter unten in der Straße den Räuber Bakura gesehen, der wahrscheinlich mitgekriegt hatte, was sie vor hat.
‚Wahrscheinlich folgt er mir, um mich dann in alle Einzelteile zu zerlegen, wenn er mich hat!', dachte sie verzweifelt und rannte weiter auf den Palast zu. Irgendwie wurde die Straße immer voller und es wurde richtig Problematisch, noch schnell zu rennen. Also musste die Braunhaarige durch die Seitengassen zum Palast kommen, denn Bakura hatte schon beträchtlich aufgeholt.
Das Mädchen rannte links in eine schmale Gasse hinein und war schon völlig außer Atem.
Nein! Rennen war nichts für sie! Einfach zu anstrengend.
Teana war schon völlig außer Atem, als sie am Ende der Gasse hinter sich den gnadenlosen Dieb auftauchen sah. Sie stolperte und fiel auf den staubigen Boden.
Noch ehe sie sich aufrichten konnte, wurde sie von einer starken Hand an den Haaren hochgezogen.
"Hab ich dich, du kleine Göre!"
"AUUU! Verdammt, lass los!"
"Warum bist du denn abgehauen aus dem Pub, als der Junge meinen Namen sagte?", fragte Bakura sie und hielt sie immer noch an den Haaren vor sich.
"Ich wollte euch nicht verraten, wirklich nicht!", jammerte das Mädchen und versuchte Bakuras Hand wegzuschlagen. Dieser lies sie mit einem Ruck los und packte sie am Kragen ihres Gewands.
"Woher weißt du denn, dass wir dachten, dass du uns verraten wolltest?"
‚Na toll, Teana! Echt gut hingekriegt! Wie kommst du jetzt aus der Scheiße wieder raus?', dachte sie und verfluchte ihre fast auswegslose Lage.
Plötzlich, ohne dass der König der Diebe darauf gefasst war, schrie sie los und bekam Sekunden später von ihm eine kräftige Ohrfeige.
"Sei still, du dummes Weibsstück!"
Marik schaute dem Ganzen fast desinteressiert zu und hielt sich bei Teanas Schrei die Ohren zu.
"TEANA!"
Bakura drehte sich zum Eingang der Gasse um und auch Marik schaute auf. Der Prinz stand dort und da die Sonne direkt in die kleine Straße schien, waren zuerst nur die Umrisse des jungen Herrschers zu sehen. Der Grabwächter und der Grabräuber schauten geschockt zu ihm, denn sie hätten nie erwartet ihn in der Stadt anzutreffen.
Teana machte einen freudigen Hüpfer und rief ihrem Freund zu:

"Heh, Yami! Pass auf! Bakura, der König der Diebe ist hier, verschwinde lieber!"
"Bakura, was machst du hier?"
Der Dieb grinste breit und ging langsam auf den zukünftigen Pharao zu.
"Prinz Yami.. Schön Euch zu sehen.. Ich bin hier, um Euch auszuschalten...!"
Yami lächelte zurück und sagte ebenfalls grinsend:
"Tja, Pech gehabt würd ich mal sagen! Ich denke, eher wirst du jetzt dran glauben, du Dieb!"
Hinter dem Prinz tauchte ein Teil von der Armee des Pharaos auf und Bakura blieb wie angewurzelt stehen.
"ERGREIFT IHN!", befahl der Prinz den Soldaten, die sofort losstürmten.
Bakuras Gesichtsausdruck veränderte sich erneut zu einem Grinsen und er holte mit einer raschen Handbewegung seinen Ring hervor, den er durch Konzentrieren wieder aufleuchten lies.
Yami erschrak, als er den mystischen Millenniumsring sah und wich einige Schritte zurück, ehe er sich umdrehte und davon rannte, wärend seine Soldaten einer nach dem anderen von dem Grabräuber ins Reich der Schatten geschickt wurde. Die Bewohner, die auf dem Marktplatz das Fest vorbereitet hatten, wurden durch die Schreie der Soldaten angelockt und kamen, um ihre Neugier zu befriedigen.
Marik, der dies still schweigend beobachtet hatte, nutzte die allgemeine Auffuhr um sich heimlich davon zu stehlen.
Und als Bakura sich umdrehte, um seinen Begleiter zu packen und davon zu rennen, war er verschwunden. Auch Teana war wie vom Erdboden verschluckt.
"Kleine Ratte! Ich krieg dich doch wieder!", nuschelte Bakura zu sich selbst und rannte los, während er sein heiliges Artefakt, den Ring, wieder unter sein Gewand steckte.

****
,Der Kerl kriegt mich nicht mehr! Nie und nimmer! Ich hoff, der findet mich auch nicht und ist noch mit den Soldaten beschäftigt..', dachte der junge Grabwächter, als er einige Straßen von Bakura entfernt, in die Richtung des Palastes rannte.
Wenn er zum Pharao kommen würde, könnte er vielleicht wieder in den Tempel, was zwar nicht gerade angenehm war, aber um Mariks Ziel erreichen zu können, musste er dort hin zurück. Und das ging nur über den Pharao oder wenigstens dem Prinzen..
Nach einigen Minuten des schnellen Rennens war der Blonde sichtlich erschöpft und musste sich ausruhen. Er versteckte sich hinter einem Karren und horschte, ob sich jemand nähert, aber er hörte nichts.
,Hab ihn wohl wirklich abgehängt..'. frohlockte Marik und ruhte sich noch etwas aus. Dann hörte er jedoch schnelle Schritte und blieb wie angewurzelt sitzen. Schweiß des Angstes lief ihm über die Stirn und panisch dachte er: ,Scheiße.. Das wird doch nicht etwa..?'
Er lugte vorsichtig um den Karren herum und sah dann jedoch das Mädchen aus der Bar, Teana wie sie der Prinz genannt hatte, vorbei rennen.
,Na so en Glück.. Falscher Alarm!', freute sich der junge Grabwächter und wartete bis sie verschwunden war, ehe er von seinem Platz aufstand und vor Schreck und Furcht erstarrte, als von dem Karren herab Bakuras kalte Stimme ertönte:
"Na, du kleine Ratte? Hast dich gut erholt in deinem Rattenloch da unten?"

****
Nyooo! Das 3. Kapitäl!^ o^ Na.. also hab ma weniger Yaoi reingebracht XD Kann des ja net immer machen, sonst krieg ich nie ne Handlung rein <.< Aber ich wiederhole noch

mal, das Wünsche, Kritiken und Anregungen erlaubt und sogar erwünscht sind ^^ Mim vierten Kapitel kannst dauern.. hab nämlich so gut wie keine Idee.. u.u

Kapitel 4: Durch die Wüste

Kapitel 4: Durch die Wüste

Marik stand wie versteinert da und starrte Bakura an, der fiesgrinsend auf dem Karren stand, hinter dem Marik sich versteckt hatte. Er hatte seinen mystischen, goldenen Ring in der Hand und der junge Grabwächter wusste, dass Bakura ihn ohne mit der Wimper zu zucken ins Schattenreich schicken könnte. Mariks Angst wuchs und er zitterte am ganzen Körper, als Bakura zu ihm herunter sprang und sich grinsend vor ihm aufbaute.
"Und? Was machst du jetzt? Willst du wieder fliehen?", fragte Bakura grinsend und Marik wich ein paar Schritte zurück und stieß gegen die Wand eines Hauses.
"Ich sollte dich für deine Dummheit bestrafen, Kleiner! Ich meine, warum bist du schon so blöd und versuchst mir zu entkommen?"
Marik zitterte mittlerweile am ganzen Leib und musste sich anstrengen, nicht einfach zusammenzusacken und einfach loszuheulen. Wieso auch musste er diesem abscheulichen Grabräuber immer wieder begegnen oder warum verfolgte Bakura ihn überhaupt?
Der König der Diebe packte den Jungen am Kragen seines Gewands und zog ihn dich an sich.
"Wir werden noch viel Spaß zusammen haben!", säuselte er und schubste ihn vor sich her, die ganze Straße bis zum Pub entlang.
Als sie vor dem Kamel standen wimmerte Marik, denn Bakura hatte ihn gelegentlich mit seinem Stock, mit dem er auch schon den einen Soldaten in diesem Wüstendorf erledigt hatte, kräftig auf den Rücken oder Hinterkopf geschlagen, als er mal die Anstalten gemacht hatte zu fliehen.
Während Bakura seinen Stock und seinen Beutel am Kamel befestigte rieb sich der Blonde jammernd den Rücken, bis es Bakura zu viel wurde und er Marik so laut anschrie, dass die Umstehenden wieder ihre Köpfe zu ihnen drehten:
"VERDAMMT NOCH MAL ABER AUCH! HALT ENDLICH DIE FRESSE ODER ICH ZERREISE DICH IN TAUSEND STÜCKE!"
Marik lies sich das nicht zwei Mal sagen und biss die Zähne zusammen. Eingeschüchtert lies er sich von Bakura schweigend aufs Kamel helfen, der dann hinter ihm Platz nahm und losritt. Nachdem sie aus der Stadt waren und der Grabwächter geglaubt hatte, Bakura hätte sich einigermaßen beruhigt, fing er wieder an zu quängeln.
"Wieso lässt du mich denn nicht einfach wieder in den Tempel?"
"Sei still!"
"Antworte mir!"
Bakura sagte nichts und ritt immer weiter. Sein Begleiter wurde jedoch ungeduldig und fragte weiter:
"Was willst du denn jetzt noch von mir? Lass mich doch gehen! ... ... Bakura? Jetzt lass mich doch! ARRGHH!"
Der Dieb der Wüste hatte die Fragerei des Jungen nicht mehr ausgehalten und ihm einen kräftigen Schlag verpasst, der Marik vom Kamel fliegen und hart in den Wüstensand landen lies. Vom Kamel herab knurrte der Dieb:
"Du bist die größte Nervensäge, der ich je begegnet bin! Wenn ich dich nicht mehr

brauchen würde, würde ich dich jetzt auf der Stelle töten! Aber.. Damit habe ich ja noch etwas Zeit.."
Er sprang vom Tier herunter und löste ein Seil von dem Sattelzeug, welches er zwischen seinen Händen straff spannte.
"Du willst gehen?", fragte er grinsend, während Marik wieder zu zittern begann und sich am Boden zusammenkauerte.
"Du kannst gehen.. aber hinter mir her, verstanden?"
Bakura band Mariks Hände auf dessen Rücken zusammen und befestigte das lange Seil um seine Hüfte. Dann setzte er sich wieder aufs Kamel und sagte amüsiert zu seinem Begleiter:
"Ich hoffe, wenn wir ankommen, bist du braver und stellst keine dummen Fragen mehr."
Dann ritt er los und zog den armen Jungen am Seil hinter sich her, der seine auswegslose Lage im Gedanken lauthals verfluchte.

****
Seth kam am nächsten Morgen erneut in sein Gemach, indem Jono immer noch auf dem Bett gefangen gehalten wurde.
"Du schon wieder! Was willst du jetzt von mir?", fragte der Sklave seinen Gebieter mürrisch und handelte sich erneut eine Ohrfeige ein.
"Etwas mehr respekt vor mir, verstanden?", zischte Seth ihn an und strich über Jonos Wange, auf die er zuvor hart geschlagen hatte.
"Na? Bist du heute einsichtiger, Hündchen?", fragte Seth amüsiert und sein Gefangener schnaubte nur kurz auf und starrte beleidigt in die Luft.
"Wenn du tust, was ich dir sage und dich an die Regeln hälst, die ich dir gesagt habe, kannst du mit einer friedlicheren Zeit hier rechnen, kleiner Sklave, und dann wirst du es auch leichter haben...", erklärte ihm Seth und setzte sich neben ihn aufs Bett. Soweit es Jonos Halskette zulies rutschte der Blonde von Seth weg, um ja nicht in seine Hände zu fallen. Seth aber lächelte nur und rutschte weiter zu seinem Diener hin, dem der Angstschweiß schon auf der Stirn stand.
Dann packte ihn der zukünftige Hohepriester an den Handgelenken und drückte ihn gewaltsam aufs Bett.
"Weißt du was mir an dir wirklich gefällt?", säuselte Seth und kam immer näher an Jonos Gesicht heran. "..Das sind deine braunen Augen, mein Süßer. Sie sind so schön, dass man meinte, das Lodern des Feuers darin zu erkennen."
Jono hätte bei sowas normalerweiße laut losgelacht, aber im Moment schien das nicht der günstige Zeitpunkt oder die richtige Lage dafür zu sein, also versuchte er den Priester von sich zu drücken, erreichte jedoch nur, dass dieser ihm über die Lippen leckte. Dann richtete sich Seth ein wenig auf und griff zu seinem Gürtel, wo er ein langes, dünnes Messer hervorholte, mit dem er dem geschockten Jono den oberen Teil des Gewands aufschnitt. Dann riss er diesen Teil weg und schaute gierig und amüsiert auf den nackten Oberkörper des Blonden.
"Seth... Was hast du vor...?", fragte Jono stammelnd.
Seth gab keine Antwort und beugte sich zu ihm hinunter. Dann fuhr er mit seiner Hand über die zarte Haut Jonos und leckte seinen Hals ab.
Der Sklave stöhnte kurz auf, als Seth weiter machte und etliche Lustgefühle seines Spielzeuges geweckt hatte.
Dann griff der Priester mit einer Hand zu Jonos Wangen und drückte ihm mit zwei Fingern die Kiefer auseinander, ehe er mit seiner Zunge die Lippen Jonos umkreiste

und dann dessen Mundhöhle ertastete. Der Blonde schubste ihn daraufhin mit einem kräftigen Stoß von sich, der den Priester rückwärts und wahrscheinlich sehr schmerzahft auf den Boden fallen lies. Wutentbrannt stand Seth auf und starrte seinen Sklaven an. Dann zischte er ihm zu: "Du wirst dir noch wünschen nie geboren worden zu sein, du dreckiger Hund!"
Wütend über dies verlies er den Raum und Jono grinste, weil er seinem Herrn die Suppe mächtig versalzen hatte.

****
Mariks Kräfte waren am Ende und er konnte sich kaum noch auf den Beinen halten.
Warum? Warum musste gerade er immer in diese auswegslosen Situationen schlittern? Das war wirklich unfair! Alles bekam er ab, er, der zukünftige Grabwächter des zukünftigen Pharaos!
Bakura hatte ihn jetzt schon fast einen ganzen Tag lang ohne Pause hinter dem Kamel durch die Wüste gezogen und ihm noch nicht mal was zu Trinken gegeben!
Aber was sollte Marik schon tun? Außer Bakura zu folgen und das zu tun was er sagte und wollte, konnte er nichts tun.
Am späten Nachmittag sahen die Beiden eine Oase und zu Mariks Glück ritt Bakura auf sie zu.
"Ich will ja mal nett zu dir sein!", sagte dieser, als der Grabwächter schon sehnsüchtig auf das Wasser lugte, als sie dort waren.
Er schnitt ihm die Fesseln durch und Marik beugte sich auch gleich zu dem kristallklaren Wasser hinunter, um seinen Durst zu löschen. Der Wüstendieb setzte sich neben ihn und füllte zuerst den Wasserbeutel auf, ehe er seinen eigenen Durst löschte.
Marik, dessen Füße schon ganz wund waren und höllisch schmerzten, lies seine Beine in dem kühlen Nass baumeln, während er immer wieder zu Bakura schaute.
Jedoch bereute er, dass er seinen Füßen diese Abkühlung verschafft hatte, denn kurz darauf, als sie wieder auf dem Weg durch den heißen Wüstensand waren, schmerzten sie noch viel mehr.
"Jetzt hör auf zu Jammern! Das ist ja widerlich! Wir sind sowieso bald da!", sagte der genervte Bakura zu seinem Spielzeug, welches die ganze Zeit schon rumgenörgelt hatte.

Zwei oder drei Stunden nachdem sie die Oase erreicht hatten, kamen sie in dem verlassenen Wüstendorf an, indem Bakura Marik schon zuvor gefangen gehalten hatte.
Der Grabräuber sprang von seinem Reittier runter und befreite Marik von dem Seil, mitdem er ihn durch die Wüste gezogen hatte. Seine Hände lies er jedoch gefesselt. Dann führte er das Kamel zu einer Palme und band es dort fest.
Der Dieb ging zu Marik hin, als das Kamel sicher festgebunden war und zerrte ihn am Arm in das Haus, indem die Beiden schon zuvor gewesen waren. Dort warf er den Jungen unsanft aufs Bett und verstaute erst mal seine Sachen.
Marik wimmerte immer noch, weil seine Füße stark schmerzten und von Blasen übersät waren. Bakura kramte in einem vollgestopften Regal rum und nahm eine kleine Schale in die Hand, auf der ein Deckel war und setzte sich neben Marik aufs Bett. Diesen drehte er mit etwas Gewaltanwendung, weil der Grabwächter sich sträubte, auf den Bauch.
Dann packte er ein Fußgelenk Mariks fest in die eine Hand und öffnete mit der

anderen den Deckel der Schale und langte hinein. Was Marik als nächstes verspürte war ein noch stärker schmerzender Fuß, als Bakura mit irgendetwas Kühlem und Klebrigen den Fuß einrieb. Jedoch klangen die Schmerzen schon nach ein paar Minuten ab und der Junge verspürte fast gar nichts mehr. Der Grabräuber rieb auch noch Mariks anderen Fuß ein und drehte ihn dann wieder auf den Rücken.
"Ich hoffe, dass du jetzt etwas schlauer bist und dich mir nicht mehr widersetzt! Ich denke, der Marsch durch die Wüste war eine Lektion für dich!", sagte er und stellte die Schale wieder weg.
"Deine Füße müssten Morgen wieder heil sein.. Diese Salbe verbirgt wahre Wunder!"
"Woher hast du die? Selbst gemacht?"
"Nein.. Geklaut, was denn sonst? Von den Priestern aus dem Tempel.."
Marik war erstaunt. Er hatte fünf lange Jahre in dem Tempel als Sklave gelebt, aber von dieser Wundersalbe hatte er noch nie was gehört.. oder mitbekommen..
Aber im Grunde war ihm das egal. Ihm war jetzt wichtiger, wie er von diesem verrückten Räuber wegkommen könnte..
"Sag mal, Bakura.. Lässt du mich eigentlich jemals wieder in den Tempel?", fragte er.
"Also langsam wundere ich mich über dich! Du bist Sklave in diesem Tempel, wurdest wahrscheinlich oft geschlagen, rumkommandiert und sonst was, denke ich und willst dennoch zurück?!"
"Das verstehst du nicht.."
"Dann erklärs mir, Kleiner!"
"Der Hohepriester.."
"Ja.. und weiter?"
"Der Vater von Seth besitzt.. Nun ja.. Hol mal deinen Ring raus!"
Bakura tat verwundert, was Marik gesagt hatte und kramte seinen Ring unter seinem Gewand hervor und zeigte ihn dem Grabwächter.
"Was ist damit?"
"Na.. dieses Horusauge, wo da drauf ist.. Dieses Auge ist auch auf so einem Stab des Hohepriesters und ich habe ihn schon oft heimlich beobachtet, wie er Diener und Sklaven und andere damit kontrolliert hat... Oder besser: Ihre Gedanken kontrolliert!"
"Was du nicht sagst! Ist das wahr?"
"Ja.. Und ich weiß bisher so viel, dass es sieben solcher mächtigen Artefakte gibt und auf allen dieses Auge drauf ist..."
"Junge, du bist mir doch noch nützlicher, als ich gedacht hatte! Wenn ich mir mit deiner Hilfe den Stab hole, würde ich schon drei der Millenniumsartefakte besitzen!"
"Drei?"
"Ja.. Hier.. Ich habe auch noch das Auge.. Seine Kraft weiß ich noch nicht..", meinte Bakura und holte aus seiner Tasche eine goldene Kugel raus, auf der ebenfalls das heilige Auge zu sehen war.
Deshalb war Bakura also so mächtig.. Weil er sich die Kraft der Artefakte zu nutzen macht..
Bakura steckte jedoch dann die Artefakte wieder weg und sagte zu Marik:
"Aber das ist im Moment noch nicht so wichtig.. Ich kann mir die Artefakte nach und nach holen.. Mit deiner Hilfe wird das schon klappen!"
"Wer sagt, das ich dir helfe?"
"Ich! Oder soll ich dich lieber ins Schattenreich schicken? Du hast die Macht meines Ringes gesehen...!", zischte der Grabräuber den Blonden bedrohlich an, welcher dann auch schweigend zur Decke starrte.

****
Teana rannte die Gassen weiter in Richtung Palast und musste erneut eine Pause machen.
Der König der Wüste hatte sie noch eine Zeit lang verfolgt, aber jetzt schien sie ihn endlich abgehängt zu haben. Wurde ja auch Zeit! Und da vorne ist sowieso schon der Geheimgang zu Yamis Schlafgemach, dort war sie ja zum Glück in Sicherheit!
Also lief die Braunhaarige noch ein Stück bis zu einer Mauer. Dort schaute sie sich um, ob irgendjemand in der Nähe war. Nein.. Niemand! Also drückte das Mädchen auf einen bestimmten Stein der Mauer und schon öffnete sich der Geheimgang.
Diesen durchlief sie und öffnete die Falltür an der niedrigen Decke, um in Yamis Gemach zu kommen.
Dieser saß auch schon auf seinem Bett; die Hände auf die Knie gestützt und schien zu warten.
Als der Prinz Teana erblickte, die gerade durch die Bodenluke stieg, sprang er erstaunt auf und rief im Flüsterton: "Teana! So win Glück! Ich dachte schon, Bakura hätte dich erwischt!"
"Nein.. mir geht's gut. Er war irgendwie plötzlich verschwunden..!", beruhigte ihn Teana und setzte sich auf einen Stuhl im Zimmer.
"Yami, wir müssen diesen Dieb endlich mal stoppen! Der Kerl war schon öfter in der Bar, in der ich arbeite und nächstes Mal wird er mich bestimmt killen! Yami, sag doch was!"
"Ich überlege, Teana! Weiß du, ich hab meinen Vater auch schon drauf angesprochen, dass Bakura aus dem Weg geräumt werden muss, gerade weil er auch diesen Jungen aus dem Tempel entführt hat, nein.. auch weil er ein sehr starkes Millenniumsartefakt hat.. Mit dem Dieb ist nicht zu spaßen und das weiß der Pharao! Deshalb unternimmt er nichts gegen Bakura.."
"Aber.."
"Kein aber, Teana! Was mein Vater sagt, wird auch gemacht. Ich kann dagegen auch nichts tun..."
".. Na gut.. Aber sag doch mal.. Wie geht es eigentlich Jono? Er ist doch jetzt im Tempel.."
"Ich weiß nicht.. Der Priester, der ihn als Sklave aufgenommen hatte, schien nicht gerade nett zu sein.. Ich werde Jono in den nächsten Tagen mal besuchen.. Und wehe wenn es Jono nicht gut geht! Wenn das der Fall wäre, würde ich die Priester allesamt zerreisen! Das Problem ist nur, dass der Hohepriester des Tempels mir gedroht hat, die Pharaonenfamilie auszulöschen.."
Teana erschrak sich, als Yami das sagte und fragte schnell:
"Aber das hast du doch deinem Vater gesagt, oder?"
"Natürlich, aber er glaubt mir nicht! Er glaubt seinem eigenen Sohn nicht, weil er denkt, dass ich nur wütend darauf wäre, dass Jono weg ist!"
"Yami.. Du hast ja immerhin noch mich.."
Das Mädchen stand auf und lief zu ihrem Prinzen, den sie vorsichtig am Hals küsste.
Der zukünftige Pharao tat im ersten Moment gar nichts, sondern genoss Teanas Taten, aber als sie ihm einen richtigen Kuss geben wollte, stieß er sie mit aller Kraft weg.
Verbittert blieb Teana stehen und fragte traurig:
"Was ist, Yami? Ich dachte wir wären Freunde?"
Yami hielt sich den Kopf, als ob dieser gleich zerspringen würde und sagte gepresst:
"Nein.. es ist nicht so, dass ich dich nicht mag, Teana.. Aber.. Ich.. Ich liebe jemand

anderes..."
Teana war geschockt über diese Aussage und schritt einige Schritte zurück.
"Und wer ist die Glückliche?", fragte sie verbittert.
"Nicht sie.. Er.. Teana.. Ich habe mich in eine männliche Person verliebt.. Er.. Er.."
"Wer? Kenn ich ihn?"
"Teana.. Es ist.. Jono..!"

****
heulz *schnief* Ich packs einfach net, Jono und Seth richtig reinzubringen.. Ich glaub, ich bin viel zu doof dazu XD Immer, wenn ich zwischen den Beiden was schreiben will, fällt mir nix mehr ein oder will des bei Marik und Bakura reinbringen XD Wär super, wenn mir jemand ne Idee mit den Beiden liefern würde ^^
Joa.. Und mit Teana und Yami.. Ich bring doch die Beiden net zusammen XD wär ja noch schöner!!
Nein.. Teana wird nix mit Yami anfangen aber ich denke ich lasse sie noch in Bakuras und Mariks Hände fallen und dann.. *muahahahaa*
Okay... <.< ich dreh langsam durch XD

Kapitel 5: Inu und Sama

"Jo.. Jono? .. Yami.. Das .. das glaub ich jetzt nicht! Du bist in Jono verliebt?", fragte Teana geschockt und stotternd ihren Prinzen. Dieser blickte beschämt auf den Boden und nickte.
Das braunhaarige Mädchen stand fassungslos da und starrte ihren Gebieter an, bevor ein paar Tränen über ihre Wangen liefen.
"Du kannst .. du kannst doch nicht einfach einen Jungen lieben! Was ist mit mir? Liebst du mich denn gar nicht? Yami, sag doch was!", krächzte sie und rieb sich die Augen, welche feucht und rot wurden.
"Teana.. Bitte.. bitte geh jetzt! Ich brauch etwas Ruhe.. okay?"
Das Mädchen nickte nur langsam und drehte sich zum Eingang des Geheimganges um.
"Bis dann, Yami..", flüsterte sie und verlies traurig den Palast.
Der junge Prinz seufzte einmal tief und starrte mit leeren Augen aus dem Fenster auf die Stadt.
‚Was Jono wohl gerade macht..?!', dachte er und blickte noch lange in die Ferne.
****
"So, Hündchen!", sagte Seth zu dem Geliebten des Prinzen und hielt ihn an den Haaren aufs Bett.
"Wenn du dir noch mal so eine Dummheit erlaubst, bist du tot!"
Jono nickte nur ängstlich und starrte seinen Gebieter an.
Schweigend löste Seth die Kette vom Bettpfosten, mit der Jono die ganze Zeit am Bett festgehalten wurde.
Der Priester strich ihm zärtlich über die Wange und küsste sachte seinen Hals, während er mit der anderen Hand den Blonden aufs Bett drückte.
"Warum willst du so was von mir?", fragte dieser, denn er wusste, was der Priester mit ihm vorhatte.
Der lies sein Handeln kurz sein, um seinem Diener Antwort zu geben.
"Du bist schön.. Ich habe mich in dich verliebt, als ich dich das erste mal im Tempel sah. Deine Augen, deine Haare, dein Körper.. alles an dir gefällt mir! Nur dein Charakter lässt noch zu wünschen übrig.. aber das kriegen wir auch noch hin... Du gehörst mir, verstanden? Mein Eigen.. "
"Na toll!", murmelte Jono mehr zu sich selbst als zu Seth und erwiderte den Kuss leicht, der ihm aufgedrückt wurde. Jono wusste, dass er tun musste, was der Braunhaarige von ihm wollte, wenn er noch lange Leben wollte. Langsam löste sich der Priester aus dem Kuss und leckte seinem Sklaven über die Brust bis zum Bauchnabel hinunter, bis er zum Gürtel von Jonos restlichem Gewand anlangte, den er mit einem kräftigen Ruck öffnete und ihn mitsamt der Kleidung neben sich auf den Boden warf.
"Lass mich! Ich will das nicht!", sagte Jono geschockt und versuchte sich wegzudrehen, erinnerte sich aber wieder an Seths Drohung und blieb dann reglos liegen.
Dieser blickte, sich die Lippen leckend, auf den Blonden herab.
"Mein Schatz, mein Eigen.. mein kleiner Inu.. *1*(Hund)", nuschelte er und drehte ihn geschickt auf den Bauch. Dann nahm er sein Messer zur Hand und fuhr mit der Klinge sachte über die zarte Haut Jonos am Rücken.
"Was hast du vor?", fragte dieser dann verängstigt.
"Ich werde dich als mein Eigen markieren, mein kleiner Sklave! Mein Zeichen werde ich

dir verpassen!"
"!!!!! Lass lieber! Ich brauch das nicht!", krächzte der Blonde darauf mit einem leichten Anfall von Panik.
"Nein, nein.. Mein bist du und wirst du für immer sein."
Der Priester setzte sein Messer an Jonos Schulterblatt und schnitt ihm tief in die Haut. Dieser konnte einen Schmerzensschrei nicht unterdrücken und kniff dabei die Augen zusammen.
Seth fuhr mit dem Messer langsam weiter und grinste dabei. Er konnte nicht anders. Er genoss es einfach, seinen Sklaven voller Schmerzen zu sehen und schreien zu hören. Blut rannte vom Rücken des Jüngeren auf das Bett und das weiße Laken färbte sich rot.
Nach ein paar Minuten setzte der blauäugige, junge Mann kurz aus und leckte Jonos Blut vom dünnen Messer.
"Dein Blut ist süß.. Wie feinster Honig..", säuselte er.
"Halt die Klappe...! ARRRGH!!" Jono stöhnte vor Schmerz erneut auf als der Priester wieder seinen Rücken mit dem Messer bearbeitete.
Nach gut eineinhalb Stunden legte Seth das Messer zur Seite und half seinem ‚Inu' sich aufzurichten.
"Und wie fühlst du dich?", grinste er und schaute in das schmerzverzerrte Gesicht Jonos.
Dieser stöhnte nur kurz und murmelte heißer:
"Das wirst du bereuen.. Shiri *2*(Arsch)..."
Eine Ohrfeige lies Jono vom Bett auf den Boden fallen.
"Wie ich schon sagte.. Mehr Respekt vor mir, verstanden?! Willst du mein Zeichen nicht mal sehen?"
Ohne eine Antwort abzuwarten packte der Priester seinen Sklaven am Arm und zerrte ihn vor einen Spiegel, wo er ihn so hindrehte, dass er seinen Rücken sehen konnte.
Jono stieß einen Spitzen schrei aus, als er durch das viele Blut auf seinem Rücken die Umrisse einer schön gewundenen Schlange sah. Wahrlich, die Schlange selbst war schön, jedoch war sie riesig.
Der Kopf der Schlange begann bei Jonos rechter Schulter und sie endete ein paar Millimeter über seinem Hintern.
"Und gefällt sie dir?", flüsterte Seth und strich seinem ‚Inu' über die Haare.
"Tzzt.. Bastard.. Nie und nimmer gefällt mir was von dir!"
"Mäßige deinen Ton, Inu!"
Der Priester schritt zu einem hölzernen Schrank und holte daraus ein Leinentuch hervor, mit dem er Jonos Rücken sauber wischte. Es war erstaunlich, wie viel Blut Jono bei dem ‚Ritual' verloren hatte, denn das ganze Tuch war am Ende ziemlich rot und auch auf dem Bett waren noch viele Blutspuren zu sehen.
"Leg dich hin!", befahl Seth und sein Sklave, tat wie ihm befohlen. Obwohl sein Rücken höllisch schmerzte legte er sich auf den Rücken und schaute seinem Gebieter in die Augen; ängstlich und gespannt zugleich, was jetzt kommen wird. Der Priester legte wieder sein fieses Grinsen auf und beugte sich wieder zu seinem Inu hinunter.
"Ich hab gesagt, du sollst mir nicht in die Augen schauen..."
"Ve.. Verzeihung!"
"Wie heißt das?"
"Äh... 'Tschuldigung??"
"Meister! Nenn mich Meister!"
"Ha.. Hai.. M-M-Meister...!"

"Geht doch!", grinste Seth und strich die Haare aus Jonos Gesicht.
"Ich hab zwar gesagt, du sollst mir nicht in die Augen schauen, aber ich finde deine sind so wunderschön.. wie .. wie Bernstein..", säuselte er.
"...." Der Blonde sagte nichts. Jetzt machte ihn der olle Priester auch noch an...
Dieser beugte sich weiter zu Jonos Gesicht hinunter und berührte seine Lippen mit den seinen.
Sein Inu musste es einfach tun.. Er öffnete seinen Mund und erwiderte Seths Kuss.
Während dem Kuss strich der Priester über Jonos Erregung, welcher wegen dem zuerst unangenehmen Gefühl zusammenzuckte, dann es aber richtig genoss.
Der Blauäugige massierte es sachte, während er sich aus dem Kuss löste und an Jonos Brustwarze leckte und ihm somit ein leises Stöhnen entlockte.
"Gefällt es dir, mein kleiner Inu?", wisperte der Priester.
"... Hai, M-Meister!"
Seth kicherte leise und drehte Jono mit einer geschickten Handbewegung auf den Bauch.
Dann hob er dessen Hüften etwas an und stützte sie mit der einen Hand, während er mit der anderen sein Gewand öffnete und sich hinter dem Blonden platzierte.
"Mei- Meister.. Sama.. Bitte.. Alles nur nicht das! Ich will das nicht!", jammerte Inu, versuchte aber nicht, Seth von sich zu halten.
"Sei still!", kam nur eine Barsche Antwort zurück.
Vorsichtig und langsam drang der junge Priester in seinen Inu ein, welcher zuerst vor Schmerz aufkeuchte, es dann aber nach und nach als angenehmer empfand.
Seth startete einen leichten und sachten Rhythmus, welcher für den sowieso schon geschwächten Sklaven erträglich war. Jono schloss die Augen, stöhnte leise und als Seth langsam immer schneller wurde, stöhnte er lauter.
"Sa-Sama..!", keuchte der Blonde voller Lust und Erregung und kam nach schon kurzer Zeit.

Erschöpft rutschte Jono ganz aufs Bett und Seth lies von ihm ab und setzte sich neben ihn.
"Inu...", flüsterte er.
"Seth- Sama..", hauchte Jono zurück und schloss die Augen und schlief gleich darauf auf die Schnelle ein.
‚Wie süß er doch aussieht, wenn er schläft..', dachte Seth lächelnd und beobachtete seinen Inu noch lange Zeit, ehe er sich neben ihn legte und ebenfalls einschlief.
****
‚Dieser blöde Prinz! Dem werd ich's schon noch zeigen!' Teana war sichtlich wütend auf den Prinzen. Wie konnte er es nur wagen, sie zu betrügen? Klar, sie waren nie wirklich zusammengewesen.. aber Teana hatte gedacht, der Prinz würde mehr für sie empfinden.
Rot vor Zorn schritt sie Hauptstraße entlang und war gleichzeitig noch traurig.
Yami hatte mit der Aussage, er liebe Jono, ihr das Herz gebrochen. Einige Tränen rannten ihr über die Wange, die sie schnell wegwischte. Vielleicht konnte sie irgendwie das Herz des Prinzen gewinnen...
Vielleicht.. Da kam der Braunhaarigen eine, ihrer Meinung nach, glänzende Idee.
Sie rannte zu ihrem Haus, indem sie mit ihrem Vater und ihrer Mutter lebte und packte dort ein oder zwei Gewänder in eine Tasche, sowie ein wenig Nahrung und Wasser. Dann schlich sie zum städtischen Stall und band dort ein prächtiges, weißes Pferd los, welches ihr sehr gut gefiel. Dieses führte sie, nachdem sie sich sicher war,

nicht beobachtet zu werden, aus dem Stall und aus der Stadt.
Am Rande der großen und weiten Wüste saß sie auf und ritt in die Richtung des Tempels, fest entschlossen, irgendwie das Herz des Prinzen gewinnen zu können.
****
Bakura schritt im Zimmer vor Marik auf und ab und sagte:
"Ich habe einen Plan, Kleiner."
"H- Hai?!"
"Ich werde dich in den Tempel wieder zurückbringen und.."
"Wirklich?", rief der Blonde erfreut auf und blickte Bakura mit großen Augen an.
"Hai! Aber natürlich bist du immer noch unter meiner Obhut."
"Glaubst du ich komm zu dir zurück, wenn ich dort bin?!", platzte es darauf aus Marik heraus.
Bakura blieb stehend und sagte fiesgrinsend zu ihm:
"Darum werde ich dich erst noch etwas hier behalten und dir zeigen, wem du zu Dienen hast."
"Ich diene dir bestimmt nicht!"
"Das werden wir ja noch sehen, Kleiner. Ich werde dir notfalls einprügeln, dass ich dein Sama bin; dein Meister. Wahrscheinlich muss ich es sogar.."
Marik schwieg und nuschelte so leise Fluchwörter vor sich hin, dass Bakura sie nicht verstehen konnte.
"Ich diene aber dem jungen Priester im Tempel! Ich kann doch nicht einfach dir so Dienen! Für was brauchst eigentlich gerade du, du der König der Diebe, einen Sklaven?", fragte der Grabwächter dann.
"Na gerade weil ich der König der Diebe bin!! Ich fange langsam an in Ägypten und auch in anderen Wüstengebieten berühmt zu werden und was ist berühmt ohne einen Diener?!"
"Dann such dir jemand anderes! Ich werde dein Diener bestimmt nicht sein!", rief der Jüngere dann etwas lauter.
"Das hast du nicht zu bestimmen, verstanden? Keine Sorge.. Mit viel Schmerz und mit genug Fingerspitzengefühl bekommt man jeden so, wie man ihn haben möchte. Mit Schmerz wird selbst der Stärkste schwach...", sagte der Grabräuber grinsend während, er mit seinem Messer etwas rumspielte.
Mariks Augen weiteten sich. Er ahnte, was ihm alles bevorstand.
"- Und wie ich annehme, wirst du mir nicht einfach so freiwillig dienen, wie du es schon öfter sagtest!"
Beängstigt schaute der Jüngere auf das Bett unter ihm und zuckte heftig zusammen, als Bakura ihn an den Schultern packte. Mit seinen violetten Augen starrte er den Räuber in die Augen und währe am liebsten weggerannt, jedoch getraute er sich dies bei Bakura nicht.
Der Grabräuber drückte den Jungen an den Schultern auf das Bett und grinste ihn fies an, während er sich lustvoll die Lippen leckte.
"Baku... Nicht..!", wimmerte Marik.
"Ich hab doch noch gar nichts gemacht!"
"Aber du wirst!"
"Ich weiß!"
Grinsend zog der Grabräuber sein scharfes Messer und lies es im Sonnenlicht blitzen, um dem Blonden noch mehr Angst in die Knochen zu treiben. Dann öffnete er dessen Gürtel, aber ohne Messer, und das Gewand, welches mit dem Gürtel zusammengehalten wurde.

Dem Räuber war nur der Stoff zu schade. Wäre es nicht sein eigenes Gewand, das er Marik gegeben hatte, nachdem er sein altes zerrissen hatte, hätte er natürlich sein Messer benutzt.
Bakura schaute auf den nackten Körper des Jungen und fuhr ihm streichelnd mit der Hand über den Kopf, ehe mit seinem Messer eine tiefe Schnittwunde in Mariks Wange schnitt.
Der kniff die Augen zu und biss die Zähne zusammen, denn er wollte keinen Laut von sich geben, was immer auch Bakura machen würde. Dies fiel ihm jedoch nach schon kurzer Zeit sehr schwer, denn Bakura fügte ihm mit seinem Messer an fast allen möglichen Stellen im Körper tiefe und leichte Wunden zu.
"Wie sollst du mich nennen?", fragte der Dieb fiesgrinsend.
"..."
Keine Antwort des Jungen.
Und dann, ohne jedigliche Vorwarnung, schlug der Weißhaarige seinem Opfer kräftig in den Bauch, so dass dieser aufkeuchte und schon Sterne sah.
"Und?", fragte Bakura weiter.
"..."
Wieder keine Antwort.
"Bist wohl doch einer der harten Sorte...", murmelte er und beugte sich zu Mariks Wange hinunter, aus der immer noch viel Blut lief. Dann leckte er dieses ab und auch bei den anderen Wunden leckte er das Blut weg.
"Schmeckt köstlich... So schön süß.. Genau wie du aussiehst..", murmelte er.
Marik wimmerte etwas.
‚Am Anfang das war gar nichts!', dachte er. ‚Nein, das war gar nichts gewesen im Vergleich zu dem, was Bakura jetzt getan hat und tun wird.'
Der Grabwächter meinte mit dem Anfang, als Bakura ihm die Hyroglyphen auf dem Rücken nachgeritzt hatte. Da hatte Bakura nicht so tief geschnitten...
Bakura wischte sich den Blutverschmierten Mund ab und ritzte noch ein paar tiefere Wunden in
Mariks dünne Haut, bei denen er diesmal laut aufschrie.
Der Dieb der Wüste lies dies jedoch bald sein und stand vom Bett auf.
Der Blonde lag weiterhin wimmernd und regungslos auf dem Bett, während der andere seinen Stock in die Hand nahm, mit dem er schon öfter kräftig zugeschlagen hatte.
Als Marik dies sah, wimmerte er noch mehr und kauerte sich ängstlich auf dem Bett zusammen.
Bakura packte ihn fest am Arm und zog ihn davon runter und schubste ihn unsanft auf den Boden.
"Bitte nicht, Bakura.. Bitte ni..", flehte Marik, doch der Grabräuber unterbrach ihn:
"Dann nenn mich Meister und sei mein Sklave!"
"Iie! Niemals! AAARGGHH!!"
Der Blonde schrie auf, als der Stock ihm hart auf den Rücken geschlagen wurde.
Wimmernd lag er auf den Boden, machte aber keine Anstanden, Bakuras Forderung zu erfüllen.
Erneut traf ihn ein Schlag, welcher einen dicken, roten Striemen auf Mariks Rücken hinterlies.
Und darauf folgte noch ein Schlag und noch einer und noch einer und..
Bei jedem Hieb schrie der Junge laut vor Schmerzen auf, bis der Dieb ihn wieder auf die Beine hievte.

"Bist du endlich mal Einsichtiger geworden, Kleiner?", fragte er.
"Uhh... vergiss es.. Niemals werde ich dir dienen.."
"Werden wir ja noch sehen.. Nicht mehr lange, denke ich und du tust, was ich will."
Mit einem kräftige Stoß stieß er Marik rückwärts auf den Boden und warf seinen Stock zur Seite.
Der Blonde wimmerte und stöhnte vor Schmerzen und rührte sich kaum.
Ohne darauf gefasst zu sein, trat der Grabräuber seinem Opfer kräftig in die Seite, worauf erneut ein Schrei durchs Zimmer drang. Bakura trat Marik erneut in die Rippen.
Ein paar Mal, bis es plötzlich laut knackte und der Grabwächter sich die Seele aus dem Leib schrie.
"Das hast du davon..", sagte Bakura gefühllos. "Jetzt ist die Rippe futsch.. Und? Soll ich aufhören?"
"H-Hai...!"
"Wie war das?"
"Hai, M- Meister!"
Der Grabräuber legte ein triumphierendes Grinsen auf und legte den Jungen vorsichtig aufs Bett und nahm seine kleine Schale zur Hand, in der er die wunderbare Heilsalbe aufbewahrte.
"Du hättest dir einiges ersparen können!", sagte er, während er Mariks viele Wunden vorsichtig einrieb.
Der andere schwieg nur und versuchte sein Wimmern zu unterdrücken.
"Jetzt hab ich dich ja da, wo ich dich haben wollte, nicht wahr, Kleiner?"
"Hai, M-M-Meister...!"
Als Bakura so ziemlich alle von Mariks Wunden versorgt hatte und ihn vorsichtig wieder eingekleidet hatte, sagte er:
"Schlaf, Kleiner. Ich weiß, dass es hart für dich war, aber nur so konnte ich dich gefügig machen. Das mit der Rippe tut mir Leid. Ich wollte das wirklich nicht."
Der Blonde dachte erst, er höre schlecht. Diese Worte aus Bakuras Mund hörte er zum ersten mal und an seinem Tonfall merkte er auch, dass es ihm wirklich Leid tat.
Aber er dachte nicht weiter drüber nach und schloss die Augen, worauf er sofort einschlief.
****
Währenddessen näherte sich Teana immer mehr der Wüstenstadt, in der Bakura und Marik waren.
Natürlich nicht absichtlich. Sie wollte zum Tempel, aber da sie noch nie in der Wüste war, hatte sie sich ahnungslos auf ihrem Pferd verritten, nicht viel, aber gerade noch so viel, um weit vom Tempel entfernt zu sein.
‚Kuso! *3* (Scheiße)! Wie soll man in dieser Wüste noch klarkommen!', dachte die Braunhaarige, als ein Sandsturm ihr die Sicht nahm.
‚Uhh! Ich müsste doch bald diesen blöden Tempel erreichen, oder?'
Vor ihr tauchten in weiter ferne langsam die Umrisse von Häuser auf, was Teana Hoffnung in die Adern trieb, jedoch erkannte sie schnell, dass es sich nicht um den Tempel handelte, sondern um ein Dorf oder eine Stadt.
‚KUSO!! Ich bin falsch geritten! Verdammt! Na ja.. immerhin eine Stadt oder ein Dorf, wo ich vor diesem Sandsturm Schutz suchen kann..', dachte sie und ritt etwas schneller auf die Häuserumrisse zu.
Doch plötzlich knickte ihr Pferd ein und sie fiel rücklings in den weichen Wüstensand.
"ARGH! Verdammtes Pferd!", schrie sie ihr Reittier an, welches maulend im Sand lag.

"Was hast du denn überhaupt?", fragte Teana es besorgt und schaute sich das Bein an, welches eingeknickt war. Dort erkannte sie eine kleine Bisswunde, aus der etwas Blut lief.
"Du wurdest gebissen, oder?", hauchte das Mädchen vor Schreck.
Das weiße Pferd schnaubte laut auf und rang nach Luft, ehe sein Kopf zur Seite fiel.
"HEH! Pferd! Du! Sag was.. Bist du etwa.. bist du etwa.."
Geschockt legte Teana ihren Kopf auf den Brustkorb des Pferdes und stellte keinen Herzschlag mehr fest. "Kuso! Das Pferd ist hin!", sagte sie und schaute sich um.
Plötzlich spürte sie etwas an ihrem Fuß umherschlängeln und mit einer Miene voller Angst schaute sie nach unten. Dort sah sie eine Schlange.. Eine Kobra...
Ihr Gift wirkt tödlich, das wusste sie.
Die Braunhaarige bewegte sich keinen Millimeter, denn die Schlange schien noch nicht bemerkt zu haben, dass Teana ein lebendiges Wesen war. Vielleicht haute sie von alleine ab...
Doch plötzlich schlängelte sich das Tier etwas an Teanas Bein hoch, und sie fing an zu zittern.
‚Gleich beisst sie mich, gleich beisst sie mich!', dachte sie und starrte ängstlich auf den Kopf des Tieres. Die Kobra starrte dem Mädchen erst direkt in die Augen, bevor sie langsam die Zähne an Teanas Bein legte. Doch plötzlich ertönte ein lautes Zischen hoch oben vom Himmel und die Schlange lies sich von Teanas Bein fallen und schlängelte sich durch den Wüstensand davon.
"Puhh! Glück gehabt!", sagte das Mädchen zu sich selbst und lief in die Richtung des Dorfes, welches nach und nach näher kam. Teana war es egal, warum die Schlange plötzlich von ihr abgelassen hatte.. die Hauptsache sie lebte noch..
Einige Hundert Meter von Teana entfernt stand ein Mann, ein seltsamer, mysteriöser Mann auf einem Felsen und starrte dem Mädchen hinter.
Die Kobra, die das Pferd gebissen hatte und auch Teana beißen wollte, schlängelte sich an dessen Füßen entlang auf seinen Arm und schaute ihm ehrbürtig in die Augen. Dieser sagte:
"Du musst aufpassen, wen du beißen willst, meine Süße!"

****
1 Inu = Hund
2 Shiri = Arsch
3 Kuso = Scheiße
****
YEAHHR! Ich hab's geschafft ^ -^ Wenigstens eine, EINE, Seth/Jono-Szene xD Wo ich am Anfang doch immer Probs hatte, die richtig in den FanFic zu bringen.. Und jetzt nehmen die schon die erste Yaoiszene ein *happy is* na ja.. xD egal .. Eigentlich wollt ich auch noch ne Yaoiszene zwischen Bakura und Marik machen, aber ich dachte, zwei hintereinander in einem Kapitel wär zuviel ^^"
Außerdem will ich mir noch für später ein paar Sachen aufheben ^^
Na und wie ihr gemerkt hab bring ich jetzt einige Japanische Wörter rein XD okay voll unlogisch, weil die im alten Ägypten sind, aber ich denke es stört niemanden , oder? Oo
Eigentlich wollt ich den FanFic auch abbrechen, aber ich konnts dann doch net XD
Ich hab halt wenig Ideen, das is mein Prob.. Keine Peilung, was für ne bestimmte Handlung ich reinbringen könnt.. <.< HILFÄÄÄ!! XD Man, mein Anhang wird auch imma länger *lol*

Aiaa! Dieses Kapitel hat auch genau 3333 Wörter *smile*

Kapitel 6: Yamis grausame Tat

"Marik.. Heh, Kleiner!"
Vergeblich versuchte Bakura den kleinen Grabwächter zu wecken. Dieser schlief jedoch weiter, zu sehr war er von den Taten des Räubers geschwächt. Er hörte nicht mal, dass dieser ihn versuchte zu wecken. Bakura hatte das laute Zischen in der Ferne gehört und war sehr besorgt. Nur einmal in seinem ganzen Leben hatte er ein ähnliches Geräusch gehört; und das damals nicht zu seinem Besten gewesen.
Er blickte aus dem Fenster und langsam sah er die Umrisse einer Person in der Nähe der Stadt auftauchen.
‚Wer kann das sein?', dachte er. ‚Und dann noch zu Fuß?!'
Die Gestalt kam immer näher und Bakura grinste in sich hinein. Er hatte Teana erkannt, die Freundin des Prinzen und so wollte er sie überraschen, denn mit ihr hatte er auch noch ein Wörtchen zu reden.
Er schlich sich leise aus dem Haus, blickte vorher jedoch noch einmal zu dem schlafenden Marik und versteckte sich am anderen Ende des Dorfes. Das Mädchen hatte ihn nicht bemerkt.
Hinter einem Fass lauerte der Wüstendieb, doch ehe er Teana richtig beobachten konnte, wurde er abgelenkt. Hinter ihm schlängelten sich zwei Schlangen, zwei Kobras und zwei, die er noch nie gesehen hatte, zusammen mit sieben Skorpionen auf ihn zu.
‚Verdammte Scheiße... Was ist denn jetzt los?!', dachte der Bedrängte und nahm den Stock, den er mit nach draußen genommen hatte, und versuchte die Tiere wegzuscheuchen. Die aber ließen sich nicht beeindrucken und schlängelten beziehungsweiße krabbelten weiter auf ihn zu.
Bakura schlug zu und mit einem lauten Knacken zerlegte es einen Skorpion.
Die Schlangen blieben kurz wie angewurzelt liegen, schlängelten dann aber noch schneller auf Bakura zu.
‚Kuso! Sind die Viecher Irre?!', dachte der Dieb und schlug erneut zu. Diesmal mussten zwei der Schlangen und der letzte Skorpion dran glauben. Die anderen Schlangen zischten und dann hörte Bakura es wieder. Dieses laute Zischen, welches von Richtung Himmel kam.
Die Wüstentiere vor Bakura bewegten sich zuerst nicht mehr, dann starrten sie zum Himmel und wiegten sich hin und her, als ob sie den Himmel anbeten würden und machten sich dann aus dem Staub.
Der Grabräuber aber sank auf die Knie und blickte hoch in den blau-weißen Himmel zur grellen Sonne.
"Bei Ra! Die Götter mögen mir vergeben, dass ich die diese Tiere getötet habe..."
Jeder der Bakura so gesehen hätte, hätte nie vermutet, dass er sich nicht um das Leben anderer Menschen scheute, ein Dieb war, Mörder und Grabräuber. In diesem Moment sah er aus, wie ein unschuldiger Mensch, de sich den kleinsten Fehltritt nie verzeihen könnte.
Alles nur wegen dem Zeichen der Götter.
Ein plötzlicher Schrei aus dem Haus lies ihn aufspringen und alles schnell wieder vergessen, was gerade passiert war.
So schnell er konnte sprintete er zu dem Haus, indem Marik noch schlief. Oder besser: Geschlafen hatte. Der Schrei, der von dem Mädchen Teana stammte, hatte den Grabwächter mit einem Mal aus seinem Traum gerissen und so saß er da. Zitternd,

überrascht und ängstlich zugleich starrte er in die Augen des Mädchens, die genauso wegen Mariks Anblick so zurückstarrte.
‚Wenn der Junge hier ist.. Dann muss Bakura doch auch hier sein..', dachte sie und schrie erneut auf, als sie Bakura an der Tür stehen sah.
"Halt die Klappe, du beklopptes Gör! Da kriegt man ja Kopfweh!", sagt dieser und lief auf die Braunhaarige zu. Diese wich zurück, bis sie an die Wand stieß.

"Ba.. Meister.. Was ist denn los?", fragte Marik verschlafen und rieb sich die Augen, ehe er ein Gähnen unterdrücken wollte. Bakura beachtete ihn nicht und leckte sich die Lippen.
"Was machst du denn hier, Freundin des Pharaos? Hier, mitten in der Wüste?!", fragte er mit seinem fiesen Grinsen.
"Ve.. Verlaufen!", stammelte Teana und blickte sich Hilfesuchend nach Marik um. Der gähnte noch mal und legte sich wieder zum schlafen hin.
"Verlaufen? Von der Pharaonenstadt bis hier her bist du, ein zierliches, schwaches Mädchen, gelaufen?", fragte der Räuber weiter.
"Mehr geritten... Das Pferd ist nur von einer Schlange gebissen worden und ist tot.. Aber was macht ihr Beide denn hier?"
"Ich lebe hier zufällig mit meinem kleinen Sklaven!"
"Oh.. äh.. jaa.. dann geh ich mal.. Hähä..!"
"Du bleibst hier!", schnarrte Bakura und packte sie am Handgelenk und zog sie an sich.
"Wir werden jede Menge Spaß haben, du kleine Hure!", flüsterte er ihr ins Ohr und band sie, wie Marik schon mal zuvor, mit harten Lederstriemen an die Wand.
"AUU!! Du tust mir weh, du Depp!", jammerte die Blauäugige.
"Na und?", entgegnete Bakura grinsend und setzte sich neben Marik aufs Bett.
Das Mädchen schwieg und Tränen traten ihr in die Augen.
"Was heulst du denn schon? Ich hab doch noch gar nichts gemacht!! Na, auch egal! Du wirst jetzt alle meine Fragen beantworten, schon töte ich dich jetzt auf der Stelle!"
Das Mädchen nickte.
"Brav.. Okay.. Sag mir, wieso bist du in der Pharaonenstadt vor uns weggelaufen?"
"Hatte Angst...", nuschelte die Gefragte.
"Tzzt... nun gut.. weiter. Wie stehst du zu dem Prinzen?"
"Freunde.."
"Und weißt du, wo noch die Millenniumsgegenstände sind?"
"Was ist das?"
Bakura schnaubte auf. Wusste diese Tussi jetzt noch nicht mal was Millenniumsgegenstände sind?!
"Schon okay.. wenn du das nicht weißt, brauch ich dich auch nicht!"
Hoffnungsvoll blickte Teana auf und fragte leise:
"Du lässt mich also gehen?!"
"Hab ich das jemals gesagt?"
Bakura stand auf und nahm sein Messer zur Hand und lief auf Teana zu, der wieder Tränen in die Augen traten. Bakura leckte sich über die Lippen und lehnte sich zu ihr nach vorne und schnitt ihr eine tiefe Wunde in die Wange.
"Uuhh! Ich dachte, du bringst mich nicht um, wenn ich deine Fragen beantworte!"
"Ich hab nur gesagt, dass ich dich nicht auf der Stelle töte, aber jetzt ist ein anderer Zeitpunkt!", sagte Bakura fies grinsend und strich Teana mit dem Messer über die Haut an der Wange.
"Das würde ich lassen, wenn ich dich wäre, Bakura!"

Bakura machte vor Schreck einen Satz zur Seite, denn die Stimme kam so plötzlich. Sie gehörte zu der Person, die an der Tür stand und langsam den Raum betrat.
"Bakura, wenn du ihr noch ein Haar krümmst, wirst du dir wünschen, nie geboren worden zu sein!"
"PRINZ YAMI!!", rief Teana erfreut und lächelte ihrem Prinzen entgegen.
"Yami.. So eine Überraschung!", knurrte Bakura ihn an.
Der zukünftige Pharao schritt langsam ins Zimmer und schaute sich um. Er erschrak sich heftig, als er Mariks, mit Kratzern, Schnittwunden und verbundenem Körper erblickte.
"Räuber!? Was hast du mit dem Jungen gemacht?", fragte er mit etwas lauterer Stimme.
"Hab nur etwas mit ihm gespielt.. Geht dich eh nichts an, Prinz! Verschwinde!"
"Nein! Ich werde erst verschwinden, wenn du Teana frei gibst und den kleinen Sklaven da auch!", entgegnete Yami etwas wütend darauf.
Der Grabwächter regte sich darauf etwas und murmelte halbwach, halbschlafend:
"Kann man denn nicht mal in ruhe ein Nickerchen machen? Sama, was ist denn los?"
"SAMA?!", rief Yami darauf entsetzt, als Marik zuende geredet hatte.
"Ja, Sama! Er ist mein Sklave und ich sein Meister!"
"Bakura, sag, was hast du mit dem Jungen angestellt!?"
"Ist doch egal, Yami! Willst du deine Freundin jetzt wieder haben?", fragte Bakura grinsend, denn er hatte einen Plan. Er hatte das heilige Millenniumspuzzle entdeckt. Yami trug es bei sich; an einer Kette um den Hals als Anhänger.
"Lass Teana frei!"
"Nur bei einem Tausch!"
"Schlag vor!"
Bakura grinste breit und deutete auf das Millenniumspuzzle.
"Deine kleine Freundin gegen das Artefakt!"
"NEIN! Das kannst du nicht von mir verlangen! Das Artefakt ist das Zeichen meiner Macht!"
"Genau deshalb, Yami."
Der Prinz betrachtete seinen Millenniumsgegenstand und grinste plötzlich Bakura an.
"Was ist, Prinz?"
Mit einem Satz kniete Yami neben dem Grabwächter auf dem Bett und hielt ihm ein langes, dünnes Messer an die Kehle.
"Wie wär's? Sie gegen ihn!", schlug der zukünftige Herrscher grinsend vor.
"Lass Marik aus dem Spiel, hörst du?!", rief ihm Bakura drohend entgegen, doch Yami hatte einen Plan.
"Hör zu, Räuber! Geh von Teana weg oder ich schneide dem Jungen hier die Kehle durch!"
Bakura funkelte seinen Gebieter zornig an und zögerte erst, doch Marik wollte er nicht verlieren und so ging er einige Schritte zur Seite, bis er vor dem Fenster stand.
"Gut so, Räuber! Und jetzt bleib dort stehen!"
Yami stand vom Bett auf und zog Marik, mit einem Arm um seinen Oberkörper, mit sich, worauf dieser sofort vor Schmerzen zu wimmern begann, denn seine gebrochene Rippe tat ihm immer noch weh.
Der Prinz kümmerte sich nicht darum und rief plötzlich etwas ganz laut, was keiner der Anwesenden verstand.

"BAKURA-SAMA, VORSICHT!", schrie Marik plötzlich, als er sah, wie hinter dem

Fenster ein paar Soldaten auftauchten. Bakura wollte sich gerade umdrehen, als ihm ein harter Hieb am Kopf traf und ihn zu Boden gehen lies.
"Bakura! Meister! Bakura!! Steh auf! Sag was!", rief Marik seinem Meister zu, doch der regte sich nicht. Der Schlag hatte ihn umgehauen. Prinz Yami grinste, mit sich selbst zufrieden und rief den Soldaten, der den Schlag ausgeführt hatte, eine ‚Gut Gemacht!' entgegen. Dieser nickte.
Der Prinz lies Marik los, welcher sofort zu dem Grabräuber rannte. Dann machte er seine Freundin von der Wand los, die sich sofort stürmisch mit ein paar Küssen bei Yami bedankte. Dieser drängte Teana zur Seite und stellte sich neben dem Grabwächter.
"Marik!", sagte er und der Junge schaute auf. "Ich werde Bakura mit in den Palast nehmen, du hast die Wahl. Entweder du bleibst bei ihm oder ich gebe dich wieder in den Tempel, wobei ich beim letzteren Glaube, dass dich Priester Seth nicht mehr aufnehmen wird, denn er hat einen neuen Sklaven!"
Marik entschied sich, mit in den Palast zu kommen, denn trotz der vielen Schmerzen und Qualen die Bakura ihm bereitet hatte, mochte er ihn doch irgendwie.
Drei Soldaten betraten den Raum, von denen einer Bakura über die Schulter hievte und der andere Marik an den Handgelenken packte, damit dieser nicht abhauen konnte.
"Fessel ihn!", befahl Yami plötzlich und der Soldat tat was ihm gesagt wurde.
Wütend rief der Blonde seinem Prinzen zu, während seine Hände hinter seinem Rücken zusammengebunden wurden:
"Bin ich jetzt dein Gefangener oder was, Prinz?"
"Genau, das bist du! Bringt ihn raus! Teana komm! Unterwegs hab ich auch noch ein Wörtchen mit dir zu reden!"
Draußen standen einige Reittiere und noch ein paar der Königlichen Soldaten herum. Marik wurde auf eines der Tiere gesetzt und hinter ihm nahm einer der Soldaten platz, um ihn festzuhalten und das Tier zu lenken. Der Prinz saß mit Teana auf einem der Tiere auf und Bakura wurde grob über den Rücken eines Pferdes gelegt, wobei er zuvor gefesselt wurde.
So machte sich die kleine Truppe auf den Weg zur Pharaonenstadt.
Unterwegs fragte Yami Teana:
"Sag mal, wieso bist du aus der Stadt gegangen und hast dann noch das Pferd meines Vaters genommen?" Teana schluckte. Das wusste sie nicht. Hätte sie gewusst, dass das prächtige, weiße Pferd dem Pharao gehört hatte, hätte sie es nie genommen.

"Ich.. Ich wollte.. Ich wollte in dem Tempel..!", stammelte sie.
"In den Tempel? Was wolltest du denn dort?"
"Jono besuchen.. Ich hab ihn so vermisst..."
"Ach so.. Du hättest mir was sagen können. Ich wäre dann mitgekommen."
In diesem Fall hatte Teana gelogen. Sie wollte Jono nicht besuchen, sie wollte ihn aus dem Weg schaffen, um freie Bahn zum Prinzen zu haben. Wobei sie wahrscheinlich doch nicht den Mut dazu gehabt hätte.
"Ich hab dich gesehen...", fuhr der Prinz weiter fort. "- Und bin dir gefolgt. Du hattest Glück, sonst hätte dich Bakura umgebracht!"
"Was passiert jetzt mit Bakura-Sama?", warf Marik daraufhin ein.
Yami lächelte hinterhältig und grinste.
"Ich werde meinem Vater nicht sagen, dass Bakura in meiner Gewalt ist. Ich werde Bakura auch noch nicht umbringen... Nein.. Ich hab was anderes mit ihm vor.." Yami

begann ein leises Lachen, welches immer lauter wurde und ihn nach kurzer Zeit schon verrückt klingen lies.

Etwas weiter von der Gruppe entfernt stand der mysteriöse Mann mit seiner Schlange und sagte in die Stille der Wüste hinein:
"Oh, Anubis! Der Prinz des Landes hat den, dessen Beschützer du bist. Bete, dass er ihm nichts tut."
Dann löste er sich mitsamt seiner Schlange in einem gleißenden Licht in Luft auf.
****
"Inu.. Inu!"
"Mhm? Schon Morgen?"
"Steh auf, die Arbeit ruft!"
Seth wanderte in seinem Schlafgemach umher und weckte nebenbei seinen Sklaven.
"Meister! Was soll ich tun?", fragte Jono, endlich bereit seinem Meister gehorsam zu dienen.. wie ein Hund!
"Putze den Boden meines Gemaches! Ich bekomme später wichtigen Besuch und dann muss alles sauber sein!"
"Wichtiger Besuch? Kommt der Pharao, oder gar der Prinz?"
"Das ist meine Sache, Inu! Fang an!"
Jono trat, was ihm aufgetragen wurde, doch er stand gerade vom Bett auf, als er sagte:
"Meister.. Könnte ich zuvor vielleicht noch ein Gewand oder so was haben? Und es gibt noch ein Problem. Ich kenne mich in diesem Palast nicht aus und weiß nicht, woher ich Wasser bekommen soll!"
"Hier!", sagte der Priester, während er dem Blonden ein Sklavengewand zuwarf. "Ach und die ist kein Palast, sondern ein Tempel! Und Wasser? Frag die anderen Diener des Palastes! Ich bin beschäftigt!"
Mit diesen Worten setzte sich Seth an den Tisch im Gemach und begann mit einer Feder und kostbarster Tinte auf ein Papyrusblatt zu schreiben.
Jono zog sich derweil das Gewand an und verlies das Gemach um einen anderen Diener zu finden.
Er durchlief den Tempel und erst als er in den Garten trat, fand er einen Sklaven vor.
"Heh, du!"
"Ich?"
"Ja, du! Kannst du mir helfen? Ich suche einen Eimer und Wasser!"
"Wasser findest du hier im Garten und Eimer dort hinten in der Steinhütte!"
"Danke!"
Jono ging pfeifend zu der Hütte. Heute war er äußerst gut gelaunt, auch wenn sein Rücken noch etwas wegen dem ‚Ritual' schmerzte. Der Vorfall danach hatte ihn glücklich gestimmt.
In seinen Augen war es auch eine große Ehre, mit dem Priester schlafen zu dürfen und nicht gleich ein Bettsklave zu sein; denn das war Jono gewiss nicht.
Er schnappte sich einen Eimer aus der Hütte, in der noch viele andere Geräte zu finden waren , und lief zum Brunnen im Garten und holte sich von dort Wasser. Mit diesen Sachen ging er wieder ins Gemach Seths und nahm den Lappen in die Hand, den er auch in der Hütte gefunden hatte und begann damit, den Raum gründlich zu putzen, während sein Gebieter schweigend am Tisch saß und auf das Papyrusblatt schrieb.
Nach gut einer Stunde stand Seth auf, nahm die beschriebenen Blätter in die Hand und verlies ohne eine Wort zu sagen sein Gemach. Jono schaute ihm erst hinterher,

ehe er weiterputzte. Das Zimmer war einfach riesig und es beanspruchte schon einige Zeit, wenn man alles gründlich sauber machen wollte..
Nach einiger Zeit kam Seth zurück und sagte eilends:
"Los! Verschwinde! Mach irgendwas im Tempel, aber komm in den nächsten 4 Stunden nicht mehr in dieses Zimmer! Meine lieben ‚Gäste' sind gleich da."
Der kurzhaarige Blonde nickte und nahm seinen Putzeimer, den Lappen und verschwand.
Als er die Eingangshalle, mit den vielen Götterstatuen, durchquerte, klopfte es hart an der Tür.
‚Soll ich jetzt aufmachen oder was? Ist ja sonst keiner da...', dachte er und blickte sich um, um sicher zu gehen, dass auch wirklich kein anderer hier war, um die Tür zu öffnen.
Neugierig machte Jono die Tür auf und schlug sich die Hände vor den Mund.
Wie kann das denn sein? Unmöglich, wer der vor ihm stand!
****

Wimmernd saß Marik im Kerker des Palastes. War er vom Pech verfolgt oder wieso landete er immer in diese Situationen? Von klein auf, hatte er nur Pech! Was hatte er denn schlimmes gemacht, um jetzt in Yamis Gefangenschaft zu sein?
Schluchzend legte der Blonde seinen Kopf auf die, auf den Knien aufgestützten, Arme und vergoss ein, zwei Tränen.
Und wo war Bakura? Was machte der Prinz mit ihm? Seit über 3 Stunden hatte Marik seinen Meister nicht mehr gesehen..
Plötzlich ging die Tür zu dem Raum auf und zwei Soldaten kamen herein. Der eine hatte einen langen Speer bei sich, den er direkt auf den Grabwächter richtete, während der andere langsam zu dem Jungen herüberschritt. Dieser zitterte und kauerte sich am Boden zusammen, doch als der Soldat ihn am Arm packen und hoch zerren wollte, sprang er auf und rannte im Zick-Zack um die beiden Soldaten herum; raus aus dem Kerker. Er wollte eigentlich noch weiterlaufen, aber machte kehrt und zog die Tür hinter sich fest zu. Diese war so konstruiert, dass man sie nur von außen öffnen konnte.
Die Wachen auslachend rannte Marik weiter und als er noch mal zurückblickte, stieß er hart gegen etwas.
Wimmernd blickte er auf und starrte in das wütende Gesicht des Pharaos.
‚Kuso! Wieso gerade er?!', dachte der Blonde und kniete vor seinem Herrn.
"Wer bist du, Junge?", wurde er barsch von dem höchsten Mann Ägyptens gefragt.
"Marik, Herr!"
"Was machst du hier? Ich kann mich nicht erinnern, dich jemals gesehen zu haben oder eingesperrt zu haben."
"Ich.. Ich.."
"Er ist mein Gefangener, Vater!", ertönte plötzlich Yamis Stimme am Kerkereingang.
"Sohn! Wieso..?"
"Lass gut sein! Ich lasse ihn schon wieder frei. War nur vorübergehend. Komm, Marik!"
Marik lies sich das nicht zwei mal sagen, denn vor dem Pharao hatte er noch mehr Angst als vor dessen Sohn. So stieg er vom Boden auf und huschte an dem Herrscher vorbei zum Prinz, der ihn sofort am Arm packte und wegzerrte.
"Ein seltsamer Junge...", murmelte der Pharao darauf und hörte dann die Rufe der von Marik eingesperrten Soldaten, die er darauf befreite.

Yami zerrte den Grabwächter in sein Gemach und verschloss die Tür hinter sich.
Der Blonde blickte sich erst mal in dem großen, goldverzierten und mit jede Menger wertvoller Gegenstände geschmückten Gemach rum, ehe eine ihm sehr bekannte Stimme zusammenzucken lässt:
"MARIK! Was machst du hier?"
Der Angesprochene drehte sich in die Richtung, aus der die Stimme kam und erblickte Bakura an der Wand; gefesselt.
"Bakura-Sama!"

Marik rannte zu seinem Meister und schaute ihn sich an.
Der Grabräuber war übersät mit Wunden und Kratzern und sein kurzes, weißes Haar war rot vom Blut. An seiner rechten Wange waren drei gekreuzte, ziemlich Tiefe Schnittwunden, aus denen ziemlich viel Blut floss.
"YAMI!", schrie Marik den Prinz an, der durch das Zimmer auf die Beiden zugelaufen kam.
"WAS HAST DU MIT BAKURA GEMACHT?"
"Ich wollte von ihm lediglich nur wissen, wo er die ganzen Schätze versteckt hat, die er geraubt hat. Aber er wollte ja nichts sagen..."
"DU.. DU VERFLUCHTES ARSCHLOCH!", schrie der Grabwächter den zukünftigen Herrscher an und eine harte Ohrfeige lies ihn zur Seite direkt auf seine gebrochene Rippe fallen. Marik heulte vor Schmerz laut auf und blieb jammernd auf dem Boden liegen.
"Du solltest mehr Respekt vor mir zeigen, kleiner Grabwächter!", sagte der Prinz mahnend und rieb seine Hand, mit der er zugeschlagen hatte.
"Halt den Jungen daraus, Yami! Er hat dir nichts gemacht!", warf darauf Bakura ein und wandte sich an Marik:
"Alles in Ordnung mit dir, mein Freund?" Marik blickte auf und ein paar Tränen traten ihm in die Augen. Bakura hatte ihn doch grade tatsächlich ‚Freund' genannt. Er nickte und stand vom Boden auf.
Kurze Zeit schwiegen alle, bis Yami die Stille unterbrach:
"So, Marik! Da der Grabräuber mir nicht sagen will, wo die Schätze versteckt sind, frage ich eben dich. Also.. wo sind sie?" Anstatt Marik antwortete aber Bakura:
"Du hast Pech, Prinz. Der Junge weiß es nicht! Ich bin der Einzige, der es weiß."
"Stimmt das?"
Marik nickte und schaute den Prinzen an.
"Dann muss ich es eben von dir hören, Bakura!", fuhr dieser fort.
"Ich verrate dir aber gar nichts, du dreckiger Hund!", entgegnete der Weißhaarige.
Yami blickte sich kurz um und sein Blick ruhte anschließend auf Marik.
"Wenn du eben nichts sagen willst, Räuber, und ich es aus dir auch nicht herausprügeln konnte, muss ich eben deinem kleinen Freund etwas antun..."
"NEIN! LASS MARIK DARAUS, DU BASTARD!"
"Schweig, Räuber!"
Yami ging ein paar Schritte auf den verängstigten Grabwächter zu und packte ihn an beiden Armen.
Dann stieß er ihn zu Boden und drehte ihn geschickt auf den Bauch.
"Prinz Yami, was hast du vor?", fragte Marik und spürte, wie der Prinz sein kurzes Gewand vom Körper riss, welches er von Bakura erhalten hatte.
"Yami, wenn du das tust, bring ich dich eigenhändig um!", flüsterte Bakura bedrohlich.
Der Prinz lächelte nur und entgegnete:

"Verrat mir, wo dein Versteck ist und ich lass ihn gehen."
"..." Der Grabräuber sagte nichts.. Er wusste, was der Prinz vorhatte und dass er es so oder so tun würde, aber sollte er ihm das Versteck verraten? Oder sollte er Marik im Stich lassen?
Er beschloss abzuwarten.
"Du willst also nichts sagen, Räuber?", fragte Yami und drückte den wimmernden Marik auf den Boden.

Erneut schwieg Bakura und schaute mit geschockter Mine zu, wie der Prinz den Unterleib des Jungen anhob und dabei sein eigenes Gewand öffnete.
"Marik...", flüsterte Bakura mehr zu sich selbst und musste zu sehen, wie Yami mit einem Ruck in den kleineren Jungen eindrang. Dieser Schrie vor Schmerz so laut auf wie er nur konnte und sofort traten Tränen aus seinen lilafarbenen Augen, die über seine Wange auf den Boden kullerten.
Yami grinste dabei und drang weiter ruckartig in den Jungen ein und bei jedem Stoß schrie Marik noch lauter auf. Der Blonde sank vorwärts auf die Arme und kam mit den Kopf hart auf dem Boden auf, wo er sich vor Schmerz in die Hand bis, was ihm noch mehr Schmerzen bereitete.
Nach kurzer Zeit erleichterte Blut die Stöße des Prinzen und hinterlies eine kleine Lache auf dem Boden, während es Marik langsam schwarz vor Augen wurde.
"HÖR AUF, YAMI! ICH SAG JA SCHON, WO DAS VERSTECK IST!!", schrie Bakura zu dem zukünftigen Herrscher. Abrupt hörte der Prinz auf und lies Marik langsam ganz auf den Boden sinken, wo er schwer atmend und weinend da lag.
"Du hättest dem Jungen vieles ersparen können, hättest du mir gleich Antwort gegeben!", sagte Yami, während er sein Gewand schloss und sein Messer zur Hand nahm.
Mit diesem schnitt er Bakuras Fesseln durch, die ihn an der Wand festhielten und sagte:
"Kümmer dich um diesen armseligen Haufen.. Ich werde kurz gehen und was erledigen. Wenn ich wieder komme, brechen wir zu dem Versteck auf, welches du mir zeigen wirst."
Der Prinz verlies den Raum und schloss die Tür sorgfältig ab.
"...Marik.. Marik..", flüsterte Bakura und ging langsam auf den blonden Jungen zu.
Dieser blieb reglos liegen und schluchzte ein paar mal und schaute in die entgegengesetzte Richtung Bakuras.
"Marik.. Ich .. Ich wollte nicht, dass das passiert..."
Der Grabräuber nahm ihn in den Arm und versuchte ihn zu trösten.
Doch Marik sprang plötzlich auf und schrie ihn an:
"ES IST DOCH ALLES DEINE SCHULD! WENN DU NICHT WÄRST, HÄTTE DER PRINZ DAS NIE GEMACHT! DU HÄTTEST IHM JA VORHER SAGEN KÖNNEN, WO DIESES VERFLUCHTE VERSTECK IST! AN ALLEM BIST DU DR.." Eine Ohrfeige traf den Blonden hart im Gesicht. Ein roter Streifen bildete sich da, wo Bakura zugeschlagen hatte.

"Marikchan.. Glaubst du ich habe das gewollt? Denkst du ich will, dass so etwas passiert? Ich hätte genauso gut gar nichts sagen brauchen, aber .. aber.. aber zum ersten mal, fühle ich etwas, was ich bisher noch nie gefühlt habe.. Freundschaft.. Marik, ich bin dein Freund, auch wenn ich dich erst so abfällig behandelt habe.."
Weinend und schluchzend sank Marik wieder zu Boden und sein Freund nahm ihn in die Arme. Da weinte sich der Grabwächter erst mal richtig aus, ehe er zitternd mit

einem Tuch, welches Bakura ihm aus dem Kleiderschrank Yamis gab, das Blut von seinem Körper wischte und sich dann sein Gewand anzog, welches noch in einem guten Zustand war.
Plötzlich ging die Tür wieder auf und Yami schritt mit einigen Soldaten herein und sagte:
"Macht euch fertig! Wir brechen jeden Moment auf!"
****
SORRY!! Ich weiß .. Wie kann ich das Marik nur Antun.. aber irgendwas musste ich ja schreiben.. xD
Ich hoff ihr nehmt's mir net allzu übel und dass ich Teana auch noch am Leben gelassen hab.. Aber die soll erst später etwas Leiden *hrhhrhrhrhrrr* Oh Ra, ich bin so grausam xD Okay, also ich freu mich auf Kommis und dann schreib ich auch weiter ^^
Ich hab jetzt wenigstens ne Peilung, was ich an ner Handlung bringen kann.. Ihr merkt ja schon die Andeutungen mit dem Mann und seiner Schlange und so ..
Okay und Titel dieses Kapitels.. Mir fiel nix andres ein.. also Gomen Nasai xD

Kapitel 7: Anubis, der Gott der Unterwelt

Mit großen Augen starrte Jono seinem Gegenüber an. Wie war das möglich? Träumte er oder hatte er schon Halluzinationen?
"Ist der Priester Seth im Tempel?", wurde der Blonde gefragt.
"Ja.. Herr!"
"Ich habe meinen Besuch angekündigt! Wo ist er?"
Hinter Jono waren plötzlich Schritte zu vernehmen und Seth kam herbeigeeilt.
"Ihr seid schon da? Ich hatte doch etwas später mit Euch gerechnet, Meister!", sagte er und ging vor dem ‚Wesen' auf die Knie und betete scheinbar wirklich zu dem Gott!
"Oh, großer Seth! Ich bin jedoch sehr erfreut, dass Ihr wirklich in diesen Tempel gekommen seid. Tretet doch bitte ein und kommt mit in mein Gemach."
Der Gott lies sich das nicht zweimal sagen und betrat die Eingangshalle. Jetzt konnte sich Jono ihn genauer betrachten. Es war eindeutig ein Gott und kein Mensch, denn es sah wirklich nach der Gottheit Seth aus.
Er hatte genau den selben schwarzen Eselskopf, wie Jono es auf vielen Abbildungen der Gottheit Seth gesehen hatte und ein leichtes Licht umhüllte seinen Körper.
Die beiden Seths durchliefen den Saal und verschwanden. Mit noch immer ungläubig großen Augen stand Jono da und ging schließlich mit einem blassen Gesicht in den Garten. Dort arbeitete ein anderer Sklave, welcher ihn komisch anschaute.
"Wie siehst du denn aus? Hast du einen Geist gesehen?", wurde Inu von ihm gefragt.
"Keinen Geist...", entgegnete dieser. "Einen Gott!"
****
Gefesselt saß Bakura auf einem Pferd und schaute immer wieder besorgt zu Marik, der die ‚große Ehre' hatte, beim Pharaonenprinz auf dem selben Reittier sitzen zu dürfen. Wahrscheinlich nur, dass Bakura nicht so schnell mit dem Jungen durchbrennen konnte oder weil Yami vielleicht ein Auge auf sein Opfer werfen wollte.. Wie auch immer.
Jedenfalls durchritten Yami, Bakura, Marik und ein paar Soldaten und Wachen die Wüste, auf Anweisungen des Grabräubers. Dieser schickte sie jedoch zuerst nur in die Irre, bis er sich einen Plan einfallen lassen wollte, doch ihm fiel keiner ein.
"Räuber!", schnarrte Yami. "Du verkaufst mich wohl für dumm?! Ich merke, dass du uns die ganze Zeit nur im Kreis führst! Diesen Felsen haben wir schon mal erreicht!"
"Beruhig dich, Prinz! Ich war schon eine Ewigkeit nicht mehr in der Höhle! Ich muss erst wieder den Weg finden!"
"Höhle? Also irgendwo bei Felsen."
"Ja.. so sieht's aus. Hier weiter Richtung Süden."
Der Grabräuber hatte keine andere Wahl. Er musste den richtigen Weg zeigen, denn er hatte auch keine Idee, wie er Yami weiterhin ablenken oder in die Irre führen könnte. Säße Marik mit ihm auf dem Pferd, währe das kein Problem.. Mit seiner Hilfe könnte Bakura seinen magischen Millenniumsring benutzen, der unter seinem Gewand hing, aber mit gefesselten Händen war das unmöglich..
So hoffte er auf ein Wunder.
Spät am Abend erreichte die Truppe ihr Ziel und alle betraten die Höhle. Da sie recht dunkel war, zündeten ein paar Soldaten Fackeln an. Bakura wurde von zwei Soldaten festgehalten und Marik von einem. Langsam führte der Grabräuber sie durch das Versteck, bis sie am Ende der Höhle ankamen.

Und dort machte Prinz Yami sowie Marik und die Soldaten große Augen. Überall Gold. Nur Gold. Goldene Krüge, goldene Kisten, goldener Schmuck. Aber auch wertvolle Stoffe, waren zu finden.
"Räuber... Sag, wie viele Gräber hast du ausgeraubt? Hundert? Oder Tausend?", fragte der Prinz verblüfft. Bakura lächelte und meinte:
"Nein.. So viele auch wieder nicht.. Aber ich behalte halt alles, was ich finde und verkauf es nicht."
"Nun.. Das ist so viel... Das kann man nicht alles mitnehmen.", meinte Yami. "Ich denke ich werde euch jetzt töten und später wiederkommen, um den Rest zu holen. Genau! Tötet sie!"
"DIE SCHAKALE SOLLEN DICH HOHLEN, DU AUSGEBURT DER HÖLLE!", schrie Bakura und Yami gab erneut einen Befehl:
"Nein.. wartet mit dem Töten... Schakale.. Das ist eine gute Idee. Los! Kommt mit raus!"
Der Prinz lachte etwas und lief mit den Soldaten, die die beiden Gefangenen mit sich schleppten nach draußen.
"Bindet sie da an die Felswand! Im Sitzen!", befahl er und lächelte Bakura fies an.
Als die Soldaten den Befehl ausgeführt hatten und Bakura und Marik gefesselt an der Felswand saßen und sich nicht mehr rühren konnte, sagte der Prinz:
"Die Schakale werden EUCH hohlen, Räuber. Nicht mich. Sobald wir weg sind, werden sie euch hohlen! Wenn wir morgen wiederkommen, werden nur noch Knochen von euch übrig sein!" Lachend lief der Prinz zu seinem Pferd und gab den Soldaten ein Zeichen des Aufbruchs. Diese fackelten auch nicht lange und saßen ebenfalls auf und ritten dann mit dem Prinz in die Richtung der Pharaonenstadt zurück.
"Bakura?", fragte Marik, als die königliche Truppe verschwunden war.
"Was ist?", brummte der andere zurück.
"Werden uns die Schakale wirklich hohlen?"
"Nein!"
"Wieso?"
"Warts einfach mal ab."
So saßen die Beiden dann schweigend da und warteten auf die hungrigen Schakale.
Diese kamen auch nach knapp einer Stunde und mit Zähnefletschen näherten sie sich.
"Bakura! Ich krieg grad richtig Angst! Die sehen nicht grade freundlich aus!"
"Sei still und überlass alles mir!"
Bakura schien richtig gelassen zu sein, obwohl die gefährlich aussehenden Schakale um die beiden herum, nicht die Anstalten machten zu verschwinden. Plötzlich stürmte von Rechts ein knurrender Schakal direkt auf den Grabräuber zu.
Immer schneller wurde er und war gleich bei ihm. Doch dann..
Doch dann blieb er mitten im Lauf vor Bakura stehen und schleckte ihm mit seiner feuchten Zunge über das Gesicht. Langsam kamen auch andere Schakale näher zu Bakura. Einer nach dem anderen.
Am Ende hatten sich fast zehn Schakale um den Grabräuber gescharrt und alle leckten ihn mit freundlicher Geste ab. Der Weißhaarige lachte und sagte:
"Ist ja gut, Jungs! Ist ja gut.." Die Tiere ließen zum Teil von ihm ab und einer, der Marik gerade wieder erblickt hatte, fletschte die Zähne und lief langsam und knurrend auf ihn zu.
Der Grabräuber dachte erst, sein Herz bliebe stehen, doch Bakura sagte:
"Lass ihn! Er ist ein Freund von mir!"
Fragend blickte ihn der Schakal an, drehte sich jedoch dann um und gesellte sich

wieder zu den anderen.
"Okay, Marik.", sagte Bakura. "Wir müssen jetzt nur irgendwie frei kommen... Du darfst jetzt auf keinen Fall schreien, egal was du siehst, hörst oder sonst was machst. Also.. Bitte."
Der kreidebleiche Grabwächter nickte, gespannt darauf, was jetzt passieren wird.
Bakura fing plötzlich an, leise zu beten, während die Schakale laut aufheulten.
Schon nach kurzer Zeit erschien ein Licht am Himmel, welches immer näher von oben herab auf die Gruppe in der Wüste zukam. Dieses gleißend helle Licht schwebte vor Bakura und die Schakale scharrten sich außenrum. Plötzlich veränderte sich dieses Licht. Es verformte sich und wurde größer.
Marik konnte nach und nach eine Menschengestalt erkennen. Nein.. Aber nicht nur Mensch.. Der Kopf des Wesens hatte lange, spitze Ohren und das Gesicht war.. Wie ein Hund.. Nein! Ein Schakal.
Die Verformung endete und das Licht verblasste nach und nach.
"Bei Ra..", flüsterte der Grabwächter darauf, als er erkannte, wer oder was da vor ihm stand.
Der Totengott Anubis, Gott der Unterwelt höchstpersönlich. Mit Menschlicher Gestalt, aber mit einem schwarzen Schakalkopf. Ein leichter Lichtschimmer umgab ihn und verlieh ihm einen unheimlichen aber göttlichen Glanz.
Die Schakale um ihn herum legten sich treu ergeben vor ihm nieder und auch Bakura senkte sein Haupt.
"Anubis-sama!", flüsterte der Grabräuber.
"Bakura! Ich sehe, weshalb du mich gerufen hast.. Ist ansonsten alles in Ordnung, mein Lieber?", fragte Anubis mit menschlicher Stimme.
"Bis auf diese Auswegslose Lage, in der ich mit meinem Freund stecke, geht es mir gut. Aber Anubis-sama.. kannst du uns nicht die Fesseln abnehmen und eventuell mir helfen auch mein Gold in eine andere Höhle zu schaffen? Der Prinz darf es nicht bekommen!"
"Aber Bakura! Dies ist keine besonders.. nun ja.. du verlangst viel von mir. Ich kann dir nicht bei jeder Kleinigkeit helfen. Euch befreien ja, aber das Gold wegschaffen.."
"Dann befreie uns, Meister! Wenn mir noch ein paar Schakale helfen, werde ich es bestimmt alleine schaffen.", meinte der Grabräuber darauf und blickte zu den zehn Schakalen.
"Einverstanden! Ich werde für dich noch ein paar meiner treuen Tiere herbeirufen. Diese werden dir ebenfalls behilflich sein!"
Darauf hin erhob der Gott des Totes seine Hand und die Fesseln Mariks und Bakuras verschwanden, womit die Beiden endlich frei waren. Der Grabräuber ging auf die Knie und bedankte sich bei Anubis. Der Grabwächter tat es ihm gleich.
Anubis lächelte und sagte zu Bakura:
"Pass in Zukunft auf dich auf, mein Freund. Ich kann dir nicht immer helfen! Lebt wohl, ihr Beiden!"
Mit dem selben gleißenden Licht wie er kam, verschwand Anubis wieder und plötzlich fingen die Schakale um Bakura und Marik herum laut an zu heulen, woraufhin noch ein Paar Schakale auftauchten. Der erstaunte Grabwächter zählte glatte siebzehn Stück und war immer noch geschockt, erstaunt oder was man sonst noch ist, wenn man einen Gott gesehen hatte.
Der Weißhaarige rief den Tieren zu:
"Los! Kommt in die Höhle! Dort zeige ich euch, was ich vorhabe!"
Die Tiere ließen sich das nicht zwei mal sagen und folgten Bakura und Marik in die

dunkle Höhle hinein. Der volle Mond, der mittlerweile aufgegangen war, schien hell, sodass die Gruppe noch ein ganzes Stück weit in die Höhle sehen konnte, aber als sie weit drinnen waren, war es doch zu dunkel und niemand sah mehr etwas. Außer den Schakalen, die waren an Dunkelheit gewöhnt.
Bakura wies daraufhin Marik an zu warten und tastete sich an der Wand entlang weiter in das Höhleninnere und kurz darauf hörte der Blonde ein lautes Scheppern und Bakuras Fluchen: "KUSO! ICH BRAUCH EINE FACKEL! HIER UND JETZT! DAMMIT!" Und dann...
"Oh.. Danke, mein Süßer!.."
Daraufhin wurde das Ende der Höhle erleuchtet und Marik konnte zu Bakura gehen, der im ganzen Goldhaufen lag und eine brennende Fackel in der Hand hielt.
"Bakura, was..?"
"Mein lieber Freund hat mir eine Fackel gebracht und dazu noch zwei Zündsteine. Cool nicht, was die Schakale heutzutage alles können!", gluckste Bakura vergnügt und richtete sich auf. Weiter sagte er:
"So.. ich hab folgenden Plan..."
Er erklärte Marik, wie er das ganze Gold in ein anderes Versteck schaffen wollte. Bakura nahm einige, etwas wertlosere Tücher und Seile von seinen Schätzen. Auf die Tücher legte so viele Goldsachen, wie ein Schakal ziehen konnte und verband diese gut, dass sie unterwegs nicht runterfielen. Das Gepäckstück band er an einem Seil um den Hals eines Schakals, natürlich so, dass sich dieser nicht weh tat. Dies tat er bei 26 Schakalen, so dass die Goldwaren bei jedem Schakal gleichmäßig verteilt waren und auch nicht zu schwer. Der Grabräuber selbst band sich auch ein leichteres Gepäckstück um die Hüfte und der Blonde nahm ein paar Schmuckstücke, wie Armreifen, Fußketten oder Halsketten und zog sie an, den der Grabräuber wollte nicht, dass Marik sich wegen seiner gebrochenen Rippe zu sehr anstrengte. Ganz am Schluss band Bakura dem letzten Schakal ein einfaches Stofftuch mit einem Seil um den Hals und legte darauf etwas leichteres.
"Wofür ist das Bakura-Sama?", fragte Marik darauf.
"Er wird am Schluss laufen und unsere Fuß- und Pfotenabdrücke verwischen. Cool, oder?", antwortete er und rief allen zu:
"Okay! Kommt! Folgt mir!"
Sol liefen alle die Höhle hinaus in die Wüste. Bakura und Marik an der Spitze, gefolgt von 27 Schakalen, die Gold mit sich trugen. In der Wüste fragte der Grabwächter:
"Sag mal.. sind Schakale nicht wilde Tiere? Und warum ist Anubis vorhin erschienen? Das gibt's doch gar nicht!"
"Anubis soll es nicht geben?"
"Doch.. aber das gibt's doch nicht, dass er sich einfach so zeigt!"
"Ich erklärs dir. Als ich klein war bin ich in einem Anubisanbetenden Dorf aufgewachsen, welches als ich zehn Jahre alt war, von den Soldaten des Pharaos angegriffen wurde. Alle wurden grausam getötet, nur ich überlebte. Ein Soldat war mir gefolgt, als ich fliehen wollte und während ich rannte, betete und flehte ich Anubis an. Dieser erschien mir und half mir meinen Verfolger abzuwimmeln. Anubis begann mich zu mögen und er wollte mein Schutzgott sein, weil ich immer zu ihm gebeten habe und weil er mich einfach von meiner Art her mochte. Seit dem beschützt mich Anubis und ich bete oft zu ihm. Durch das, dass Anubis mein Schutzgott ist sind auch die Schakale mir wohlgesonnen und hören auf mich."
"Warum?"
"Weil Anubis' Tiere die Schakale sind. Sie sind ihm treu ergeben."

"Ach so.. Habe ich auch einen Schutzgott?", fragte Marik hoffnungsvoll.
"Wer weiß... Vielleicht, vielleicht auch nicht. Warts ab!"
"Okay.. aber wo gehen wir jetzt hin?"
"In mein Notversteck. Ich habe es mir erobert, als ich zu viel Gold hatte und erst nicht wusste, wohin damit. Aber ich habe es noch nie benutzt, weil ich das Gold doch lieber in dieser Höhle aufbewahren wollte.."
Über den Rest des Weges sagte niemand mehr was. Es dauerte noch sehr lange, bis sie ankamen; selbst die Sonne ging schon auf. Die Schakale, aber auch die beiden Ägypter waren schon sichtlich erschöpft und als sie alle in der Höhle waren, ruhten sie erst mal, ehe sie sich ihrer Last entledigten beziehungsweiße entledigt wurden.
Bakura stapelte die ganzen Goldstücke an der Höhlenwand und dankte seinen Tierfreunden und sagte:
"Ihr könntet mir noch einen gefallen tun, Freunde. Könntet ihr, wenn ihr wollt und ausgeruht seid, den Prinzen von dieser Höhle fernhalten, falls er unsere Spuren entdeckt?"
Die Schakale jaulten zustimmend auf und rannten sofort davon.
"Ich hab doch gesagt, wenn ihr ausgeruht seid...", meinte Bakura, sprach jedoch zu niemanden.
"Okay.. Marik! Wir werden eine Weile hier bleiben! Deine gebrochene Rippe muss jetzt erst mal richtig heilen und auch meine Wunden sollten erst mal etwas heilen.. Los, ruhen wir uns aus!"
Der Grabwächter nickte.
"Ich werde mich aber jetzt erst mal umziehen.. Da! Du kriegst auch neue Kleidung!"
Bakura warf Marik ein rotes Gewand hin, welches ihm eigentlich viel zu groß war, aber er zog es an.
Der Grabräuber entkleidete sich langsam und zog einen kurzen, dunkelblauen Rock um die Hüfte. Dann zog er einen Sandfarbenen Umhang über die Schultern, welchen er mitsamt Rock um die Hüfte festband. Daraufhin kramte er in den anderen Stoffen und kramt einen rotes, langes Gewand hervor, welches noch weiße Streifen hatte und wahrscheinlich von sehr hohem Wert war und zog es über die anderen Sachen. Zu guter Letzt schmückte er sich noch mit ein paar Goldarmreifen und Fußreifen.
Sein goldener, mystischer und wertvoller Millenniumsring schimmerte auf seiner nackten Brust und verlieh ihm ein unheimliches Aussehen.
"Ba.. Ba.. Bakura-sama!", stotterte Marik verblüfft.
"Was ist, Kleiner?"
"Du.. Du siehst toll aus!"
Der Weißhaarige grinste und sagte:
"Danke, Kleiner! Aber hör auf mit dem Sama.. Ich will nicht mehr dein Meister sein.. Nenn mich Freund!"
"Freund...!"
Dann warf er Marik ein paar Stoffe zu und sagte:
"Wir müssen auf denen schlafen.. Ich hab nichts anderes. Noch nicht.. Schlaf, mein Kleiner!"
Dies lies sich Marik nicht zweimal sagen. Er legte sich die Stoffe so auf den harten Höhlenboden, dass es einigermaßen gemütlich wurde und schon bald darauf schlief er erschöpft ein.
****
"VERFLUCHTE SCHEIßE! WO SIND DIESE DRECKSKERLE HIN?", schrie Yami in die Stille der Wüste hinein, als er an dem leeren Versteck des Grabräubers gegen Mittag

zurückgekommen war.
"Herr, regt euch lieber nicht auf.."
"SEI DOCH STILL! ARGHH! ICH KÖNNTE SCHREIEN VOR WUT!"
"Das tut ihr eh, Herr.."
"HALT DIE KLAPPE!!"
Der Soldat, der Yami angesprochen hatte, schwieg sofort und sagte kein Wort mehr. Der Prinz war wütender als je zuvor verfluchte weiterhin diese Situation, bis einer der Soldaten sagte:
"Herr, das Gold ist auch verschwunden, das heißt die Beiden müssen es mitgenommen haben. Bei dieser Last dürften sie nicht weit sein."
"Du glaubst also, dass diese Beiden es geschafft haben, das GANZE Gold mitzunehmen? Alleine?"
"Nun ja..."
"FÜR WIE BLÖD HÄLST DU MICH EIGENTLICH? LOS, SUCHT DIE BEIDEN UND BRINGT SIE UM!!"
****
Währenddessen in der Höhle, in der sich Marik und Bakura versteckten.
Bakura versuchte Marik mit zu wecken; dazu benutzte er erst seine säuselnde Stimme:
"Marik... Marik...! WACH AUF!"
Mit einem Schlag war der Grabwächter wach und blickte erst mal orientierungslos durch die Gegend. Als er dann realisierte, wo er war fragte er:
"Sag mal.. Wieso hast du mich geweckt?"
Er unterdrückte ein Gähnen und starrte den Räuber mit fragenden Augen an.
"Ich werde kurz weg gehen. Um uns.."
"Wohin?", wurde der Weißhaarige unterbrochen.
"Lass mich doch ausreden!", knurrte dieser zurück. "Ich besorg uns was zu Essen und zu Trinken! Pass du auf die Höhle auf! Viel passieren dürfte ja nicht.."
Mariks Herz machte einen freudigen Hüpfer. Er freute sich schon darauf, endlich mal wieder was zu Essen zu kriegen.
"Okay!"
Bakura nahm seinen Stock zur Hand und verlies die Höhle.
‚Okay.. Jetzt bin ich wach.. Und was mach ich jetzt?', dachte der Grabwächter und gähnte erneut.
Er blickte sich in der Höhle um und sah nur das Gold, ansonsten nichts. Also.. abwarten bis Bakura wiederkommt und sich in der Zeit langweilen..
Was Marik auch tat. Jedoch wurde er nach schon einer Stunde überrascht; jedoch nicht von dem Grabräuber.
Der Sandblonde saß an der Felswandgelehnt und blickte in die Richtung des Höhlenausgangs, von wo er leise Stimmen hörte, die nach und nach lauter wurden.
"Chef, in dieser Höhle ist doch bestimmt nichts! Was wollen wir hier?"
"Gerade weil hier nichts ist, sind wir ja da, du Trottel! Unser neues Versteck, kapiert?"
"Ach so.. Na dann..."
Da die Höhle nur schwach vom Sonnenlicht erleuchtet wurde, sah Marik einen Fackelschein an der Höhlenbiegung auftauchen und dann eine Gruppe von Menschen. Oder besser: Räuber!
Ganz vorne lief der Räuberhauptmann, wie Marik deutlich sehen konnte, denn er trug eines der feinsten Gewänder und wertvollen Schmuck. Er wurde gefolgt von sieben Räubern, welche Goldkisten und Goldsäcke mit sich schleppten. Also auch Grabräuber!
Der Räuberhauptmann erblickte den Grabwächter und dann das Gold hinter ihm,

worauf er sagte:
"Halleluja! Der Himmel auf Erden! So viel Gold! Und du, Junge, wer bist du denn?"
Marik sprang vom Boden auf und schritt rückwärts weiter in die Höhle hinein, doch stolperte plötzlich über einen goldenen Krug und fiel direkt in den großen Goldhaufen hinein.
Scheppernd und krachend fiel alles mögliche zu Boden und die Räubertruppe brach in schallendes Gelächter aus.
"Verdammt! Lacht nicht, ihr Idioten!", maulte der Blonde und kroch mühsam aus dem Goldberg.
Der Räuberhauptmann sagte plötzlich:
"Heh! Los, fesselt ihn! Den Kleinen können wir noch gebrauchen. Das Gold ist erst mal uns..."
Sofort ließen drei der Soldaten ihre Säcke und Kisten fallen und sprinteten auf den geschockten Marik los, welcher sofort zu Boden geworfen wurde. Grob zerrten ihn die viel stärkeren Männer auf die Beine zurück und fesselten seine Hände hinter dem Rücken zusammen.
"AUAA! LASST MICH LOS! IHR TUT MIR WEH, VERDAMMT!", schrie er sie an.
"Sei still, Junge!", ermahnte ihn dann der Chef der Bande. "Los! Geht nach draußen und haltet Wache! Ich muss mit dem Jungen hier ein Wörtchen reden!"
Still nickend verschwanden die anderen Räuber, einer nach dem anderen, bis Marik und der Hauptmann alleine waren.
"Wer bist du?", fragte der, für einen Ägypter, ziemlich große Mann.
"Geht dich nichts an!"
"Sags, oder ich kill dich!"
"Marik!"
"Na also! Hehe.. Du siehst süß aus. Wie alt bist du?"
".. .. 15..."
"Erst? Schön.."
Der Räuber leckte sich die Lippen und drückte Marik zu Boden, während er sich über ihn beugte.
"Du bist zu süß, für einen 15-Jährigen..."
"Lass mich in Frieden! Wenn du mir was tust.."
"Und dann?"
"Dann... dann... Dann wird mein Freund dich quälend vernichten!"
Schallend lachte der Ältere auf und grinste Marik an.
"Ui.. und ich hab solche Angst.. Sei einfach still.. Ich kann das auf zwei Arten machen. Entweder grob und mit viel Schmerz für dich, aber schnell. Oder langsam und etwas Vergnügen für dich und etwas Schmerz. Du darfst frei wählen!"
Der Grabwächter biss die Zähne zusammen und sagte nichts.
"Ich warte auf eine Antwort."
"Lass mich einfach ganz in Frieden!"
"Diese Möglichkeit habe ich dir nicht gestellt! Egal.. Ich mach's dann auf meine Weiße!"
Langsam zog der Chef der Räuberbande das Gewand von Marik hoch, bis es über seiner Brust war. Dann blickte er gierig auf den Körper des Jungen und leckte sich erneut über die Lippen.
"Bitte nicht.. Bitte...", flüsterte der Blonde und versuchte sich wegzudrehen. Der Räuber aber hielt ihn jedoch unter sich fest und öffnete seinen Gürtel des Gewands.
Der Grabwächter blickte auf die Erregung des großen Mannes und zitterte noch mehr,

als er es jetzt schon tat.
‚Wenn doch nur Bakura hier wäre..', dachte er flehend und hoffnungsvoll und schloss die Augen, als der Räuberchef Mariks Beine auseinander drückte und ihn etwas anhob.
‚Bitte.. nicht schon wieder! Iie! Anubis, hilf mir!'
Doch Anubis half ihm nicht.
Der Räuberchef platzierte den kleineren Jungen an seiner Erregung und drang dann zuerst ganz sachte in ihn ein. Marik schloss entsetzt und angewidert die Augen und biss die Zähne erneut zusammen, um ja keinen Mucks von sich zu geben, denn er dachte, dass der Bastard vor ihm noch mehr machen würde.
Dieser stieß dann vollends schnell in den kleinen Grabwächter, der dann doch einen Schmerzenschrei nicht unterdrücken konnte.
"Tut's gut, Junge?", fragte der Räuberhauptmann höhnisch und stieß weiter in Marik.
Der schrie erneut vor Schmerz auf, denn die Erregung des Mannes war groß für den viel kleineren Grabwächter.
"Entspann dich, dann geht's leichter!"
Aus Mariks Augen kullerte ein Fluss von Tränen und er spürte immer wieder, wie der Mann in ihn stieß und sich an ihm amüsierte. Der Grabwächter spürte auch, wie der Räuberchef in ihm kam und seine Flüssigkeit in ihm verteilte, sich dann jedoch zufrieden stellte und langsam wieder aus Marik glitt.
Weinend lag Marik vor dem Ekel auf dem Boden und schluchzte.
‚Wieso passiert alles mir? Erst Yami und jetzt der.. Warum? Warum gerade ich? Und wo ist Bakura?', dachte er und weinte leise weiter.
Der Räuberhauptmann setzte sich zufrieden neben den Jungen und grinste ihn an.
"Sag mal, gehört dir das ganze Gold hier eigentlich?"
Marik schwieg. Er sah es nicht ein, dem Kerl jetzt auch noch Fragen zu beantworten, nach all dem was ihm angetan wurde.
"Gut! Wenn du nichts sagen willst dann lass es! Aber .. Ich höre Stimmen..."
****
sich gleich in ne Ecke setz und schäm ... Ich sag nix XD in zwei Kapitel hintereinander hab ich Marik zweimal dieses Schicksal am Kapitelende erleiden lassen.. <.< S.O.R.R.Y! Aber das brauch ich für die Story.. Okay ich könnts weglassen.. aber ich muss unbedingt Yaoi reinbringen ^-^ Immer etwas mehr.. *hhrhrhrrrr* Okay.. ich bin wirklich mad und crazy XD
Also über Kommis würd ich mich freuen und auch nur dann mach ich wahrscheinlich weiter.. >.< Weil ich komm echt kaum noch dazu und vor lauter FF schreiben vernachlässig ich die Schule.. net gut.. >.<

Kapitel 8: Die dunkle Seite

Bakura hatte erfolg gehabt bei seiner Jagd und Suche nach Wasser. Er fing einen großen Wüstenfuchs, der groß genug war für sich und Marik und die Oase, die er fand hatte das herrlichste Wasser, von dem er jetzt etwas in seiner Wasserflasche mit sich trug. Den Wüstenfuchs in der einen Hand und die Wasserflasche um den Gürtel lief der Weißhaarige durch den heißen Wüstensand zurück zur Höhle, in der der Grabwächter sein sollte.
Bakura blickte zum Himmel und dachte:
‚Bald kommt ein Sandsturm.. Ich bin mir sicher und sollte mich deshalb beeilen..' Er lief einen Schritt schneller und die Höhle kam dann schon nach einigen Minuten in Sichtweite. Der Räuber freute sich schon auf den wartenden Marik, jedoch blieb er stehen, als er fremde Leute vor der Höhle stehen sah.
‚Bei Anubis, was sind denn das für welche? Die sehen ja aus wie... RÄUBER!', dachte er geschockt und blieb im Wüstensand stehen. Zu seinem Pech hatten ihn die Räuber schon entdeckt und kamen langsam auf Bakura zu.
"HEH! Du da vorne! Wer bist du?", rief einer von ihnen.
"Ein Räuber, wie ihr!", kam Bakuras Antwort.

"Verschwinde! Oder wir machen dich kalt!"
"Ich verschwinde bestimmt nicht! Mein Freund ist noch in meiner Höhle."
"Ach, der Blonde ist dein Freund? Nun.. Wenn du ihn noch lebend da raus bekommst, dann kannst du verduften, aber dazu müsstest du erst an uns vorbei!"
Der Grabräuber warf den anderen Räubern einen wütenden Blick zu und nahm seinen Millenniumsring zur Hand.
Seine Gegner wichen bei dem Anblick ein paar Schritte zurück, denn scheinbar wussten sie, was der Ring für Mächte hatte.
"Einen Schritt weiter und ich mach euch platt!"
"Feigling! Regle das wie Mann zu Mann! Ohne Waffen und faule Zaubertricks!", sagte einer der Räuber und Bakura grinste. Dann lies er seinen Ring los und warf den Wüstenfuchs in den Sand.
"Okay. Wir ihr wollt! Mann gegen Mann! Wer ist mein Gegner?"
"Ich!" Der Räuber, der schon zuvor gesprochen hatte, zog sein Kopftuch ab und zog auch seinen Mantel aus, welchen er über dem Gewand hingen hatte. Dann stellte er sich vor den Weißhaarigen und meinte:
"Gegen mich hast du ohne deine Wunderwaffe keine Chance!"
"Glaubst du?", entgegnete Bakura darauf grinsend. "Ihr wisst wohl nicht, wer ich bin! Ich bin Bakura, König der Diebe!"

Keiner der Räuber bewegte sich noch. Alle starrten überrascht und geschockt auf Bakura. War er wirklich der König der Diebe? War er Bakura? Das würde aber das viele Gold in der Höhle erklären..
Bakura lief langsam auf seinen Gegner zu, der neuen Mut geschöpft hatte und sich zum Kämpfen bereit hinstellte.
Mit einem Satz sprang der Weißhaarige auf ihn zu und schlug ihn mit einem harten Schlag zu Boden. Unvorsichtig stand er dann vor ihm und blickte zu ihm hinunter.
"Los! Wer dich!", sagte der Grabräuber gelangweilt und amüsiert zu gleich.

Doch plötzlich blickte er auf, als ein anderer Räuber in seine Richtung sprang; seinen Säbel hatte bereit zum Zuschlagen in der Hand. Bakura konnte dem Schlag gerade noch so ausweichen, jedoch wurde die Kette, die seinen mystischen Millenniumsring hielt durchtrennt und so fiel der Ring in den feinen Wüstensand.
Der Räuber mit dem Säbel stand vor dem Grabräuber und richtete seinen Säbel auf ihn.
"Eine Bewegung und ich durchbohre dein Herz mit meinem Säbel!", sagte er und lies Bakura nicht aus den Augen.
Dieser wollte sich gerade Bücken und den Ring aufheben, als ihn zwei Räuber von hinten zu Boden warfen.
"Ahh! Kuso! Was soll das?", rief Bakura und versuchte sich aus den Händen der beiden zu befreien. Diese jedoch waren schnell und im Nu hatten sie seine Hände an seinem Rücken zusammengebunden, damit er sich nicht mehr wehren konnte.
"Der große Bakura liegt im Sand und Staub!", meinte einer der Räuber höhnisch und zerrte ihn vom Boden hoch.
Ein anderer nahm seinen Ring zur Hand und noch ein anderer packte Bakura ebenfalls am Arm. Sie zerrten den Grabräuber in die Höhle und während des kurzen Stückchens zum Höhleneingang schrie Bakura:
"BASTARDE! BAKAS! SHIRIS! CHER-MU! *1* (ägyptisch für "Fick Dich!") HURENSÖHNE! VOLLTROTTEL! MISTKERLE! Mpfh!"
Bakuras Fluchen wurde von einem der Räuber gestoppt, der ihm ein Stoffstück in den Mund steckte, um endlich für Ruhe zu sorgen. Über Bakura lachend zerrten sie ihn weiter in die Höhle hinein und erreichten das Höhlenende, wo sie Marik schluchzend auf dem Boden sitzen und den Räuberhauptmann vor ihm stehen sahen.
"Boss... Dieser Kerl hier machte draußen Ärger. Er sagt, er sei Bakura, der König der Diebe. Und das hatte er bei sich.", sagte einer der Räuber, der Bakura festhielt und gab seinem Boss den Millenniumsring.
Marik blickte hoffnungsvoll auf und sagte leise Bakuras Namen. Der Weißhaarige blickte entsetzt zu Marik, dessen Gewand immer noch bis zu seiner Brust hochgeschoben war und warf ihm mitleidende Blicke zu.
Plötzlich schubsten die Räuber Bakura an die Wand neben Marik, wo er auch sitzen blieb. Dann verließen die Räuber wieder die Höhle und der Räuberhauptmann kniete sich vor Bakura und nahm ihm das Stoffstück aus dem Mund.
"Bist du wirklich Bakura?", fragte er.
"Ja, du Drecksack!", entgegnete dieser und erhielt eine Ohrfeige.
"Gehört dir das Gold hier?"
"Natürlich, oder glaubst du ein Baka, wie du kann das ganze Gold klauen?"
"Mäßige deinen Ton!"
"Warum sollte ich?"
"Ganz einfach! Du und dein kleiner Freund hier.. Ich nehme an, dass es dein Freund ist.. Ihr seid meine Gefangenen! Und ich kann mit euch machen, was ich will!"
Darauf sagte der Grabwächter nichts mehr, sondern schaute jetzt zu Marik, welcher sich an ihn lehnte und immer noch schluchzte. Der Räuberchef sagte:
"An deinem Freund kann man sich gut amüsieren, weißt du das?"
Der Blonde fing auf diese Bemerkung hin leise an zu Weinen und Bakura schrie laut durch den Raum:
"DU ELENDER BASTARD! WAS HAST DU MIT IHM GEMACHT?"
"Schrei nicht gleich so rum.. Es gibt Schlimmeres! Ich weiß nur nicht was ich mit euch machen soll.. Ich denke, ich werde euch töten.." Eine fremde Stimme lies alle

zusammenzucken:
"Das würde ich an deiner Stelle nicht tun!"
****
Der Priester Seth saß auf seinem Stuhl in seinem Gemach und hörte seinen Schutzgott Seth an.
"Dieser Narr, der meinen Plänen schon öfter in die Quere gekommen ist, muss endlich beseitigt werden!"
"Ja, Meister! Aber wir finden ihn nicht. Ich suche ihn schon länger, aber er taucht auf und ist Sekunden später wieder weg! Wie ein Schatten der Finsternis!"
"Es muss doch einen Weg geben, ihn zu vernichten! Kein Mensch ist unsterblich! Nur wir Götter! Und auftauchen und wieder verschwinden? Zaubern wird er auch nicht können...", meinte der Wüstengott mit einem Anfall von Ärger.
"Na ja.. Irgendwie schon..."
"EIN NORMALER MENSCH KANN NICHT ZAUBERN!"
"Es sei denn..."
"Es sei denn was?"
"Es sei denn, er besitzt einen Millenniumsgegenstand."
"Wie? Das erklärt alles. Welchen besitzt er?"
"Ich weiß es nicht.. Aber ich vermute, den Millenniumsstab.."
Die Gottheit stand vom Stuhl auf und lief im Raum auf und ab, während sie dem jungen Priester Befehle erteilte:
"Du wirst versuchen, andere Millenniumsgegenstände zu finden und mit ihnen wirst du dann versuchen diesen Kerl zu vernichten. Den Millenniumsstab brauche ich unbedingt. Mit ihm komme ich der Weltherrschaft etwas näher.. Wenn Ra doch nur nicht den Pharao beschützen würde.. Mit meiner Kraft komme ich nicht gegen Ra an. Nur mit Hilfe der Millenniumsartefakte. Und du wirst sie mir besorgen!"
"Verstanden! Aber wir könnten doch auch den Prinzen entführen.."
"Nein! Nicht den Prinzen! Aber Freunde des Prinzen... Wer ist alles mit Prinz Yami befreundet?"
"Ich weiß nicht, Herr.. Ah! Aber ich habe einen Sklaven! Der war mit Yami befreundet.. Soll ich ihn holen?"
"Tu das!"
Der Priester stand auf und verlies mit einer Verbeugung den Raum. Er durchlief den großen Tempel und kam irgendwann im Garten an. Jedoch war Jono auch hier nicht zu finden.
‚Wo ist dieser Vollidiot bloß hin?'
"Herr, wen sucht ihr?", wurde der Braunhaarige plötzlich von einem anderen Sklaven gefragt.
"Einen Blonden Diener. Jono. Weißt du wo er ist?"
"Nein, Herr. Nicht direkt.. Er hatte sich vorhin mit ein Paar Soldaten des Tempels geprügelt und die haben ihn, das glaube ich, zum Hohenpriester gebracht.."
((Achtung! Die Szene hab ich net geschrieben.. ^^""))
"Wie? Der Kerl macht auch noch Ärger.. Tzz.. Danke, Sklave!"
Eiligst ging Seth wieder in den Tempel und ohne Anzuklopfen betrat er das Gemach seines Meisters.
"Wo ist Jono, mein Sklave?", fragte er sofort den ältlichen Priester.
Dieser schaute verwundert auf und murmelte:
"Im Keller..."
"Wieso? Wieso ist er im Keller?"

"Er hat zwei Soldaten zusammengeschlagen."
"Und weiter?"
"Die Peitschen ihn jetzt aus..!"
"WAS? BIST DU DURCHGEKNALLT?! DAS IST MEIN SKLAVE! ICH HABE ÜBER SEINE STRAFEN ZU BESTIMMEN! WENN ICH JETZT KEINE ZEIT HÄTTE WÜRDE ICH DICH...", schrie Seth, wurde jedoch von seinem Meister unterbrochen.
"Pass auf, was du sagst, Seth! Das hat Folgen..."
"Ach, sei still! Ich hab keine Zeit!"
Mit einem ohrenbetäubenden Knall der Tür war Seth verschwunden und eilte in den großen Keller des Tempels. Dort wurden normalerweise nur Gefangene hingebracht... Als Seth die Treppen zum Keller hinunter ging, hörte er Schreie. Schrei seines Dieners Jono. Dann hörte er einen dumpfen Knall und wieder Schreie. Er lief etwas schneller und als er vor der Kerkertür stand, die zum Raum führte, indem Jono und ein paar Tempelsoldaten waren, rief er:
"VERDAMMT! HÖRT AUF!"
Sofort lies der Soldat, der die Peitsche in der Hand hielt, von Jono ab. Dieser blickte mit einem hoffnungsvollen Blick zu seinem Meister und flehte:
"Seth-Sama.. Bitte.. Ich.. Ich hab doch gar nichts gemacht.."
"Dazu später, Inu! Los! Lasst ihn sofort in Ruhe und verschwindet von hier!"
Der Soldat, welcher Jono an den Armen festhielt, lies ihn los und verschwand aus dem Raum, gefolgt von den restlichen zwei Soldaten, die im Kerker waren. Der Blonde saß auf dem Boden und blickte seinen Herrn mit einem dankbaren Hundeblick an.
"Steh auf, Inu! Du musst erst mit mir kommen, dann kümmere ich mich um deine Wunden."
Der Blauäugige half seinem geschwächten Sklaven auf die Beine und die steilen Treppen hoch zu kommen. Dann ging er langsam mit ihm zurück in sein Gemach, wo der Gott Seth sie schon mit funkelnden Augen erwartete.
"Da seid ihr ja! Mich so lange warten zu lassen!", schnauzte er.
Seth lies ohne drüber nachzudenken Jono los und sank vor seinem Gott auf die Knie. Der Blonde, welcher keine Kraft hatte, alleine zu stehen, sank ebenfalls zu Boden und für die Gottheit machte es den Eindruck, Jono würde ihn ebenfalls respektieren.

"Einen gefügigen Sklaven hast du da, Seth.", sagte er.
"Er ist ein guter Sklave, Herr! Und er ist der ehemalige Freund des Prinzen!"
"Was heißt hier ehemalig?", zischte Jono dem Priester zu, damit nur er es hören konnte.
Dieser achtete nicht mehr auf Jonos Bemerkung und half ihm, vom Boden aufzustehen und sich hinzusetzen.
Der Gott Seth beugte sich zu ihm und sagte:
"Du sollst mir nur Antworten, mehr nicht! Lügst du, bist du tot!"
Der Blonde nickte heftig, vor Angst, denn er wusste aus Sagen, Legenden und Schriften, dass mit Seth nicht zu spaßen war.
"Wer sind die Freunde von Prinz Yami?"
"...Warum..?"
"Frag nicht ‚Warum', antworte lieber!", warf der Priester darauf ein.
"Okay.. Also die Freunde des Prinzen.. Teana und ich.. Mehr eigentlich nicht."
Seth schaute ihn misstrauisch an.
"Teana? Wer ist das? Wie sieht sie aus?"
"Sie hat braune, schulterlange Haare.. Blaue Augen.. Und ist etwas ängstlich.."

Der Gott blickte ihn ungläubig an und sagte dann langsam:
"Sicher.. Ich glaube nämlich so eine in der Wüste gesehen zu haben.. Ich habe sie vor meiner Schlange gerettet. Hätte ich das früher gewusst!"
"Ist das wahr? Was macht die denn in der Wüste... Tzzt..", sagte Jono mehr zu sich selbst.
Der Gott lief darauf zur Tür und sagte:
"Ich werde mich um das Mädchen kümmern. Wir brauchen sie. Seth, versuch du an diesen Millenniumsgegenstand zu kommen und vernichte den Kerl der ihn hat. Bis dann!"
Der Priester verbeugte sich kurz und sagte:
"Bis dann, Meister!"
Darauf verschwand Seth aus der Tür und der Braunhaarige meinte zu seinem Sklaven:
"Du darfst keinem von dem erzählen, was du gesehen hast. Kein Wort, dass die Götter sich anderen zeigen. Aber was war jetzt mit dir los?"
****
Der Räuberhauptmann, Marik sowie Bakura blickten sofort in die Richtung, aus der die Stimme kam. Da stand einer, mit einer ungewöhnlichen, bechnen Hose, einem schwarzen Hemd und einem dunklen Umhang. Wertvolle und seltsame Kleider eben für einen Ägypter. Mehr erstaunlich war jedoch sein Aussehen, denn er sah Marik recht ähnlich. Nur sah er älter aus und seine Haare standen von seinem Kopf auf und waren etwas heller als die des Grabwächters. Er hatte auch einige Armreifen aus Gold und auch am Hals trug er goldenen Schmuck sowie goldene Ohrringe an beiden Ohren. Seine finstere Mine lies einem das Blut in den Adern gefrieren und auch so machte der Mann einen unheimlichen Eindruck.
Vor Erstaunen brachte Bakura und Marik kein Wort raus, nur der Räuberchef nahm das Wort in den Mund:

"W.. Wer.. Bis... Bist du denn?"
"Dein Untergang!", kam die knappe Antwort und zu Mariks und Bakuras Entsetzen hielt der Fremde den mächtigen Millenniumsstab in die Höhe, welcher zu leuchten begann und den Raum erhellte.
Durch das Lachen des Fremden konnte man einen Schrei des Räuberchefs vernehmen, welcher mit einem Zucken zu Boden sank und reglos liegen blieb. Der Fremde lachte immer noch etwas, jedoch klang sein verrückt klingendes Lachen kurz darauf ab.
"Leute ins Schattenreich zu schicken macht wirklich viel Spaß..", meinte er und grinste den Grabräuber und seinen Blonden Freund an. Als er Marik etwas betrachtete, sagte er amüsiert:
"Lange nicht mehr gesehen, Marik! Vielleicht erinnerst du dich noch an mich.."
"Wie könnte ich dich jemals vergessen...", knurrte der Blonde ihm zu und versuchte, sich trotz seiner Fesseln wieder aufzurichten, damit sein Gewand endlich wieder über seinen Unterleib rutschte. Jedoch zitterten seine Beine zu sehr und so sank er wieder zurück auf den Boden.
"Ihr kennt euch?", fragte Bakura darauf.

Der Fremde kniete sich vor den beiden Freunden hin und leckte sich die Lippen.
"Klar kennen wir uns..", sagte er vergnügt. "Ich bin seine dunkle Seite."
"Was? Wie jetzt? Dunkle Seite?" der Grabräuber verstand rein gar nichts und so wartete er auf eine Erklärung, die ihm Marik gab.
"Es stimmt, Bakura. Ich bin seine gute Hälfte, sein Hikari. Ich selbst habe ihn aus Hass

und Zorn auf meinem Vater erschaffen; natürlich nicht absichtlich. Eines Tages aber hat er es irgendwie geschafft, sich von mir zu trennen und sich einen eigenen Körper zu erschaffen, der viel mächtiger war, als normale Körper der Menschen in Ägypten."
"Du erinnerst dich ja noch sehr gut daran, mein Hikari!"
"Wie könnte ich diesen Tag vergessen?!", murrte der Grabwächter und blickte seine dunkle Seite zornig funkelnd an.
"Was macht ihr Beiden denn eigentlich hier gefesselt in dieser Höhle mit soviel Gold? Ist das eigentlich euch?"
"Das ist mein Gold!", warf Bakura darauf ein und fragte: "Wer bist du eigentlich genau?"
"Nenn mich Mariku! Und du? Du bist dann wohl Bakura, der König der Diebe, oder?"
"Ja, bin ich! Stimmt genau!", grinste der Grabräuber ihn an. Marik grinste zurück und meinte:
"Jämmerlich! Ich dachte, der ach-so-tolle Diebeskönig und Grabräuber wär zu mehr im Stande, als so ein bisschen Gold zusammenzutragen.. Wie erbärmlich!"
"DU KLEINES VEFLIXTES ARSCHLOCH! MACHS DOCH BESSER!", schrie Bakura darauf wütend und wurde rot vor Zorn.
"Schrei nicht so rum, Baka. Da tun einem ja die Ohren weh..", meinte Mariku und blickte seinen Hikari an.
"Wie ist es dir denn so in der letzten Zeit ergangen, mein Freund?"
"Bin nicht dein Freund!", murrte dieser.
"Was treibst du denn eigentlich? Willst du nicht mal dein Gewand runterziehen?"
"Grr.. du Dreckskerl!"
"Pass auf, was du sagst, mein Kleiner. Ist doch irgendwie so.. Na auch egal. Die Frage ist jetzt, was mache ich mit euch beiden?"
"Mach uns die Fesseln los und lass uns frei!", murrte der Grabwächter ihn an.
"Was krieg ich dafür?"
"EINEN SATZ HEIßER OHREN!", rief Bakura darauf und Mariku blickte ihn finster an.
"Du bist irgendwie süß, wenn du schreist!"
"HALT DIE FRESSE, DU DEPP!" Mariku kam langsam zu Bakura und beugte sich zu ihm.

"Wirklich süß!", säuselte er.
"DU KANNST MICH M..." Der Räuber wurde von Mariku unterbrochen, welcher ihm seine Lippen auf den Mund gedrückt hatte und mit seiner Hand gewaltsam Bakuras Kiefer auseinander drückte, um in seinen Mund gelangen zu können.
"Lass ihn in Frieden, Mariku!", meinte Marik darauf.
Bakura spürte zwangsmäßig die Zunge des anderen in seinem Mund und versuchte sich wegzudrehen. Dies lies der stärkere Mariku jedoch nicht zu und packte Bakura um die Hüfte. Langsam löste der Blonde sich aus dem Kuss und blickte dem Grabräuber tief in die Augen.
"Du wirst mir gehören; mein Eigentum sein. Mir allein! Marik sowieso. Aber dich will ich mit Begehren besitzen.", meinte er bestimmt.
"Mich besitzt niemand! Niemand besitzt mich, den König der Diebe!"
"Und gerade deshalb gehörst du mir! Einer muss es immer mal sein!"
Mariku nahm Bakuras eigenes Messer aus dessen Gürtel und schnitt ihm damit die Fesseln durch, damit er sich besser bewegen konnte. Sofort wollte der Grabräuber zuschlagen, doch der Blonde streckte ihn mit einem Schlag zurück auf den Boden.
Über ihn kniend meinte er:
"Es gibt kein entkommen, Grabräuber! Du gehörst mir..."

Langsam strich er Bakuras Umhang von seinen Schultern und den darunter ebenfalls. Dann beugte er sich zu ihm hinunter und leckte ihm über die Brust, während er die Hände des Weißhaarigen auf dem Boden festhielt.
"Verdammt, hör auf mit dem Scheiß! Ich will das nicht!", murrte dieser und sein Freund rief:
"Genau, Mariku! Hör mit dem Scheiß auf und lass uns in Frieden!"
"Halt du die Klappe!", meinte Mariks dunkle Seite darauf und erhob seinen Stab, welcher wieder zu leuchten begann.
Der Grabwächter verschwand plötzlich nach und nach und war vollends ganz verschwunden. Einfach weg!
"Schon besser!", sagte Mariku darauf mit einem Grinsen auf dem Gesicht und widmete sich wieder Bakura.
"Was hast du mit Marik gemacht?", hauchte dieser geschockt und Mariku grinste.
"Er ist nur in unserem Seelenraum. Im Raum unseres Herzens.. Er stört im Moment.. Später siehst du ihn ja wieder, wenn ich mit dir fertig bin!"
"Lass... Mich... In... Frieden!", sagte Bakura darauf bestimmt und versuchte sich vergeblich aus Marikus Griff zu entwinden.
Der beugte sich wieder zu dem Grabwächter hinunter und spielte mit seiner Zunge an dessen Brustwarze herum. Von Bakura kam keinen Ton, auch wenn er es als angenehm empfand, denn er wollte nicht, dass dieser Kerl ihn ‚besitzen' wird.

Der Blonde machte etwas weiter, doch als er von Bakura weiterhin nichts hörte, bis er kräftig zu. Der Dieb schrie auf. Dies kam zu überraschend und schmerzhaft.
Mariku lachte leise und sagte:
"Wenn du dich wehren solltest, wird's nur noch schlimmer für dich. Also überlege dir, was du tust."
Der Räuber nickte, versuchte jedoch weiterhin, aus Marikus Griff zu kommen.
Der Blonde lies Bakuras eine Hand los und öffnete dessen Gürtel.
"Untersteh dich!", mahnte dieser ihn knurrend und versuchte mit seiner freien Hand den Stärkeren wegzudrücken. Vergeblich.
"Ich mach sowieso was ich will, also halt am besten die Klappe!"
Mariku zog den Gürtel von Bakura weg und warf ihn zur Seite, sowie den kurzen Rock, der darauf folgte.
Grinsend starrte der Blonde auf sein Opfer und biss sich vor Lust auf die Unterlippe.
"Wenn du tust, was du vorhast, bring ich dich um!", sagte Bakura drohend und versuchte, Mariku weiterhin von sich zu drücken.
Da dies nicht funktionierte, schlug er zu; mitten in die Magengegend des anderen. Der Blonde musste sich nach hinten abstützen, um nicht wegzukippen. Etwas Blut floss aus seinem Mund, welches er sofort wegleckte.
"Hör auf, dich zu wehren. Du treibst mich noch zur Weißglut!", sagte er etwas wütend.
Er ging auf die Knie und drehte den Grabräuber auf den Bauch.
"VERDAMMT, LASS DAS DU HURENSOHN!", schrie Bakura ihn an und versuchte sich wieder hoch zu drücken.
Mariku aber drückte des Grabräubers Oberkörper zurück auf den Boden, nur seinen Unterleib hielt er fest und setzte etwas an Bakuras Öffnung. Dieser fragte entsetzt:

"Mariku... Was hast du vor?"
Mit einem Mal schrie der Grabräuber vor Schmerz auf, als Mariku das Ende seines Millenniumsstabes in ihn drückte.

"ARRGHH! MARKU! HÖR AUF! AAHH.. LASS DAS...!"
Die dunkle Seite Mariks grinste jedoch nur und stieß den Stab etwas weiter in Bakura, welcher noch mehr schrie.
Es schmerzte höllisch; wie Feuer. Der Grabräuber sah schon Sterne, als Mariku den Stab nach einigen weiteren Stößen langsam aus Bakura herauszog. Blut tropfte vom Ende des Stabes herab und auch aus Bakura floss etwas der roten Flüssigkeit.
Mariku leckte es vom Stab und von dem Weißhaarigen ab, ehe er den Gürtel seiner eigenen Hose öffnete und sich hinter dem noch etwas wimmernden Bakura platzierte.
"Ich hoffe, du bist etwas einsichtiger, Junge!", sagte er und war dann mit einem kräftigen Stoß in ihm, wobei Bakura wieder aufschrie und sich versuchte, am harten Boden festzukrallen. Ohne abzuwarten, bis Bakura bereit war, stieß Mariku weiter in ihn und immer wieder. Schnell, kräftig und ohne sich um die Gesundheit des anderen zu scheren.
Was Bakura auch fühlte, war nicht Vergnügen oder so.. Nein, es war einfach nur Schmerz. Dieser breitete sich von seinem Unterleib immer weiter in seinem Körper aus und das Atmen fiel Bakura langsam schwer. Er atmete unregelmäßig und unkontrolliert und versuchte nicht, Marikus Erregung in ihm zu spüren, was jedoch unmöglich war.
Der Blonde kam nach drei weiteren harten Stößen und verteilte seine dicke Flüssigkeit in dem anderen. Er verharrte noch kurze Zeit so und glitt dann langsam aus dem Grabräuber, welcher sofort zu Boden sank. Das Blut Bakuras war über Marikus Oberschenkel verteilt und auch auf dem Boden hatte sich die rote Flüssigkeit angesammelt.

Der Grabwächter atmete schnell und schwer. Bei jedem seiner Atemzüge bebte sein Körper und er zitterte am ganzen Leib.
Mit einem Laken, welches er in den Goldsachen gefunden hatte, wischte sich Mariku die Beine sauber und lachte dabei etwas.
Dann schloss er wieder seine Hose und riss Bakura an den Haaren vom Boden hoch.
"Argh... La.. Lass mich los...", jammerte dieser.
"Wenn du Meister sagst."
"Niemals! Ve.. Vergiss es, du Arsch!"
Mit einem kräftigen Stoß landete Bakura an der Felswand, wo er reglos liegen blieb.
Dies war so ähnlich, wie er es mit Marik gemacht hatte.. Meister.. Meister und Sklave sollte hier in Zukunft gespielt werden und im Stillen wusste Bakura, dass Mariku dies auch erreichen würde, denn dieser wusste, wie er Leute klein kriegt.
Der Blonde nahm erneut seinen Millenniumsstab zur Hand und lies ihn wieder aufleuchten.

In dem Moment erschien Marik und blickte erst orientierungslos durch die Höhle, bis er Bakura auf dem Boden sah und zu ihm rannte.
Der Grabwächter wusste, was geschehen war, denn das viele Blut an Bakuras Körper und auch auf dem Boden sagte alles.
Mariku lachte auf, bei Mariks entsetztem Anblick und sagte:
"Kümmer dich um deinen Freund! Ich habe noch anderes zu tun.."
Er stand auf und lief an den beiden vorbei und sagte noch:
"Bleibt hier. Wenn ihr flieht, finde ich euch sowieso, denn du bist mein Hikari und ich weiß immer wo du bist, Marik. Wenn ihr flieht mögen euch die Götter vor meiner Macht beschützen!"

Mit einem schallenden, verrrückt klingenden Lachen ging Mariku die Höhle hinaus und verschwand.
Der Grabwächter wendete sich seinem Freund zu, nahm ihn in die Arme und murmelte kopfschüttelnd:
"Was hat er dir nur angetan, mein Freund?!"
****

So.. Mal ein längeres Kapitel.. ja.... ^^"" Ich weiß, ich weiß.. aber jetzt war halt mal Bakura dran xD
Auf die Idee mim Stab hat mich Yami-Marik gebracht ^^ Aber wenn sie's will, mach ich's wieder raus..
Mir is nur sonst nix eingefallen xD Ich denk das nächste Chapter mach ich mal ohne Yaoi.. Wird auf Dauer etwas viel ^^"
Ich mein, ich muss auch mal die Ideen für andere Chapters sparn...

Okay.. also ich danke mal, dass so viele ihre Kommis zu den Kapiteln abgeben und ich muss sagen, dass das schon ein Ansporn is.. Also danke ^^ Auch danke ich meiner Beta-Leserin Hebi.. Die verbesserten Chapters lad ich noch ma hoch.. aba das sind dann nur Kleinigkeiten.. Also die müsst ihr net extra noch ma lesen xD Hoffe bis zum nächsten mal ^^ *winkää*

Kapitel 9: Der seltsame Junge

Teana stand vor dem großen Palast der Pharaonenstadt. Sie musste noch, auf Rat von Prinz Yami, sich bei dem mächtigen Pharao entschuldigen, denn immerhin hatte sie sein Pferd aus dem Stall entwendet und es in der Wüste zu Grunde gehen lassen. Zu dieser Zeit ein schweres Verbrechen, gerade weil Pferde so teuer waren und es dann noch dem Pharao gehörte.
Also stand sie vor dem großen Palast und wusste nicht, wie sich entschuldigen sollte und dem Pharao um Vergebung bitten sollte.
Die Wache, welche in ihrer Nähe stand, beäugte sie schon misstrauisch, als sie sich endlich dazu entschlossen hatte, hinein zu gehen, jedoch wurde die Blauäugige zurückgehalten.
Ein Mann, welcher noch nie zuvor in der heiligen Stadt gesehen wurde, hielt sie am Handgelenk zurück.
"Warte, Mädchen! Ich muss dir etwas zeigen!", sagte er.
"Wer bist du?"
"Sag ich dir gleich. Aber komm mit! Du bist doch Teana, oder?"
Das Mädchen nickte und lies sich verunsichert von dem Fremden wegführen. Er brachte sie halb zerrend, halb führend aus der Stadt hinaus zu den Feldern, welche am nahen Nil waren.
Dort konnte Teana sich den Fremden mal genauer betrachten. Jedoch sah er aus, wie ein gewöhnlicher, reicher Priester, denn er trug feinste Kleidung und viel Goldschmuck. Dann fragte Teana verwundert:
"Okay.. wer bist du jetzt?"
"Seth!"
"Seth...?"
"Seth!
"Seth??"
"Seth!"
"SETH??"
"Seth!"
"SETH?? DER PRIESTER SETH AUS DEM TEMPEL?"
"Nein! Nicht Priester! Dies ist nur eine Verkleidung. Mich soll niemand erkennen. Ich bin der Gott Seth!", sagte der Mann zu dem fassungslosen Mädchen.
Diese entgegnete:
"Verarschen kann ich mich selbst!"
"Ich kann dir auch von meiner Magie zeigen, wenn du willst.."
"Tu das! Mich beeindruckt nichts!"
Seth erhob seine rechte Hand zum Himmel und kurz darauf zog ein Sandsturm auf, obwohl der Himmel keinen angesagt hatte.
"Ich bin Seth, Gott der Wüste und ich bin gekommen um dich zu holen!"
Teana wich einige Schritte zurück. Zu holen? Was meinte er damit? War ihre Zeit abgelaufen? Aber müsste da nicht Anubis kommen, um sie zu holen?"
Seth hob erneut die Hand und der Sandsturm verschwand, so schnell wie er gekommen war.
Dann sagte er:
"Ich habe dich vor meiner Schlange gerettet und jetzt wirst du mir einen Gefallen tun.

Komm!"
Ohne eine Antwort abzuwarten, packte der Gott das Mädchen am Handgelenk und war mit einem grellen Licht mit ihr verschwunden.
****
Jono erzählte seinem Meister, dass ein paar Soldaten ihn dumm angemacht hätten und ihn angegriffen hätten, woraufhin Jono eben zurück schlug und dafür seine Strafe im Keller mit Peitschenhieben bezahlen musste.
"Dir ist klar, dass ich wegen dir eine Menge Ärger auf dem Hals hab.. Wegen dir habe ich den Hohepriester angeschrieen, ihn beleidigt und damit meinen Kopf riskiert.", sagte der Priester, als Jono geendet hatte.
"Verzeih, Seth-sama!"
"Schon gut.. Ich werds überleben.. Hoff ich... Aber ich werde mit dir jetzt eine kleine Reise machen. Du hast Seth gehört. Wir müssen die anderen Millenniumsartefakte finden und den Stab in die Hände kriegen, den der Verrückte da hat."
"Jawohl, Meister!"
"Pack ein paar Sachen ein. Ich werde dem Hohenpriester bescheid sagen."
"Zu Befehl!"
"Und lass diese Kommentare... Das stört irgendwie..."
"Geht klar!"
Ohne ein weiteres Wort verlies Seth den Raum und Jono begann, einige Kleidungsstücke zusammenzutragen und in ein Tuch zu wickeln, welches man gut auf einem Reittier verstauen konnte.
Als er fertig war, wartete er, bis sein Meister wieder kam, doch er kam nicht.
Also beschloss der Blonde ihn zu suchen und verlies das Gemach mit dem Gepäck. Wenn Seth zum Hohenpriester wollte, musste er in dessen Gemach oder in die großen Priesterraum.
Also ging Jono erst zum Gemach des Priesters und klopfte an.
Keine Antwort.
Er klopfte erneut.
Keine Antwort.
Ein letztes, vorsichtiges Klopfen.
Wieder keine Antwort!
‚Okay.. also in den Priesterraum..', dachte der Sklave und lief langsam durch den Tempel.
Wachen versperrten ihm den Weg zu dem Raum, zu dem er wollte. Warum auch immer.
"Lasst mich rein!", rief Jono.
"Tut uns Leid. Aber Befehl ist Befehl. Draußen bleiben!"
"Ihr..! Wisst ihr wo der Priester Seth ist?"
Die Soldaten fingen an zu Kichern, verneinten jedoch Jonos Frage.
Der wusste, dass sie gelogen hatten, sagte jedoch nichts weiter.
Mies gelaunt ging er zurück zu Seths Gemach und lies sich aufs Bett nieder.
‚Wo ist er nur.. Wirklich seltsam..'
Der Blonde schloss die Augen und schlief kurz darauf ein, denn das Putzen des Raumes und die Peitschenhiebe hatten ihn sichtlich erschöpft.

"Steh auf, Inu! Wird's bald? WACH AUF, VERDAMMT!"
"Was...?"
Jono öffnete langsam die Augen und blickte in die Seths.

"Meister..? Wo wart ihr?", rief er überrascht und richtete sich schnell auf.
"Nicht wichtig... Können wir gehen? Jetzt ist eine gute Zeit angebrochen, um den Tempel zu verlassen.", meinte der Priester und blickte aus dem Fenster.
Auch Jono blickte hinaus. Es war schon dunkel und die Sterne leuchteten am Himmel. Er stand auf und nahm das Gepäck auf den Rücken und wollte schon zur Tür gehen, doch der Priester hielt ihn zurück.
"Warte!", sagte er. "Wir gehen aus dem Fenster."
"WIE?? Ich meine, wieso, Meister?"
"Ist sicherer... und jetzt komm!"
Seth lief zum Schrank, welcher im Zimmer war und holte daraus eine Strickleiter.
"Ich mach das öfter; also keine Panik!"
Jono nickte, wenn auch mit misstrauischer Mine.
Der Priester lies die Leiter aus dem Fenster und band sie an einer nahen Säule im Zimmer fest.
Dann stieg er hinaus und kletterte die ungefähr fünf Meter an der Leiter hinab und als er untern war, gab er Jono das Zeichen, nachzukommen. Der tat dies auch.
Sicher unten angekommen, hob der Priester seine Arme vor sich und begann etwas vor sich hinzumurmeln, was der Sklave nicht verstand. Nach näherem hinhören, bemerkte er, dass es sich um eine Beschwörungsformel handelte. Aber was sollte sie bewirken?

Jonos Augen wurden riesig, als vor Seth ein Licht erschien, welches sich langsam verformte und größer wurde.
Der Priester murmelte weiterhin die Beschwörungsformel vor sich hin und das Licht vor ihm verblasste langsam, aber Jono konnte die Form eines größeren Vogels erkennen.
Seth endete kurz darauf und befahl dem seltsamen Vogeltier die Leiter hoch ins Zimmer zu bringen, worauf das Wesen das Ende der Leiter in den Schnabel nahm und die Strickleiter so ins Zimmer flog. Daraufhin murmelte der Blauäugige erneut einen Satz, woraufhin der Vogel mit einem grellen Lichtstrahl verschwand.
"Kein Wort davon!", sagte der Priester zu Jono und ging los. Der verdutzte Blonde folgte ihm und fragte:
"Was war das denn? Seth-sama, wie hast du das gemacht?"
"Das ist Magie, Inu. Schattenmagie. Nur Priester und anders Fähige Leute können das."
"Ah ja.. Aber was war dieses Vogelvieh?"
"Eine Kreatur, die ich beschworen habe."
"Aber wie? Wie heißt die Kreatur?"
"Sie nennt sich Peitschenschwanz-Krähe. Und jetzt nerv mich nicht weiter."
Jono folgte der Aufforderung und schwieg. Er folgte seinem Herrn, der zur Wüste hinauslief.
Sie liefen durch die etwas kalte Nacht bis in den Morgen hinein und auch an diesem Tag liefen sie weiter. Viel reden taten sie nicht. Irgendwann aber, fragte Jono:
"Meister.. Ähm.. Darf ich fragen, wohin wir laufen und wie weit es noch ist?"
Finster blickte der Priester ihn an und meinte:
"Wenn du jetzt schon erschöpft bist, dann bleib hier! Wir haben noch eine dreitägige Reise vor uns und zwar zu einem Tempel. Zum Tempel der Bastet."
"Aber weshalb denn?"
"Dort befindet sich ein Millenniumsgegenstand. Und jetzt sei still und spar deine

Kräfte!"
Schmollend lief Jono weiter; seinem Herrn hinterher.
****
Marik hielt Bakura noch lange im Arm; bis dieser aus seiner Bewusstlosigkeit erwachte und erst orientierungslos zu seinem Freund blickte.
"Marik.. Was.. Was ist passiert?, fragte er leise und seine Augen weiteten sich, als er sich an alles erinnerte.
"ARGH!! Verdammt! Wo ist dieser Mariku?!", reif er und sprang im selben Moment auf; sank jedoch wieder zu Boden, weil sein Körper ihn noch nicht halten wollte.
"Bleib liegen, Bakura.. Bleib liegen und ruh dich aus. Es kann dir nur gut tun!", sagte Marik mit trauriger Stimme.
Der Grabräuber blickte ihn fragend an und meinte:
"Wenn was ist, dann kannst du's mir sagen.."
"Nein.. Es ist nur.. Ich.."
"Ja?"
"Mariku... Er.. Er wird uns das Leben zur Hölle machen, Bakura. Ich weiß es!"
"Das kriegen wir schon noch hin! Ich hab ja noch meinen Millenniumsring."
"Und er den Stab!", entgegnete Marik.
"Mhm.. Ja .. und der ist viel mächtiger.. Aber ist doch egal! Sag mal, Marik... Hast du mich eigentlich wieder angezogen?", fragte Bakura, als er bemerkte, dass er wieder seinen dunkelblauen Rock an hatte. Der Grabwächter nickte.
"Wo ist eigentlich mein Ring?", fragte der Weißhaarige plötzlich und sein Freund antwortete:
"Ich glaube, der Räuberchef hat ihn noch.. der liegt dahinten.. Er ist.. Tot glaube ich.."
"Nein, nicht richtig. Er ist im Schattenreich. Aber man kann es als tot bezeichnen!", gluckste der Dieb und krabbelte auf langsam auf allen Vieren zu dem am Boden liegenden.
"Ja er hat ihn.. Liegt nur drauf! Ughh! Ist der schwer! Hilf mir mal, Marik!"
Der Grabräuber schaffte es nicht, den schweren Räuberhauptmann vom Ring zu rollen, erst als Marik ihm half.
"Danke, Kleiner!"
Er nahm den Ring und hängte ihn dahin, wo er hingehörte, um seinen Hals. Langsam stieg Bakura auf und lief ein paar Schritte.
"Gut.. Marik! Komm, wir gehen lieber, bevor deine dunkle Seite wieder kommt!"
Der Angesprochene rührte sich nicht vom Fleck und sagte leise:
"Geht nicht.."
"Wieso?"
"Mariku wird uns finden!"
"Und wie?"
"Da ich sein Hikari bin, weiß er immer wo ich bin.. Sein Stab hilft ihm auch dabei.. Und er sagte, wenn wir gehen, sollen uns die Götter vor seiner Macht beschützen. Bakura, wenn wir gehen, wäre das glatter Selbstmord!"
In Mariks Augen traten ein paar Tränen und er schluchzte einmal.
"Was ist denn, Marik? So schlimm wird Mariku..."
Bakura brach ab. Was er sagen wollte, wäre glatt gelogen. Mariku und nicht schlimm? Das hatte er am eigenen Leib gemerkt.. Noch immer schmerzte Bakuras Körper etwas von der Tat des Yamis. Moment! Yamis.. Hikari und Yami.. Yami, der Prinz..?
"Marik...", sagte Bakura langsam.
"Was?"

"Du bist Marikus Hikari, oder? Sein Licht! Seine gute Seite!"
"Ja, aber worauf willst du hinaus?"
"Und er ist dein Yami, deine dunkle Seite. Die Finsternis, nicht war?"
"Ja.. Aber, Bakura.."
"Yami heißt auch der Prinz, oder?"
Ein Schweigen. Marik dachte nach..
‚Wenn die Finsternis oder dunkle Seite Yami genannt wird.. und der zukünftige Pharao Yami heißt, dann könnte, müsste er doch auch...'
"Der Prinz hat einen Hikari!", stellte der Blonde fest und blickte Bakura mit großen Augen an.
"Das denke ich auch. Ist natürlich nur eine Theorie.."
"Ich mag den Prinz nicht!", sagte der Grabwächter und verschränkte die Beine vor sich.
"Und am Anfang hast du ihn beschützt.."
"Ich weiß. Hätte ich gewusst, was er tun würde, hätte ich dich ihn umbringen lassen."
"Nun ja.. Die Frage ist jetzt aber, wie wir von hier wegkommen, ohne dass Mariku uns sieht oder finden kann."
"Ihr kommt nicht weg, solange ich das nicht will!"
Ein Lachen schallte durch die Höhle und Marik und Bakura blickten beide in Richtung Ausgang. Mariku war wieder da. Er stand an der Wand gelehnt und hatte die Arme verschränkt.
"Kuso..", murmelte Bakura und lief langsam zu seinem blonden Freund, welcher sich ängstlich am Boden zusammenkauerte. Der Räuber setzte sich neben ihn und legte schützend einen Arm und den Grabwächter. Mariku lachte erneut und sagte:
"Wie rührend! Du willst deinen Freund wohl vor mir beschützen?! Tja.. Das würde dir eh nichts bringen!"
"Was willst du überhaupt von uns, Mariku?", rief ihm Bakura entgegen.
"Och.. Weiß ich noch nicht so genau.. Es war ja reiner Zufall, euch hier vorzufinden. Aber irgendwie war es doch auch wieder gut. Jetzt weiß ich, dass es meiner guten Seele gut geht.. Fragt sich nur, wie lange! Hehehe!"
"Shiri...", flüsterte Bakura mehr zu sich selbst und beobachtete den Yami, wie er sich daran machte, das ganze Gold Bakuras zu durchsuchen.
****
Prinz Yami blickte in der Stadt umher. Wo war nur dieses dumme Gör? Er suchte Teana. Nachdem er an bei dem leeren Diebesversteck Bakuras war und komischerweise ein Haufen wilder Schakale auftauchten und ihn zu angreifen wollte, war er wieder hier in die Pharaonenstadt zurückgekehrt.
Langsam wurde das Leben langweilig, fand er. Als Jono noch bei ihm war, war das Leben noch lustig gewesen.. Aber jetzt?
Seufzend lies sich der Prinz an einem Brunnen nieder und blickte betrübt hinein.
Er könnte einen neuen Sklaven gebrauchen, das stand fest. Aber wer? Der blonde Junge, dieser Marik, war ja schon ein nettes Spielzeug gewesen, wenn auch nur für kurz.. Aber so einen ähnlichen wäre nicht schlecht. Oder wirklich gleich dieser kleine Grabwächter? Leben tat er noch.. Er war dem Tod ja irgendwie entkommen..
Yami begann zu grinsen. Da kam ihm doch eine wunderbare Idee. Er musste dazu nur den Räuber Bakura und seinen Freund Marik irgendwie an einen Ort locken. Nur wie?
Irgendwas, wo der Räuber was klauen könnte.. Ein Fest oder eine Grabkammer..
Irgendwas halt.
Doch da erweckte etwas anderes die Aufmerksamkeit des Prinzen. Ein Junge.. Ein seltsamer Junge, welcher ihm ziemlich ähnlich sah. Er war zwar kleiner, aber die Haare

hatten schon eine gewisse Ähnlichkeit.. Aber die Kleidung war auch so seltsam. Er trug Leder an Armen über seinem Stoff, welcher tiefblau war und silberne Schnallen, die im Licht schimmerten.
Der Prinz stand auf und lief in die Richtung dieses Jungen, welcher sich orientierungslos umherblickte.
"Wer bist du?", fragte der Prinz.
"Yugi...", sagte der Junge und erschrak sich, als er Yami anblickte. "Yami?", fragte er darauf.
"Hai! Ich bin Yami!"
Der Junge war sprachlos und fragte nach einer Weile:
"Sag mal, Yami.. Wo sind wir denn eigentlich? In Ägypten?"
"Hör mal. Ich bin dein Prinz, also hab mehr Respekt vor mir und die Frage ob wir in Ägypten sind ist abgrunddämlich! Natürlich sind wir das!"
"Aber.. aber alles sieht so seltsam aus.. und wieso verhältst du dich so komisch?"
"Du hast einen Dachschaden! Aber.. Moment mal!"
Der zukünftige Pharao hatte das Millenniumspuzzle am Hals von Yugi gesehen und blickte misstrauisch auf seines.
"Sag, woher hast du dieses Puzzle? Und wieso besitze ich es auch gleichzeitig?"
Yugi machte eine entsetzte Mine und stotterte:
"Moment mal.. du.. dann bist du.. Dann bist du der Yami aus der Vergangenheit?"
"Was? Was faselst du da, Junge?"
Yugis Millenniumspuzzle begann daraufhin plötzlich zu leuchten und nach und nach verschwand der Junge. Einfach so. Nach wenigen Sekunden war er weg und Yami blickte verdutzt durch die Gegend. Das war doch alles gerade nicht wirklich passiert, oder?
****
Mariku wühlte noch eine Zeit lang in den Sachen Bakuras ehe er davon abließ.
"Hast du keinen weiteren Millenniumsgegenstand, außer deinem Ring?", fragte er den Grabräuber barsch.
"Nein, hab ich nicht! Noch nicht..."
"Ich brauche dieses verdammte Puzzle! Mist!"
Auf Bakuras Gesicht legte sich ein Grinsen und er sagte:
"So ist das also. Du willst die Macht des Pharaos?"
Auch Mariku grinste.
"So ist es. Aber einer der Götter hat es auf mich abgesehen.. Das hab ich mitgekriegt. Er will meinen Stab und damit den Pharao besiegen und seinem Sohn das Puzzle abknöpfen. Da fällt mir aber ein.."
"Was?"
"Marik! Komm her!", rief er seinem Hikari zu.
Der, zuvor völlig desinteressiert, blickte auf und begann zu zittern.
"Jetzt mach dir nicht in die Hose, ich tu dir nichts!"
"Das hast du schon oft zu mir gesagt!", meinte der Grabwächter darauf, ging aber langsam zu Mariku.
"Braver Junge. Jetzt leg dich hier auf den Boden! Aber auf den Bauch!"
"W.. Wa.. Was hast du vor?!", stotterte der Blonde.
"Mariku.. Du tust dem Kleinen nichts und wenn.."
"Seid doch still!"
Mariku packte Marik an beiden Armen und stieß ihn zu Boden, wo er ihn auf den Bauch drehte und ihm das Hemd wegriss.

"Was soll das?", rief Marik ängstlich, nicht wissend was Mariku vorhat.
"Sei still und bleib liegen! Ich will mir nur die Hyroglyphen anschauen!"
Mariks Herz machte einen Hüpfer. Zum Glück nur das und nicht das, was er gedacht hatte...
Die dunkle Seite Mariks studierte lange den Rücken des Jüngeren, wo das Geheimnis des Pharaos stand. Als er fertig war, zerrte er den Blonden an den Haaren vom Boden hoch und meinte:
"Wir werden eine kleine Reise machen! In die Pharaonenstadt!"
"Was wollen wir denn da?", unterbrach Bakura.
"Etwas wichtiges holen! Den Schlüssel zur Macht. Ja.. Und nebenbei erledigen wir noch den Pharao und den Prinz."
Bakura ballte die Fäuste und grinste.
‚Mit Vergnügen!', dachte er. ‚Aber du wirst auch noch dran glauben!'
Die dunkle Seite lief zum Goldhaufen und wühlte erneut kurz darin. Dann warf sie Marik einen kurzen Rock mit Gürtel hin und meinte:
"Zieh das an! Los!"
Der Grabwächter tat, was er gesagt bekam. Als er fertig war meine sein Yami:
"Gut.. dann können wir los!"
Mariku stieß seinen Hikari grob aus der Höhle und zerrte den Grabräuber mit sich.
Draußen standen ein zwei Pferde, woher auch immer der die hatte, auf denen sich die drei setzten und los ritten. Marik musste bei seinem Yami platz nehmen und ehe Bakura sich auf eines setzte, Fesselte ihn Mariku.
"Ich will dich ja nicht verlieren, Süßer!", war sein lachendes Kommentar.
Bakura war sichtlich genervt. Dieser Typ war doch nicht normal. Und immer dieses seltsame Lachen.. Nein, solche Typen mochte der Grabräuber nicht.
Zu dritt ritten sie dann auf zwei Pferden los in die Richtung der Pharaonenstadt. Um diese Zeit am nächsten Tag wollten sie mit einer Pause an einer Oase dort sein.

Sie erreichten nach etlichen Stunden die Oase, an denen sie den Rest der Nacht verbringen wollen und dort stieg Mariku ab und half Bakura vom Pferd. Jedoch blieb der Grabräuber gefesselt und wurde nur grob gegen eine Dattelpalme gestoßen. Marik hüpfte alleine vom Pferd herab und bevor Mariku was sagen konnte, band er die Tiere an einer Palme fest.
Langsam ging er zum Wasser und setzte sich alleine davor nieder und starrte traurig in das kristallklare Wasser.
Mariku, der währenddessen bei Bakura saß und mit großen, verwunderten Augen seinen Hikari anschaute, meinte zum Grabräuber:
"Was ist denn mit dem los?"
"Er hat dich gesehen und dann ist ihm schlecht geworden!", entgegnete Bakura grinsend, jedoch brachte ihn eine kräftige Ohrfeige von Mariku zum schweigen.
"Pass auf, was du sagst!", zischte er und stand auf.
Langsam ging er zu seinem Hikari und lies sich neben ihm nieder.
"Was ist, Marik?", fragte er.
"Nichts.."
"Merkt man!"
"Okay.. aber nichts besonderes!"
"Sag es mir, mein Hikari!"
"Ich.. Ich dachte ich wäre dich für immer los!"
Mariku fing an zu kichern und lachte dann laut auf. Dann packte er Marik an den

Schultern und blickte in dessen lilane Augen.
"Du wirst mich nie los sein, Marik! Ich werde immer bei dir sein. Ohne dich, kann ich nicht existieren und du nicht ohne mich! Ist zwar ziemlich blöd, aber irgendwie doch witzig! Da kann man so schöne Spielchen dann spielen.. Ach egal! Ich habe aber einen Entschluss gefasst!"
Der Grabwächter blickte fragend auf und begann wieder zu zittern. Marikus Entschlüsse waren nie gut..
"Ich werde dich nicht mehr weit von meiner Seite lassen. Es wäre zu riskant, wenn du stirbst, mein Hikari! Und solange du tust, was ich will, lasse ich dich auch in Frieden!"
Aus Mariks ehemals hoffnungsvollen Augen traten Tränen und kullerten über seine Wangen. Er wusste, jetzt hat sein Leben in ewiger Gefangenschaft begonnen und Mariku würde ihm dieses Leben zur Hölle machen. War es überhaupt ein Leben?
Die dunkle Seite drückte Marik an den Schultern zu Boden beugte sich über ihn. Dann beugte er sich immer tiefer zu dem Jüngeren herab. Dieser spürte den Atem des Yamis auf seinem Gesicht und schloss die Augen.
Er wusste, er musste tun, was er wollte...
Mariku berührte die Lippen des Hikaris mit den seinen und küsste ihn zuerst zärtlich. Da Marik nicht reagierte, biss er ihm aber hart auf die Unterlippe, worauf Marik seinen Mund öffnete und den Kuss zwangsweiße erwiderte.
Von der Palme rief Bakura her:
"MARIKU! LASS MARIK IN RUHE, WENN ICH DABEI BIN!"
Die böse Seele lies von dem Grabwächter ab und sagte:
"Ich wollte ihm sowieso nichts weiter tun. Ich bin müde."
Er legte sich ins weiche Gras, um zu schlafen.
Aus Mariks Augen liefen noch ein paar Tränen, ehe auch er einschlief.
****
Okay, Leute! Dieses Kapitel ist so scheiße.. <.< ich glaub, das schlechteste eh und je XD Nein, mir fiel nix ein , wie ich was schreiben könnt, obwohl ich nen Plan hab, wie die Geschichte weitergehen soll..
Ich will einfach ne Szene schreiben, aba dann fällt mir was andres ein und fang mit ner neuen Szene an. Und die Idee find ich dann bescheuert! ARGGH! >.<
Aber jetzt was anderes ^^
Ich muss sagen, dass mich die letzten Kommis doch erstaunt haben... So viel auf einmal ^^ Aber danke an alle. Ist ein richtiger Ansporn weiterzuschreiben, wie ich schon sagte ^^

Oh, ach ja.. bevor es zu Missverständnissen kommt.. Mariku ist älter als Marik, was die Denkweiße, Handeln usw betrifft. Warum, kommt noch..

Kapitel 10: Ein neuer Sklave für den Prinz

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 11: Im Palast

Teana saß gefesselt in der Ecke eines Hauses und starrte ängstlich zu Seth.
"Was willst du eigentlich von mir?"
"Mit deiner Hilfe will ich an die Macht des Pharaos gelangen!"
"WIE BITTE??? Und wie?"
Seth grinste und meinte dann:
"Du bist die Freundin des Prinzen. Mit dir bekomme ich den Prinz und mit dem Prinz bekomme ich den Pharao. Und mit dem Pharao die Macht! Aber wir müssen warten.."
"Und worauf?"
"Mein Priester müsste bald mit seinem Sklaven kommen.."
Weiter sagte Teana nichts mehr. Wo war sie hier nur? Irgendwo mitten in Ägypten, das wusste sie. Aber wo genau? Seth hatte sie bewusstlos geschlagen und in diesem dunklen Haus ist sie dann aufgewacht. Noch nicht mal ein Fenster war hier drin..
Und die Macht des Pharaos? Wenn doch aber Seth Yami in die Finger bekommt und das Puzzle an sich erlangt, hat er doch schon die Macht des Pharaos.. Zumindest kann er ihn dann ganz leicht besiegen..
Seth und Teana warteten weiterhin auf den Priester mit seinem Sklaven...
****
Marik war eingeschlafen und döste leise auf dem Bett vor sich hin, schreckte jedoch hoch, als der Prinz ins Zimmer kam.
"Bist du wach?", wurde er gefragt. Im Dunklen nickte der Grabwächter, aber Yami konnte dies nicht sehen.
"Ich hab dich was gefragt!"
"Ja, ich bin wach, verdammt!"
"Schön!"
Marik sah Yamis Umrisse neben sich ins Bett steigen und so rutschte er etwas weiter weg. Der andere bemerkte dies und hielt ihn fest.
"Bleib ihr, Kleiner! Du entkommst mir ja doch nicht!"
"Lass mich in Frieden!"
"Warum sollte ich? Du bist mein Sklave! Ich mache mit dir, was ich will!"
Yami grinste und beugte sich über den Grabwächter und drückte ihn an den Schultern aufs Bett.
"Weißt du..", begann er.
"Ich weiß eines! Wenn du mich nicht in Frieden lässt, begehe ich Mord!", unterbrach Marik ihn.
"Sei still. Wenn du so weitermachst, setze ich mein Vorhaben wirklich durch!"
"Un.. Und was...?"
"Ich hab mal daran gedacht, mir einen Bettsklaven anzuschaffen..."
Mariks Welt kippte zur Seite. Sollte das jetzt etwa er sein??
"Und ich hab dabei an dich gedacht..", setzte der Prinz fort.
"...."
"Du sagst ja gar nichts, Marik!?"
"..."
"Marik?"
"BIST DU VON SINNEN? ICH BIN DOCH NICHT DEIN BETTSKLAVE!!!"
"Das bestimmst du gar nicht und sei still!"

Marik hatte keine andere Wahl. Er musste sich Wohl oder Übel dem zukünftigen Pharao erneut hingeben. Wegkommen tat er von hier doch nicht.. und wenn, dann waren immer noch die Wachen draußen..
Schon beugte sich Yami zu ihm runter und wollte ihm einen Kuss aufbringen, doch Marik drückte ihn von sich. Der Prinz richtete sich wieder auf und sagte:
"Wenn du dich wehrst, mach ich das ganze grob. Du erinnerst dich doch noch daran, wie ich dich vor Bakura behandelt habe."
Der Grabwächter biss sich auf die Lippe und nickte langsam.
"Gut...", sagte der Prinz presste seine Lippen auf die des Grabwächters, welcher den Kuss zwangsmäßig erwiderte. Während dem zog Yami sein wertvolles Gewand aus und warf es neben sich auf den Boden. Dann löste er sich von dem Grabwächter nach einem kleineren Zungenspiel und setzte sich neben ihn.
Marik blickte ihn erst fragend an doch der Prinz zog ihn einfach zu sich und meinte:
"Du weißt, was du tun sollst! Also los!"
Der Blonde blickte erst zur männlichsten Stelle des Prinzen und dann dem zukünftigen Pharao in die Augen.
Der nickte dann nur. Der Grabwächter schüttelte langsam und mit einem ekelerregendem Gesicht den Kopf. Yami aber grinste nur und drückte Mariks Kopf sachte nach unten.
Langsam beugte sich Marik dann nach unten und Yami hielt ihn an den Schultern fest, damit er auch das tat, was er wollte. Mit noch einem verächtlicheren Blick zu Yami nahm Marik die Erregung des Prinzen in den Mund und begann, mit seiner Zunge diese zu umkreise er anfing, daran zu saugen, was Yami aufstöhnen lies. Dieser drückte den Grabwächter weiter an sich und kam in ihm nach kurzer Zeit, womit er seine Flüssigkeit in Mariks Mund verteilte. Der wollte das komisch schmeckende erst ausspucken, doch Yami drückte ihn noch mehr an sich, sodass dies Unmöglich wurde und er keine andere Wahl hatte, als sie zu schlucken.
Dann packte der Prinz den Grabwächter an den Haaren und riss ihn wieder hoch. Er grinste ihm fast zufrieden ins Gesicht legte ihn neben sich auf den Rücken. Dann beugte sich Yami über den Grabwächter und flüsterte:
"Du bist richtig süß, wenn du so hilflos da liegst.."
"Fresse!", zischte der andere zurück.
Yami packte die Beine von Marik und drückte sie auseinander. Dann drang er langsam in ihn ein.
Der Blonde kniff die Augen und verkrampfte sich so sehr, dass es weh tat.
Yami bemerkte dies und sagte dann:
"Bleib locker, dann ist es nicht so schlimm... Entspann dich einfach."
Marik versuchte es, jedoch fiel es ihm schwer so locker zu bleiben. Wie auch? Er wollte nicht, dass dies alles geschah. Er hoffte, dass alles bald vorbei sein würde...
Der Prinz drang weiter in Marik ein und begann dann einen gleichmäßigen Rhythmus, wobei er Mariks Erregung im gleichen Takt massierte.
Beide stöhnten auf; Marik vor Schmerz und Vergnügen und Yami aus Freude und Lust. Yami stieß nach und nach tiefer in den Grabwächter, dem es schon fast schwarz vor Augen wurde.
Nach einiger Zeit kamen beide, laut stöhnend und dann glitt Yami wieder langsam aus seinem Sklaven und legte sich neben ihn.
Marik legte sich auf die Seite und blickte schweigend zur Wand gegenüber. Wieder liefen ihm ein paar Tränen über die Wangen. War er denn wirklich vom Pech verfolgt? Immer passierte ihm so etwas.. Und wer weiß, was der Prinz noch alles machen will..

Er merkte, wie Yami eingeschlafen war und schlief bald darauf schwer und langsam ein.
****
In einem Haus am Rande der Stadt saß Bakura gefesselt an der Wand und dachte die ganze Zeit an seinen Freund. Wo er wohl war..?
Mariku lag währenddessen auf dem Bett im Nebenraum und schlief tief und fest.
Er hatte bei Einbruch der Dunkelheit mit Bakura ein Haus gesucht und die drei Bewohner, ein Mann, eine Frau und ein kleines Mädchen, ohne mit der Wimper zu zucken ins Schattenreich geschickt. Niemand hatte dies bemerkt und so war auch keiner gekommen, um nach den Leichen oder dem Mörder zu suchen.
Der Räuber gähnte und blickte aus dem Fenster. Der Mond stand hoch am Himmel und schien direkt auf Bakura.
Die Gedanken des Grabräubers wanderten von dem Mond zurück zu Marik. Ob er überhaupt noch lebte? Ob er vielleicht im Kerker des Palastes steckte?
Morgen wollte Mariku ihn finden, denn angeblich wusste er ja, wo sein Hikari ist.
Erneut wurden Bakuras Gedanken unterbrochen. Er sah weiter weg von ihm in einer Ecke spitze Tonscherben liegen. Vielleicht schaffte er es ja irgendwie, diese dämlichen Fesseln abzukriegen.
So rutschte er im Sitzen vorwärts zu den Scherben. Das hatte auch etwas Zeit in Anspruch genommen, denn schnall kam der Räuber nicht voran. Er horchte noch kurz auf, ob Mariku irgendwelche Geräusche von sich gab oder wach war und als er nichts hörte, richtete er sich etwas auf, um die scharfe Spitze einer Tonscherbe in das Seil zu stechen, mit dem er gefesselt war.
Langsam setzte er mit Gefühl das Seil auf die Spitze, was ziemlich schwer war, denn er sah nichts hinter seinem Rücken, sosehr er sich auch anstrengte.
Doch plötzlich rutschte er ab und wollte vor Schmerz Aufschreien, aber er wollte Mariku nicht wecken, deshalb verkniff er sich das. Dummerweise hatte sich Bakura die Spitze der Scherbe direkt in die Hand gerammt und so spürte er sein warmes Blut an der Hand runterlaufen und hörte, wie die Tropfen auf dem Boden aufkamen.
Aber dann klappte es, als er es wieder Versuchte. Das riss durch die Spitze der Scherbe mit einem dumpfen Geräusch auf und Bakuras Hände waren frei. Jetzt konnte er auch mühelos die Fußfesseln lösen und stieg dann leise aus dem Fenster.
Es wurde Zeit, dass er seinen Marik zurückholt, wo immer dieser auch gerade steckte..

Der Räuber lief durch die nächtliche Stadt. Alles war ruhig, bis auf ein paar Wachen die hier und da ihre Runden drehten, aber die wurden mit Hilfe von Bakuras Millenniumsring in das Reich der Schatten geschickt. Der Grabräuber suchte fast jede Ecke in der Stadt ab, bis er im Morgengrauen feststellte, dass sein Freund nicht da war. Nur an einer Stelle konnte er noch sein..
Bakuras Blick wanderte hoch zum Palast in der Mitte der Stadt.
//Yami.. Wenn du meinem Marik irgendwas antust, bring ich dich um!//, dachte der Dieb und lief weiter in Richtung Palast. Jedoch etwas abseits der Hauptstraße, denn langsam tauchten die ersten Bewohner auf und dazu war heute wieder Markttag. Außerdem musste Mariku auch bald merken, dass sein Gefangener verschwunden war.
Bakura betrachtete sich seine Hand. Bis vorhin hatte sie immer noch geblutet. Der Riss an seiner Handfläche war tief und lang und würde genauso eine sichtbare Narbe hinterlassen, wie die drei gekreuzten Narben unter seinem rechten Auge, die er Yami zu verdanken hatte..

Die Sonne schien an der Spitze des Palastes, als Bakura im dunklen Schatten neben dem Haupteingang stand. Sein Freund musste da drin sein..
Drei Wachen standen vor der großen Treppe, die zum Tor führt. Für Bakura kein Problem. Seinen Millenniumsring in die Höhe haltend, schickte er die Soldaten ins Schattenreich und gewährte sich so heimlich Zugang zu dem riesigen Gebäude.

Währenddessen erwachte Mariku aus seinem Schlaf und ging verschlafen in den Raum, indem auch Bakura zuvor war. Doch der war.. Leer!
//Verdammt, wo ist dieser Mistkerl hin.. Wie ist er überhaupt geflohen??//, dachte der Hellblonde und blickte mit einem Anflug von Ärger im Raum hin und her. Eine Antwort auf seine Fragen fand er, als er die kaputten Tonscherben, das Blut und das Seil sah.
"Uiui.. Hat sich der arme Räuber etwa arg verletzt?", sagte er hämisch zu sich selbst und folgte den Tropfen des Blutes auf dem Boden.
//Dumm für ihn, dass die Blutstropfen im Sand so gut sehen sind//, dachte Mariku und folgte weiter der Spur. Er kam auf seinem Weg an einigen toten Soldaten vorbei und grinste innerlich.
Hatte der Räuber ihm doch eine so eindeutige Spur hinterlassen...
Doch irgendwann hörte die Blutspur auf.
//Dammit! Und jetzt?//
Mariku blickte sich um. Es musste doch irgendwo einen Hinweis geben...
Sein Blick wanderte auf den Palast.
Er grinste und lief gemütlich weiter. Immer in die Richtung des Pharaonengebäudes.
Plötzlich zupfte jemand an seinem Umhang und er blickte er sich nach diesem um. Er sah ein kleines Mädchen neben sich stehen mit leuchtenden blauen Augen.
"Was willst du, du Gör?", fragte der Blonde barsch und das Mädchen wurde Rot.
"Ich.. Ich.. Ich habe Hunger. Und du siehst so reich aus.. Da dachte ich, du könntest mir etwas Gold geben und"
"Glaubst du, dass ich das jemals tun werde?", unterbrach sie Mariku.
"Wie..?"
"Ich hasse solche kleinen Gören wie dich!"
Das Mädchen ging ein paar Schritte von Mariku weg. Der grinste und lief dann bedrohlich auf sie zu.
"Wie heißt du, Mädchen?"
"B.. B.. Ban.. Bana..."
"Bana? Das ist ja mal en scheiß Name. Okay.. Und was mach ich jetzt mit dir? Dich töten?"
Bana zuckte schnell mit den Schultern, blickte sich kurz um und als sie merkte, dass keiner hier war, der ihr helfen könnte, drehte sie sich um und rannte los. Mariku setzte hinterher und hatte sie nach ein paar Metern eingeholt. Er packte sie an den Haaren und zerrte sie zu sich.
Dann grinste er sie an und drückte sie gegen eine Hauswand.
"Bitte tu mir nichts!", flehte das Mädchen jammernd.
Die dunkle Seite achtete nicht auf die Worte und blickte sich um. In seiner lag die Leiche eines Soldaten und der hatte einen Säbel bei sich.
Warum auch nicht? Mal was neues, als nur Schattenreich.
Mariku zerrte Bana zu dem toten Soldaten und nahm seinen Säbel in die Hand. Dann drückte er Bana erneut gegen die Wand des Hauses. Sofort fing das Mädchen wieder an zu wimmern und Tränen traten aus ihren Augen.
"Was heulst du denn?", fragte Mariku höhnisch lachend. Dann strich er dem Mädchen

mit der scharfen Seite des Säbels über die Wange und hinterlies einen roten Streifen, aus dem etwas Blut floss.
Um dem Mädchen noch mehr Angst einzujagen, fragte er im bedrohlichen Flüsterton: "Was wäre, wenn ich diesen Säbel in deine Kehle stechen würde..?"
Daraufhin fing das Mädchen vor Angst und Panik nach Hilfe zu schreien und darauf hatte Mariku gewartet. Mit voller Wucht stieß er mit dem Säbel zu. Direkt durch den Hals des Mädchens.
Diese gab nur noch ein komisches, ersticktes Geräusch von sich. Der böse Grabwächter trat einen Schritt zurück, um sein ‚Werk' zu begutachten. Er hatte den scharfen Säbel so tief gestochen, dass Bana dadurch noch an die Hauswand geheftet wurde.
So hing sie da. Mit geöffneten Augen, blutüberströmten Körper und natürlich tot. Stimmen einiger Frauen kamen näher und wurden lauter. Ein Zeichen für Mariku schnell zu verschwinden.
Er huschte hinter ein paar hohe Kisten und hörte die Wehklagen der Frauen, die durch den Schrei des Mädchens angelockt wurden, als sie das Mädchen sahen.
Der Blonde hörte noch ein paar Geräusche und etwas später, als alles still war, ging er aus seinem Versteck. Die Hauswand, an der Bana hang, war jetzt bis auf eine riesige Blutlache leer.
Die Frauen waren verschwunden und hatten das Mädchen mitgenommen. Mariku gluckste bei dem Anblick der Hauswand und setzte lachend seinen Weg fort.

Marik erwachte langsam und erinnerte sich nur schwerlich an seinen Traum. Er hatte von Bakura geträumt, wie er kommen und ihn retten wollte und dann von Mariku, der ihn zu seinem Sklaven gemacht hatte..
Er realisierte jedoch wieder, was letzte Nacht passiert war und seine Gedanken an den Traum verblassten im Nu. Er blickte neben sich. Das Bett war mit Ausnahme von ihm leer.
Immer noch war er im Gemach des Prinzen. Die Sonne schien zum Fenster hinein aufs Bett und verschlafen blickte er hinein. Eine Stimme lies ihn jedoch zusammenzucken.
"Bist du wach?"
Der Grabwächter blickte sich um und entdeckte den Prinz in der Tür stehen.
"Lass mich in Frieden!", schnarrte Marik ihn an und blickte wieder aus dem Fenster.
"Sauer wegen gestern Nacht?"
"Kann man so sagen!"
"Du hast es freiwillig getan!"
"Hab ich überhaupt nicht! Du hast mich doch in der Hand! Du bist der Prinz..."
"Nun.. Da hast du auch wieder recht! Hättest du es nicht getan, wäre ich grob geworden... Aber das spielt keine Rolle. Ich muss dir ein paar Fragen stellen."
Marik nickte und richtete sich auf.
"Wo ist der Grabräuber?"
"Bakura? Ich.. Ich weiß es nicht!"
"Lüg mich nicht an!"
"Tu ich doch gar nicht!"
"Ich weiß, du lügst aber weiter. Wo ist das Gold jetzt, wo in Bakuras Höhle war?"
"Du bist nur hinter dem Gold her, merkst du das nicht? Du bist voll gierig!", sagte Marik und Yami wurde etwas wütend.
"Pass auf, was du sagst, Kleiner oder.."
"Oder was?"

"Oder ich tu dir noch mal was an!"
"Ähm.. Das muss nicht sein!"
"Du wirst mich später in die Stadt begleiten. In zwei Stunden komme ich wieder und bringe dir noch was zu Essen. Dann gehen wir!"
Marik traute seinen Ohren kaum. Hatte der Prinz jetzt tatsächlich gesagt, er würde ihm etwas zu Essen bringen? Mal abgesehen davon, dass Marik einen großen Hunger hatte und Durst dazu [1], erstaunte es Marik doch, dass der Prinz seinem Sklaven das Essen brachte. War es normal nicht immer umgekehrt?
Yami, der den fragenden Blick des Blonden sah meinte:
"Ich bring dir nur etwas, weil du noch etwas schwächlich bist und noch nicht auf meine Befehle hörst. Ach ja.. Als Sklave werde ich dich auch trainieren lassen. Du siehst noch nicht mal so stark aus, wie ein Mädchen."
"Ich danke für das Kompliment, Yami!", zischte der Grabwächter.
Der zukünftige Pharao verlies den Raum und lies Marik allein im Gemach zurück.
Der stieg aus dem Bett und nahm sein Gewand vom Boden und zog es an. Dann konnte er nur noch warten, bis Yami in zwei Stunden zurückkam.
Nach zwei endlos langen Stunden tauchte der Prinz auch wieder auf und stellte vor Marik eine Platte mit köstlichem Wasser und wirklich guten Speisen. Es war nicht viel, aber für den sowieso schlanken Grabwächter reichte es allemal. Er aß und trank genüsslich, während sich Yami ein schickes und besonders wertvolles Gewand aus seinem Schrank suchte, sein altes auszog und das neue anzog.
Als beide fertig waren, sagte der Prinz:
"Komm gehen wir! Mit deiner Hilfe werde ich in der Stadt Bakura finden!"

Unterdessen versteckte sich Bakura im dunklen Schatten einer Statue und lauerte darauf, zu einer der vielen Türen im Palast zu gelangen. Aber es liefen zu viele Leute hier rum. Wahrscheinlich musste er hier verharren und warten, bis die Dunkelheit hereinbrach.
Plötzlich aber hörte er eine vertraute Stimme:
"Woher willst du wissen, ob Bakura in der Stadt ist?!"
"In der Stadt wurde die Leiche eines Mädchens gefunden. Ein Säbel war direkt durch ihren Hals in die Hauswand gerammt worden. So was macht nur dein Freund."
"Selbst Bakura würde so etwas nicht tun!"
Der Räuber grinste. Er hatte Mariks Stimme erkannt und in Gedanken widersprach er ihm. Doch, tun würde er es.. Kommt nur drauf an bei wem. Aber das Mädchen hatte er nicht ermordet.. Nur die Soldaten. War das also Mariku gewesen?
Er sah den Prinz durch die Halle laufen. Marik zerrte er am Arm mit sich. Bakura hatte nichts zu verlieren. Vor den Priestern, Bürgern, dem Prinz und Marik trat er aus seinem Versteck und sagte grinsend:
"So sieht man sich wieder, Yami!"
---
[1] -Die müssten bei mir allesamt schon lang verhungert sein, glaub ich xD
****
So das 11... Wieder etwas kürzer.. Joa.. Ich muss sagen, das 10. Chapter hat mich höchst erstaunt. Wieso gerade das als Adult hochgeladen wurde... Eigentlich hätte ich eher gedacht, Chapter 8, "Die dunkle Seite", würde als Adult oben sein.. Aber 10 war ja grad das mit der Oase.. O.o Nun ja.. Versteh einer diese Logik.
Wünsche, Kritiken etc. sind erwünscht, genauso wie Kommis ^^
Und jedes Adult-chapter verschick ich per ENS.. Nur mal so.. xD Oder auch auf Yaoi.de

ist dieser FF zu finden und bald auch auf meiner Homepage. Einen Wettbewerb gibt es übrigens auch dazu.. ^.~

Kapitel 12: Ein Spiel im Reich der Schatten

Geschockt blickte Yami zu dem Grabräuber, welcher urplötzlich hinter einer Statue aufgetaucht war.
Mariks Gesichtszüge breiteten sich zu einem freudigen und erleichterten Lächeln aus und die anderen Umstehenden blickten ängstlich, überrascht und unwissend zu dem Dieb.
"Ich habe mir schon gedacht, dass du Marik hier in den Palast entführt hast...", setzte Bakura fort.
Der Prinz begann zu grinsen und meinte:
"Weißt du, Bakura.. Marik und ich wollten gerade in die Stadt, um dich zu suchen... Aber da du ja hier bist.."
"Was willst du Yami?"
"Ich will deinen Millenniumsring und dein Gold haben!"
"Dann kämpf gegen mich. Wenn du gewinnst, bekommst du was du willst."
"Angenommen! Aber ich werde nicht kämpfen! Meine Priester werden dies erledigen!"
Hinter Yami trat ein Mann hervor, welcher wirklich wie ein reicher Priester aussah und da, wo sein linkes Auge hätte sein sollen, saß ein goldenes Auge; das Millenniumsauge.
"Ich bin dein Gegner!", sagte er zu Bakura und dieser akzeptierte mit einem Nicken. Er wusste, dass das Millenniumsauge ein mächtiger Millenniumsgegenstand ist und das dies schwierig für ihn werden konnte.
Das goldene Auge des Priesters begann auf Bakuras Nicken hin zu leuchten und der Raum um sie herum erfüllte sich mit Dunkelheit. Marik begann zu zittern. Dunkle Orte waren noch sie sein Ding gewesen...
Bis auf ihm wussten auch alle Beteiligten, wie dieses Schattenduell ablaufen würden. Die Gegner, in diesem Spiel Bakura und der Priester Mohomo [1], würden abwechselnd Monster beschwören, die sie aufeinander loshetzen würden. Der, der das stärkere Monster beschwört, und der andere nichts mehr dagegen hätte, gewinnt oder wenn die Lebenspunkte die durch die Angriffe reduziert werden und bei 2000 begonnen bei einem Spieler bei 0 liegen. Manche Monster hatten auch Effekte, was das ganze Spiel beeinflussen konnte. [2]
"Ich beginne!", bestimmte der Priester und nuschelte eine Beschwörungsformel vor sich hin.
Vor ihm erschien darauf in einem gleißenden Licht ein Monster, welches große, Engelsflügel und rote Haare hatte.
"Mache Bekanntschaft mit meinem Hexenlehrling!", rief Mohomo und übergab an Bakura, der darauf ebenfalls einen Spruch murmelte. Mit dem selben gleißenden Licht erschien ein seltsames Wesen vor Bakura, welches aussah, wie ein kleiner Zauberer.
"Meine Höllenwesenpuppe verliert zwar an Angriff durch den Effekt des Hexenlehrlings, aber seine übriggebliebenen 1200 Angriffspunkte reichen völlig aus, um ihn zu besiegen! ANGRIFF MEINE HÖLLENWESENPUPPE!", befahl Bakura.
Marik kam aus dem Staunen nicht mehr raus. Der Kampf von den beiden Monstern war gigantisch, obwohl das eine hoch überlegen war. Mit einem lauten Knall verschwand der Hexenlehrling und Bakuras Monster war das Einzige auf dem Feld.
Mohomo hatte 650 Lebenspunkte durch den Angriff verloren und somit stand er bei

1350 Lebenspunkten. Der Effekt des Hexenlehrlings war auch weg und so hatte Bakuras Monster seine volle Stärke von 1600 Angriffspunkten zurück.
Der Priester begann erneut einen Spruch zu murmeln und vor ihm schwebte nur noch ein Licht.
"Was soll das jetzt?", rief Bakura erstaunt und der Priester antwortete:
"Ich habe ein Monster verdeckt in Verteidigungsposition gespielt. Erst wenn du angreifst, siehst du, welches es ist!"
"Ach.. hast wohl zu viel Angst um mich anzugreifen!?" //Als nächstes rufe ich meine Necrofia...//
"Nein.. Aber ich weiß, dass du als nächstes deine Finstere Todesangst, die Necrofia rufen wirst. Überlege dir gut, was du tust."
"Woher weißt du das?"
"Ich besitze das Auge! Kennst du nicht die besonderen Kräfte des Millenniumsauges?"
"Doch.. Gedankenlesen.. Ich lasse mich aber nicht einschüchtern!"
Der Räuber murmelte erneut einen Spruch und das Monster auf seinem Feld verschwand und an dessen Stelle tauchte die Necrofia auf. Für dieses Monster hatte Bakura sein anderes Opfern müssen.
"Necrofia! Greif sein verdecktes Monster an!"
Die Finstere Todesangst hörte auf den Befehl und mit einer riesigen dunklen Kugel griff sie das Monster an. Dieses tauchte kurz auf und Marik erkannte die Heilige Elfe, ehe auch sie mit einem lauten Knall verschwand. Mohomo murmelte den nächsten Spruch und spielte wieder verdeckt ein Monster. Bakura rief den Zombiedrachen aufs Feld und mit ihm griff er an. Sein Angriff war stark genug, um das gegnerische Monster (Biber-Krieger) zu zerstören und Bakuras Necrofia griff mit ihren 2400 Angriffspunkten direkt den Gegner an, woraufhin das Duell schon zu Ende war. Eigentlich dauerten solche Duelle immer länger, als nur zwei Züge und das hatte jeden der Anwesenden verwundert.
"Du hast gewonnen, Räuber!", zischte Yami etwas wütend, während sich der schwarze Nebel um sie herum auflöste.
"Ja, hab ich!", entgegnete Bakura.
"Ich werde dir mein Millenniumspuzzle jedoch nicht überlassen, denn ich war nicht dein Gegner. Aber das Millenniumsartefakt Mohomos kannst du haben. Er war dein Gegner!"
Grinsend ging Bakura auf den Priester zu. Der schritt zurück, um ja nicht in Bakuras Hände zu fallen, stieß jedoch kurz darauf gegen die Wand.
Skrupellos, wie Bakura war, griff er nach dem Millenniumsgegenstand, welcher in der Augenhöhle des Priesters war und zog daran. Mohomo fing vor Schmerzen an zu schreien und ein grelles Licht strahlte von dem Millenniumsauge. Der Grabräuber zog es dann mit einem kräftigen Ruck heraus und betrachtete es sich. Blut tropfte von dem goldenen Ball herunter, welches geradezu danach schrie, von Bakura abgeleckt zu werden und dies tat er auch vor aller Augen. Jedoch spuckte er das Blut gleich wieder aus und meinte:
"Buähh.. Das schmeckt ja alt.. Hätt ich mir ja denken können. Mariks Blut schmeckt mir immer noch am besten von allen.."
Der Grabwächter lief bei der Bemerkung etwas rot an und schaute seinem Freund dann zu, wie er den Priester mit seinem Millenniumsring ins Reich der Schatten schickte.
Ein verrücktes Lachen lies sie dann alle zum Palasteingang blicken.
Dort stand Mariku, den Millenniumsstab in der Hand haltend.

"DU!", rief Marik entsetzt und wich einige Schritte zurück und zog die Blicke des Prinzen auf sich.
"Marik.. Der... Der Kerl sieht dir so ähnlich.. Is das.. Ist das deine dunkle Seite?", fragte dieser verdutzt und blickte wieder zu Mariku.
Der junge Grabwächter nickte und wollte in den Palast rennen, doch Yami hielt ihn fest.
Bakura steckte schnell das Millenniumsauge in die Tasche und lief einige Schritte zurück. Der Millenniumsstab wurde von seinem Besitzer bedrohlich in der Hand gehalten und leuchtete auf.
Alle Anwesenden fragten sich, was dies bewirkte, doch als der Grabräuber sich schreiend die Hände an den Kopf drückte, hatte jeder so eine Ahnung..
"Du wirst mir gehören...", waren die Worte aus Marikus Mund an Bakura gerichtet.
Der schrie mehr und sank auf die Knie auf den kalten Boden. Sein Freund riss sich aus Yamis Griff los und rannte zu ihm.
"Bakura! Sag was! Was ist mit dir?", rief der Grabwächter und eine Träne der Besorgnis trat in sein Auge. Der Räuber hörte mit einem Mal plötzlich auf zu schreien und stand vom Boden auf. Mit leeren, aber kalten Augen blickte er zu Marik herab.

Er sah alles um sich herum..
Er spürte die warme Luft, die ihn umgab.
Er hörte die Geräusche in der Gegend.
- Und Marikus Befehl in seinem Kopf.
<Schlag ihn zu Boden!>, war er.
Bakura spürte seinen Körper sich bewegen.
Wie seine Hand sich zum Schlag streckte.
Er wollte sich dagegen wehren, aber er schaffte es nicht.
Sein Körper gehorchte ihm nicht. Er machte was er wollte..
Nein! Nicht was ER wollte.. Was Mariku wollte..
Sofort wurde dem Grabräuber klar, dass er vom Millenniumsstab kontrolliert wurde.
Aber wieso konnte er sich nicht dagegen wehren?
Er hatte doch selbst ein Millenniumsartefakt.. Nein, sogar zwei!
Und eines beherrschte er doch perfekt. Den Ring..
Wie schaffte es Mariku, ihn zu kontrollieren?
Bakuras Gedanken verflogen, als er sah, spürte und hörte wie seine Hand hart gegen die Wange des Grabwächters schlug. Dieser taumelte zurück, ehe rückwärts auf den Boden fiel.
Dann hörte er erneut einen Befehl in seinem Kopf:
<Nimm ihn hoch! Halte ihn fest, dass er nicht entkommt!>
Wieder spürte Bakura die fremde Kontrolle. Er wehrte sich wieder mit aller geistigen Kraft, die er besaß, gegen dieses Gefühl, die Kontrolle, dass sein Körper tat, was er nicht tun wollte..
Er sah, wie er Marik an den Haaren von Boden hochriss... Seine Handgelenke packte..
In diese verängstigten, unwissenden und ungläubigen, lilanen Augen blickte..

Marik starrte geschockt auf seinen Freund. Was tat er da?
Marikus Lachen erhallte wieder den Raum und Marik blickte zu ihm. War er daran Schuld? Wahrscheinlich.. Bakura hätte ihn in so einer Situation nie so grob an den Haaren hochgerissen...
"Bakura.. Was ist los..?", flüsterte der Blonde besorgt und starrte weiterhin in diese

leeren Augen.
"Er wird dir nicht Antworten!", sagte Mariku.
"Wieso?"
"Weil er es nicht kann. Er kann dich hören, Kleiner, aber ich kontrolliere seinen Körper. Ich bestimme, was er tut und was nicht!"
Wortlos blickte Marik wieder in die Augen seines Freundes, der ihn an den Handgelenken festhielt und auf ein Grinsen Marikus hin, lief Bakura mit dem Grabwächter zu der dunklen Seite.
Yami, der die ganze Zeit nur wortlos das Geschehen betrachtet hatte, meldete sich jetzt zu Wort.
"Wer bist du?", rief er Mariku zu.
"Mariks böse Hälfte! Ich nenne mich Mariku.", antwortete dieser.
"Und was willst du hier?"
"Ich wollte nur mein Eigentum abholen. Von dir will ich noch nichts, Yami!"
"Pah.. Ich denk auch nicht, dass ich dich an mich ranlassen würde.."
"So meinte ich das auch nicht, du Trottel. Ich meinte damit, dass ich jetzt noch nicht dein Puzzle will!"
"Ach, wenn das so ist.. Ich werde dann mal nur kurz zu meinem Vater rennen und ihm Bescheid geben.. Wenn ihr drei solange warten würdet, bis ich mit ihm und einer Schar Soldaten zurückkomme, wäre ich ganz zufrieden.", säuselte er grinsend.
Mariku grinste zurück und meinte darauf:
"Tu das! Bis du kommst, sind wir weg!"
Daraufhin lief er die Treppen zum Tempel hinunter, Bakura folgte ihm unfreiwillig mit Marik am Handgelenk.
****
"Oh mein Priester! Ich muss euch berichten, dass die Vorbereitungen beendet sind!"
Ein Soldat verkündigte dies dem Hohepriester des Tempels.
"Sehr gut! Dann lasst uns aufbrechen und den Pharao vernichtend schlagen! Wir werden nicht warten, bis dieser nutzlose Seth mit seinem noch nutzloseren Sklaven hier wieder auftaucht."
Das war das Ziel des Hohepriesters. Er wollte die Macht des Pharaos an sich reißen, indem er ihn in einem kleinen Krieg tötete und seinen Sohn, diesen Yami, zu seinem persönlichen Sklaven machte. Der Plan war perfekt [3] abgesprochen; bis ins kleinste Detail. Das Einzige, was jetzt noch fehlte, war eine Portion Glück und Erfolg bei dem Kampf.
Der Priester stand von seinem Thron auf und lief aus der großen Halle, durch die Eingangshalle hinaus vor Tempel. Dort standen alle seine Tempelsoldaten und warteten nur auf seine Befehle.
5 000 Stück hatte er zusammengekriegt und dies war nichts im Vergleich zu dem riesigen Heer des Pharaos, aber der hatte ja auch nicht alle seine Soldaten in der Stadt. Nein, die meisten seiner Soldaten waren im Krieg, um gegen ein fremdes Volk im Norden des Landes zu kämpfen, welches die Städte an der Küste zum Mittelmeer erobern wollte.
Also müsste er ein leichteres Spiel gegen den Pharao haben.. Dessen Tage waren sowieso bald abgelaufen..
Er setzte sich auf das weiße Pferd, welches ein Soldat neben ihm an einem Seil festhielt und gab ein Handzeichen zum Aufbruch. Die große Menge setzte sich in Bewegung und würde schon ungefähr in 12 Stunden ohne weitere Zwischenfälle vor der Pharaonenstadt stehen.

Der Priester wusste jedoch, dass der Pharao so etwas ähnliches erwartet, wie einen Angriff vom Tempel, denn das Gerücht ging schon länger um..
****
Mariku betrat mit Bakura und Marik im Gefolge das Haus, indem er schon zuvor mit dem Grabräuber war. Sorgfältig verriegelte er die Tür und blickte seine beiden ‚Spielzeuge', wie er sie in Gedanken nannte, grinsend an.
"Lass uns in Frieden!", sagte Marik, ängstlich wie er war.
"Warum sollte ich? Jetzt wo ich euch endlich genau da habe, wo ich euch haben wollte.."
"Wie meinst du das?" Der Hikari blickte zu seinem Yami und als Antwort kam:
"Wenn ich in deine hilflosen Augen schaue und du mich genauso hilflos anstarrst, verspüre ich einen unwiderstehlichen Drang..."
"Soso.. Und welcher?", fragte Marik grob, jedoch ahnte er, worauf sein Yami hinauswollte.
"Dich Leiden zu sehen... dich schreien zu hören... deine Seele zerbrechen zu spüren..."
Marik wollte ein paar Schritte vor seiner dunklen Seite weggehen, jedoch hielt Bakura ihn immer noch fest an den Handgelenken. Hilfesuchend blickte der Blonde zu seinem Freund auf, der ihn weiterhin nur mit leeren Augen anstarrte.

//Verdammt, Marik braucht meine Hilfe! Und ich kann nichts machen! Wieso auch? Ich muss ihm helfen, was auch immer Mariku vorhat..//
Der Dieb konnte diesen Blick nicht länger mit ansehen. So hilflos.. Und dennoch so schön.. Aber er musste ihn sich mit ansehen. Er kann sich nicht wehren gegen ihn. Gegen die Kontrolle Marikus.
Erneut hörte er einen Befehl in seinem Kopf.

Würde sein ihm Körper gehorchen, würde er jetzt zittern, aus Angst vor dem, was Mariku vorhat. Vor Bakuras Augen traten die schlimmsten Sachen auf doch dies verblassten wieder, als er realisierte, dass er schon im Nebenzimmer war und Marik auf das Bett drückte.
Würde sein Körper ihm gehorchen, würde er Mariku jetzt eigenhändig für alles töten, was er noch vorhat und tun wird und getan hat.
Er hörte den Yami ins Zimmer kommen und sah ihn, wie er sich auf einen Stuhl in der Nähe setzte.
Dann hörte er Mariks Stimme:
"Bitte, Mariku! Was willst du jetzt wieder? Lass mich.."
"Schweig!", wurde Marik unterbrochen. "Ich habe dir nicht erlaubt, zu reden. Bevor wir mit dem ‚Spielchen' beginnen, will ich jetzt noch ein paar Fragen beantwortet haben. Zum ersten, wieso warst du beim zukünftigen Pharao im Palast?"
"Ich.. Ich.. Er hat mich aufgehalten als ich aus dem Laden floh, in dem ich den Stoff klauen sollte.."
"Ist das ein Grund im Palast zu sein?"
"Ich hatte doch keine andere Wahl!", rief Marik verzweifelt aus. In ihm wuchs die Angst, was Mariku mit ihm anstellen würde, wenn er seine Fragen nicht richtig beantwortete. "Er hat mich dort hingezerrt! Ich konnte dem Prinz nicht entfliehen!"
"Was wollte er von dir?"
"Ich bin sein neuer Sklave..", flüsterte der Grabwächter und blickte in die entgegengesetzte Richtung seines Yamis.
"Du bist was..?", fragte Mariku bedrohlich und ballte die Faust.

"Sein Sklave. Der Pharao persönlich hat dies gesagt. Und Yami wünscht es auch."
"Wieso verdammt noch mal will der Pharao, dass ausgerechnet du der Sklave seines bekloppten Sohnes wird?"
"Ich bin eben sein Grabwächter!"
Mariku schnaubte auf.
"Ist jetzt auch egal. Ich werde dir zeigen, dass du nur mir zu dienen hast. Du nennst mich auch noch nicht so, wie ich es will. Lassen wir unser kleines Spiel beginnen!"
****
Seth und sein Sklave Jono standen vor dem Tempel der Bastet. Eigentlich sollten sie erst ein einhalb Tage später dort sein, aber sie hatten das große Glück, dass eine Karawane sie mitgenommen hatte und so waren sie schneller angekommen.
Auf ihrem langen Weg hatte der junge Priester seinem Sklaven über das Schattenspiel erzählt, welches er beherrschte. Sein aktuelles Ziel war, das mächtigste Monster zu kontrollieren, welches es in diesem Spiel gab, den Weißen Drachen mit eiskaltem Blick. Jedoch schaffte Seth es bisher nur, ein Licht erscheinen zu lassen, welches nur die Form im Miniformat des Drachen hatte..
Auch Jono hatte außer den Regeln des Spiels auch noch etwas hinzugelernt. Sein Meister hatte ihm gelehrt, wie man eines der Monster kontrollieren kann. Dies war nur durch das Aufsagen, einer exakten Formel möglich und von gebündelten, geistigen Kräften.
Jetzt beherrschte der Blonde den Schwarzen Rotaugendrachen, welcher zu den mächtigeren Monstern gehörte.
Nach und nach wollte Seth ihm weiterhin einige Beschwörungsformeln beibringen und ihm das Spiel der Schatten lehren.
Jedenfalls standen sie erschöpft und glücklich am Tempeleingang und beschlossen, diesen auch zu betreten. Eine junges Mädchen kam auf sie zugehüpft und sagte:
"Hallo, Fremde! Willkommen in Bubastis in der Stadt der Bastet! Wie kann ich Euch helfen?"
"Indem du uns erst mal sagst, wer du bist, Mädchen!", zischte Seth sie an und genauso freudig wie zuvor, jedoch mit einem ängstlicheren Unterton, sagte sie:
"Ich bin Marlena. Zukünftige Priesterin in diesem heiligen Bastettempel."
"Ach so. Und wo finden wir die Hohepriesterin oder Priesterin dieses Tempels?"
"Ich kann von Eurer Ankunft berichten und um eine Audienz beten."
"Tu das und beeil dich!", meinte Seth und wollte schon mit der Erkundung des Tempels beginnen, doch Marlena meinte weiter:
"Wen soll ich ankündigen?"
"Seth! Priester aus dem Sethtempel in der Nähe der Pharaonenstadt!"
Geschockt blickte das Mädchen ihn an und murmelte ein ‚Sehr wohl, Herr' und verschwand dann eiligst.
Jono gluckste und meinte:
"Du scheinst ja richtig bekannt zu sein.."
"Es hat eben schon etwas, wenn man den Namen des großen Wüstengottes Seth trägt."
Nach einer halben Stunde kam Marlena wieder und sagte:
"Priesterin Basa ist bereit, auch zu empfangen! Folgt mir!"
Mit einem Nicken lief Seth dem Mädchen hinterher und Jono folgte ihm. Als sie den großen Raum betraten, indem die schöne Priesterin Basa war starrten sie mit großen Augen auf die Frau.
Diese hatte nämlich ein kurzes Gewand an und kämpfte gerade gegen einen

Tempeldiener, wobei sie die akrobatischsten Attacken und Ausweichmanöver hinlegte. [4] Sie blickte kurz her, nuschelte ein ‚Moment' zu Seth und Jono rüber und sprang dann wie eine Katze hoch in die Luft, machte dort einen Salto und stieß mit den Fußspitzen ihren Gegner zu Boden. Dann half sie diesem auf und schickte ihn weg, ehe sie zu Seth und seinem Diener hergelaufen kam.
"Verzeiht, dass ich Euch habe warten lassen, mein lieber Seth!"
Der Angesprochene blickte sie Finster an und sagte kalt:
"Erstens, hasse ich es zu warten. Zweitens, nenn mich nie wieder ‚mein lieber Seth' und drittens, was sollen diese akrobatischen Kunststücke in einem geweihten Tempel??"
"Och.. Ich trainiere, um gerüstet zu sein, wenn mich jemand entführen will oder so.", sagte sie beleidigt und meinte dann:
"Wollt ihr Euch nicht wie ein netter Priester benehmen und einer Priesterin Respekt erweisen?"
"Nein, ich werde mich nicht wie ein netter Priester benehmen und einer Dame Respekt erweisen, denn ich bin kein netter Priester! Zumindest nicht zu Frauen..."
Beleidigt blickte die Bastetpriesterin Seth an und meinte:
"Stehst dann wohl eher auf Männer, oder? Okay, bei einer so hübschen Begleitung, wie du hast.."
Jono bemerkte, wie er rot wurde und blickte auf den Boden.
"Ich bin nicht hier, damit du meinen Sklaven anmachst...", zischte Seth.
"Ach, dein Sklave? Bettsklave dann wohl.."
"Halt die Fresse! Das ist er nicht! Und jetzt kommen wir mal zu dem, weshalb ich eigentlich hergekommen bin!"
"Oh ja.. Dann mach kurz. Ich hab noch mehr zu tun."
"Ich will deine Millenniumskette, die ich um deinen Hals sehe. Gib sie mir!"
Erst jetzt bemerkte Jono die goldene Kette, die um den Hals der Priesterin schimmerte und sah das Horusauge auf ihr.
"Ach danach bist du also her? Die werde ich dir aber nicht geben!", sagte die Priesterin und blickte zu einer Wand, an der ein Gestell mit Waffen, wie Säbeln, Speere, Peitschen, Lanzen und sonstiges gab.
Auch der Braunhaarige blickte dort hin und zog seinen eigenen Säbel aus dem Gürtel, welcher er bei der Karawane gekauft hatte. Jono ging ein paar Schritte zurück. Dies könnte etwas gefährlich werden...
Die Priesterin ging, ohne den Priester, aus den Augen zu verlieren, zu diesem Gestell und nahm sich auch einen Säbel heraus. Den hielt sie direkt vor sich und sagte:
"Du hast doch keine Chance! Nebenbei... Für was willst du die Kette überhaupt?"
"Ich will den Pharao stürzen! Also sei ein braves Mädchen und gib mir die Kette!"
"Niemals! Nur über meine Leiche!"
Der Priester grinste.
"So soll es sein."
Basa sprang hoch in die Luft in die Richtung Seths; den Säbel zum Stoß bereit. Dies war wohl ihre Taktik.. Andere aus der Luft anzugreifen..
Gekonnt wich Seth ihr aus und begann einen Spruch zu murmeln, den Jono nun halbwegs verstand, denn der Priester hatte ihm auf den Weg auch etwas dieser Sprache gelehrt, was leichter ist, um die Schattenmonster zu beschwören. Basa stoppte ihre Angriff und murmelte zu sich selbst:
"Das kann der also auch.."
Vor Seth erschien ein seltsamer Vogel, der Gestrafte Adler, der sich auf Seths Befehl

hin auf die Priesterin stürzte. Diese stieß den Säbel durch den Adler und brachte ihn so zum Verschwinden, jedoch war sie dadurch abgelenkt und im nächsten Moment hatte sie den Säbel Seths im Oberkörper.
Mit voller Wucht hatte der Priester ihr die Waffe in den Körper gerammt und er war sich sicher, dass dies genügen würde, um an die Millenniumskette zu kommen. Marlena, die die ganze Zeit schon im Raum gestanden hatte stieß einen lauten Schrei aus und rannte zu ihrer Meisterin.
Diese zuckte noch ein paar mal und sank dann tot und blutüberströmt zu Boden.
Seth zog den Säbel aus ihrem Körper und sagte:
"Marlena.. Du hast alles gesehen.."
"Und?", fragte diese heulend und schluchzte auf.
"Zeugen werden beseitigt.", fuhr Seth kalt fort.
"Du wirst doch nicht eine 11-Jährige töten, oder?", fragte sie und weinte noch mehr.
Ohne weiter nachzudenken oder Worte zu verlieren holte der Priester mit dem Säbel aus und schlug zu. Der Kopf des Mädchens rollte vor Jonos Füße, der weit zurücksprang und sich bei dem Anblick der zwei blutigen Körperteile des kleinen Mädchens fast übergeben musste.
Seth lachte nur leise vor sich hin und nahm die Millenniumskette vom Hals der Priesterin.
"Die ist jetzt mir!", nuschelte er und steckte sie in die Tasche. Dann lief er zu seinem Sklaven und meinte:
"Warum so blass, Jono? Du musst wissen, mir ist jedes Mittel recht, um die Macht des Pharaos zu erlangen. Komm!"
Mit einem Nick und einem Blick zurück zu den Leichen folgte Jono seinem Meister schweigend und zusammen verließen sie den Tempel. Seth blickte noch zurück zu der Stadt Bubastis, die genau hinter dem Tempel lag, aber entschied sich dafür, den nächsten Millenniumsgegenstand zu finden. Er wusste, woher er die nächsten beiden bekommen würde. Dazu musste er zu dem Gott Seth seinem Erzfeind; Anubis. Beziehungsweiße zu einem Grab, indem die Hohepriester des Anubis lebten.
Dort würde er mit Jono den Millenniumsschlüssel und die Millenniumswaage bekommen.
Aber bis dort hin, würden auch wieder zwei oder drei Tage vergehen, bis sie ankommen würden....
---
[1] - Der Name fiel mir einfach so ein. Hat er eine Bedeutung, dann Sorry.. ^^"
[2] - Ich weiß nicht, wie die im alten Ägypten das gespielt haben. Is meine Auffassung des Spiels.. (ich glaub aba des wurd mit Steintafeln gespielt, oder?)
[3] - Perfekt... was ist schon perfekt.. <.<
[4] - *gg* Sorry, aber ich musste etwas Kampfsport reinbringen.. Und Frauenpower!!! ;-]
****
Hallo mal wieder ^o^ sagen wir zu Beginn: Meine Namensgebung is der Horror *drop* Aber gewöhnt euch lieber dran.. *g*
Und ja.. Im nächsten Chapter werde ich die erste dreier-Yaoi-Stelle reinbringen.. MarikuxBakuraxMarik. Ich hatte dies ja schon etwas angedeutet.. Also, ich hoff ich krieg das auch so hin, wie ich will.. <.< *sich kennt*
Ich sag wieder meinen Standartsatz: Wünsche, Kritiken, Verbesserungen und Kommentare sind erwünscht und verleiten mich zum schnellen weiterschreiben und regen mich zu neuen Ideen an ^^

Hoffe, bis zum nächsten Chapter
-Marik-

Kapitel 13: Broken Soul

Kapitel 13: Broken Soul

Mariku lies seinen Millenniumsstab aufleuchten und sagte:
"Los Bakura. Schau dir den wehrlosen Jungen auf dem Bett ruhig an. Willst du nicht mit ihm spielen? Los doch, küss ihn ruhig!"
Der Räuber wollte nicht; versuchte sich wieder vergeblich gegen die Kontrolle Marikus zu wehren. Sein Körper beugte sich nach unten und packte die Handgelenke des Grabwächters und drückte sie aufs Bett. Dann drückte er seinen Körper auf den des Kleineren und presste seine Lippen auf die Mariks.
Der wollte dies nicht. Nicht so. Nicht, wenn Bakura unter der Kontrolle Marikus stand. Deshalb erwiderte er den Kuss Bakuras nicht. Der Yami bemerkte dies und sagte:
"Wenn er nicht will, dann benutze Gewalt, mein Räuber!"
Der Angesprochene biss dem Blonden fest in die Unterlippe, sodass er aufkeuchte. Dies nutzte Bakura und drang mit der Zunge in Mariks Mund ein, schmeckte noch Blut des Kleineren. Er tastete jeden Winkel in der Mundhöhle Mariks ab, der dies zu beginn als unangenehm empfand, denn so intensiv hatte er noch nie jemanden geküsst beziehungsweiße wurde. Normalerweise hätte der Grabwächter auch zugebissen, aber er wollte Bakura nicht verletzen, auch wenn er nicht aus seinem Willen handelte.
Marikus neuer Befehl ertönte und Bakura löste sich aus dem Kuss.
"Los! Streichle ihn, küsse ihn am ganzen Körper, quäle ihn.. Spiel mit ihm!"
In Mariks Kopf ertönte plötzlich die Stimme Marikus, welcher immer wieder in seinen Gedanken sagte:
<Meister... Sei mein Sklave und nenn mich Meister.. Meister...>
Der Hikari blickte flehend zu seinem Yami, der nur dasaß und grinste. Dann aber sog er die Luft scharf ein, als er die Fingernägel Bakuras in seinen Hüften spürte. Der hatte sich kräftig hineingekratzt und leckte Marik gleichzeitig über den Oberkörper. Der Grabräuber kratzte sich tiefer in Mariks Haut und immer wieder an verschiedenen Stellen, während er an Mariks Brustwarze leckte und saugte, was diesem ein kleines Stöhnen entgleiten lies, wenn es auch noch durch den Schmerz zustande kam.
Bakuras Hände ließen von den Hüften des Blonden ab und strichen sanft nach unten zum Gürtel des Kurzgewands, welches er mit einem Ruck auszog und auf den Boden warf. Der Kleinere packte Bakuras Schultern und wollte ihn wegdrücken, was ihm jedoch nicht gelang. Der Räuber richtete sich auf und da ertönte schon der nächste Befehl des Yamis:
"Nimm deinen Freund in den Mund. Errege ihn..."
<Meister...>
Mariks Augen weiteten sich. Nein, wie weit sollte dies noch gehen? Er wollte dass doch nicht.. Und Mariku.. Was wird er noch wollen?
Aus dem Mund des Jungen kamen kleine Stöhne, als er spürte, wie Bakuras Zunge über sein Geschlechtsteil fuhr. Seine Laute wurden nach und nach auch lauter, je mehr Bakura machte. Der nahm dann auch vollends die ganze Erregung Mariks in den Mund, umkreiste sie mit seiner Zunge und saugte daran, womit er dem Grabwächter immer lauter werden lies und Mariku ein noch größeres Grinsen auflegen lies, der sich das ‚Spielchen' amüsiert anschaute und schon darauf wartete, endlich mitzumachen, aber er wollte Bakura noch ein paar Dinge mit Marik anstellen lassen, ehe er selbst

mitmischt.
"Das reicht Bakura! Hier! Nimm die Peitsche!", sagte Mariku und warf dem Räuber einen langen Lederstriemen hin, der diesen geschickt auffing.
"Quäle ihn ein wenig.. Schwäche ihn!"
"Nein, bitte Mariku!", flehte Marik mit Tränen in den Augen. Von Schmerzen hatte er sowieso schon mehr als genug...
"Bakura.. Mach!"
"Mariku.. Iie!"
<Dann nenn mich Meister, mein Sklave!>
Mariks flehen wurde durch einem lauten Schrei seinerseits unterbrochen, als Bakura ihm mit der Peitsche quer über die Brust geschlagen hatte. An der Stelle bildete sich sofort ein roter Streifen, welcher höllisch brannte. Der Grabwächter kniff die Augen zusammen und wimmerte leise vor sich hin, schrie jedoch erneut auf, als ein weiterer Hieb seinen Oberkörper traf. Der nächste Schlag traf genau die Rippe, die immer noch angebrochen war und dies schmerzte natürlich um so mehr.
Nach einigen weiteren Schlägen und Schreie befahl Mariku, dies sein zu lassen und stand vom Stuhl auf. Vor Mariks von Tränen angeschwollenen Augen zog er sich langsam aus und kam ebenfalls zum Bett gelaufen.
Der Grabwächter fing wieder an zu wimmern und versuchte, vom Bett hochzusteigen, was ihm nicht gelang, denn sein Yami hielt ihn sofort wieder fest.
"Hier geblieben, Marik! Der Spaß beginnt doch erst.."
"Lass mich bitte.."
"Nein!"
<Wenn du am Ende Meister zu mir sagst, wird dir viel erspart werden..>
Mariku zog seinen Hikari an den Haaren vom Bett hoch und betrachtete sich grinsend die roten Streifen auf dessen Oberkörper.
"Uiui.. Da hat Bakura aber fest zugeschlagen...", meinte er vergnügt und leckte über die frischen Wunden, die sofort anfingen, wie Feuer zu brennen und Marik einen lauten Schrei von sich geben lies.
Dann befahl er dem Räuber:
"Such einen Striemen, damit ich seine Hände fesseln kann!"
Sofort bewegte sich Bakura vom Bett und lief in einem Nebenraum.
Mariku bewegte seinen Kopf dicht an den seines Hikaris und flüsterte:
"Du wirst nicht sterben. Mach dir keine Sorgen..." Dann biss er ihm ohne Vorwarnung kräftig ins Ohr, worauf Marik wieder einen kleinen Schmerzenslaut von sich gab.
Der König der Diebe kam wieder zurück und hielt dem Yami einen Strick entgegen, welcher ziemlich stabil zu sein schien.
Mit dem fesselte Mariku Mariks Hände an den Bettpfosten hinter dem Grabwächter und grinste dabei.
Er liebte es, seinen Hikari so leiden zu sehen... Ihn schreien zu hören..
Ihn mit seinem eigenen Freund zu quälen...
<Meister...>
Mariku setzte sich vor Marik und drückte dessen Beine so weit es ging auseinander. Dann drang er mit einem gezielten Stoß schnell und gewaltsam in ihn an, hielt jedoch noch die Hand auf Mariks Mund, damit dieser nicht schreien konnte, was das Ganze noch etwas schmerzlicher für den Grabwächter machte. Mariku hatte sich sowieso schon gewundert, wieso die Leute sich in umliegenden Häusern und auf der Straße noch nicht auf die Schreie seines Hikaris aufmerksam geworden waren.
Er blickte Marik in die Augen, aus denen noch mehr Tränen traten. Vergeblich

versuchte der Kleinere zu schreien; konnte nicht.. Er krallte sich an den Bettpfosten fest, an dem seine Hände gefesselt waren.
Mariku grinste und begann sich in Marik zu bewegen, in ihn zu stoßen, ihm noch mehr Schmerzen zuzufügen... Immer wieder sagte er in Mariks Gedanken ‚Meister'. Immer gewaltsamer wurden Marikus Stöße und aus Mariks Augen traten schon Ströme von Tränen. Als Blut die Sache erleichterte, glitt der Yami aus seinem Hikari und grinste. Der Grabwächter hatte sich noch gewundert, weil seine dunkle Seite so abrupt geendet hatte, doch er hatte sich dann gewünscht, sich das nie gefragt zu haben.
<Wird mein Sklave, nenn mich Meister!>
Mariku befahl Bakura sich vor Marik zu setzten und etwas in ihn einzudringen, was dieser auch tat.
Auch er legte seinem Freund die Hand auf den Mund, wie es Mariku zuvor getan hatte. Dann setzte sich der Yami hinter Bakura und mit einem Lachen und Grinsen drang er schnell, gewaltsam und tief in ihn ein und stieß ihn gleichzeitig noch in den Hikari.
<Meister...>
Bakura wollte schreien, konnte nicht.
Sein Körper erlaubte nicht. Nein, Mariku erlaubte es nicht.
Er weinte schon innerlich, nicht wegen dem Schmerz, den er in seinem Körper verspürte, sondern wegen Marik. Er wollte ihm doch dies alles nicht antun..
Innerlich schrie der Grabwächter aus Wut, Zorn, Hass und Schmerz...
Er schwor Rache, für all das was Mariku tat.
<Meister...>
Immer schneller und tiefer stieß Mariku in den Räuber und stieß ihn auch somit schneller und tiefer in Marik, der durch Bakuras Hand immer noch nicht schreien konnte.
Marik wurde es schwarz vor Augen, als Mariku nach zwei weiteren harten Stößen in Bakura kam und seine Flüssigkeit in ihm verteilte. Er löste sich von dem Grabräuber. Dann ging er zu seinen Klamotten, zog diese an und lies seinen Millenniumsstab abermals aufleuchten.

Mit einem Mal spürte Bakura seinen Körper wieder. Er sah mit weiten Augen auf Marik hinunter und als er bemerkte, dass er immer noch in ihm war, glitt er vorsichtig aus ihm heraus. Blut, nicht nur sein eigenes, floss seine Beine hinunter und er realisierte kaum, was gerade passiert war. Hatte er dies seinem Freund wirklich angetan?
Geschockt setzte sich Bakura neben Marik, der mit geschlossenen Augen da lag und schnell atmete. Vorsichtig strich der Räuber durch das blonde Haar des Hikaris und flüsterte:
"Das wollte ich nicht.. Nein.. Ich wollte das nicht.. Marik, verzeih.."
Der Jüngere gab keine Reaktion von sich. Nur sein Atem wurde ruhiger, aber seine Augen waren immer noch geschlossen.
Ein lautes Lachen Marikus ließ Bakura hochschrecken. Er starrte den Yami wütend an und knurrte:
"Du verdammter Mistkerl.."
"Wieso? War doch ganz witzig dieses kleine Spielchen!"
Der Räuber beachtete ihn nicht weiter und schaute wieder zu Marik. Er versuchte die Fesseln an den aufgeriebenen Handgelenken des Jungen zu entfernen, jedoch ging das nicht ohne ein Messer.
Mariku warf ihm eins hin.
"Befreie ihn!"

Wortlos nahm der Grabwächter das Messer und schnitt die Fesseln durch. Innerlich grinste er. Jetzt hatte er eine Waffe, womit er Mariku umbringen könnte.. Sich an ihm rächen könnte.
Er stand auf und lief langsam zu der dunklen Seite rüber. Schneller ging es nicht. Sein Körper wollte nicht..
Er blickte zu Mariku, der vor ihm stand und grinste. Wieso grinste er?
"Töte mich doch, Bakura!", sagte der Hellblonde.
"Mit Freuden!", kam es aus Bakuras Mund.
"Töte mich und dein Freund stirbt auch! Und das willst du bestimmt nicht, oder?"
Langsam ließ der Räuber das Messer sinken. Verdammt.. Das hatte er vergessen. Er konnte Mariku nicht töten.. wegen Marik.
Langsam lies er das Messer fallen und sank selbst zu Boden. Im sitzen starrte er hoch zu der dunklen Seite, die sich bei dem Anblick, des fast gebrochenen Grabräubers amüsierte.
Er grinste und meinte dann:
"Ich werde noch rüber gehen und dort auf euch beide warten. Macht euch mal sauber und zieht euch was an. Dann kommt! Ach.. Und beeilt euch!"
Damit lief er aus dem Zimmer und ließ Bakura und Marik alleine zurück. Der Grabräuber stand langsam vom Boden auf lief wieder zum Bett. Er musste Marik wach kriegen, der scheinbar Ohnmächtig oder Bewusstlos war..
Aber er beschloss, ihm die Ruhe noch zu gönnen und so suchte er im Zimmer ein Laken oder ähnliches, um sich und den Hikari zu reinigen. Nach kurzem durchstöbern eines Holzschrankes fand er eines und wischte sich das ganze Blut von den Beinen und dann reinigte er vorsichtig seinen Freund.
Er zog sich an und auch Marik zog er das kurze Gewand wieder an. Dann nahm der Räuber den Hikari in den Arm und strich ihm wieder durch die Haare.
Nach kurzer Zeit öffnete der Grabwächter langsam die Augen blickte mit leeren Augen zu Bakura hoch.
"Meister..?", flüsterte er leise.
Die Augen des Grabräubers wurden riesig. Hatte sein kleiner Freund jetzt wirklich Meister gesagt?
"Marik... Wie fühlst du dich?", hauchte Bakura zurück.
"Wo ist Meister?", kam die nächste Frage.
Der Hikari schien den Räuber noch nicht einmal zu erkennen.
"Marik!! Was ist mit dir? Erkennst du mich nicht? Ich bin's, Bakura! Der Räuber Bakura!"
"B.. Ba.. Bakura? Wer ist Bakura?"
****
Yami rannte mit 30 Soldaten durch die Stadt. Wohin konnte Marik mit seinem Yami und dem Räuber hingegangen sein? Wenn diese Stadt doch nur nicht so groß wäre..
Im schnellen Tempo liefen sie weiter und suchten jeden Winkel auf der Straße ab, bis ein Soldat von weitem auf sie zugeritten kam. Er blieb vor dem Prinzen stehen, sprang von seinem Reittier ab und kniete vor seinem Herrn nieder.
"Herr, eine große Armee von ungefähr 5000 Soldaten ist im Anmarsch. In ungefähr 9 Stunden hier sein. "
"WAS?"
"Ja, von dem Tempel aus. Ihr Führer ist der Hohepriester!"
"NEIN, VERDAMMT! WIESO GERADE JETZT? KUSO! UNSERE SOLDATEN SIND WEG!"
"Ja, Herr; das ist das große Problem."
"SCHNELL! REITE ZU MEINEM VATER UND GIB IHM BESCHEID!"

Yami rannte weiter die Straße entlang und rief dem Soldaten noch zu:
"UND BEEILE DICH! SAG, ICH HAB NOCH WAS ZU ERLEDIGEN!"
Sofort sprang der Soldat auf sein Pferd und preschte zum Pharaonenpalast. Der Prinz befahl dann, seinen 30 Soldaten in alle Häuser der Stadt zu gehen um den Bewohnern zu sagen, dass sie sich in ihren Häusern ruhig verhalten sollen, während er den Menschen auf der Straße bescheid gab. Sofort rannten die Soldaten in alle Richtungen in die Häuser hinein. Der Prinz rannte unterdessen weiter und rief den Bewohnern zu, in ihre Häuser zu gehen und sich ruhig zu verhalten.
Aber plötzlich kam eine Frau auf ihn zu.
"Was ist? Oh.. Elena! Ist etwas passiert?"
Yami kannte die Frau, denn sie war die Mutter von seiner Freundin Teana.
"Ja, mein Prinz! Zum einen ist meine Tochter Teana spurlos verschwunden und zum anderen habe ich Schreie gehört..!"
"Schreie?"
"Ja, aus einem Haus.. Als ob jemand gefoltert werden würde.. Außerdem kam aus dem Haus auch noch ein seltsames Lachen.."
"Bring mich hin! Aber warte! Ich hole nur noch ein paar Soldaten."
Yami rief ein paar Soldaten zu sich und mit denen folgte er der Frau.
****
"Marik! Erkennst du mich nicht? Ich bin doch dein Freund! Bakura!"
Der Räuber war verzweifelt. Was sollte er jetzt tun? Scheinbar konnte sich Marik nicht mehr an ihn erinnern..
Oder Mariku kontrollierte ihn..
"Marik, ich bin es! Bakura! Man.. Es tut mir auch Leid, was ich getan habe, aber Mariku hat mich kontrolliert! Bitte.. Hör auf mit dem Scheiß!"
Bakura packte seinen Freund an den Schultern und schüttelte ihn kräftig, jedoch bewirkte dies nichts.
"Wo ist Meister?", fragte der Grabwächter immer noch mit leeren Augen.
Bakura schnappte Mariks Handgelenk und zerrte ihn vom Bett runter in den Nebenraum, wo auch Mariku war. Der saß auf einem Stuhl, hatte die Beine überschlagen, die Arme an seiner Brust verschränkt und blickte grinsend zu dem wütenden Räuber, der gerade den Raum mit Marik betrat.
"Was hast du mit Marik gemacht?", rief Bakura laut.
"Mhm? Wieso? Was ist denn?", fragte Mariku mit einer Unschuldsmine.
"Du weißt, was ich meine!!"
"Nein.. ist was passiert?"
Marik lief einige Schritte auf seinen Yami zu und sagte leise:
"Meister.. Da seid Ihr ja..."
"Genau das meine ich!", knurrte Bakura. "Was soll das?"
"Was denn? Er nennt mich nur endlich Meister!" Mariku spielte immer noch den Unschuldigen.
"Er erinnert sich nicht an mich!", rief der Räuber.
"Tja.. Das sieht man mal, was Schmerzen und Qualen alles bewirken können. Ich habe ihm lediglich während unserem Spielchen ins Gewissen geredet. Komm her Marik!"
Sofort lief der Junge zu seinem ‚Meister' hin und stellte sich neben ihn. Den Blick auf den Boden gerichtet.
"Siehst du, er hört auf mich! Er dient nur noch mir allein!"
"Dreckskerl.."
"Hüte deine Zunge, Baka! Du kommst auch noch dran."

Bakura sank zu Boden. Das konnte doch nicht alles wirklich passiert sein.. Oder? Sein bester Freund, sein größter Schatz, erinnert sich nicht mehr an und gehorcht diesem Verrückten. Wo wird das nur Enden?
Plötzlich klopfte es an der Tür.
"Aufmachen! Der Prinz möchte eintreten!", kam eine Stimme von draußen.
"Oh.. hat Prinz Yami uns etwa gefunden? Mach auf, mein Sklave!", befahl Mariku.
Der Angesprochene lief sofort zur Tür und öffnete diese. Dann trat er zurück und lies den völlig erstaunten Yami und die Soldaten herein.
"Hab ich's mir doch gedacht, dass ihr hier steckt.", zischte der Prinz.
"Und wieso?", fragte Mariku belustigt.
"Weil eine Frau hier Schreie gehört hat!"
"Ach.. Die stammten von Marik!"
Der Grabwächter lief zu Mariku zurück und stellte sich neben ihn.
Dann fragte er:
"Wer sind diese Männer, Meister?"
"Ach.. Nur der Prinz, mein Kleiner! Und ein paar Soldaten. Schenk ihnen keine Beachtung!"
Yami wendete sich seinen Soldaten zu und sagte:
"Nehmt sie fest und fesselt sie an den Händen!"
Mariku grinste.
//Könnte höchstinteressant werden..// Er steckte den Millenniumsstab in den Gürtel, den er zuvor herausgeholt hatte und lies sich von drei Soldaten packen und fesseln.
"Was machen die da, Meister?", fragte Marik und versuchte sich gegen zwei Soldaten zu wehren.
"Lass sie machen, mein Hikari! Sie tun uns nichts!"
Mit Bakura hatten die Soldaten leichtes Spiel. Er wurde von sechs Stück umgeben, rührte sich aber nicht vom Fleck. Immer noch saß er auf dem Boden, lies sich aber hochziehen und fesseln.
Er sagte kein Wort.
Sein Herz war gebrochen. Wie konnte Mariku Marik das nur antun?
Er realisierte es gar nicht, dass die Soldaten ihn auf die Wange schlugen, um ihn aus seiner ‚Trance' zu holen.
Yami wunderte sich selbst über den Räuber. Er hatte ihn viel lebhafter in Erinnerung... Aber jetzt stand vor ihm ein gebrochener Mann.
"Bringt sie in den Kerker des Palastes und sperrt sie dort in eine Zelle. Ich werde mich erst Morgen um die Drei kümmern. Ich muss selbst noch zu meinem Vater und wegen dem Kampf Morgen ein paar Dinge vorbereiten...
Die Soldaten brachten die drei Gefangenen zum Palast. Yami folgte ihnen bis dort hin. Teana hatte er vor Freude, dass er die drei endlich geschnappt hat, vergessen. [1] Er trennte sich von den Soldaten und lief zu seinem Vater in die große Halle, der schon von dem bevorstehenden Überfall erfahren hatte.

Marik wurde mit Ketten an Händen und Füßen an die Kerkerwand gekettet. Er saß dann dort auf dem Boden mit angewinkelten Beinen.
Mariku wurde direkt an die Wand gekettet; die Arme rechts und links von ihm an der Wand festgemacht. Und Bakura? Der war der gesuchteste Mann im ganzen Land und ihm wurden die Füße zusammengekettet und seine Hände wurden mit einer Kette über ihm an einem Haken an der Decke festgemacht.
Als er dann da hing und sich keinen Strich bewegte oder fluchte, einfach überhaupt

nichts tat, meinte einer der Soldaten:
"Ich kann gar nicht glauben, dass dies der meistgesuchteste Mann in Ägypten sein soll.."
"Wohl war!", meinte der andere Soldat neben ihn und schüttelte den Kopf.
Dann wandte er sich an Mariku und fragte:
"Was ist denn mit dem passiert?"
"Hat nur einen kleinen Schock!"
"Und wieso?"
"Weil sein Spielzeug mein Sklave wurde und ihn nicht mehr kennt."
"Ah ja.."
Die Soldaten verließen den Kerkerraum und schlossen diesen mit einer schweren Steintür zu.
Marik saß weiterhin in der Ecke und plötzlich trat eine Träne aus seinem Auge und er flüsterte ganz leise, dass nur es hören konnte:
"Bakura..."

Yami war derweil bei seinem Vater und beriet mit ihm, was zu tun sei. Leider hatten sie nur ungefähr 1000 Soldaten im Hof und in der Stadt und das waren zu wenige im Vergleich zu denen, die vom Tempel aus anrückten.
"Wir werden die Macht des Puzzles nutzen müssen, mein Sohn!", sagte der Pharao.
"Das bringt nicht viel. Wir bräuchten mehr Millenniumsgegenstände. Ein wertvolles hat unser Priester erst heute im Kampf gegen den König der Diebe verloren..."
"WAAS? War der etwa in unserem Palast?"
"War? Er ist!"
"WIE BITTE? UND WIESO SUCHT IHN KEINER??"
"Er ist im Kerker. Ich habe ihn zusammen mit zwei anderen gefangen nehmen lassen."
Der Pharao war sprachlos. Der König der Diebe in seinem Kerker des Palastes?
"Ich bin Stolz, Yami! Aber wer sind die anderen beiden?"
"Mein Sklave, Marik, und seine dunkle Seite."
"Warum das?"
"Ungehorsam... Aber das ist jetzt nicht wichtig."
"Du hast recht. Geh zum Dieb! Wir müssen ihn Wohl oder Übel fragen, ob er uns bei dem Kampf hilft, wenn er das Auge hat."
"Er hat auch den Ring!"
"Noch besser! Geh, mein Sohn!"
"Okay! Bis später, Vater!"
Yami verlies den Raum und machte sich wieder auf den Weg zum Kerker. Warum sollte gerade er den Dieb fragen? Der wollte doch sowieso die Macht des Pharaos, also warum sollte er der Königsfamilie helfen?
Er stand vor der großen Steintür zum Kerkerraum und befahl den beiden Wachen, diese zu öffnen.
Wie befohlen, taten sie dies auch.
Yami trat ein und blickte zu den drei Gefangenen.
//Jämmerlich..//, dachte er.
Er stieß Bakura an und sagte:
"Heh, Dieb! Hörst du mich?"
Keine Reaktion des Räubers.
"HEY! VERDAMMT, HÖRST DU MICH?"
Wieder keine Reaktion.

"MACH MICH NICHT WÜTEND!"
"HEY!", ertönte plötzlich Marikus Stimme. "Schrei nicht so rum! Andere Leute sind Müde und wollen und schlafen!"
"Halt du dich daraus!", zischte der Prinz.
"Was willst du überhaupt von Bakura?", fragte Mariku dann.
"Wir haben ein Problem und brauchen die Millenniumsartefakte!"
"Ich hab auch einen!"
Yami blickte ihn geschockt an.
"Und welchen?"
"Den Millenniumsstab!"
"Gut... Sag, wirst du uns helfen?"
"Bei was?"
"Wir müssen uns einer großen Armee aus dem Seth-Tempel stellen und benötigen die Millenniumsartefakte. Oder besser, die Hilfe der Besitzer."
Mariku tat so, als ob er kurz denken würde und meinte dann:
"Was springt für mich raus?"
"Ich lasse dich laufen!"
"Nö. Kein Interesse!"
Yami wurde etwas rot vor Zorn. Wollte ihn dieser mickrige [2] Grabwächter zum Narren halten?
"Warum?", fragte er.
"Weil ich die Freiheit sowieso erhalten kann, also wieso sollte ich dir helfen?"
Yami blickte zu Marik, der immer noch so in der Ecke saß.
"Was genau hast du denn jetzt mit dem angestellt?"
Er lief zu Marik hinüber und kniete sich vor ihm hin.
"Heh, Marik! Sag was!"
"Hhmm?" Der Grabwächter blickte auf und starrte Yami mit seinen leeren Augen an.
"Sag Marik, weißt du, wer ich bin?"
Der Junge schwieg.
"Gib ihm eine Antwort!", sagte Mariku darauf.
Der Grabwächter nickte und sagte dann leise:
"Der Prinz.."
"Und wer bist du für mich?"
Keine Antwort.
"Du bist mein Sklave, Marik!", antwortete Yami für den Jungen.
Der schüttelte dann den Kopf und meinte:
"Einzig und allein Mariku-Sama ist mein Sklave! Sonst niemand!"
"Erinnerst du dich überhaupt noch an das, was ich alles mit dir gemacht habe, die befohlen habe?", fragte der Prinz dann seufzend.
"...." Marik hatte den Mund geöffnet, um etwas zu sagen, aber dann blickte er wieder auf den Boden.
Der Prinz wandte sich an Mariku.
"Jetzt mal im Ernst! Was hast du mit ihm gemacht? Hast du ihn solange gefoltert, bis er sich an nichts mehr erinnert?"
"Ich habe lediglich nur seine Seele gebrochen.."
---
[1] - Tzz.. Als ob der die vergessen würd xD
[2] - Mariku is ja voll mickrig.. (ironisch)
****

gg okay.. 1) Auf Wunsch werde ich Yami noch abkratzen lassen
2) Das hier war die vorerst (es kommt aber noch ^.~) Yaoi stelle, denn jetzt hab ich endlich das geschafft, was ich zur Handlung brauch.
Und noch ma sorry, dass Marik (fast) alles abkriegt.. Aber er is halt der, der sich am wenigsten wehren kann.. Ich hoffe, dass man in diesem Kapitel die Verrücktheit Marikus (ja.. auch von mir <.<) gut erkennen kann.
Und um jetzt eines klar zu stellen.. Ich verkörpere mich NICHT in Marik..<.< Meine nette Beta-Leserin denkt die ganze Zeit so was von mir.. -.-

Wünsche, Kritiken, Verbesserungen und Kommentare sind erwünscht und verleiten mich zum schnellen weiterschreiben und regen mich zu neuen Ideen an ^^
Hoffe, bis zum nächsten Chapter
-Marik-

Kapitel 14: Der Untergang des Pharaos

Kapitel 14: Der Untergang des Pharaos

Verblüfft starrte der Prinz Mariku an.
"Wie meinst du das, du hast seine Seele gebrochen?", fragte er.
"Ich habe ihn mit meinen eigenen Methoden zu meinem Sklaven gemacht. Er hört nur noch auf mich... Und sonst auf niemanden.", antwortete Mariku.
"Und was ist mit dem Räuber?"
"Bakura? Den hat das Ganze geschockt. Ich mein, er empfand vieles für den Grabwächter und es ist schon ein Schlag, wenn sich jemand nicht mehr an einen erinnern kann."
"Mhm.. Ich brauche jetzt aber unbedingt eure Hilfe. Deine und Bakuras, denn ihr besitzt die Millenniumsgegenstände."
"Foltere doch den lieben Räuber! Vielleicht macht er dann, was du willst."
Yami blickte auf und meinte dann:
"Das wäre keine schlechte Idee. Aber bemerkt es der Kerl überhaupt?"
"Och, ich denke schon."
Der Prinz blickte zu Bakura und dachte nach.
"Ich könnte doch auch dich foltern. Du scheinst ja noch einen halbwegs normalen Verstand zu haben..."
"Bringt nix."
"Wieso?"
"Mir machen so olle Foltermethoden nichts aus. Such dir jemand anderes zum Spielen.."
"Du machst mich langsam wütend...", knurrte Yami und lief zu Bakura rüber.
"Mir ist es egal, ob der Räuber ‚Liebeskummer' hat oder nicht. Er kommt mit mir!", beschloss er.
"Wachen! Nehmt ihn mit und folgt mir!"
Sofort liefen die beiden Soldaten in den Kerkerraum rein und nahmen Bakuras Fesseln ab. Dann wurde er an jedem Arm von einem Soldaten festgehalten.
Ohne es richtig zu realisieren, lief er mit dem Prinz und den Soldaten mit. Was er nicht hörte waren Mariks leise Worte:
"Meister.. Wo bringen die meinen Freund hin?"

Yami wollte den König der Diebe erst zu seinem Vater bringen, entschied sich dann aber anders. Stattdessen brachten ihn die Soldaten auf seinen Befehl hin in sein Gemach.
"Geht zurück in den Kerker und passt auf die anderen beiden auf!", befahl der Prinz, als der Grabräuber auf dem Boden in seinem Schlafraum saß.
"Aber Herr! Der König der Diebe ist gefährlich!", sagte einer der Wachen.
"Ich weiß, aber ich komme schon mit ihm klar. In diesem Zustand ist er so brav wie ein Lamm, hehehe!"
Mit einer Verbeugung verließen die Soldaten das Zimmer und Yami wandte sich dem Räuber zu.
Er setzte sich vor ihn in die Hocke und meinte:
"Sag mal.. Bekommst du überhaupt was mit?"

Bakura blickte auf. Starrte Yami zuerst mit leeren Augen an, aber als er realisierte, wer da vor ihm saß, kniff er die Augen zusammen und öffnete sie wieder.
Dann flüsterte er:
"Du Mistkerl.."
"Meinst du mich?"
"Wer denn sonst? Oder siehst du hier noch einen bescheuerten Prinzen?"
"Du bist wieder vollkommen normal oder?"
Bakura blickte sich im Raum um und meinte erstaunt:
"Wie komm ich denn hier her? Wieso bin ich im Palast? Wo ist Mariku und.. Marik?"
Yami stand auf und setzte sich auf einen nahegelegenen Stuhl.
"Erst mal meine Frage: Was ist in diesem Haus passiert? Wieso bist so.. So neben dran gewesen?"
Fragend blickte der Grabwächter ihn an und dachte dann nach. Nach einer Weile sagte er:
"Mariku.. Er hat mich kontrolliert und mich Marik quälen lassen.. Am Ende lag Marik auf dem Bett und war bewusstlos oder so.. Dann ist er aufgewacht und konnte sich nicht mehr an mich erinnern. Einfach so.. Er sagte zu Mariku Meister und kannte mich nicht mehr."
"Und das war ein Schock für dich?"
Langsam nickte Bakura.
"Und ich bin auch noch dran, hat Mariku gesagt.."
Yami lächelte. Er merkte, dass Bakura die dunkle Seite Mariks hasste und auch Angst vor ihm hatte. Wenn er es richtig anginge, könnte er den Räuber auf seine Seite ziehen..
"Mit meiner Hilfe können wir Mariku besiegen... Ihn töten!", sagte er.
"NEIN!"
"Warum nicht?"
"Weil dann auch Marik stirbt.."
"Ich mache dir einen Vorschlag. Helfe mir im Kampf gegen die Soldaten Morgen und ich lasse euch am Leben und lasse euch frei."
"Und wenn nicht?"
"Wenn du mir nicht hilfst, stirbst du mit den anderen beiden."
Bakura ballte die Faust und knurrte:
"Hinterhältiges Arschloch! Dir is wohl jedes Mittel recht, um andere zu erpressen!"
"Na du scheinst ja fast wieder der alte zu sein..", gluckste der Prinz.
"Dein grässlicher Anblick hat mich eben wieder wach werden lassen!"
"Danke für das Kompliment. Hilfst du mir oder nicht?"
"Ich habe wohl keine andere Wahl oder?"
Triumphierend sagte Yami dann:
"Nein! Und du wirst auch bis der Kampf zu Ende ist meinen Befehlen gehorchen und.."
"Niemals!", wurde er von dem Dieb unterbrochen. "Ich helfe dir nur in dem Kampf und sonst nirgends!"
"Dann wünsche dir, niemals diesen Tag erlebt zu haben!"
Yami grinste und stand von seinem Stuhl auf. Dann lief er zu Bakura und blickte in seine Augen.
"Was solltest du mir schon antun...", sagte der Weißhaarige und spuckte Yami ins Gesicht.
Der fuhr wütend hoch und schlug Bakura mitten ins Gesicht, ehe er sich das Gesicht abwischte.

"Du verfluchter Dieb! Das hättest du nicht tun sollen! Verdammt sollst du sein!"
Der Räuber rieb sich die Nase, die anfing zu bluten und stand vom Boden auf. Jetzt war er wirklich in Gefahr aber das eben hatte gerade so gut gepasst...
Rückwärts lief er langsam in die Richtung des Fensters und als er dort war blickte er hinunter. Zu tief! Mindestens 10 Meter.. Mist!
Er blickte wieder zu Yami, der gerade eine Peitsche aus dem Schrank gekramt hatte.
"Was willst du damit, Yami?", fragte Bakura und stellte sich zum Kampf bereit hin.
"Dir Manieren beibringen!", kam die Antwort.
Der Prinz holte aus und Bakura wich dem Lederstriemen geschickt aus. Ein weiterer Schlag. Wieder wich der Räuber aus. So ging dieses Spiel immer weiter und weiter, bis Bakura sich erschöpft gegen die Wand lehnte.
"Na ist deine Puste alle, Räuber?", höhnte der Prinz und schlug wieder zu.
Bakura wollte ausweichen, schaffte es aber nicht rechtzeitig und wurde hart an der Schulter getroffen.
"Uhh! Kuso.. Yami lass das!"
"Warum sollte ich?"
Lachend schlug der Prinz wieder zu und dieser Peitschenhieb traf Bakura quer im Gesicht.
Beim nächsten stürzte der Räuber vorwärts zu Boden und der Prinz warf die Peitsche zur Seite und lief zu ihm hin.
"Bleib weg von mir...", keuchte Bakura.
"Der Spaß beginnt doch erst, Baka!", entgegnete Yami, als er sich auf Bakuras Beine setzte.
"Leck mich doch...!"
Dies hätte er nicht sagen sollen, denn schon spürte er Yamis Zunge über seinen Hals zum Ohr gleiten.
"Iie! Was soll das denn, Yami?"
"Du hast doch selbst gesagt..."
Yami zog Bakuras langes Gewand von dessen Schultern und legte somit seinen Oberkörper frei.
Der zukünftige Pharao leckte Bakura langsam über die Schulterblätter und lies ihm einen erregenden Schauer über den Rücken laufen. Jedoch wollte er dies nicht. Nicht von Yami. Ihn hasste er..
Der Räuber stütze sich vom Boden ab und wollte Yami von sich runterstoßen, aber dies war ihm nicht möglich, denn der Prinz drückte ihn wieder zu Boden.
"Yami! Lass das!"
"Vergiss es! Du bist selbst dran Schuld. Wenn du.. Wenn du mich eben so begeisterst mit deiner Art.. Mich zu tiefst erregst..."
Bakura starrte zur Seite.
//Der hat sie doch nicht mehr alle.. Verdammt...//
Der Grabräuber spürte plötzlich, wie der Prinz ihm das Gewand ganz vom Körper zog und seinen Rock gleich mit.
"Yami! Zum letzten Mal! LASS DAS!"
Ohne auf die Worte des Diebes zu hören, drang Yami mit einem Finger in Bakura ein und lachte dabei etwas. Bakura keuchte auf und kniff die Augen zusammen. Jetzt ging das schon wieder los... Nicht genug, dass sein Hintern wegen Mariku immer noch etwas schmerzte..
Yami aber drang auch noch mit einem zweiten Finger in Bakura und bewegte sie in ihm, zog sie jedoch beide wieder schnell heraus, als er merkte, dass es Bakura mehr als

zuvor schmerzte.
"Was ist, Räuber? Verträgst du nicht mehr?", fragte er.
"Doch.. Aber im Moment nicht.."
"Wieso? Weil ich es bin?"
"Nein, aber werd du mal von Mariku gezwungen dich ihm hingeben zu müssen.. Dann würdest du danach auch eine Zeit lang nichts mehr aushalten..."
Yami kicherte.
"So schlimm wird er jetzt auch nicht sein!"
"Schlimmer als du ist er allemal!"
Mit einem Ruck drang Yami mit drei Fingern gleichzeitig in Bakura ein, was den Räuber kurz aufschreien lies.
Ruckartig stieß der Prinz in ihn und sagte dabei:
"Ich.. bin.. also.. nicht.. der.. schlimmste?"
"Nein!", keuchte der Dieb und kniff die Augen zu.
"Ich werde dir zeigen, dass ich der grausamste im Land bin! Selbst Mariku wird unter mir erzittern!"
"Das.. Das bezweifle ich.. Ughh!"
Yami zog seine Finger wieder aus dem Räuber und beugte seinen Kopf zu ihm ans Ohr. Dann flüsterte er:
"DU wirst sehen.. Jemand schlimmeren als mich gibt es nicht!"
Dann fragte er noch:
"Hilfst du mir Morgen jetzt?"
"Wenn du.. Wenn du mich mit deinen Spielchen in Ruhe lässt.."
"Geht klar! Los! Zieh dich wieder an!"
Bakura tat, was ihm befohlen wurde und wurde anschließend von den Wachen wieder in den Kerker gebracht. Die Fesselten ihn erneut und Bakura blickte dann, als die Soldaten weg waren, zu Marik und fragte:
"Marik? Hörst du mich?"
Der Grabwächter blickte auf und sagte leise:
"Bakura..."
****
Der Kampf am nächsten Tag rückte immer näher.
Yami und sein Vater waren über den Tag und auch noch bis spät abends damit beschäftigt gewesen, Vorbereitungen abzuschließen. Die Bewohner der Stadt waren auf Anordnung des Prinzen alle in ihren Häusern und hatten die Lichter gelöscht. Ein Trupp von drei Soldaten waren einige Meilen von der Stadt entfernt und sollten ein Feuerzeichen geben, wenn sie die große Armee aus dem Tempel sehen sollten.
Die Armee des Pharaos hatte sich auf dem Palasthof versammelt und Yami zählte 1398 Soldaten, davon 210 Wagenlenker und 598 Bogenschützen. Wenig, aber es war nicht unmöglich, die Armee aus dem Tempel zu schlagen.
Bakura hatte ihm ja auch nicht ganz unfreiwillig seine Hilfe zugesichert und dies sollte dann auch etwas einfacher werden, denn mit einem Millenniumsgegenstand konnte man mehr Gegner besiegen, als man es annehmen kann.
Yami hatte dem Räuber auch noch angedroht, Marik umzubringen, wenn er etwas Falsches tun würde.
Der Pharao erklärte seinen Soldaten die Lage und gab ihnen die Befehle, was sie bei dem Angriff tun sollten.
Das größte Problem war immer noch die Stadt. Zu viele Bewohner hatte sie und der Kampf konnte unmöglich dort stattfinden. Deshalb hatte der Pharao auf Yamis

Vorschlag hin beschlossen, die Schlacht nach draußen in die Wüste zu verlegen.
Die Soldaten sollten sich am Stadttor versammeln und auf ein Zeichen hinaus stürmen.
Bakura und Yami sollten währenddessen aus dem Hintergrund die Schattenkräfte benutzen.
Der Prinz wollte seine Schattenmonster rufen und somit die Soldaten des Tempels ablenken, während Bakura sie ins Schattenreich schicken sollte.
Der Pharao sollte im sicheren Palast bleiben und hoffen, dass alles nach Plan laufen würde.
So war der Plan.

Als die Soldaten am Stadttor postiert waren und Bakura und Yami auf der Stadtmauer standen, warteten alle auf das verabredete Zeichen. Dies kam spät in der Nacht. Yami erkannte am Horizont einen hellen Feuerschein und rief dann:
"MACHT EUCH BEREIT UNF ÖFFNET DAS TOR!"
Ein Quietschen durchbrach die darauf folgende Stille. Ein Quietschen des großen Stadttores.
Spannung lag in der Luft. Ein kühler Wind wehte vom Norden her und dann sah Yami sie.
Die Soldatenarmee aus dem Tempel. Die drei Soldaten, die vorgeschickt wurden und das Feuerzeichen gegeben hatten, ritten auf ihren Pferden vorweg und waren auch ein ganz großes Stück vorraus. Yami erteilte die ersten Befehle.
"STELLT EUCH VOR DER STADT AUF! BOGENSCHÜTZEN NACH HINTEN UND WAGENLENKER NACH VORNE!"
Die Soldaten gehorchten.
"Hast die ja gut im Griff!", zischte Bakura leise und blickte auf die herannahende Armee des Hohenpriesters.
"Natürlich!", zischte Yami zurück. "Ich bin auch der Prinz."
"Fragt sich nur wie lange noch."
Der zukünftige Pharao schwieg auf diese Bemerkung hin und blickte ebenfalls dem herannahenden Heer entgegen. Als diese nur noch so 100 Meter entfernt von ihnen stehen blieb rief er:
"MACHT EUCH BEREIT!"
Bakura konnte sehen, wie die Bogenschützen ihre Pfeile anlegten und schräg nach oben richteten. Die Soldaten mit den Speeren und Säbeln nahmen diese in die Hand und stellten sich in Position, genauso wie die Soldaten auf den Streitwagen.
Die Feinde taten genau das selbe.
Plötzlich war es still. Kein Geräusch lag mehr in Luft. Kein Tier gab einen Laut von sich. Alle waren Angespannt und warteten auf den nächsten Befehl. Der Wind strich durch die Gesichter der Anwesenden.
Und dann:
"ANGRIFF!!"
Fast gleichzeitig riefen Yami und der Hohenpriester den Befehl aus und schon flogen Pfeile von beiden Seiten. Soldaten brachen zusammen. Die Nahkämpfer sowie die Wagenlenker stürmten aufeinander zu und schwangen ihre Säbel über dem Kopf.
Neben Bakura nuschelte Yami eine Beschwörungsformel und kurz darauf erschien vor ihm ein unglaubliches Schattenmonster. Das Mächtigste, das Bakura je gesehen hatte.. Selbst er konnte kein Mächtigeres beherrschen. Der Schwarze Magier.
Der dunkle Zauberer flog auf die völlig verdutzen, gegnerischen Soldaten zu und

wurden kurzerhand von ihren Gegnern kurz und klein geschlagen. Jedoch war die Armee immer noch sehr groß.
Bakura benutzte seinen Ring, um Soldaten, die in der Nähe waren ins Schattenreich zu schicken. Ausnahmsweise hielt er sich sogar an Yamis Regeln und tötete nicht die Soldaten des Pharaos.
Die Gegner sowie die Pharaonensoldaten wurden an der Zahl immer weniger.
Im dem Kampfgetümmel konnte man schon nach kurzer Zeit nichts mehr sehen, denn der Wüstensand wurde hoch aufgewirbelt. Bakura hielt noch einmal seinen Ring in die Höhe und lies ihn aufleuchten, doch dann wurde schmerzlich von einem Pfeil in die Brust getroffen.
Er stürzte rückwärts von Mauer hinunter, direkt in eine Heuladung und blieb dort reglos liegen.
Yami blickte zu ihm hinunter, konnte jedoch nichts tun, denn er musste sich noch um die anderen Gegner kümmern.

Nach kurzer Zeit legte sich der Staub und die Gegend vor dem Palast war übersät mit Leichen der toten Soldaten. Einige standen noch und die triumphierten. Es waren die Soldaten des Pharaos, die den Sieg errungen hatten.
Yamis Mine veränderte sich zu einem Grinsen, als er die Treppen zur Stadt hinunterlief. Er wollte erst aufs Schlachtfeld, aber dann fiel ihm Bakura wieder ein.
Der lag immer noch im Heuhaufen, versuchte sich jedoch hochzustützen, was ihm nicht gelang.
"Räuber!", rief Yami und eilte zu ihm. "Heh! Geht's dir gut??"
Bakura blickte ihn an und nuschelte:
"Verdammt noch mal! Der Pfeil hätte dich treffen sollen, Yami!"
"Pass lieber auf, was du sagst, sonst rufe ich keinen Arzt! Kannst du Gehen?"
Mit der Hilfe des Prinzen richtete sich Bakura auf und stellte sich hin. Auf Yami gestützt lief er ein paar Schritte weiter, sank dann jedoch bewusstlos zu Boden.
"KUSO! Räuber! Sag was! Mist..."
Plötzlich kam ein Soldat angerannt und rief:
"Herr! Es gibt ein Problem! Wir können den Hohenpriester des Tempels nirgends finden! Er ist spurlos verschwunden!"
"Was? Seht noch mal nach."
"Wir vermuten, dass er die Gelegenheit genutzt hat, um in den Palast zu fliehen!"
"VERDAMMT! SAG DAS DOCH GLEICH! KÜMMER DICH UM DEN HIER!"
Yami lies Bakura zu Boden sinken und rannte Richtung Pharaonenpalast. Der Weg dort hin kam ihm ewig lang vor und als unten an den Stufen zum Palast stand wurde er aufgehalten. Oben, am anderen Ende der Treppe stand der Hohepriester des Tempels. Arme verschränkt und triumphierend.
"Du kommst zu spät, Prinz!", sagte er grinsend.
"Wie meinst du das?", rief Yami ihn entgegen, doch er ahnte schon...
"Der Pharao ist untergegangen und du wirst folgen!"
Yami versuchte die Ruhe zu bewahren und zog seinen Säbel.
"So leicht mache ich dir die Thronbesteigung nicht, Priester! Komm und Kämpfe! Ra ist auf meiner Seite!"
Lachend kam der Priester langsam die Treppen herunter und sagte:
"Ra? Du glaubst doch nicht, dass Ra dir jetzt helfen wird?"
"Er ist mein Schutzgott! Er kann mich schützen!"
"Mag sein, Junge! Aber gegen meine Macht kommst du nicht an!"

Der Priester begann einen Spruch zu murmeln, was für Yami nichts gutes verheißen konnte. In Gedanken betete er zu Ra, dem Gott aller Götter.
//Bitte Ra! Mein großer Herrscher und Vater Ägyptens! Hilf mir, wenn ich in der Klemme stecke! Bitte! Ich flehe dich an.//
Vor dem Priester tauchte sein beschworenes Monster auf, was nicht stark war, aber Yami ablenken konnte. Es flog auf den Prinz zu und griff ihn an. Der stieß seinen Säbel direkt in das Wesen und zerstörte es. Dann drehte er sich blitzschnell zum Priester um, aber der war verschwunden.
Verwirrt drehte sich Yami im Kreis. Der Priester musste doch irgendwo hier sein..
//Ra.. Bitte! BITTE!!//
Plötzlich flog ein Messer haarscharf an Yami vorbei und er drehte sich erschrocken im Kreis. Er hatte nicht aufgepasst; wusste nicht woher es kam...
Plötzlich ein zweites Messer. Diesmal streifte es Yami an der Wange. Etwas Blut floss heraus und tropfte zu Boden.
"Sei kein Feigling! Zeig dich!", rief der Prinz.
Stille.
Wieder war alles still um ihn herum.
Doch dann.. Blitzschnell drehte sich Yami herum und da stand der Priester. Das Messer in der erhobenen Hand, bereit zum Zustechen.
//BEI RAA!!!!//
Yami sah nur einen Blitz, hörte ein Grollen und dann realisierte er erst, was passiert war.
Der Priester lag jetzt auf dem Boden; tot. Yami sank auf die Knie und blickte zum Himmel. Dort, hoch oben, strahlte ein Licht und Yami wusste, wer ihn gerettet hatte.
"Ra! Ich danke dir so, mein allmächtiger Gott!"
Dann ertönte die Stimme des Gottes.
"Danke mir nicht! Sorge dich um deinen Vater!"
"Ja, Tu ich! Und.. Danke!"
Yami rannte in den Palast durch die Hallen in die, in der sein Vater war und dort schlug er sich die Hände auf den Mund. Sein Vater lag blutüberströmt auf den Boden und regte sich nicht. Vorsichtig ging Yami näher und sah, dass ein langes, dünnes Messer direkt in seiner Stirn steckte.
Mit Tränen in den Augen sank der Prinz (?) auf den Boden und konnte es nicht fassen. Sein Vater-Tot! Das bedeutet, dass er jetzt Pharao werden würde; ist!
Yami, der neue Pharao in Ägypten!
Yami begann zu grinsen. Wieso traurig sein, wen sein Vater tot war? Jetzt war er doch Pharao! Jetzt konnte er über das Land bestimmen und mit seinen Untertanen tun, was er wollte! Jetzt bestimmte er das Heer und die Regierung.
Der Alte war ihm sowieso im Weg! Also besser, dass er tot war... Aber seine Freude sollte niemand mitkriegen..

Bakura schlug die Augen auf. Wo war er?
Er blickte sich etwas um und wusste es dann.
//Warum lande ich immer in Yamis Gemach?//, fragte er sich selbst und seufzte einmal. Scheinbar hatte der Pharao den Kampf gewonnen, sonst wäre er nicht hier, sondern tot.
Er richtete sich mit Mühe auf und blickte auf seine Brust. Die war mit einem langen, weißen Tuch verbunden. Es schmerzte noch, wenn Bakura einatmete.
"Geht's dir besser, Bakura?"

Der Räuber blickte zur Tür. Dort stand Yami und grinste ihn an.
"Prinz.. Hast du die Schlacht gewonnen?"
Yami blickte sich um und fragte:
"Prinz? Ich seh hier keinen Prinz!"
"Wie? Aber du.. Yami.. Bist du etwas Pharao?"
"Exakt!"
"Aber wie.."
"Mein Vater wurde ermordet und jetzt habe ich sein Amt übernommen."
Pharao Yami kam zu dem Dieb herübergelaufen und setzte sich aufs Bett neben ihm.
"Und jetzt sag ich dir mal was!", zischte er. "Ich bin dein Herr! Der Pharao! Also respektiere mich auch so!"
"Ich erweise nur denen Respekt, die es verdient haben! [1]"
"Ich habe dich in der Hand, also Hüte deine Zunge!"
Bakura schwieg.
Nach kurzer Zeit ergriff Yami das Wort.
"Ich habe doch gesagt, ich würde euch freilassen, wenn du mir hilfst, Räuber."
"Ja und das wirst du auch!"
"Nein, genau das werde ich nicht! Man kann das ja wohl nicht Hilfe nennen, die du geleistet hast. Das war eher Behinderung."
"WAAS?! WAS SOLL DAS JETZT HEIßEN??"
"Ich glaube auch nicht,", setzte Yami unbeirrt fort. "..dass du uns überhaupt geholfen hast. Ich glaube du hast meine eigenen Soldaten ins Schattenreich geschickt!"
"DAS IST JA WOHL DIE HÖHE!!"
Bakura wusste, dass es nur wieder einer von Yamis hinterhältigen Tricks war. Er wollte ihn noch mit Marik und Mariku im Palast behalten und dazu brauchte er einen Grund. Und den erfand er gerade.
"Ich glaube dir nicht, Räuber, dass du uns geholfen hast!", wiederholte Yami.
"Du bist ein solcher Dreckskerl, Yami!!!"
Der Pharao schlug dem Grabräuber leicht auf die Verletzung, was diesen aufkeuchen lies.
"Pass auf, was du sagst. Nicht nur du wirst am Ende unter mir Leiden!"
Bakura war wütend. Yami hatte was er wollte. Bakura hatte ihm geholfen und der dank dafür war weiterhin Gefangener zu sein.
"Heute und Morgen wirst du noch in meinem Gemach sein. Dann darfst du zu deinen beiden Freunden zurück."
"Mariku ist nicht mein Freund, schnall das endlich, du Pfeife!"
Nun traf ein harter Schlag Bakuras Wunde, was ihn dieses Mal aufschreien lies.
"Noch einmal und du lernst meinen ganzen Zorn kennen!"
"Ugh.. Du willst auch nur andere quälen, was?!"
"Das auch, aber du solltest dir langsam einen anderen Ton angewöhnen, sonst greif ich doch noch etwas härter zu.."
Mit diesen Worten verlies Yami das Gemach und Bakura.
Der Räuber lies sich nur zurück aufs Kissen sinken und sagte laut in die Stille hinein:
"Verdammt!"
---
[1] - Dieser Satz aus Kizuna Band 2 hat hier einfach gepasst ^^
****
Ziel erreicht! Yami ist Pharao! Nein, damit ist die Geschichte noch nicht abgeschlossen. Noch lange nicht! *g*

Die kleine Szene da oben mit Baku und Yami konnt ich mir net verkneifen.. Aber ich hab ja nicht mehr reingemacht.. *pfeif* Jetzt taucht der verrückte Yami (sorry, an alle Yami-Fans ^.~) richtig in der Geschichte auf und bringt unseren Grabräuber ‚etwas' aus der Fassung. Und Mariku? Keine Peilung. Wer ist schon schlimmer als Mariku.
Ach ja.. wär gut wenn jemand en paar Foltermethoden nennen könnt, wo Yami machen könnt *hrhrhrhrrr* ...
Das letzte Chapter (broken soul) hat auch arg an meinen Nerven gezerrt. Wo ich doch Bakura so mag *heul* Naja..

Wünsche, Kritiken, Verbesserungen und Kommentare sind erwünscht und verleiten mich zum schnellen weiterschreiben und regen mich zu neuen Ideen an ^^
Hoffe, bis zum nächsten Chapter
-Marik-

Kapitel 15: Pharao!

Kapitel 15: Pharao!

Am nächsten Tag erwachte Bakura am Nachmittag und blickte sich nach Yami um. Der war nicht da, aber neben ihm stand ein Teller mit Essen und ein Becher. Dies kam genau richtig, denn Bakuras Magen grummelte schon vor Hunger und so machte er sich daran, den Teller leer zu essen und von dem kühlen Wasser aus dem Becher zu trinken. Dann schaute er sich noch mal die Wunde an seinem Oberkörper an. Dazu nahm er den Verband ab und legte den neben sich.
//Das gibt ne Narbe.. Ganz sicher!//, stellte der Räuber fest und seufzte. Dann versuchte er sich in Gedanken vorzustellen, wie er den Prinz töten könnte.
Dessen Forderung, ihn zu respektieren, würde Bakura nicht einhalten, wo er ihn doch eigentlich vom Thron stürzen wollte... Aber dies könnte auch wieder höchst riskant werden..
Dann dachte der Dieb wieder an Marik und eine miese Stimmung machte sich in ihm breit. Marik hatte im Kerker Bakuras Namen gesagt, also hatte der Blonde ihn nicht ganz vergessen. Aber weiter hat er nicht mehr drauf reagiert..
Das nächste große Problem war jetzt, wie sollten Marik und Bakura von hier fliehen? Mariku konnte ruhig hier bleiben... Den konnte weder der Hikari noch der Räuber gebrauchen. Bakura stellte den leeren Teller zurück und blickte nachdenklich vor sich aufs Bett.
Als etwas kaltes seine Schulter berührte, zuckte er heftig zusammen und blickte zum Pharao, der ihm ein Messer an die Schulter gehalten hatte.[1]
"Was willst du?", schnarrte Bakura ihn an.
"Mit dir reden und dir Respekt mir gegenüber zu lehren.", sagte Yami vergnügt.
"Wen du glaubst, dass ich dich mit jemals ‚Herr', ‚Gebieter' oder ‚Mein Pharao' anrede, hast du dich aber mal vollkommen geirrt!"
"Mhm.. Abwarten. Bei meinen Methoden wird selbst der Stärkste weich. Und dieses Mal wird dich Anubis auch nicht beschützen!"
Geschockt starrte Bakura den Herrscher an.
"Wo.. Woher weißt du von.. von Anubis?"
"Dein Freund Marik hat mir alles verraten!"
"Niemals! Marik hat versprochen, es niemanden zu sagen..."
"Bedenke seinen Zustand, den er schon hatte, als ich mich mit ihm heute Morgen beschäftigt hatte und bedenke seinen Zustand danach.. hehehe.."
"Shiri! Was hast du mit ihm gemacht?"
"Das wirst du selbst noch sehen! Also los! Steh auf und komm mit. Ich habe mich auch noch um dich zu kümmern, es sei den du willst mich von alleine respektieren und mir verraten wo das Gold ist, was du geklaut hast."
"Nur über meine Leiche!"
"Nanana.. Also so kann man das auch nicht sagen. Wohl eher über deine Seele..."
Yami lachte sadistisch auf, was dem Räuber das Blut in den Adern gefrieren lies. Der Pharao spinnt ja!
Am Arm zerrte der Herrscher den Dieb aus dem Bett durch den Gang entlang in Richtung Kerker.
Dort stieß er ihn in einen Raum, wo Bakura sofort Marik erblickte. Aber er hätte

gewünscht, ihn niemals so zu sehen. Seine Augen weiteten sich und er wäre wahrscheinlich zu ihm gerannt und vor ihm zusammengesackt, wenn Yami ihn nicht am Arm gehalten hätte.
Der Grabwächter saß an der Wand auf einer Decke; Augen geschlossen und atmete ruhig. Allerdings war der Zustand seines Körpers grauenvoll. Überall Schnitte, Kratzer und Striemenabdrücke sowie aufgeriebene Hand- und Fußknöchel. Über all am Körper des Jungen war Blut und auch seine Haare waren zum Teil von der roten Flüssigkeit bedeckt. Marik sah einfach unbeschreiblich schrecklich aus, was seinen Zustand betrifft.
Yami lies den Dieb los, der langsam auf seinen Freund zuwankte und sich vor ihm kniete. Dann flüsterte er leise Mariks Namen, welcher dann irgendwann die Augen öffnete. Langsam und unter großer Anstrengung. Immer noch hatte der Grabwächter diese leeren Augen.. Immer noch schien es, als ob er überhaupt nicht sehen würde, dass Bakura vor ihm saß.
"Marik..", flüsterte Bakura noch einmal und dann erhielt er eine Antwort:
"Bakura..."
Auf dem Gesicht des Räubers breitete sich ein Lächeln aus und er schloss Marik in die Arme. Dann fiel ihm etwas merkwürdiges auf dem Rücken des Grabwächters auf. Natürlich, die Zeichen die er zur Grabwächterweihe erhalten hatte waren immer noch da, aber darüber verliefen weitere Linien und Wunden, die eindeutig frisch waren und zum Teil auch eiterten.
Irgendwas bedeuteten die Linien, bei denen man auch erkannte, dass sie mit Feuer eingebrannt wurden, aber das war Bakura in dem Moment egal. Er spürte, wie Zorn in ihm aufstieg und er anfing zu zittern. Jedoch lies ihn Mariks leise Stimme wieder in die Realität zurückholen.
"Bakura.. muss sich in Acht vor dem Meister nehmen..."
"Meister? Du meinst Mariku?", flüsterte Bakura zurück.
"Iie.. Iie... Vor dem Meister.. Yami-Sama..."
Erneut kochte Bakura vor Wut. Jetzt betrachtete Marik auch noch Yami als Meister. Was hatte dieser verrückte Kerl nur gemacht?
"Marik, was ist passiert?", fragte Bakura langsam.
"Meister hat mich belehrt.. Hat mir gesagt, was ich zu tun habe und was nicht... Er hat mich Dinge gefragt...."
"Welche Dinge?"
"Wo das Gold ist und wer uns in der Wüste gerettet hat.. Bakura, es tut.. Es tut mir so Leid! So Leid.."
Der Dieb drückte den Grabwächter noch fester an sich und strich ihm beruhigend über den Kopf.
"Dir muss nichts Leid tun, mein Kleiner. Nichts muss dir Leid tun. Es ist alles Yamis Schuld. Nicht deine!"
"Bakura..."
"Ja...?"
"Ich.. Ich.. Ich mag dich wirklich sehr..."
"Ich dich auch, mein Kleiner."
Aus Mariks Augen traten ein paar Tränen und er schmiegte sich fest an Bakura. Yami klatschte ein paar Mal in die Hände und sagte dabei:
"Wie poetisch! Ein Grabräuber und ein Grabwächter! Echt rührend, was ihr da von euch labert! Seid ihr dann fertig?"
Bakura blickte zu dem Pharao und beherrschte sich, nicht gleich loszuschreien. Dann

blickte er wieder zu Marik. Der hatte die Augen wieder geschlossen und schien in Bakuras Armen vor Erschöpfung eingeschlafen zu sein.
"Marik..", flüsterte der Räuber ein letztes Mal, ehe er ihn auf die Decke legte und ihm noch einen leichten Kuss auf die Stirn gab.
Dann stand er auf und wendete sich Yami zu.
"Meine erste Frage, was alles hast du mit ihm angestellt? Und gleich meine zweite Frage. Wieso??", sagte er wütend.
Yami grinste und meinte:
"Komm mit!"
"Wieso sollte ich?"
"Erstens, du hast keine andere Wahl. Zweitens, du erfährst sowieso am eigenen Leib, was dem Grabwächter widerfahren ist."
"Dreckskerl.."
"Danke für das Kompliment! Aber jetzt komm!"
Der Pharao packte den Räuber am Arm und zerrte ihn mit in einen anderen Kerkerraum, indem zwei Fackeln neben einem Bett auf dem Boden standen und brannten. Außerdem waren noch 2 Schränke vorhanden, die an der Wand standen. In diesen Raum stieß er Bakura hinein und verschloss die schwere Steintür hinter sich.
"So, Räuber! Ich verspreche dir: Nach diesem schönen Spielchen bist du noch zahmer als ein kleines Lamm.", meinte Yami und grinste. Bakura blieb gelassen und entgegnete:
"Das glaubt aber auch nur du. Mich kriegt keiner so leicht fertig!"
"Das hab ich ja mit meinen Soldaten gemerkt. Du warst ziemlich neben dran, als wir dich aus dem Haus mit den anderen Beiden mitgenommen hatten."
"Würdest du jemanden lieben und der würde dich plötzlich nicht erkennen, würdest du denke ich auch in so einem Zustand sein!"
Yami schwieg und dachte nach. Jetzt fiel ihm Jono ein. Für den empfand der ehemalige Prinz ja auch noch einiges. Er würde ihn wieder holen, wenn er mit den Drei fertig ist... Jetzt wo er Pharao war, hatte er schließlich die Macht dazu.
"Zieh dein Gewand aus, Räuber!", befahl Yami plötzlich.
"Wieso?"
"Weil ich es so will und weil ich es nicht unnötig zerreisen möchte. Ist nämlich wertvoll, weißt du!"
"Natürlich weiß ich es. Aber du wirst mir nichts antun, Yami!", entgegnete Bakura und rührte sich nicht von der Stelle.
"Meinst du? Ich habe dich in der Hand, Räuber! Hier kommst du nicht raus!"
Der Dieb blickte sich um. Da hatte Yami Recht. Hier kam er nicht raus, also musste er versuchen, Zeit zu schinden.
"Wieso nennst du mich eigentlich immer ‚Räuber'? Ich heiße Bakura und das weißt du!"
"Räuber passt aber zu dir. Du bist unheimlich schön in der Dunkelheit, wie ein Räuber. Und dann bist du ja einer!"
"Pah.. Trotzdem.. Mein Name ist Bakura!"
"Jetzt zieh dich schon aus!"
"Sag mal, Yami.. Wieso bist du so scharf darauf, dass ich mich vor deinen Augen ausziehe? Du denkst auch nur an das eine!"
"An was denn, Räuber?"
"Du weißt, was ich meine."
"Mhm... Warum? Du kannst dich auch unter ner Decke ausziehen, wenn dir das lieber

ist. Aber kriegen tu ich dich so oder so. Im Übrigen denke ich im Moment nicht an das eine, sondern an das andere!", entgegnete Yami grinsend.
"Ach ja.. Und an was..?"
"Öhm.. Wie wärs mit schönen Methoden, um dich gefügig zu machen?"
"Pah. Das hättest du wohl gerne!"
Bakura blickte sich um. Der Einzige Ausgang in diesem Raum war verschlossen, also raus kam er nicht mehr. Also praktisch: Er saß in der Falle. Erneut blickte sich Bakura um und merkte nicht, wie sich Yami hinter ihm schlich. Im nächsten Moment verspürte er einen starken Schmerz am Hinterkopf und fand sich dann auf dem Bett wieder.
Er lag mit dem Bauch auf der Matratze und wollte sich gerade wieder hoch stützen, als er Yamis Gewicht auf den Beinen spürte.
"Geh runter, Yami!", knurrte der Dieb.
Ohne ein Wort zog Yami dem Räuber das Gewand von den Schultern. Den Rock lies er aber an.
Er blickte auf den nackten Rücken Bakuras und leckte sich über die Lippen.
"Das wird ein Spaß!", nuschelte er und zog sein Messer aus der Tasche. Dieses legte er mit der Klinge in die Flamme der einen Fackel, damit es heiß wurde.
"Yami, ich warne dich.. Untersteh dich mir was einzubrennen!", sagte Bakura etwas geschockt.
"Du sagst eben diese schönen Worte nicht zu mir. Selbst dran Schuld. Und um deinen Willen zu brechen, muss ich das auch tun.. Aber keine Sorge.. Bei Marik hab ich nur fast 2 Stunden gebraucht.. Bei dir könnte es nur etwas mehr werden, weil ich für dich mehr vorgesehen habe.. Bei dem Grabwächter waren auch schon so viele Zeichen da..."
Bakura schlug hinter sich nach Yami aus, verfehlte ihn jedoch. Der griff nach Bakuras Handgelenk und nahm ein Seil, welches in der Nähe lag und band damit Bakuras Handgelenk an einen Bettpfosten. Das andere Handgelenk des Räubers folgte kurz darauf am anderen Bettpfosten. Um auf Nummer sicher zu gehen, machte der Pharao dies auch mit Bakuras Beinen. Jedes Fußgelenk wurde an einem der Bettpfosten am anderen Ende des Bettes gebunden.
"So ist's gut. Jetzt kommst du nicht mehr weg!", lachte Yami leise und griff zu dem fast glühenden Messer. Er betrachtete es sich kurz und meinte dann:
"Es ist etwas heißer als bei deinem Freund.. Könnte also mehr weh tun, Räuber."
"CHER-MU!"
"Nein, nein.. Keine Zeit.. Will spielen!"
Yami setzte die heiße Messerklinge vorsichtig auf Bakuras Rücken. Und fuhr dann einen leichten Strich über das Schulterblatt.
Der Grabräuber hatte schon mit der ersten Berührung der Klinge aufgeschrieen. Sein Rücken brannte, wie verrückt. Schmerzte... Nach und nach breitete sich dieser Schmerz in seinem Körper aus und bewegen konnte sich Bakura auch nicht. Er zerrte an den Seilen, was nichts brachte, außer dass sich seine Hand- und Fußgelenke aufrieben. Dies hatte er also auch bei Marik gemacht...
Nachdem Yami drei dünne, eingebrannte Linien über Bakuras Schulter geritzt hatte, meinte er:
"Wiederhole, was ich dir jetzt sage: ‚Meister und Sklave, Yami und ich. Ich bin der Sklave, er der Meister!'"
"N.. Nie... Niemals!", keuchte Bakura auf.
"Dummer Junge!"
Der Pharao ritzte erneut einen Strich in die Schulter; immer wieder und immer mehr. Manche kleiner, manche größer. Er bearbeitete Rundungen mit dem Messer, wie ein

Künstler. Wie die Steinhauer Bilder in die Wand schlagen, ritzte Yami etwas in Bakuras Rücken. Dabei legte er ein zweites Messer in das Feuer neben ihm und wenn die Klinge des Messers, welches er gerade benutzte, abgekühlt war, tauschte er einfach das Messer aus.
Während dem ‚Ritual' befahl Yami immer wieder dem Räuber seinen Satz zu wiederholen.
"Meister und Sklave, Yami und ich. Ich bin der Sklave, er der Meister!"
Irgendwann, als Bakuras Kräfte erschöpft waren und Yami ‚erst' die Hälfte seines Rückens beritzt hatte, nuschelte der Dieb den Satz.
"Meister und Sklave, Yami und ich. Ich bin der Sklave, er der Meister!"
"Wiederhole!", befahl der Pharao.
"Meister und Sklave, Yami und ich. Ich bin der Sklave, er der Meister!"
"Weiter!"
"Meister und Sklave, Yami und ich. Ich bin der Sklave, er der Meister!
....
Meister und Sklave, Yami und ich. Ich bin der Sklave, er der Meister!
....
Meister und Sklave, Yami und ich. Ich bin der Sklave, er der Meister!
....
Meister und Sklave, Yami und ich. Ich bin der Sklave,...
....
Meister und Sklave, Yami und ich. Ich..
....
Meister und Sklave, Yami und ich.
....
Meister und Sklave, Yami und...
....
Meister und Sklave...
....
Meister...
....
Mei...
....
M.."
Bakuras Augen schlossen sich und er sank in tiefe Bewusstlosigkeit. Das Ritual hatte ihm seine letzten Kräfte genommen. Yami grinste. Vielleicht hatte er es jetzt geschafft.
Er setzte sein Vorhaben fort und bearbeitete den Rücken des Räubers noch eine Weile, ehe er fertig war. Er begutachtete sein ‚Werk' und fand es eigentlich schade, dass Bakura schon bewusstlos geworden war. Aber er verstand es nur zu gut. Schließlich hatte er bei ihm tiefer und viel mehr eingebrannt, als beim Grabwächter. Yami lies den Grabräuber liegen und verlies das Zimmer. Später würde er wiederkommen, um sich weiter um Bakura zu kümmern, aber jetzt musste er erst einmal an die Regierung denken.
****
Derweil hatten Seth und Jono das unterirdische Grab des Anubis erreicht. Der Eingang war gut versteckt und sie suchten mussten erst mal die Umgebung absuchen, um ihn zu finden. Am Ende aber fand Jono ihn zwischen zwei großen Sträuchern und sie betraten das unterirdische Gebilde. Es wunderte sie schon, dass kein Hohepriester sie

daran hinderte...
Die erste Halle war völlig mit Statuen, Säulen und ähnlichem verziert und bot einen erstaunlichen Anblick.
Jono, der so etwas noch nie zuvor gesehen hatte, kam aus dem Staunen nicht mehr heraus und betrachtete sich jede Einzelheit.
"Wow! Sag mal, Seth.. Hast du so was schon mal gesehen?"
"Natürlich! Ich bin ein Priester. Ich weiß so etwas!"
Die Beiden liefen noch eine Weile herum, und betrachteten sich Gemälde an den Wänden und Seth zeigte Jono einige Hieroglyphen, die er für ihn übersetzte. Die Tür zum Nebenraum war verschlossen und so kamen sie nicht weiter. Sie mussten irgendwie etwas an der Tür machen, um diese zu öffnen... Aber was? Jono blickte sich um.
"Da drüben, Meister! Da ist so was, wie ein Hebel oder so..."
"Betätige ihn, Inu!=
"Jawohl!"
Der Blonde lief zu zu dem Hebel und drückte ihn um. Daraufhin öffnete sich unter ihm eine Falltür und er flog nach unten.
"JONO!!", rief Seth und rannte hin.
Der Sklave konnte sich zum Glück gerade noch so am Rand der Grube festhalten und war so nicht ganz runtergeflogen. Einen Blick nach unten in die Tiefe, lies ihn zittern. Dort unten am Boden, ungefähr 8 Meter unter Jono, grabbelten Skorpione und Schlangen krochen dazwischen. Aber was Jono am meisten Angst einjagte, waren die vielen Skelette, die in der ganzen Grube verteilt lagen.
"Seth-Sama! Bitte zieh mich hoch!=, flehte der Blonde mit bleicher Haut.
"Logisch. Oder meinst du, ich würde dich jetzt hier hängen lassen?"
Der Priester ergriff Jonos Arm und half ihm, aus der Grube zu kommen. Beide blickten nach unten zu den Tieren, die immer noch am Boden wuselten.
"Verdammt.. Schon komisch, dass gleich im ersten Raum eine Falle ist... Egal. Warte.", meinte Seth und betätigte den Hebel in die andere Richtung. Daraufhin öffnete sich die Steintür zum nächsten Raum.
Der wurde von den Beiden betreten und sofort schloss sich die Steintür wieder.
"Hier sitzen wir vorerst fest. Es gibt kein zurück!", murmelte Seth und Jono war nicht gerade beruhigt durch diese Feststellung.
Ein lautes Knurren lies die Beiden aufschrecken und als sie aufsahen, sahen sie sieben Schakale auf sie zu laufen. Langsam, knurrend und bedrohlich.
"S.. Se.. Seth!", stotterte Jono. Die sehen nicht gerade... freundlich aus!"
"Seh ich selbst, Inu!", zischte Seth ihn an. Die Schakale kamen noch ein Stück näher, aber dann...
"Akira! Halte deine Schakale zurück!" Einer der Schakale drehte sich um und blickte zu dem Hohepriester, der den Befehl gegeben hatte und jaulte auf. Sofort zogen sich die anderen Tiere in den Raum zurück, aus dem der Priester gerade gekommen war. Akira aber blieb neben dem Priester stehen und schaute neugierig auf die ‚Fremden'.
"Wer seid ihr?", rief der Priester Seth und Jono und kraulte das Tier am Kopf.
"Ich bin Priester Seth aus dem Tempel Seths. Das ist mein Sklave Jono.", antwortete Seth und schritt ein Stück vor.
"Was wollt ihr hier? Ihr wisst, dass wir mit dem Seth-Tempel verfeindet sind.. Wollt Ihr etwa eine Friedensbotschaft überbringen?"
"Iie..." Seth grinste und sagte dann: "Wir wollen die beiden Millenniumsartefakte, die es hier gibt!"

"Die können wir Euch nicht geben! Sie sind schon lange im Besitz der Hohepriester des Anubis. Ich wünsche, dass Ihr geht! Schönen Tag noch."
Der Priester lief zurück in den Raum und verschloss die Steintür. Der Schakal war mitgegangen und gab nur noch einen knurrenden Laut von sich.
"Schön..", brummte der Braunhaarige. "Die lassen mich doch hier einfach stehen..."
"Na ja.. Gehen wir halt einfach rein!"
"Stell dir vor! Daran hatte ich auch gedacht!"
Seth lief voran und Jono folgte ihm. Die Tür öffnete sich, als sie Kräftig dagegen drückten aber, da standen schon wieder diese Schakale. Diesmal knurrten die noch bedrohlicher.
"Verdammt sind die lästig!", meinte Seth. "Jono! Zeig mir, was ich dir beigebracht habe und rufe den Schwarzen Rotaugendrachen!"
"Wieso?"
"Frag nicht! Tu es einfach!"
"Na gut."
Der Blonde begann einen Spruch vor sich hinzumurmeln, der für ihn recht kompliziert war, den er verstand selbst noch nicht einen Teil der Worte. Er versuchte sich zu beeilen, den die Schakale kamen doch immer näher...
Am Ende hatte er den Spruch perfekt aufgesagt und vor ihm erschien ein Licht, welches sich zu einer mächtigen Bestie verwandelte. Aber.. Wie der Rotaugendrache sah es nicht aus..
Jono blickte erstaunt auf das vor ihm erschienene Monster und versuchte sich gleichzeitig mit aller Kraft darauf zu konzentrieren, damit es auch blieb. Noch waren nur das Licht und die Umrisse zu sehen.
Seth blickte geschockt auf das Monster und begann zu stottern:
"U.. Un.. Unmö.. Das gibt es nicht! Das kann.. Das kann doch nicht sein!!!"
Die Schakale wichen langsam zurück und das Licht wurde immer stärker. Dann verschwand es langsam und Jono konzentrierte weiter seine Gedanken auf den riesigen Drachen, der vor ihm in der Luft schwebte. Dessen kalte, blaue Augen, die wie Seths Augen waren funkelten bedrohlich.
"Greif die Schakale an!", befahl der Priester und Jono rief darauf:
"Angriff auf die Schakale!"
Der Drache riss sein großes Maul auf und darin erschien eine silbrige, leuchtende Kugel, die mit voller Wucht auf die Tiere abgefeuert wurde. Die Kugel traf den Boden zwischen den Hunden und riss dort auch ein größeres Loch hinein. Die Schakale hatte es erwischt. Der Aufprall der Kugel war zu stark.
Erschöpft sank Jono zu Boden. So ein großes, übermächtiges Monster war schwer zu kontrollieren und hatte alle seine geistige Kraft gebraucht.
Seth lief zu ihm und nahm ihn in den Arm. Dann blickte er noch einmal zum Drachen, der langsam wieder in dem gleißenden Licht verschwand.
"Jono..", flüsterte der Priester. "Wieso hast du mir nie gesagt, dass du den Weißen Drachen mit Eiskaltem Blick kontrollieren kannst...?!"
---
[1] - Jaja.. wieder Messer.. <.< aber diesmal macht er was andres damit *hrhrhrhrrr*
****
Also dieses Chapter hat an meinen Nerven gezerrt.. <.< Ich musste die Hälfte auf diesem Scheiß Programm Editor bearbeiten und die Anführungszeichen und Endzeichen immer so en dämlichen Code hinschreiben. Und das nur weil mein Word spinnt *schnaub*

Deshalb hats auch etwas länger gedauert und is so kurz... Aber ich werde denke ich im nächsten CHapter nur Seth und Jono reinbringen, also freut euch, JonoxSeth-Fans ^.~
Na und wer das mit dem "Meister und Sklave, Yami und ich. Ich bin der Sklave, er der Meister!" net versteht.. Das soll so was wie ne Gehirnwäsche sein.. ^^""
Wünsche, Kritiken, Verbesserungen und Kommentare sind erwünscht und verleiten mich zum schnellen weiterschreiben und regen mich zu neuen Ideen an ^^
Hoffe, bis zum nächsten Chapter
-Marik-

Kapitel 16: Heiße Liebe

"Jono..", flüsterte der Priester. "Wieso hast du mir nie gesagt, dass du den Weißen Drachen mit Eiskaltem Blick kontrollieren kannst...?!"

Der Sklave blickte verdutzt und meinte dann:
"Ich weiß nicht.. Echt komisch.. Ich hatte mich nur versprochen... Und dann erschien der Drache. Bin ja selbst ganz verblüfft."
Da der Angriff des Drachens ziemlich Laut gewesen war, öffnete sich die Tür wieder zum nächsten Raum und drei Priester kamen hereingerannt.
"Was war hier los??", rief der eine.
"Mein Sklave hatte nur den Weißen Drachen mit Eiskaltem Blick gerufen und der hat den Lärm gemacht..", sagte Seto grinsend.
Sofort wichen die Priester zurück.
"Den Weißen Drachen mit Eiskaltem Blick? Unmöglich! Niemand kann ihn beherrschen! Das mächtigste Schattenmonster kann niemand kontrollieren!"
"Doch! Er kann es und ich kann es fast.. Übrigens.. Der Weiße Drache mit Eiskaltem Blick ist nicht das mächtigste Monster. Das Mächtigste ist Ra! Der geflügelte Göttedrache des Ra! Nur kann ihn niemand rufen, weil die Beschwörungsformel schwer ist, die ziemlich selten zu finden gibt und er einfach zu mächtig ist."
"Ihr kennst Euch ja gut aus, Sethpriester! Wie heißt Ihr?"
"Man nennt mich Seth. Der Name dürfte euch Priester wohl etwa sagen."
"Seth? Ihr seid der Priester Seth? Der Mächtige, der den Namen des heiligen Gottes trägt? Des Feindes von Anubis? [1]"
"Genau! Der bin ich! Und jetzt rückt die Millenniumsgegenstände raus!"
"So Leid es mir tut, Seth! Aber die können wir und dürfen wir nicht einfach so hergeben."
"Ihr werdet. Andernfalls werden wir beide euch alle töten und das wird Anubis nicht gefallen..."
"Das könnt Ihr nicht tun!"
"Oh doch! Ich kann alles tun, was ich will. Und ich erreiche alles, was ich will!"
Die Priester standen regungslos da. Sie wussten nicht, was sie tun konnten, denn so eine Situation war bisher noch nie eingetreten. Nach einer kurzen Zeit des Schweigens sagte einer der Priester:
"Wir leihen euch die Artefakte, wenn Ihr uns nichts tut! Wir würden nicht gegen Euch ankommen und so würden wir lieber Leben und euch die Artefakte für kurze Zeit geben, anstatt zu sterben und sie dann an Euch zu verlieren."
"Nicht leihen.. Schenken!", meinte Seth.
"Das könnt Ihr nicht tun, Priester! Anubis würde uns töten!"
"Ich auch oder nicht? Also was wollt ihr? Von Anubis getötet werden oder von mir?"
Langsam bekamen die Priester Panik. Keiner wusste was zu ist und einer rief dann plötzlich zu den anderen Priestern:
"Nur über meine Leiche bekommt er die Artefakte!"
"GENAU!!", reifen die anderen und stürmten auf Seth los. Der sprang vom Boden auf und lies Jono auf die harten Steinplatten fallen, der sich dann den Kopf rieb.
"Oh, verdammt! Das hat weh getan!"
Dann sprang er auf und murmelte wie Seth einen Spruch. Als die Priester dies

mitbekamen, bleiben sie reglos stehen, gespannt darauf, welche Monster erscheinen werden. Gespannt darauf, ob der Weiße Drache mit Eiskaltem Blick wieder erscheinen wird.
Vor Seth und Jono erschienen zwei Lichter, die wie immer größer wurden und sich verformten. Dann erschien bei jedem ein Drachen. Jono hatte den riesigen Schwarzen Rotaugendrachen gerufen und zu Jonos und selbst Seths erstaunen erschien vor dem jungen Priester der Weiße Drache mit Eiskaltem Blick in seiner vollen Größe. Die Priester wichen weiter zurück und hatten ihre Augen weit aufgerissen.
Noch nie hatten sie diesen Drachen gesehen und jetzt sahen sie ihn mit seiner vollen Stärke und dies war auch das Letzte, was sie je gesehen haben.
Fast gleichzeitig befahlen Seth und Jono den Angriff und der wurde auch fast gleichzeitig von den Monstern ausgeführt. Der Weiße Drache mit Eiskaltem Blick lies seine weiße Energiekugel auf die Priester ab während der Schwarze Rotaugendrache eine rote abfeuerte.
Die Priester riss es auseinander und auch im Boden entstand neben das schon bestehende Loch ein neues und lies die Wände wackeln.
Von den Priestern war nicht mehr viel übrig, als Seth und Jono die Monster verschwinden ließen. Nur ein paar Kleidungsstücke, viel Blut und die zwei Dinge, weshalb die beiden Reisenden eigentlich hergekommen waren. Der Millenniumsschlüssel und die Millenniumswaage.
"Die sind uns!", triumphierte Seth.
"Meister.. Seth. Ich habe eine Frage!"
"Stelle sie, mein Inu!"
"Ich dachte, du könntest den Weiße Drache mit Eiskaltem Blick nur im Miniformat rufen.. Jetzt ist er in voller Größe erschienen... Wie das?"
"Nun..", Seth grinste. "Ich glaube es liegt daran, dass ich etwas sauer bin. Ich habe schon so lange dafür geübt und du kommst daher und murmelst einen falschen Spruch und rufst den Drachen und kontrollierst ihn einfach so."
"Du bist neidisch, Seth?"
"Genau und dafür bekommst du, was du verdienst!"
"Wie jetzt??"
Geschockt starrte der Blonde seinen Meister an. Was hatte das jetzt zu bedeuten?
Seth nahm die beiden Millenniumsartefakte an sich und zog Yami weiter in die Grabstätte hinein, die auch irgendwie wie ein Tempel aufgebaut war.. Seth zog Jono mit in das Schlafzimmer des wichtigsten Hohepriesters, als er sich vergewissert hatte, dass keiner mehr im Tempel außer ihm am Leben war. Dort stand ein großes, weiches Bett, auf dass der Priester seinen Sklaven stieß.
"Bleib da liegen!", befahl er und legte die Millenniumsgegenstände auf die Seite.
Dann kroch er aufs Bett und beugte sich über Jono.
"Das wollte ich schon lange richtig machen!", meinte er und grinste dabei.
"Was..?", fragte Jono, sich unwissend stellend.
"Etwas, was dir und mir gefällt, mein Inu!"
"Was genau?"
"Warts ab, mein Lieber!"
Seth beugte sich vor und leckte über Jonos Lippen. Der lächelte und öffnete seine und lies Seth in seinen Mund eindringen. Dort ertastete der Priester jeden Winkel und fuhr über die weißen Zähne des anderen, ehe er mit der Zunge seines Sklaven spielte. Dieser umkreiste zuerst die andere spielerisch und startete dann ein kleines Gefecht, welches er verlor. [2]

Seth nahm seine Zunge wieder zu sich und rutschte dann mit seinen Lippen weiter nach unten zur Unterlippe des Braunäugigen. Dort biss er sachte hinein und erhielt als Antwort ein leises Keuchen. Er biss etwas tiefer und schmeckte das süße Blut des Sklaven.
Jono blieb derweil auf dem Bett liegen. Er liebte es, wenn sein Meister so etwas mit ihm macht und er sich nicht richtig bewegen brauchte.
Seth lies von der blutigen Unterlippe ab und leckte über den Oberkörper Jonos. [3] Dort bildete sich ein dünner, kurzer, roter Streifen von dem restlichen Blut auf der Zunge des Blauäugigen. Jono stöhnte leicht auf, als der Priester mit seiner Zunge um die eine Brustwarze fuhr und daran saugte, die sich nach und nach härtete. Das selbe auch bei der anderen. So wurden sämtliche Lustgefühle des Sklaven geweckt und er kam immer mehr in Stimmung.
Seth öffnete das Kurzgewand von Jono und legte so seinen restlichen Körper frei. Er leckte und küsste sich langsam von der Brust nach unten, während er zärtlich mit seiner Hand an der Innenseite der Oberschenkel Jonos strich, was ihm einen erregenden Schauer über den Rücken laufen lies.
Erneut stöhnte Jono auf und schloss die Augen. Dieses Gefühl machte ihn verrückt. Ihm wurde so heiß..
Er entwand sich Seths Liebkosung und rollte ihn auf den Rücken an die Stelle, an der er zuvor gelegen hatte. Dann leckte er sich über die Lippen und murmelte:
"Jetzt bin ich dran!"
"Ein Sklave hat nicht oben zu sein!", lächelte der Priester, lies Jono jedoch machen.
Der entkleidete seinen Meister langsam und legte die Kleidung vorsichtig neben sich auf den Boden. Dann beugte er sich hinunter und wie Seth küsste und leckte er erst mal über den Oberkörper des Priesters. Immer weiter nach unten. Stück für Stück. Er kam an dem erregten Geschlechtsteil Seths an, ignorierte es aber und leckte an der Innenseite des rechten Oberschenkels weiter.
Jedoch wurde auch er langsam ungeduldig und so glitt er etwas weiter nach oben und leckte langsam über die Erregung des anderen.
Jono umkreiste sie mit seiner Zunge etwas, was Seth laut aufstöhnen lies. Dann nahm er sie vollends ganz in den Mund und saugte daran. Seth lächelte und keuchend stöhnte er wieder auf.
"Verdammt Jono, mach weiter!", keuchte er und schloss erregt die Augen.
Der Angesprochene hatte auch gar nicht vor aufzuhören und so saugte und leckte weiter. Während dem griffen seine Hände zu Seths Beinen und drückte sie sachte etwas auseinander. Seth aber sagte heißer:
"Nein, nein! Das mach ich, Inu"
Jono lächelte in sich hinein. Der Nickname, den sein Meister ihm gegeben hatte, gefiel ihm irgendwie. Auch wenn er die Bedeutung dafür kannte; Hund.
Er lies Seths Beine wieder aufs Bett sinken und spürte, wie der Priester laut stöhnend in ihm kam und seine Flüssigkeit in ihm verteilte. Jono schluckte sie gierig und richtete sich dann wieder auf. Er blickte Seth von oben in die eiskalten, blauen Augen. Dan wurde er plötzlich heruntergezogen und von ihm geküsst. Er erwiderte und erneut begannen die Beiden ein heißes Zungenspiel. Der Priester rollte sich mit dem Sklaven herum und war so wieder über ihm. Dann packte er dessen Beine und drückte sie sachte auseinander. Jono lächelte weiterhin und zuckte heftig zusammen, als Seth mit einem Finger langsam in ihm eindrang.
"Oh.. Tut es weh?", fragte der Priester und ohne eine Antwort abzuwarten, bewegte er seinen Finger etwas in Jono, um es ihm für später einfacher zu machen. Nach kurzer

Zeit nahm er einen weiteren Finger hinzu und langsam bewegte sich Jono ihm entgegen. Als Jono schon vor lauter Lust zu Stöhnen und zu Keuchen begann, drang auch der Priester auch noch mit einem dritten Finger in den Sklaven ein und als dieser sich wieder entgegenbewegte und schon mehrmals der empfindlichste Punkt in ihm erreicht wurde, ersetzte Seth seine eigene Erregung gegen die Finger.
Jono keuchte kurz auf aber dann entspannte er sich wieder. Seth verharrte einen kurzen Augenblick in Jono und startete dann einen leichten Rhythmus, was Jono laut aufstöhnen lies. Im gleichen Takt begann der Priester das Glied [4] des anderen zu massieren. Auch er stöhnte jetzt laut auf und wurde langsam schneller.
Der Priester kam nach kurzer Zeit zum zweiten Mal und auch Jono lies nicht mehr lange auf sich warten.
Dann legte sich Seth erschöpft neben seinen Inu und murmelte:
"Weißt du.. Ich.. Ich.."
"Ich dich auch!", grinste Jono.
"Dann ist ja gut, mein Inu!"
Sie deckten sich mit der großen Decke auf dem Bett ein und schliefen schon bald.

Am nächsten Morgen erwachte Jono zuerst und blickte neben sich zum Priester.
//Wie süß er doch ist, wenn er schläft..//
Er beugte sich zu ihm und küsste sanft dessen Hals, woraufhin Seth langsam wach wurde. Der schaute zuerst seinen Sklaven an und zog ihn dann weiter zu sich und gab ihm erneut einen heißen Kuss, der mit Freuden erwidert wurde.
Seth drückte Jono an sich und hauchte in sein Ohr:
"Guten Morgen, Inu!"
"Morgen, mein Lieber!"
"Gut geschlafen?"
"Neben dir immer doch!"
"Freut mich zu hören!"
"Und du?"
"Ich auch.."
Seth drückte Jono noch einen Kuss auf die Stirn, ehe er vom Bett aufstand. Der Sklave rollte sich auf den Bauch und drückte sich ins Kissen.
Plötzlich spürte er Seths Finger über seinen Rücker gleiten und entspannte sich unter dem warmen Gefühl.
"Die Schlange ist gut verheilt. Nur noch dünne, weiße Narben sind übrig...", meinte der Priester.
"Ja.. Aber das ist mir jetzt egal.. Sie ist schön.. Aber du bist schöner, mein Gebieter![5]"
Sanft Seth über die feinen Linien der Schlange und entlockte erneut ein leises Stöhnen.
Dann aber stand er wieder auf und meinte:
"Wir müssen bald los, Inu! Mach dich fertig, während ich das Essen mache."
Schnell zog sich der Priester an und verlies noch schneller den Raum. Jono seufzte. Er mochte Seth sehr und war ihm im nachhinein dankbar, dass er ihn im Tempel aufgenommen hatte. Langsam stieg er aus dem Bett und gemütlich zog er sein kurzes Gewand an. Dann lief er aus dem Raum und suchte nach Seth. Er kannte sich in so einem Tempel-Grab nicht aus und wer weiß, wo hier die Küche war.. Am Ende fand er seinen Meister aber doch. Der hatte gerade ein paar köstliche Speisen auf den Tisch gestellt.
"Sie mal, Inu, was die hier alles haben. Wer hätte gedacht, dass Anubis so wertvolle

Opfergaben erhalten sollte! Der Gott ist es einfach nicht wert, so etwas zu erhalten und darum werden wird das jetzt essen. Wenn es dir nichts ausmacht..."
Warum sollte es Jono etwas ausmachen? Der hätte schon beim Anblick des Essens am liebsten auf den Boden gesabbert. Also setzte er sich an Tisch zu Seth und begutachtete sich erst einmal alles. Da waren Früchte, wie Annanas, Kiwis und Melonen und so. Und dann noch das herrlichste und zarteste Fleisch und viel mehr. Sogar frisches Brot!
Jono strahlte und nahm sich von allem etwas. Er aß sich satt und auch der Priester hatte nach dem Mahl keinen Hunger mehr. Sie saßen noch kurz da und dann meinte Seth:
"Ich werde mich hier kurz mal umschauen. Ich muss mich unbedingt mal waschen.. Du auch übrigens!"
Jono nickte und begann damit, die Schalen, Becher und sonstiges vom Tisch zu räumen.
"Lass das doch, Inu! Wir verschwinden eh bald von hier."
Seth stand auf und lief aus dem Zimmer.
Er durchsuchte das Tempelgrab, fand aber keinen Raum mit einer Waschgelegenheit und so beschloss er, zu Jono zurück zu gehen.
Der saß auf einem Stuhl und wartete. Dan blickte er erstaunt auf, als er den Priester sah.
"Hier gibt's kein Wasser!", beantwortete Seth Jonos ungestellte Frage.
"Ach so... Soll das dann heißen, dass wir aufbrechen?"
"Exakt! Wir schauen bei Seth-Sama vorbei, Inu. Das Dorf, wo wir uns treffen wollen liegt auf dem Weg zur Stadt. Und wir sollten uns beeilen."
"Verstanden!"
Die Beiden packten noch ein paar Nahrungsmittel ein und verstauten die drei heiligen Millenniumsgegenstände in einer extra-Tasche, die Seth bei sich trug. Dann verließen sie das Grab und machten sich erneut auf den Weg durch die Wüste.

---
[1] - Wow.. Das beste Deutsch, dass es je gab Oo
[2] - Ich schreib hier voll den scheiß xD
[3] - Shit! Der hatte doch nur nen kurzen Rock an, oder? O.o Egal..
[4] - Bei so vielen Yaoi-Szenen ist das das erste Mal, wo ich dieses Wort schreibe xD
[5] - Was fürn scheiß <.<
****
Gut. Das ist das kürzeste Kapitel, wo ich je geschrieben hab xD grad ma so 2500 Wörter.. Naja.. Aber dafür habe ich den Wünsch vieler Leser erfüllt ^-^ Ich hab ein Chapter ganz allein Jono und Seth gewidmet (wo mir doch eh nix zu denen einfällt ~.~) Oh verdammt! Das is echt voll kurz xD
Als nächstes kommt wieder Yami und Baku. Mal sehen, was der Pharao seinem Gefangenen eingeritzt hat *hrhrhhrrhrhrrr* *es selber noch net weiß*

Wünsche, Kritiken, Verbesserungen und Kommentare sind erwünscht und verleiten mich zum schnellen weiterschreiben und regen mich zu neuen Ideen an ^^
Hoffe, bis zum nächsten Chapter
-Marik-

Kapitel 17: Flucht!...?

Mit schmerzverzerrtem Gesicht lag Bakura auf dem alten Bett in dem Kerker. Immer noch war er gefesselt und sein ganzer Körper schmerzte. Außer seinem Rücken, den er schon gar nicht mehr spürte, brannten noch seine Handgelenke wie verrückt und was das Schlimmste war: Er konnte sich keinen Strich bewegen. Außerdem gingen ihm diese Worte nicht mehr aus dem Kopf...
>Meister und Sklave, Yami und ich. Ich bin der Sklave, er der Meister!<
Jedoch konnte er sich glücklich stimmen, denn er wusste, dass es nichts gebracht hatte, diesen Satz immer und immer wieder aufzusagen. Seine Gedanken waren noch so klar wie zuvor und sein Wille hatte Yami nicht brechen können. Noch nicht...
Der Räuber war langsam genervt. Er hasste es zu warten und sich gleichzeitig nicht rühren zu können. Seine Gedanken wanderten wieder zu seinem Freund Marik. Seit er ihn kante, hatte er sich verändert.. Bakura empfand zum ersten Mal in seinem Leben etwas.. So etwas wie.. Wie Liebe und Vertrauen..
Aber dies galt nur einer Person. Marik! Alle und alles andere hasste er. Mit Ausnahme der Götter..
Die Menschen waren nur Störenfriede im Leben. Aber ab und zu auch abwechslungsreich.
Dann Schritte.
Das war sicher Yami..
Im nächsten Moment wurde die Steintür geöffnet und der Pharao trat ein.
"Wach, Räuber?"
Der Angesprochene knurrte nur ein ‚Ja' zu dem Herrscher und schwieg dann. Yami setzte sich neben ihn aufs Bett und betrachtete den Rücken des Diebeskönigs.
"Ich muss mich selbst loben!", sagte er. "Mir gefällt mein Meisterwerk!"
"Was hast du da überhaupt drauf geritzt?", fragte Bakura mit knurrender Stimme.
"Das Zeichen Ras! Das heilige Auge! Und noch Hieroglyphen die meine Macht beschreiben. Außerdem das Ank."
"Und wozu das ganze? Nur um mich quälen zu wollen?"
"Mhm.. Ich sehe, es hat nicht viel bewirkt.. Du gibst mir immer noch nicht den nötigen Respekt!"
"Das werde ich auch nie tun, du Bastard!"
Yamis Hand schlug aus und traf Bakuras Rücken, der sofort aufkeuchte, denn dies war recht schmerzlich auf den noch offenen Wunden.
"Ich werde dich schon noch lehren, was es heißt, sich gegen mich aufzulehnen! Eigentlich solltest du ja hingerichtet werden. Selbst mein Berater sagt das."
"Du hast einen Berater? Na so einer wie du kann doch eh keine Regierung führen.. Dann braucht man logischerweise wirklich einen Berater."
Erneut schlug Yami daraufhin zu und diesmal erwischte es Bakuras Hinterkopf. Der Grabräuber sah ein paar Sterne und spürte dann, wie der Pharao ihm die Fesseln durchschnitt. Dann half er ihm auf und lief mit ihm beziehungsweiße zerrte ihn zurück in denn Kerkerraum, indem sich der noch immer schlafende Marik befand.
"Dort kannst du bleiben! Kümmer dich etwas um diese Scharmut [1](Hure). Das heißt.. Wenn du selbst noch die Kräfte dazu hast!", sagte Yami lachend und stieß den Räuber in den Raum und verschloss wieder die Tür.
Bakura lag auf dem Bauch auf den Boden und war immer noch etwas geschwächt. Er

hatte Hunger und auch sein Durst war erstaunlich groß. Aber als er zu seinem Freund blickte, fasste er neue Kräfte und lief langsam zu ihm. Irgendwie musste er Mariks verstörte Gedanken wieder gerade biegen und ihn von diesem ‚Sklaven-Meister-Getue' abbringen, was keine leichte Arbeit sein würde.. Aber immerhin konnte sich der Grabwächter wieder an ihn erinnern, was ein großer Fortschritt war.
Was mit Mariku im Augenblick passierte war ihm vollkommen egal.. Seine Gedanken in dem Moment galten einzig und allein Marik. Er setzte sich neben ihn und streichelte durch sein Haar. Der Blonde erwachte nach kurzer Zeit langsam und mit seinen violetten Augen blickte er in die gleichfarbigen Bakuras [2].
"Bakura...", nuschelte er und wollte sich aufrichten, aber der Räuber hielt ihm am Boden fest.
"Bleib liegen, mein Kleiner. Ruh dich weiter aus. Im Moment passiert dir nichts.."
"Was ist mit dir, Bakura? Deine Handgelenke.." Marik hatte die aufgeschürften Handgelenke des Weißhaarigen gesehen und seine Augen weiteten sich mit Entsetzen.
"Hat.. Hat Yami-Sama dich etwa auch..?"
"Er hat mir nur etwas in Rücken gebrannt. Nicht weiter schlimm, mein Kleiner [3]. Aber sag, wie geht es dir?"
Ohne das Bakura jetzt noch etwas tun konnte, richtete sich der Grabwächter mühsam auf und meinte dann:
"Es geht.. Alles schmerzt.. Mein ganzer Körper. Wie Feuer!"
"Mhm.. Zeig doch mal deinen Rücken, Marikchan."
Der Blonde drehte sich um, damit Bakura freie Sicht auf seinen Rücken hatte. Der riss geschockt die Augen auf und betrachtete sich den Misshandelten Körper des Jungen. Jetzt sah Bakura deutlich, dass die frischen, eingebrannten Wunden eiterten und jetzt sah er auch die Form.
Oben kurz unterm Hals zwischen den Schultern konnte er das Horus- oder Raauge erkennen und darunter ein paar kleine Hieroglyphen. All dies wurde vom Pharao über die bereits bestehenden Zeichen und Schriften gebrannt.
"Stimmt was nicht, Bakura?", fragte Marik leise, als sein Freund nichts mehr gesagt hatte.
"Doch, doch..", log dieser und meinte dann: "Ich werde deine Wunden nur etwas versorgen, damit sie schneller verheilt."
"Okay."
Der Räuber riss ein Stück Stoff von seinem Rock. Der Wert war ihm jetzt egal. Nur Marik zählte.
Dann tupfte er langsam die klebrige und feste Flüssigkeit von Mariks Rücken, die nur schwer abging.
Der zuckte ab und zu zusammen, wen ein großer Schmerz seinen Körper durchfuhr.
"Wenn ich es lassen soll, dann sag es, Marik!", meinte Bakura aber Marik schüttelte den Kopf.
"Mach bitte weiter.. Wenn du dich so um mich sorgst, geht es mir richtig gut."
"Ich frage mich, was Yami mit Mariku vorhat..."
"Yami-sama wird bei meiner dunklen Seite nicht viel erreichen können. Er liebt Schmerz und Leid."
"Da hast du auch wieder recht. Aber ich dachte bis vor Kurzem, dass ich es auch noch mag, aber dieser Bastard Yami hat mir das Gegenteil bewiesen. Natürlich, ich mag es noch, aber nicht, wenn so.. nicht wie es Yami tut."
Marik blickte sich zu Bakura um sagte leise:

"Rede bitte nicht so über Yami-Sama!"
"Nenn ihn nicht mehr Meister, Marik! Er hat es nicht verdient!"
"Wenn ich es nicht tue, tötet er mich... Quält mich wieder und wieder.. Ich will kein Schmerz mehr erfahren. Ich will einfach nicht mehr..."
Jetzt drehte sich der Grabwächter ganz um und so konnte der Räuber nicht mehr weiter Mariks Rücken behandeln. Der Jüngere sagte leise:
"In der letzten Zeit habe ich gemerkt, dass all dies, was mir angetan wurde, seit du mich aus dem Tempel entführt hast, auch etwas gutes bei mir bewirkt haben. Ich halte viel mehr aus, als früher. Hätte Yami-Sama dieses Ritual an mir gemacht, als ich dich noch nicht kannte, wäre ich wahrscheinlich umgekommen, weil ich zu schwach gewesen wäre."
"Marikchan..."
"Ich bin dir nicht mehr böse, dass du mich entführt hast. Nein, sogar dankbar. Du hast es mir ermöglicht, nicht nur in dem Tempel zu leben. Dank dir, weiß ich was ich fühlen kann. Was ich fühlen kann... ist.. ist Liebe, Bakura. Ich mag dich wirklich sehr!"
"Mein Kleiner.. Ich.. Ich dich auch!"
Den Tränen nahe schloss der Räuber den Kleineren in die Arme und drückte ihn fest an sich.
Diese Worte aus Mariks Mund.. Die hatten ihn ziemlich verblüfft. Das gerade er so etwas sagt..
Er wusste, dass Marik schon wieder ziemlich normal war; nur das Yami-Sama.. Das musste er dem Kleinen noch beibringen.

"Soso, Pharao! Du willst mich also Foltern und mir dein Zeichen in den Körper brennen oder ritzen oder sonst wie.", sagte Mariku zu dem Herrscher, der ihn mit in den Raum genommen hatte, indem er zuvor schon Bakura als ‚sein' markiert hatte.
"Genau!"
Mariku lachte laut auf und sagte dann:
"Da muss ich dich enttäuschen, Yami! Da ich selbst ein Sadist bin [4] und Schmerz über alles mag, kann mir das nichts anhaben. Du musst dir schon was andres einfallen lassen, mickriger Pharao!"
"Mhm.. Nun gut. Wir werden ja sehen.. Vielleicht spielst du so gut mit wie dein Hikari..."
"Mein Hikari? Den kann man doch eh vergessen; dieses Weichei!"
"Er hat lange ausgehalten. Bis ich fertig war, war er noch bei Bewusstsein.."
Mariku grummelte kurz spielte dann mit seinem Millenniumsstab. Dazu wollte Yami auch etwas wissen.
"Woher hast du den heiligen Millenniumsstab?"
"Aus einem Tempel in der Nähe von hier. Ich habe ihm vor zwei Wochen oder so von einem Priester stibitzt und kann ihn perfekt beherrschen."
"Ach so.. Also auch ein Dieb..."
"Kann man so sagen."
"Und wieso hast du Bakura kontrollieren können, wo er doch ganze zwei der heiligen Millenniumsartefakte besitzt?"
Mariku grinste hinterhältig und sagte dann:
"Meine geistige Kraft ist viel mächtiger als die von Bakura. [5] So war es mir ermöglicht, ihn problemlos zu kontrollieren."
"Verstehe. Dumm bist du nicht..."
"Gut erkannt, Pharao..."

Die dunkle Seele grinste und setzte sich gemütlich aufs Bett.
"Was ist, Yami? Willst du noch etwas von mir?"
"Ich seh schon.. Bei dir macht es keinen Sinn, dich zu quälen oder so.. Aber was soll ich mit dir bloß anstellen?"
Mariku lachte plötzlich sadistisch auf und sagte dann:
"Lass mich doch mit meinem Hikari und dem Dieb einfach gehen!"
"Nein! Die beiden bleiben bei mir in Gefangenschaft!"
"Ich habe sowieso vor, dich zu stürzen Yami! Ich werde Pharao werden und dann gehören mir die Beiden sowieso."
Yami rief schnell nach Wachen und befahl ihnen, Mariku zu töten, aber der erhob auch schon seinen Stab und kontrollierte ihre Gedanken. Er befahl ihnen, sich gegenseitig umzubringen, was sie auch taten, so verrückt es auch klingen mag. Gleichzeitig hatten sie sich die Speere gegenseitig in die Brust gestochen und lagen jetzt reglos am Boden.
"Und jetzt du, Pharao!", sagte Mariku bedrohlich und mit einigen Schritten war Yami aus dem Kerker. Er rannte vor Mariku weg. Mit dem Kerl war nicht zu spaßen und der würde vielleicht sogar gegen die Macht des Puzzles ankommen. Also blieb der beste Weg vorerst nur noch abhauen.
Der blonde Yami machte sich nicht die Mühe dem Pharao hinterher zu rennen. Er lief gemütlich aus dem Kerkerraum und spürte mit seinen geistigen Kräften seinen Hikari auf, den er in einem Kerker in der Nähe fand. Wie es das Schicksal [6] so will, war auch Bakura bei ihm.
"Wen haben wir denn da?", säuselte Mariku und Bakura erschrak heftig. Marik begann wie verrückt zu zittern und schmiegte sich noch mehr an den Grabräuber.
"Du hast doch nicht etwa Angst, oder, mein Hikari?", höhnte der Yami und riss Marik an den Haaren von Bakura weg. Der Grabwächter wimmerte und zu Marikus Überraschung holte er mit der Hand aus und schlug seinem Yami mit all seiner Kraft in den Bauch. Der keuchte kurz auf und stieß Marik von sich.
"Verdammter Hikari! Ammit soll dich holen!"
Er stellte sich neben seine auf dem Boden liegenden gute Seite und trat ihr kräftig in die Seite. Dummerweise wieder auf die immer noch angebrochene Rippe. Marik schrie vor Schmerz auf und wollte nicht mehr aufhören, aber sein Yami riss ihn wieder hoch und hielt ihm den Mund zu. Auch wenn er die Schreie seines Lichts gerne gehört hätte.. Im Moment war es etwas riskant, wo draußen überall Wachen waren.
"Lass Marik in Frieden!", rief Bakura, der mittlerweile aufgesprungen war und die Fäuste ballte. Mariku blieb gelassen und entgegnete nur:
"Ich kann mit ihm machen, was ich will! Er ist mein Hikari und mein Eigentum! Und du solltest besser aufpassen, was du sagst."
"Mariku-Sama...", wimmerte Marik und wurde augenblicklich losgelassen. Er rieb sich den Kopf, der äußerst schmerzte, denn Mariku zog nicht sehr sanft an den Haaren..
"Was ist, Sklave?", fragte der Yami barsch und stieß Marik zurück.
"Lass uns bitte.. bitte in Frieden!", sagte der Kleinere jammernd und erhielt erneut einen Tritt in die Seite, worauf er aufschrie und sich vor Schmerz zusammenkrümmte.
"Mariku.. Lass ihn!", warf Bakura wieder ein.
"Ich wiederhole mich nur ungern, Räuber. Ich mache mit ihm, was ich will! Und jetzt pack den Jungen und komm mit mir mit!"
Bakura bewegte sich keinen Schritt von der Stelle. Doch die dunkle Seite wusste, wie sie ihn gefügig machen konnte.
"Tu was ich sage, oder ich kontrolliere wieder deine Gedanken!"

Langsam lief der König der Diebe zu seinem Freund und half ihm, aufzustehen. Der stützte sich auf Bakura und Mariku deutete zur Tür, was ihnen den Weg andeutete. Die böse Hälfte Mariks lief hinter ihnen her und führte sie langsam nach draußen. Yami war nirgends zu sehen und so konnten sie, mit ein paar Schattenreichopfer, aus dem Palast verschwinden.
"Wohin gehen wir?", fragte Bakura.
"In ein verlassenes Wüstendorf!", antwortete Mariku nur barsch und weißte ihnen den Weg zum Stall hin. Dort machte er zwei Pferde los. Auf das eine setzte er wieder Bakura, wobei er ihn fesselte und auf das andere setzte er Marik und sich selbst setzte er hintendran.
So ritten sie schnell aus der Stadt und wurden dort lange nicht mehr gesichtet.

Yami war in sein Gemach geflohen. Dort lief er im Kreis und dachte nach.
//Wenn er Pharao wäre, wäre dies schrecklich... Ich muss ihn versuchen zu einem Schattenspiel zu zwingen.. Und dann muss ich mich noch um die Leute des Seth Tempels kümmern. Seth selbst war ja nicht bei dem Überfall dabei und so muss auch Jono noch im Tempel sein.. Aber ich muss erst diesen verdammten Mariku ausschalten..//
Der Pharao blieb stehen und blickte aus dem Fenster. Dann klopfte es plötzlich an der Tür und er sagte:
"Herein!" //Wenn's nicht Mariku ist..//
Die Tür wurde geöffnet und herein trat ein Soldat. Er verbeugte sich kurz und sagte dann:
"Drei Gefangene sind aus dem Kerker geflohen. Sie haben zwei Pferde geklaut und sind dann aus der Stadt abgehauen."
"Zwei Blonde und ein Weißhaariger?"
"Exakt!"
"Lasst sie gehen! Ich bin froh, wenn einer von ihnen weg ist, auch wenn ich die anderen Beiden gerne haben würde.."
"Verfolgen?"
"Ich sagte, lasst sie gehen! Ich muss mich jetzt um andere Dinge kümmern! Schickt einen kleinen Soldatentrupp in den Tempel und nehmt alle gefangen, die sich dort aufhalten!"
"Jawohl"
Der Soldat verlies das Zimmer und Yami stand wieder allein dort. In Gedanken versunken blickte er wieder aus dem Fenster in den Sonnenuntergang hinein.
****
Seth und Jono waren nur noch ein Stück von ihrem Ziel entfernt. Sie wollten zu dem Gott Seth, der in einem sicheren Versteck in einem verlassenen Wüstendorf [7] Teana gefangen hielt und wartete. Warten. Dieses Wort hasste der Gott und war auch schon etwas wütend auf seinen Priester.
Aber dann, als er vor dem Haus stand, sah er ihn. Der Priester und sein Sklave kamen durch die Wüste angelaufen. Die Gottheit blickte zu dem ängstlichen, zusammengekauertem Mädchen und sagte:
"Gleich ist mein Priester da. Da kommt Abwechslung in dein tristes Leben!"
Teana wimmerte nur.
Dann kamen Seth und Jono am Haus an und traten ein. Der Priester machte eine tiefe Verbeugung vor seinem Schutzgott und Jono tat es ihm gleich.
"Habt ihr die Millenniumsgegenstände?", fragte dieser barsch.

Der Priester antwortete:
"Wir haben drei. Die Millenniumswaage, den Millenniumsschlüssel und die Millenniumshalskette. Die anderen weiß ich nicht, wo sie sind. Verzeih, Meister!"
"Immerhin. Drei reichen! Du weißt, wie unser Plan weiter geht?"
"Ja.. Das heißt nein! -Nicht wirklich..."
"Du wirst jetzt in die Pharaonenstadt gehen und dort wirst du dem Pharao sagen, dass er ohne Soldaten mitkommen soll, ansonsten bringen wir seine Freundin um."
"TEANA!!"
Jono hatte jetzt erst seine Freundin entdeckt und rannte zu ihr.
"Teana! Wie geht es dir??
"Den Umstände entsprechend gut. Dir scheint es ja blendend zu gehen!"
"Na ja.. Seth-Sama ist eben ein guter Priester."
"Stellst du dich auch gegen Yami?"
"Was bleibt mir anderes übrig... Ich muss tun, was mein Meister mir sagt!"
Der Priester unterbrach ihr Gespräch.
"Jono! Sei still und komm her!"
Wortlos ging der Blonde von dem Mädchen weg und stellte sich neben seinen Meister. Der fragte seinen Schutzgott:
"Seth-Sama.. Wieso eigentlich dem Pharao das sagen? Ich meine, er kennt das Mädchen doch nicht. Wir brauchen den Prinz!"
"Ach.. Ihr wisst nicht von den neusten Ereignissen? Der Hohepriester aus dem Tempel, dein Vater, hat die Pharaonenstadt angegriffen und den ehemaligen Pharao ermordet. Dann hat sein Nachfolger seinen Platz eingenommen. Also ist Yami jetzt der Pharao!"
"Mein Vater.. Er hat die Stadt angegriffen? So ein Idiot!"
"Nun.. Es könnte uns aber recht nützlich erweißen. Und jetzt geht!"
"Sehr wohl, Meister!"
Der Priester und sein Sklave machten sich auf den Weg aus der Stadt hinaus und liefen wieder durch die Wüste.
"Wir hätten uns wenigstens noch ausruhen können!", nörgelte Jono.
"Sei still und lauf! Ich muss nachdenken!"
"Über was?"
"Ob mein Vater noch lebt oder nicht."
"Ach so."
"Und jetzt sei still!"
So liefen die Beiden weiter und würden schon sehr bald ankommen.
****
Marik, sein Yami und Bakura ritten unterdessen durch die anwerdende Nacht. Es wurde kühl und sowohl Marik als auch Bakura begannen zu frösteln. Mariku hatte schon lange sich die Zeichen auf Mariks Rücken betrachtet und meinte schließlich:
"Das kann ich irgendwie besser..", stellte er am Schluss entschieden fest.
Kein Kommentar der anderen Beiden.
"Wie lange willst du uns eigentlich noch mit dir herumschleppen?", fragte der Räuber irgendwann.
"Meinen Hikari werde ich immer bei mir lassen. Ich kann es mir nicht leisten, ihn tot zu sehen. Und du? Ich brauche neben ihm noch ein Spielzeug. Wenn du nutzlos geworden bist, dann bring ich dich um!"
Bakura schwieg. Er hasste es. Er hasste es, gefangen zu sein und wie ein Ding behandelt zu werden. Einfach einen Gegenstand, den man wegwerfen kann, wenn er

nutzlos geworden ist.
Er blickte zu Marik. Sein Freund saß mit gesenktem Kopf vor Mariku und blickte dann langsam her. Er war nicht gefesselt und so konnte er frei handeln. Er nickte Bakura kurz zu und plötzlich stieß er hinter sich und stieß den völlig überraschten Mariku vom Pferd. Dann preschten Beide los. Auch wenn Bakura sich mit Mühe auf dem Pferd halten konnte, da er immer noch gefesselt war. Doch Marik wusste, wie sie dieses Problem beseitigen konnten. Er sprang mutig von seinem Pferd auf das Bakuras und schaffte es, sich hinter ihm zu platzieren. Der Räuber bekam seine Fesseln ab und war endlich wieder frei doch dann...

Wieder dieses unangenehme Gefühl. Wieder das Gefühl der Kontrolle. Erneut konnte sich Bakura der Schattenmagie Marikus nicht widersetzen und so wurde sein Körper erneut kontrolliert. Er sah wieder alles, hörte und fühlte.. Aber seinen Körper konnte er wieder nicht aus eigenem Willen steuern. Dann hörte er wieder diese Stimme im Kopf..
<Halte das Pferd an! Sofort!>
Gesagt, getan. Das Pferd blieb auf den Befehl hin stehen, denn der Räuber hatte es angehalten. Er spürte, wie Marik hinter ihm zitterte und Angst bekam. Nicht vor Bakura, sondern vor seinem Yami Mariku und weil ihr Fluchtversuch gescheitert war.

"Wo wolltet ihr denn hin?", fragte Mariku hämisch.
Der Grabwächter sprang vom Pferd und rannte ein Stück in die Wüste. Doch Mariku ließ seinen Stab aufleuchten und seinen Hikari langsam verschwinden. Er schickte ihn in den Soul Room, in den Raum des Herzens, welcher er sich mit dem Hikari teilen musste und da er geistig stärker war, als Marik konnte er dies einfach so tun.
Er setzte sich hinter Bakura auf das Pferd, denn das andere war geflüchtet. Dann ritt er mit ihm weiter.

Im Soul Room setzte sich Marik schluchzend auf den Boden und vergoss ein paar Tränen. Wieso tat ihm sein Yami das alles an? Er konnte doch nichts dafür.. Nichts für all dies! Jetzt waren sie schon von Yami weg, jetzt musste Mariku einfach da weitermachen, wo der Pharao aufgehört hatte. Er würde sie wieder quälen, vergewaltigen und misshandeln.. Aber was sollte man dagegen tun? Waren sie jetzt etwa ewig in Marikus Gewalt und mussten tun, was er wollte? Mariks Willen hatte der verrückte Yami schon gebrochen.. Wie lange würde es also noch dauern, bis er seine Seele entgültig zerspringen lässt und den Körper gleich mit?
All diese Fragen flogen durch Mariks Gedanken und er wusste keinen Ausweg mehr..
---
[1] - Arabisch:Hure. (fragt net.. wieso.. xD) thanks to my moon ^^
[2] - Stellt euch vor.. Bis vor kurzem wusst ich net ma, dass Grabräuber Baku lilane hat XD
[3] - Ich hoffe, euch stört's net, wenn Marik Bakuras ‚Kleiner' ist ^^°
[4] - Wie hat er das nur erkannt?? O.o
[5] - Wie das, wo du doch nur an das eine denkst?? .
[6] - Nein, ich bin nicht Ishizu.. <.<
[7] - Fragt mich net, wieso jede zweite Stadt oder Dorf in meinem FF verlassen is.. ^^°°
****
Komisch.. Bei den Beiden könnt ich stundenlang schreiben .. Marik und Baku mag ich immer noch am liebsten^.^"

Nun gut.. Also langsam nähere ich mich einer neuen Zeit. Nur noch ein großer Kampf (ich mach den doch wieder klein <.<) und C und E verschwinden zufällig mit D in eine andere Zeit, während C' und E' in Ägypten auftauchen. Mehr verrat ich net xP
www.yugioh-fanfic.de.vu
ß Wer mal reinschnuppern will ^^ Ist eine Seite zu diesem FanFic, aber sind auch noch andere zu finden. Neue GB-Einträge verleiten mich auch zum weiterschreiben.. ^.~

Wünsche, Kritiken, Verbesserungen und Kommentare sind erwünscht und verleiten mich zum schnellen weiterschreiben und regen mich zu neuen Ideen an ^^
Hoffe, bis zum nächsten Chapter
-Marik-

Kapitel 18: Hikari und Yami

Wie viele Tage waren vergangen? Zwei oder Drei? Oder sogar Vier? Das Zeitgefühl hatte Marik entgültig
verlassen. Er saß immer noch im Soul Room und wartete darauf, dass in sein verrückter Yami zurück holt. Alleine war er zu schwach und wer wusste, was Mariku mit ihm anstellen würde, wenn er unerlaubt aus dem Raum des Herzens ginge..
Doch dann spürte er seinen Körper brennen. Wie Feuer.. Überall spürte er diesen Schmerz. So fühlte es sich an, wenn man gewaltsam aus dem Soul Room geholt wird.
Er sah den Raum um sich herum verschwinden und einen anderen auftauchen, den er noch nie zuvor gesehen hatte. Es sah aus, wie ein ganz normales Schlafzimmer in einem ganz normalen Haus, bis auf die Tatsache, dass alles sehr alt und verstaub aussah. Neben ihm stand Mariku. Der lächelte sadistisch und sagte:
"Na? Bereit für fürchterliche Qualen?"
Die Augen des Hikaris weiteten sich und er wich einige Schritte von seinem Yami weg, stieß jedoch gleich gegen die Wand.
"Lass mich in Frieden!"
Bedrohlich lief Mariku auf ihn zu und streckte schon seine Hand nach ihm aus, jedoch duckte sich Marik und stahl sich an ihm vorbei. Er rannte quer durchs Zimmer, dicht gefolgt von Mariku.
"Bleib stehen, du Bastard!", rief ihm der größere hinterher.
Der Grabwächter rannte aus dem Zimmer und blickte sich kurz um. Es war zu dumm, dass er sich hier nicht auskannte und so keinen richtigen Weg nach draußen wusste, aber dann kam ihm die Lösung.
Das Fenster! Er rannte dort hin und sprang ohne weiter drüber nachzudenken hinaus und fiel. Er fiel tief runter und landete in einem Teich. Er hätte nicht gedacht, dass es 7 Meter oder so runter geht.. Aber zum Glück hatte ihn das Wasser vor größeren Schäden bewahrt.
Er kroch mühsam aus dem Wasser und blickte nach oben. Sein Yami stand aus dem Fenster gelehnt und rief zu ihm hinunter:
"Bleib stehen! Oder du erlebst dein blaues Wunder, verdammter Hikari!"
Ihn ignorierend rannte Marik los. Er blickte sich um und erkannte, dass er in einem verlassenen Dorf war. Kein Lebenszeichen regte sich außer ein paar Tieren, wie kleine Schlangen oder Vögel. Er hörte einen Klatsch und wusste, dass Mariku gerade aus dem Fenster in den Teich gesprungen war.
Wo war überhaupt Bakura? Lebte er noch?
Marik blickte sich erneut um. Die Stadt oder das Dorf war umgeben von Wüste und er würde und könnte nicht von hier entkommen. Er blieb stehen und ließ seinen Blick hinter sich schweifen. Sein Yami war schon fast hinter ihm und so rannte er nur noch langsam weiter. Er spürte dann plötzlich ein schweres Gewicht, welches seinen Rücken belastete und ihn nach vorne fallen lies. Er wurde nach vorne auf die trockene Straße geworfen und blieb dort unter dem Gewicht liegen.
Mariku hatte sich auf ihn geworfen und so seine Flucht zunichte gemacht.
"Du bleibst schön hier, mein Kleiner!", hauchte die dunkle Seite.
"Lass.. mich... in... Frieden!"
Mariks Worte klangen dieses Mal bedrohlich. Langsam hatte er sie ausgesprochen und stemmte sich dabei mit Armen hoch, was ihm Misslang. Mariku war viel zu schwer.

Der aber stieg vom Boden hoch und riss seinen Hikari an den Haaren hoch und lies ihn ein paar Zentimeter über dem Boden schweben.
"Auuu! Das tut weh, verdammt!"
"Ich weiß!", grinste der Yami und gab Marik mit seiner freien Hand eine kräftige Ohrfeige. Dabei ließ er ihn an den Haaren los und so wurde der Grabwächter erneut auf den Boden geschleudert.
Dann wurde er am Arm gepackt und von Mariku ins Haus gezerrt.
Dort schmiss Mariku ihn wortlos auf das Bett, welches Marik schon zuvor in dem einen Raum gesehen hatte.
"Ich habe etwas Lust, Marik...", begann Mariku dann, während langsam und bedrohlich auf seinen Hikari zugelaufen kam.
"Ich aber nicht! Und ich werde mich dir nicht hingeben! Nein! Das kannst du vergessen!"
Der Kleinere wollte sich von Bett abstützen und aufstehen, wurde aber von Marikus starker Hand wieder zurück gedrückt.
"Das bestimmst du doch gar nicht!", meinte Mariku, während er sich über den Grabwächter kniete. "Das Einzige, wozu du noch gut bist, ist dieses hier!"
Er krallte seine Fingernägel scharf in die Haut an der Hüfte seines Hiakris und erhielt dafür einen lauten Schrei von ihm.
"Du bist nur noch dazu gut, sich an dir zu befriedigen.."
Marik schrie erneut auf, als Mariku sich, an einer anderen Stelle am Oberkörper Mariks, die Fingernägel tief in die Haut grub. Dann schlug der Hikari jedoch zu. Seinem Yami direkt ins Gesicht.
Der musste sich abstützen, um nicht umzufallen und erstaunt rieb er sich die blutende Nase.
"Du wehrst dich? Ist ja was ganz neues..."
"Ich lasse das nicht mehr mit mir machen, Mariku!", rief Marik und drückte den Yami von sich.
Der aber packte seine Handgelenke und hielt sie mit einer Hand fest, während er sagte:
"Wehr dich doch weiter.. Da macht das ganze viel mehr Spaß, süßer Hikari. Aber dafür, dass du mir auf die Nase gehauen hast, wirst du bezahlen!"
Kräftig schlug Mariku mit seiner freien Hand in die Magengegend des Anderen, der laut aufkeuchte. Er wimmerte etwas und erhielt einen erneuten Schlag auf die selbe Stelle. Dann kletterte Mariku vom Bett und mit einem kräftigen Tritt beförderte er Marik aus dem Bett auf den Boden. Dann, damit er nicht wieder abheuen konnte, rannte er schnell zu ihm und drückte ihn mit einem Fuß am Hals auf den alten Teppich.
"Du bleibst!", mahnte er und Marik schlug wild um sich, röchelte dann aber, als Mariku den Druck auf seinem Hals verstärkte.
"Na los! Wehr dich weiter! Gönne mir diesen Spaß!"
Der Grabwächter tastete neben sich den Boden ab und bekam etwas zu fassen. Einen Rohrstock oder so.. Jedenfalls schlug er mit zugekniffenen Augen in Richtung Mariku, der mit voller Wucht an der linken Wange getroffen wurde und zurücktaumelte. Marik richtete sich schnell auf; den Stock fest in Beiden Händen. Mariku grinste und fasste an seine Wange, während er belustigt zu dem Grabwächter blickte, der einen lächerlichen Anblick bot, wie er so mit dem Stock da stand. Noch nie hatte Marik richtig eine Waffe benutzt, geschweige denn richtig gekämpft. Und so konnte man sich den unsicheren Jungen auch vorstellen. Zitternd, schwach und unsicher.
"Du schlägst nicht mal so übel zu.. Gefällt mir!", sagte Mariku grinsend und lief auf den

Blonden zu. Der holte mit dem Rohrstock erneut aus und schlug zu, doch geschickt packte Mariku das eine Ende, während er sich drehte und Marik erneut so kräftig in den Bauch schlug, dass dieser röchelnd zu Boden sank. Der Hikari spuckte Blut und saß auf den Knien da. Sich den Magen festhaltend und mit der Stirn auf dem Boden. Dann schreckte er hoch und schrie laut auf, als er den Rohstock hart auf seinen Rücken prallen spürte. Mit all seiner Kraft hatte der Yami zugeschlagen und dieser war ja schon ziemlich stark..
Erneut schlug Mariku zu und genoss es, seinen Hikari schreien zu hören. Einige von Mariks Wunden auf den Rücken platzten auf und eine Spur Blut rann den Rücken hinunter. Noch einmal.. Wieder ein paar Wunden mehr und mehr Blut floss.. und dann noch einmal... bis..
Bis sich Marik zur Seite rollte und aufsprang. Der Kleinere wusste nicht, woher diese Kraft kam, aber er wollte dies nicht länger ertragen. Nein, er würde sich solange widersetzen, bis ihn Mariku in Ruhe lassen würde. Doch er packte ihn und stieß ihn auf den Bauch aufs Bett und drückte ihn leise lachend darauf. Dann beugte er sich hinunter und begann, das viele Blut abzulecken.
Marik keuchte auf. Seine Wunden brannten, als die feuchte Zunge des Anderen darüber fuhr. Er kniff die Augen zusammen und versuchte sich weiterhin hoch zu stützen, aber Mariku hielt ihn weiterhin auf dem Bett fest.
Irgendwann drehte er den Hikari auf den Rücken und blickte ihm ins Gesicht.
Der jüngere sah das sadistische Lächeln.. Den gierigen Blick.. Er spürte förmlich, wie Mariku ihn Leiden sehen wollte.. Ihm Schmerzen zufügen wollte und sich amüsierte, wenn sein Opfer nicht mehr konnte, sich zu wehren versuchte oder seine Seele zersprang.
Mariku kam mit seinem Kopf langsam näher an den Mariks. Der drehte den Kopf weg. Sein Yami aber packte mit einer Hand seinen Kiefer und drückte ihn auseinander, ehe er somit gewaltsam mit der Zunge in seinen Mund eindrang. Marik spürte das unangenehme Gefühl und wie sich die freie Hand Marikus in seine Hüften krallte. Er wollte schreien, brachte aber nur einen erstickenden Laut von sich. Mariku löste sich aus dem Kuss und kratzte weiter ein paar Wunden in Mariks zarte Haut, der wollte sich dies aber nicht gefallen lassen. Er zog blitzschnell die Beine an und stieß Mariku kräftig vom Bett, wollte aufspringen, aber erneut wurde er sofort wieder darauf gedrückt.
"Du bleibst hier!", sagte Mariku keuchend und lächelnd und setzte sich neben den Hikari.
Dann packte er ihn fest bei den Schultern und meinte:
"Du weißt, was du tun musst.. Ich will nicht mehr länger warten. Also los!"
Marik blickte angewidert auf Marikus Hose und anstatt sie zu öffnen und Marikus Forderung zu erfüllen, schlug er kräftig dort rein.
Der Yami brüllte vor Schmerz auf und ließ auch seinen Hikari los, der sich dann wieder auf einen Fluchtversuch einließ und aus dem Zimmer stürmte. Aber Mariku rannte trotz aller Schmerzen in seinem Unterleib hinterher und verpasste seinem Hikari einen kräftigen Hieb auf den Hinterkopf, als er ihn schnell eingeholt hatte. Ohnmächtig sank Marik zu Boden.

Kurze Zeit später erwachte er und schrak hoch, als Mariku ihn fiesgrinsend anstarrte. Das Schlimmste jedoch war, dass er nichts anhatte.
"Endlich wach?", fragte er höhnisch. "Dann können wir unser Spiel ja Fortsetzen... Ich kann schon kaum mehr warten.."

Mariku drückte seinen schweren Körper auf den des Jüngeren und leckte ihm über den Hals, ehe er tief in die Halsbeuge biss. Marik schrie auf und krallte sich vor Schmerz in Marikus Körper fest. Der stöhnte auf, als er den Schmerz spürte und sagte: "Hm.. Das macht mich noch heißer.. Weiter, Marik!" [1] Der Yami biss tiefer in Mariks Hals und so kratzte und grub sich Marik auch tiefer in Marikus Haut, um sich den Schmerz zu erleichtern. Auch wenn dies zu Marikus Befriedigung war.. Die Hauptsache, er musste nicht so viel leiden.. Mariku ließ von der blutenden Halsbeuge ab und richtete sich auf. Er kroch über Mariks Gesicht, damit dessen Kopf zwischen seinen Beinen war und sagte:
"Los doch, Scharmut! Oder soll ich ungemütlich werden?"
Sich weigernd schüttelte Marik den Kopf und versuchte, sich von dem Yami wegzudrücken, was aber misslang. Der öffnete mit einer Hand den Mund seines Hikaris und gewährte sich so gewaltsam Einlass. Marik wollte seinen Yami immer noch von sich drücken, schaffte es aber nicht. Dann spürte er, wie sich Mariku in ihm Bewegte. Angewidert schloss Marik etwas die Augen und begann auf Marikus erneutem Befehl hin, das Glied in seinem Mund zu bearbeiten und weiterhin zu erregen. Stöhnend keuchte Mariku auf und warf seinen Kopf in den Nacken. Ja.. Dafür war sein Hikari gut.. Aber dies war auch wirklich das Einzige.. Lustvoll stöhnte er erneut auf, als Marik begann, an seiner Erregung zu saugen. Tränen liefen über das Gesicht des Jüngeren; immer mehr. Irgendwann kam Mariku im Mund seines Hikaris und in dem Moment zog er sich aus ihm heraus und hielt ihm sofort den Mund zu.
"Schlucken, mein Kleiner.. Nicht verschwenden!", sagte er grinsend und Marik hatte keine andere Wahl. Angeekelt schluckte er die dicke Flüssigkeit in seinem Mund und hätte sie am liebsten wortwörtlich wieder herausgekotzt. Aber dies erlaubte ihm sein Yami nicht.. Dieser platzierte sich zwischen Mariks Beinen, die er hochhob und auseinander drückte. Dann drang er mit einem gezielten Stoß in seinen Hikari ein. Der schrie auf und spürte nur noch Schmerzen. Sie gingen von seinem bebenden Unterleib aus und durchdrangen seinen ganzen Körper. Er atmete schnell und ehe er sich an das Harte in seinem Körper gewöhnen konnte, wurde erneut in ihn gestoßen und ein erneuter, starker Schmerz breitete sich in ihm aus.
Marik schrie immer wieder auf, immer wieder, wenn sein Yami erneut hart in ihn eindrang und in ihn stieß. Seine Augen waren von den Tränen schon angeschwollen und er sah alles nur noch verschwommen, wenn er mal die Augen aufhatte. Aber durch den immer größer werdenden Schmerz sah er schon Sterne vor sich tanzen und er bekam nur noch am Rande mit, dass Mariku nach ein paar weiteren Stößen zum zweiten Mal in ihm kam. Dann wurde es entgültig schwarz vor seinen Augen.

Mariku zog sich aus seinem Hikari heraus. Er grinste. So gefallen hatte es ihm schon lange nicht mehr. Wer hätte gedacht, dass sein Hikari sich jemals wehren würde? So etwas gefiel ihm. Er blickte zu den beiden tiefen Schrammen an seiner Hüfte und strich sachte darüber. Ein kurzer Schmerz durchfuhr ihn. Wie gut es doch tat... Dann begann er, sich wieder anzuziehen und um auf Nummer sicher zu gehen, dass sein Hikari nicht verschwand, band er noch dessen Hände und Füße am Bett fest. Marik würde sich noch wünschen, nie geboren worden zu sein..
Aber nun musste er erstein Mal Bakura finden. Der war auf seinen Befehl hin auf Nahrungssuche gegangen und was wäre, wenn seine Gedankenkontrolle auf den Grabräuber einfach aufhören würde?
Mariku ging mit einem Blick zurück auf seinen Hikari aus dem Zimmer und lief die Steintreppen durch das Haus hinunter. Er hatte hier schon länger gelebt, nachdem er

sich von Marik abgespalten hatte.. Und so kannte er auch jeden Winkel in der Stadt, jedes Versteck und jedes Schlupfloch. Er war es, der die ungefähr dreihundert Bewohner auf dem Gewissen hatte. Allesamt hatte er eigenhändig umgebracht. So könnte sich auch Bakura nicht verstecken..
Aber dieser versteckte sich auch nicht vor Mariku. Immer noch wurden seine Gedanken kontrolliert und sein Körper gehorchte ihm nicht. Er lief in dem Dorf umher und suchte nach Nahrung. Einiges hatte er schon gefunden. Getrocknete Datteln sowie frische Datteln und Ratten und Mäuse. Aus einem verstaubten Brunnen hatte er es im Nachhinein geschafft, Wasser zu holen. All dies hatte er auf einen Tisch in dem Haus gelegt und begab sich immer wieder erbeut auf die Suche, bis Mariku ihm erneut einen Befehl erteilen würde.
Der sah das ganze Essen auf dem Tisch in der Wohnküche des Hauses und hielt dann seinen Millenniumsstab in die Höhe. Wie gut es doch war, Sklaven von Weitem kontrollieren zu können.
<Komm zurück zu dem Haus!>, befahl der Yami und fünf Minuten später stand Bakura vor ihm.
Erneut ließ Mariku seinen Stab aufleuchten und dann spürte der Grabräuber seinen Körper wieder und konnte frei über ihn verfügen. Drei ganze Tage wurde er ohne Unterbrechung kontrolliert und das zerrte an den Kräften.
"Ich muss dich Loben!", hauchte die dunkle Seite. "Du hast viel Essen zusammengebracht. Hätte ich gar nicht erwartet."
"Ich hätte dies auch nicht getan, wenn du mich nicht kontrolliert hättest, Bastard!", entgegnete Bakura.
"Pass lieber auf, was du sagst, Räuber. Ich habe einen Auftrag für dich. Geh hoch und kümmere dich um Marik. Wen ihr flieht, seid ihr dran! Ich spüre das also.."
"Ist ja gut. Wenigstens hast du ihn aus eurem Soul Room gelassen..."
"Er hat sich verändert. Neuerdings wehrt er sich heftig, wen man ihm was antun will.."
"Was hast du getan?", zischte Bakura mit den Augen zu kleinen Schlitzen verengt.
Mariku grinste und meinte:
"Ich habe mich nur etwas amüsiert.."
"Shiri!"
Mit diesem Wort sprang Bakura die Treppen hinauf und rannte in das Zimmer, indem Marik war. Er erblickte seinen Freund schlafend auf dem Bett und betrachtete seinen nackten Körper, der von neuen Schrammen und Wunden übersät war. Außerdem betrachtete er sich noch die ganzen Narben, die den Körper des Jungen zierten.
"Meine Güte.. Der verrückte Idiot kann's aber auch nicht lassen..", nuschelte Bakura, während er sich langsam neben Marik aufs Bett setzte und die versuchte, die Fesseln zu lösen. Dies misslang. Er blickte sich um und sah eine scharfe Tonscherbe [2], die er aufhob. Er betrachtete sie und lies sie dann über seinen Handrücken gleiten. Sie war wirklich scharf... Ein dünner Strich zog sich über seiner Hand hinaus und blutete etwas. Mit dieser Scherbe versuchte der Räuber die Fesseln Mariks vorsichtig zu lösen. Der Blonde regte sich und der Grabräuber hielt inne. Er wollte seinen Freund nicht unnötig wecken und so wartete er, bis er wieder ruhig weiterschlief. Nach einigen weiteren Versuchen riss das Seil durch und Mariks Hände waren frei. Nun nur noch die Füße, dann hatte er es geschafft.
Nach ein paar Minuten waren auch diese von dem Seil los und erleichtert schaute Bakura zu seinem Freund. Er strich ihm sachte über den Kopf.
//Er sieht wirklich niedlich aus, wenn er schläft...//, dachte er und schaute zur Seite. Eine etwas durchlöcherte Decke lag dort und die nahm er hoch und deckte Marik zu.

Der wachte dann aber auf und überrascht blickte er Bakura an. Der lächelte und auch Mariks Gesichtszüge breiteten sich zu einem Lächeln aus.
"Bakura!", rief er erleichtert, als er dann merkte, dass sein Freund nicht mehr unter Marikus Kontrolle stand. "Wie geht es dir?"
"Ganz gut. Und dir, mein Kleiner?"
Betrübt blickte Marik auf die Bettdecke und sagte leise:
"Mein Körper schmerzt.. Alles an meinem Körper brennt wie Feuer. Mariku ist grausam.. Ich mag ihn nicht."
"Du sagst nicht mehr Mariku-Sama zu ihm?"
"Nein.. Er ist es nicht wert, mein Meister zu sein; das habe ich letztendlich erkannt. Er hat meinen Verstand vernebelt, als er mich dazu gebracht hatte.. Ich dachte, es würde mit den Qualen aufhören, wenn ich zu ihm Meister sage, aber ich habe mich getäuscht. Er macht weiter..."
"Ich weiß, deshalb fange ich erst gar nicht damit an. Aber Marik... Wir müssen ihn endlich irgendwie abhängen oder fliehen oder sonst was.. Weg von ihm! Irgendwie!"
Der Hikari schüttelte den Kopf und meinte dann nur:
"Er würde doch eh weitermachen.. Man müsste ihn einsperren und ihn nie mehr rauslassen!"
"Ich hasse ihn! Ich mag ihn nicht.. Ich hasse ihn! Er ist der, dem ich den Tod wünschen würde und töten würde ich ihn liebend gerne.. Aber ich will dich nicht verlieren, mein Kleiner."
Eine kühle Stimme lies die Beiden heftig zusammenzucken.
"Soso.. Du würdest mich also töten, Bakura? Wie nett... Kommt runter! Ihr dürft was essen!"
Schweigend folgten die beiden Freunde dem Yami nach unten und setzten sich still auf den Boden. Mariku gab ihnen ein paar Reste, die er übrig gelassen hatte. Die mussten sie sich teilen und zusehen, wie sie davon satt wurden.
****
Der Priester Seth und sein Sklave Jono waren am dritten Tag ihrer Reise in der Pharaonenstadt angekommen und dort waren sie gleich zum Palast gegangen, wo sie einen genervten Pharao vorfanden.
Seth betrat mit seinem Sklaven an der Seite den großen Thronsaal und dort saß Yami auf seinem Thron und blickte gelangweilt durch die Gegend. Jedoch richtete er sich überrascht und mit einem Anzeichen von Freude auf, als er Jono sah. Er stieg auf und lief seinem Freund entgegen.
"Jono! Wie schön dich wieder zu sehen! Wie geht es dir?"
Der blonde Sklave blickte schüchtern auf und nuschelte:
"Ganz gut und Euch, mein Herr?"
"Jono.. Wir sind immer noch Freunde!", sagte Yami darauf, als der Sklave ihn so angeredet hatte. "Nenn mich weiterhin Yami!"
"Okay..."
Seth unterbrach die Beiden und meinte mit gespieltem Bedauern:
"Mein Pharao, ich muss mich für das missratene Verhalten meines Vaters entschuldigen! Ich war zu der Zeit, als er de Angriff auf die Stadt befahl nicht im Tempel, sondern mit meinem ‚treuen' Sklaven auf Reise. Verzeiht bitte, dass ich nichts unternehmen konnte.." Er betonte das Wort ‚treuen', was Yami etwas wütend werden lies. Jono war doch ihm treu ergeben gewesen..
"Schon gut, Seth! Sag mir, was wird jetzt weiterhin mit dem Tempel passieren? Wo warst du?"

"Ich war wie gesagt auf einer Reise. Dazu komme ich später. Bevor ich deine erste Frage beantworte, stelle ich eine Frage. Ich bin nicht sonderlich gut über den Überfall informiert und will jetzt wissen, ob mein Vater noch lebt?!"
"Er ist tot. Ra hat ihn mit einem Blitzschlag zur Strecke gebracht, nachdem er meinen Vater ermordet hatte und auch noch mich umbringen wollte."
Seth grinste in sich hinein. Endlich! Jetzt war er der Hohepriester des Tempels, wo sein Vater doch endlich abgekratzt war!
"Nun. Ich werde Hohepriester werden und mit meinem Sklaven im Tempel leben. Außerdem werde ich den Tempel leiten, wie es ein Hohepriester zu tun hat. Aber zuvor..", er machte eine kurze Pause. ".. muss ich dir etwas mitteilen, Yami!"
"Und was?"
"Deine Freundin Teana ist in den Fängen des Wüstengottes Seth! Also willst du sie nicht erst mal retten?"
Geschockt blickte Yami Seth an.
"Wüstengott Seth? Wie ist das möglich? Er zeigt sich doch niemanden..."
"Meinst du? Götter zeigen sich, wenn sie wollen!"
Yami dachte nach. Das stimmt ja. Auch Ra hatte seine Macht gezeigt, als der ehemalige Hohepriester ihn töten wollte.
"Teana sagst du?" Der Pharao grinste. "Na und? Ich brauche sie eh nicht und sie ging mir sowieso auf den Keks. Sie hat nur Ärger gemacht!"
"WAS? WAS REDEST DU DA, YAMI??", schrie Jono daraufhin los. "SIE IST DEINE FREUNDIN!"
"Ich korrigiere: Sie WAR meine Freundin."
"DU KANNST SIE DOCH NICHT IM STICH LASSEN!!??"
"Oh doch, kann ich! Ich habe keine Zeit, mich um sie zu kümmern. Die Regierung ist wichtiger, als ein einfaches Mädchen!" [3]
"Du hast dich echt verändert, Yami...", nuschelte Jono darauf.
"Ich weiß!" Der Pharao grinste.
Dann blickte er Seth an, der ihn mit funkelnden Augen anblickte. Wenn Yami Teana nicht retten wollte, würde ihr Plan scheitern. Gut, dann scheiterte eben DIESER Plan.. Aber es gab immer noch andere Methoden, Yami zu töten, ohne dabei selbst umgebracht zu werden..
Der Pharao blickte Seth an. Dieser leckte sich über die Lippen und begann zu grinsen. Yami fand, dass dieses Grinsen dem Priester gut stand. Als er ihn jetzt zum ersten Mal so richtig betrachtete, fand er, dass er ganz gut aus sah..
Jono konnte man im Vergleich zu ihm vollkommen vergessen...
---
[1] - Höhö.. Hab ich von der lieben Rabbüüüü ^^ *gg* ß zu ihr gibt's noch was zu sagen ^.~
[2] - Wie die Stöcke, liegen die Tonscherben immer passend rum xD
[3] - Ja!! Zeigs ihr Yami! *gg*
****
Guhuuutt! Bald.. Bald ist es soweit ^^ Wahrscheinlich schon Kapitel zwanzig.. Nein, die Geschichte wird da NICHT zu Ende sein.. Ich werde dort aber etwas richtig neues reinbringen.. ^.~ Bald (Kapitel neunzehn denk ich) werd ich SethxYamixJono denk ich machen oder SethxYami.. weiß noch net.. je nachdem wir ihr wollt.
Okay.. RabienRose. Sie ist neben meiner ersten Betaleserin meine zweite Betaleserin und gab mir schon einige Tipps und hat auch schon viele Fehler gefunden. Danke schöön ^.~ Ich muss die ganze Geschichte eh noch ma an manchen Stellen korrigieren

den vieles widerspricht sich...
Nun denn...
Wünsche, Kritiken, Verbesserungen und Kommentare sind erwünscht und verleiten mich zum schnellen weiterschreiben und regen mich zu neuen Ideen an ^^
Hoffe, bis zum nächsten Chapter
-Marik-
http://www.yugioh-fanfic.de.vu
ß Wer will, dem sein FF mach ich auch da rein ^.~

Kapitel 19: Reise in eine neue Zeit (1)

Seth bemerkte den seltsamen Blick Yamis und fragte misstrauisch:
"Was starrst du so, Yami?"
"Du hast wunderschöne Augen...", meinte dieser nur und vorsichtig näherte er sich dem Priester.
"Ich weiß!", grinste dieser. "Aber an mich kommst du nicht ran..."
"Hab ich auch nicht vor...", log der Pharao. "Das war nur eine Feststellung! Sag.. Willst du nicht mal in mein Gemach kommen.. Ich will dir dort etwas sehr wertvolles zeigen."
"Kein Bedarf!", antwortete Seth kühl. "Wenn du mir aber sagst, was.."
"Ich kann ein mächtiges Monster beschwören.. Aber hier kann ich es dir nicht zeigen. Kommst du?"
Seth, der eine Vorliebe für das Schattenspiel hatte und sich besonders für die starken Monster interessierte, stimmte darauf ein und wies seinen Sklaven an, hier zu bleiben. Jono starrte ihn nur erstaunt an und wendete sich dann ab.
//Wie kann es sein, dass Seth auf diesen Trick reinfällt... Na sein Problem..//, dachte er und blickte durch den Saal.
Yami öffnete die Tür zu seinem Zimmer und forderte Seth zum Eintreten auf.
"Wenn das ein Trick ist, Yami..."
"Mhm.. Das Monster werde ich dir zeigen, aber ich will auch etwas dafür, mein lieber Priester."
"Spuck's aus!"
"Hm.. Noch nicht.. Warten wir erst mal..."
Seth verschränkte die Arme vor der Brust und knurrte:
"Das Monster! Ich will es sehen!"
Der Pharao blieb gelassen und lief langsam zu seinem Bett hin. Darauf lies er sich nieder und meinte:
"Wieso den so hastig, Seth?! Ich kann mir ruhig Zeit lassen. Aber ich bekam mit, du könntest den Weißen Drachen mit eiskalten Blick kontrollieren. Stimmt das?"
"In der Tat!"
"Du bist, gut, Priester! Lust auf ein Spiel? Ein Spiel der Schatten? Den Preis bestimme ich!"
"Hrmpf.. Nun gut. Der Pharao persönlich fordert mich heraus. Wenn er unbedingt will! Ich nehme deine Herausforderung an! Gewinne ich, bekomme ich das Puzzle und.."
"..und wenn ich gewinne", unterbrach der Herrscher ihn.. "...bekomme ich deinen süßen, kleinen Hintern! [1]"
"Shiri... Nun gut. Du wirst aber nicht gewinnen! Fangen wir an!"
Yami ließ sein Puzzle aufleuchten und sofort waren sie von Dunkelheit umhüllt.
"Du fängst an!", bestimmte der Pharao und Seth nickte.
Sofort began der Priester einen Spruch zu murmel und kurz darauf erschien ein Monster vor ihm. Es war der Mystische Jinn der Lampe. Der hatte einen Angriff von 1800, was eigentlich recht gut war.
"Du bist!", sagte er knapp und stellte sich mit verschränkten Armen hin. Yami ließ sich das nicht zwei Mal sagen und begann ebenfalls einen Spruch aufzusagen. Ein helles Licht erschien vor ihm und blieb vor ihm schweben.
"Ich spiele das Monster in Verteidigung und beende meinen Zug.", meinte er. Seth grinste. Mehr konnte sein Gegner also nicht. Nicht mal angreifen konnte er... Der

Priester rief ein neues Monster auf das Feld und ließ es Yamis verdeckte Karte angreifen. Das Kaiserseepferdechen wurde zurückgeschleudert, als es die heilige Elfe in Verteidigungspostition angriff. Seth verlor sofort 450 Lebenspunkte und war nicht Sonderlich erfreut darüber. Er zischte nur ein "beende" und dann war Yami wieder dran. Dieser spielte wieder ein Monster verdeckt und ließ Seth an den Zug.
"Kannst du nichts anderes?", fragte dieser genervt und griff mit dem Mystischen Dschinn der Lampe das verdeckte Monster an, nachdem er den Gestraften Adler gerufen hatte. Das verdeckte Monster entpuppte sich als Riesensteinsoldat und Seth velor wieder 200 Lebenspunkte. Damit hatte er nur noch 1350. Er grummelte und beendete seinen Zug. Daraufhin grinste Yami und rief laut einen Spruch durch den Raum. Ein strahlendes Licht umspielte die beiden Monster auf dem Feld auf seiner Seite, die dann entgültig verschwanden und ein neues Monster ein deren Stelle trat.
"Oh nein... Iie.. das kann nicht sein...", stammelte der Priester und starrte mit aufgerissenen Augen dem erscheinenden Monster entgegen. Das war der Schwarze Magier. Yamis Lieblingsmonster und persönliches Schutzmonster mit einem Angriff von 2500, was nicht so leicht zu besiegen war. Nur ein Monster Seths konnte gegen den Magier ankommen und dieses konnte er kaum kontrollieren...
Yami befahl den Angriff auf das Kaiserseepferdchen, was dem Priester 950 Lebenspunkte kostete. Der aktuelle Stand lag damit 2000 Lebenspunkte für Yami und nur noch 400 für Seth. Dieser knirschte mit den Zähnen und blickte zu seinen Monstern auf dem Feld. Zwei hatte er. Genug, um seine mächtige Bestie aufzurufen... Aber kann er sie kontrollieren?
Nun war der Priester wieder dran und er beschloss, dieses Monster auch aufzurufen. Lange murmelte er eine Spruch und endlich verschwanden seine Monster auf dem Feld in einem gleisenden Licht und stattdessen erschien die größte Bestie, die der Pharao je gesehen hatte. Der Weiße Drache mit Eiskaltem Blick entpuppte sich in voller Größe auf dem Feld und nun konnte Seth zurückschlagen. Er konzentrierte sich stark darauf den Drachen zu kontrolliern und griff Yami an. Sein Schwarzer Magier verschwand nach einem harten Kampf gegen den Drachen und der Pharao verlor 500 Lebenspunkte, da der Weiße Drache mit eiskaltem Blick 3000 Angriff, also 500 Punkte mehr als der Schwarze Magier, hatte. Das Blatt hatte sich gewendet. Kein Monster kam gegen den Weißen Drachen mit eiskaltem Blick an. Yami starrte entsetzt auf das Spielfeld und zu Seth. Er hätte nie gedacht, dass der Priester dieses mächtige Monster beherrschen kann. Der Herrscher setzte zum Gegenschlag aus, beschwörte jedoch nur ein Monster in Verteidigung. Seth konnte zu dem Augenblick kein neues Monster beschwören. Zu riskant wäre es, denn er wusste selbst nicht, ob er die mächtige Bestie und noch ein anderes Monster kontrollieren konnte. So griff er nur mit seinem Drachen an, was ein Fehler war. Der Meschenfresserkäfer, den Yami verdeckt gespielt hatte, hatte den Effekt, ein gegnerisches Monster zu zerstören, was der Gegner auf dem Spielfeld hat. So zerstörte Yami den Drachen und hatte in seinem Zug freien Zugriff auf Seths Lebenspunkte. Der Pharao beschwörte Maha Vailo mit einem Angriff von 1550 und griff damit die Lebenspunkte Seths an, die dann auf 0 sanken.
Endbilianz: Yami gewinnt mit 1500 Lebenspunkten und Seth verliert das Gefecht mit 0.
"Verdammte Scheiße!", fluchte der Priester. "Du kannst nicht gewonnen haben, Yami! Nicht du!"
"Ich habe gewonnen und weißt du, was das bedeutet?"
Die Dunkelheit um sie herum verschwand und dann sagte Yami:
"Und? Weißt du's?"

"Ich..."
"Unsere Abmachung!"
"Es war deine Idee! Ich mach da nicht mit, Yami!"
"Musst du aber, oder ich schicke dich ins Schattenreich!"
Seth knurrte und blickte von Yami weg. Dann hörte er Schritte und spürte einen heißen Atem an seinem Ohr.
"Heute Nacht bist du mein Eigen!", hauchte der Pharao ihm leise zu und leckte ihm über die Ohrmuschel.
"Lass das, Yami!", befahl Seth, wurde aber ignoriert und ein wenig zurückgedrängt.
Plötzlich stolperte er über die Bettkante und fiel rückwärts darauf nieder.
Der Pharao drückte den Braunhaarigen nach unten und presste seine Lippen auf die des Priesters. Sanft drang er mit der Zunge in diesen ein und erkundete seine Mundhöhle, ehe er mit der Zunge des anderen spielte. Dabei öffnete Yami vorsichtig den Gürtel von Seth. Kurz darauf löste er sich und küsste sich am Hals des Priesters entlang. Seth begann zu grinsen, was Yami nicht bemerkte.
Der Plan des Priesters ging auf. Er hatte Yami da, wo er ihn haben wollte. Noch ein bischen und er konnte an Yamis Stelle treten.
Yami küsste sich noch etwas an Seths Hals entlang und wollte gerade sein Gewand an der Brust öffnen, als Seth sich mit ihm zur Seite rollte und schließlich auf ihm lag.
"Was soll das, Seth?", fragte der Pharao überrascht und blickte den Priester böse an.
"Ich bin dran, Yami!", war dessen knappe Antwort. Er öffnete Yamis Gewand und zog es ihm vom Leib. Dann beugte er sich zu ihm hinunter und begann, seine Brust zu küssen.
"Lass das, Seth!", meinte Yami.
"Du wolltest es doch, Pharao! Dann lass mir doch den Spaß."
Der Blauäugige umfuhr mit seiner Zunge die Brustwarzen Yamis, der schon sichtlich erregt war. Während dem zog er ihn ganz aus und fuhr an seinem Körper entlang, bis zwischen die Beinde des Unteren. Yami zuckte zuerst zusammend, stöhnte dann aber auf als der Priester sein Glied sachte massierte.
"Gefällt dir wohl, Yami.", zischte Seth.
Der Angesprochene gab nur ein Stöhnen von sich, was für ihn ja bedeutete. Seth bearbeitete weiterhin mit seiner Hand Yamis Glied und als dieser kurz vorm Kommen war, hörte er auf. Der Herrscher blickte ihn fragend, flehend und lustvoll an.
"Mach weiter!", stöhnte der Pharao ihm zu doch Seth erwiderte:
"Was habe ich jetzt davon?"
"Du kriegst alles, was du willst!"
"Alles?"
"Alles!"
Seth grinste. Dann rutschte er weiter zu Yamis Erregunng und nahm diese in den Mund. Erneut stöhnte der Prinz auf und stützte sich mit dem Ellenbogen hoch. Er warf den Kopf in den nacken und kam kurz darauf in Seths Mund. Der schluckte Yamis Flüssigkeit gierig und blickte dann zum Pharao auf. Er beugte sich vor und gab ihm wieder einen Kuss, der stürmisch erwidert wurde.
Über alles was geschah hatte Seth die Kontrolle, was seinem Ziel ein ganzes Stück näher kam. Er packte Yamis Beine, winkelte sie an und drückte sie auseindander. Dann nahm er einen Finger und drang vorsichtig in ihn ein. Yami kniff die Augen zu. Der Schmerz wurde von dem guten Gefühl übertont und so stöhnte er auf. Er bewegte sich dem Seth entgegen, der daraufhin einen weiteren Finger hinzunahm. Nach kurzer Zeit auch einen dritten und so bereitete er Yami auf sich vor. Der konnte es kaum

noch erwarten und stöhnte weiterhin. Als er begann, sich auch diesen Fingern entgegen zu bewegen, ersetzte Seth seine Finger durch sein eigenes Glied, indem er sachte in den Körper Yamis eindrang.
Lustvoll stöhnte nun auch der Priester auf und schloss die Augen, während er sich in Yami bewegte und in ihn stieß. Im gleichen Takt massierte er noch dessen Männlichkeit, die sich nach und nach wieder härtete.
Nach kurzer Zeit kam Seth im Pharao und hinterließ in ihm seine Flüssigkeit. Jedoch machte er noch weiter, bis der Herrscher selbst zum zweiten Mal kam. Schnell atmend ließ sich der Priester neben Yami aufs Bett fallen und schnell senkte sich seine Brust und hob sich wieder. Auch Yami atmete schnell ein und aus. Beide waren sichtlich erschöpft. Zufrieden grinste Seth in sich hinein. Er hatte den Pharao in der Tasche....
****
Als die beiden Freunde fertig gegessen hatte, gab Mariku den Befehl zum Aufbruch.
"Wohin gehen wir?", wollte Marik wissen.
"In ein anderes Dorf. Ich vermute dort einen Millenniumsgegenstand."
"Was willst du denn damit?", wollte der Hikari weiter wissen.
"Das geht dich nichts an und jetzt kommt ihr Beide!"
Mariku stand von seinem Stuhl auf, packte Bakura und fesselte ihm grob die Hände hinter dem Rücken zusammen.
//Besser als kontrolliert zu werden...//, dachte dieser.
Zu dritt verließen sie das Haus und begaben sich zu einem noch ziemlich gut erhaltenen Stall, indem zwei Pferde waren. Wie immer wurde auf das eine Pferd Bakura gesetzt und auf das andere Marik mit seinem Yami. Dann ritten sie los. Der verrückte Yami sagte während dem Ritt, dass das Dorf nur so vier Stunden entfernt war. Also hatten sie keine sonderlich lange Reise vor sich, was Marik und Bakura erfreute.
Die Sonne ging langsam unter und die Luft wurde langsam kühler. Marik begann zu frieren und schlang die Hände um seinen Körper, was nicht viel brachte. Auch Bakura hatte kalt, ließ es sich aber nicht anmerken und konnte durch die gefesselten Arme sowieso nichts unternehmen. Mariku fand dies amüsant. Die Hauptsache seine beiden Spielzeuge mussten etwas leiden. Zwar nicht viel im Moment aber immerhin etwas.
Nach der besagten Zeit kamen sie zum Teil durchgefroren und bibbernd in dem Dorf an, welches ebenfalls verlassen schien. Aber in einem Haus brannte ein kleines Feuer.
"Mhm... Seltsam. Wer ist denn da drin?", fragte Mariku erstaunt und lief mit Mariku und Bakura langsam zu dem Haus. Was die drei dort sahen, ließ selbst dem Yami die Luft wegbleiben. Der Gott Seth höchstpersönlich stand dort drin und lief vor dem Mädchen Teana hin und her. Die drei traten ein und überrascht blickte der Gott zu ihnen.
"Wer seid ihr? Was wollt ihr hier??", fragte er und starrte sie an.
"Wir sind einfache Reisende.. Und ich suche nach einem Millenniumsgegenstand, der hier sein müsste...", antwortete Mariku ihm. "Und wer bist du, wenn ich fragen darf?"
"Mehr Respekt vor mir, verstanden?! Ich bin der Wüstengott Seth!", zischte die Gottheit.
"Ach... Hab ich gar nicht bemerkt...", sagte Mariku mit vorgetäuschter Unschuld und blickte durch den Raum. Auf dem Tisch sah er dann das, was er gesucht hatte. Sogar zwei Millenniumsgegenstände waren hier zu finden. Der Millenniumsschlüssel und die Millenniumswaage lagen auf einem Tisch in der Ecke, neben dem die gefesselte Teana saß. Der Blick des kranken Yamis wanderte über sie und schließlich meinte er:
"Seit wann macht ein Gott Gefangene?"

"Seit ein Gott eben Pharao werden will und sonst keine Lösung sieht!", zischte der Wüstengott und lief zu dem zitternden Mädchen rüber. Dann beugte er sich zu ihr hinunter und zog sie an den Haaren hoch
"Ich muss aber dazu sagen..", meinte er. "..dass dieses Mädchen ziemlich vorlaut und dumm und nervig ist! Ständig gibt sie nur Scheiße von sich!"
"Dann mach sie doch Stubenrein!", grinste Mariku.
"Sehr witzig! Wollt ihr sie?"
"Dann müssten wir uns aber mit ihr abfinden, darauf habe ich keine große Lust...", sagte Mariku und dann deutete er auf die Millenniumsgegenstände. "Aber wenn ich die beiden Millenniumsgegenstände bekomme, nehme ich sie."
Seth dachte darüber nach und sagte schließlich:
"Einen! Und ich lasse dich in Frieden..."
"Zwei. Ich habe vor dir nichts zu befürchten, also wieso solltest du mich in Frieden lassen??!"
"Ganz einfach.. Ich habe dich jetzt erkannt. Hinter dir bin ich schon etwas länger her. Du bist der, der den Millenniumsstab geklaut hat."
Mariku grinste und sagte:
"Stimmt. Okay.. Einen Millenniumsgegenstand meiner Wahl, das Mädchen und du lässt mich in Ruhe!"
"Abgemacht!", stimmte der Gott ein und warf die wimmernde Teana zu der dunklen Seele.
Der fing sie auf und gab sie Marik.
"Pass auf die auf, Marik!", sagte er zu ihm und beobachtete Seth, wie er den Millenniumsschlüssel nahm.
"Eigentlich hatte ich vor, zu warten, bis mein Priester kommt, aber der taucht nicht mehr auf. Ich gehe wieder in mein Reich. Du hörst noch von mir!", meinte dieser noch zu ihm, ehe er aus dem Raum in einem grellen Licht verschwand.
"Jetzt sind wir allein!", grinste der Yami und drehte sich zu Teana um. "Und dich brauchen wir nicht mehr..."
Die Augen des Mädchens weiteten sich und geschockt blickte sie den Yami an.
"Was hast du vor?", hauchte sie ängstlich und mit heißerer Stimme.
Mariku ignorierte sie und befahl seinem Hikari:
"Leg sie hier auf den Boden. Sie ist es nicht mehr wert, weiter zu leben.."
"IIEEE!!! TU DAS NICHT!! BITTE!", schrie sie plötzlich los und wollte nicht mehr aufhören. Jetzt nuschelte Bakura leise zu Mariku:
"Kein Wunder, dass Seth sie loswerden wollte.."
Der Angesprochene nickte kurz.
"Ich werd sie nicht in das Schattenreich schicken. Die Schatten dort würden ja selbst nur gequält werden.. Die stirbt auf andere Weiße..", bestimmte der Yami. Der Grabräuber blickte ihn an und grinste:
"Bitte, Mariku! Darf ich mitmachen?"
"Außnahmseiße ja!" Der Yami löste Bakuras Fesseln, der sofort einen Schritt auf die jetzt am Boden liegende Teana machte.
"Iie! Tut mir nichts!", heulte sie und zitterte am ganzen Leib.
"Sei still, Göre!", erwiderte Bakura knapp und trat ihr hart in die Rippen. Es knackte laut und Teana schrie auf. Dann kam noch Mariku hinzu und zog sein Messer. Er bückte sich und stach es durch die Handfläche des Mädchens die weiter schrie. Tränen rannen ihr über die Wangen auf den Boden. Ihr Blut verteilte sich langsam über dem Boden und dann stieß Mariku das Messer auch noch in ihre andere Hand. Bakura kratzte

derweil mit seinen Fingernägeln an ihrer Haut herum und bereitete ihr so viele Wunden zu. Der verrückte Yami lachte ein paar mal auf und stieß ihr dann das Messer kräftig in den Hals und zog es langsam zur Seite weg.
Das Mädchen gab nur noch einen erstickten Laut von sich, versank dann aber zu den Göttern in Jenseits.
"Ich hoffe Ammit verschluckt sie!", meinte Mariku trocken und Bakura fragte:
"Wieso hast du sie schon umgebracht?"
"Ganz einfach. Mir ist in den Sinn gekommen, dass ich nur die Leiden lasse, die ich liebe. Andere sind es nicht wert."
"Ach ja.. Wenn du meinst.."
Die Drei standen um den leblosen Körper Teanas herum und starrten auf sie nieder. Dann hörten sie aber ein Geräusch; ein Zischen und Rauschen.. ein Grollen... und dann wurde es um sie herum dunkel... immer dunkeler und als sie nach oben schauten, sahen sie über sich ein dunkles Loch... ein großes dunkles Loch in der Luft, zu welchem sie hingezogen wurden. Bakura packte Marik an der Hand und dann hoben sie vom Boden ab. Immer näher zu dem Loch, bis sie ganz darin verschwanden. Sie riefen sich zu, was los sei, aber keiner von ihnen wusste sorecht, was abging. Marik konnte seinen Yami ein Stück weit unter ihnen durch dieses Loch fliegen sehen.. Wirbel aus grün und schwarz [2] waren um sie herum und ihr flug schien unendlich. Aber dann verloren alle drei das Bewusstsein. Marik und Bakura hielten sich weiterhin an der Ha nd; unfähi sich vom anderen zu Bewegen...
****
Hart schlug der 17-Jährige auf dem Boden auf. Neben ihm lag Kura, sein Freund. Eigentlich hieß er ja Bakura, aber Marik hatte ihn den Spitznamen Kura gegeben
Er wusste selbst nicht, was passiert war. Er war mit ihm in dem Museum vor einer Steintafel gewesen, als über ihnen ein schwarzes Loch erschien, in das sie hineingezogen wurden.. Dann sah Marik nur noch schwarz um sich herum und landete mit ihm hier...
Langsam regte sich Kura und öffnete die Augen.
"Wo sind wir?", fragte er und als er Marik erblickte, gab er ihm einen flüchtigen Kuss und blickte sich um. In ihrer nähe lag die blutüberströmte Leiche eines Mädchens. Die hatte alte, seltsame Klamotten an.. Sie waren in einem Haus, welches auch nicht gerade neu aussah..
Fragend blickten sich die beiden an und traten dann aus dem Gebäude.
"Kura...", sagte der Jüngere, als er die Wüste und die Häuser um sich herum sah.. "Wir sind in Ägypten.. Im alten Ägypten..."
---
[1] - Kizuna muss einfach rein *smile*
[2] - Schwarz und grün.. entweder hab ich des gemacht wegen: Matrix (hab ich nie gesehn ^^") oder meiner Hp XD aber ich weiß net wie ich auf grün und schwarz komm XDXD
****
Okay Leute.... Ich kann sagen, dass es jetzt etwas länger dauern wird, zwischen den nächsten Chaptern. Ich schreibe das Ganze im Moment im Zehn-Finger-System und da bin ich noch etwas langsam drin. Stop! Korrigiere: Etwas arg langsam!! Nun... Lange Rede kurzer Sinn...
So jetzt zu dem Duell. Ich will jetzt wissen, ob das gut is, das reinzubringen oder net. Wenn net mach ich sowas in Zunkunft nimmer. ~.~ Weia... fast hätt ich vergessen Teana umzubringen xD

Okay... Das nächste Chapter kann spannend werden ^-^ Wie finden sich Bakura und Marik in der neuen Zeit zurecht und was machen jetzt zwei andere an ihrer Stelle in Ägypten?? Verwirrend.. -.-

Wünsche, Kritiken, Verbesserungen und Kommentare sind erwünscht und verleiten mich zum schnellen weiterschreiben und regen mich zu neuen Ideen an ^^
Hoffe, bis zum nächsten Chapter
-Marik-
http://www.yugioh-fanfic.de.vu
 Wer will, dem sein FF mach ich auch da rein ^.~

Kapitel 20: Kapitel 20: Reise in eine neue Zeit (2)

Mit brummendem Kopf öffnete Marik langsam die Augen. Er nahm verschwommen eine blaue Decke wahr, mit vielen kleinen Sonnen... Die Decke hatte sogar weiße Verziehrungen.. Er blickte zur Seite. Bakura saß aufrecht neben ihm und starrte mit großen Augen umher. Mariku war nirgends zu sehen.
"Wieder wach?", fragte der weißhaarige Grabräuber. Er blickte Marik in die Augen und seine braune Haut war blass... Er hatte also Angst...
Der Grabwächter blickte sich jetzt auch mal richtig um und überall sah er glänzendes in der Luft.. Ab und zu sah er sein schwaches Ebenbild auf diesem Glänzenden.. Hinter dem waren wertvolle Dinge, wie Schmuck und Edelsteine aus Ägypten. Und hinter ihnen war eine große Steintafel, auch hinter diesem glänzenden Zeugs, auf denen der Pharao und der Priester Seth abgebildet waren.
"Wo sind wir, Bakura?", hauchte der Blonde geschockt und starrte weiter durch den Raum.
"Ich weiß es nicht.. Ein anderes Land.. Vielleicht auch das Jenseits.. Jedenfalls müssen wir hier raus, MariK!"
Er stand auf und lief langsam zu dem Glänzenden und langte mit seiner Hand langsam dorthin.
Es fühlte sich glatt an.. und kalt. Wie Eis.. [1]
"Komm, gehen wir.", sagte er und lief geschickt an den durchsichtigen Teilen vorbei. Marik folgte ihm vorsichtig, blickte ängstlich hin und her.
"Hab keine Angst, mein Kleiner.", sagte Bakura und dann kamen sie zu einem großen Eingang. Bei dem war ebenfalls dieses durchsichtige Etwas und es versperrte den Weg hier raus. Jedoch erschraken die beiden Ägypter, als sie das Treiben draußen sahen. Menschen liefen umher; ihre Haut war weiß... oder besser ziemlich hell. Ihre Kleider waren bunt und sie mussten sehr reich sein, denn alle trugen Schmuck und glitzernde Steine. Ihre Haare waren zum Teil hell und zum Teil dunkel. Zwei Leute, die auf der Treppe vor dem durchsichtigen Etwas saßen, hatten sogar grüne und blaue Haare, die senkrecht nach oben standen. Und ihre Kleider waren schwarz und glänzten. Aber noch seltsamer waren die Häuser und Wege.. Die Häuser waren riesig, bunt und sie waren ordentlicher gebaut, als in dem Heimatland Mariks und Bakuras. Einige hatten Schilder dran, die seltsame Schriftzeichen enthielten. Die Straßen waren sehr eben und einfarbig und bestanden scheinbar nicht aus gewöhnlichem Stein.. Einige grüne Bäume standen umher, welche, die die beiden Freunde noch nie gesehen hatten.. Viele Blätter trugen sie.. Aber was am schlimmsten hier war: Die ganzen seltsamen Monster, die durch die Gegend fuhren. Sie glänzten in der kleinen Sonne und waren verschiedenfarbig. Alle hatten vier Räder und sie bewegten sich schnell auf der schwarzen Straße. Und darinnen saßen Menschen..
"Bei Ra.. Wo sind wir, Bakura?", hauchte Marik entsetzt und der Dieb wiederholte seine Antwort.
"Ich habe wirklich keine Ahnung, mein Freund. Schauen wir uns um."
"Wie? Dieses durchsichtige Zeugs versperrt uns den Weg."
"Kein Problem!"
Der Dieb nahm Anlauf und rannte mit vorgeschobenen Ellenbogen seitlich auf das Objekt vor ihm zu. Dann schlug er es mit Schwung auf, kleine Dinge flogen auf den Boden, die gar nicht mehr so durchsichtige waren und plötzlich ertönte ein grelles

Geräusch über ihnen. Sie hielten sich die Ohren zu und flohen schnell aus dem Gebäude. Die beiden Männer mit den seltsamen Haaren, die irgendwas noch bei sich hatten, was aussah wie weißes Pulver sprangen auf und starrten Marik und Bakura erstaunt an.
"KUSO!! DER ALARM IST AUSGELÖST!!", schrie der eine.
"DIE BULLEN SIND GLEICH HIER!!", rief dann der andere und blickte sich panisch um. Bakura, dem noch der Schock von dem noch immer piepsenden Geräusch in den Knochen saß, zog Marik mit sich unter einen Baum auf einen Platz und dort setzte er sich auf eine Bank und drückte den zitternden Grabwächter an sich. Der hielt sich weiterhin die Ohren zu und zuckte erneut zusammen, als ein neues lautes Geräusch ertönte. Eines dieser vierrädrigen Monster raste heran und hatte ein blaues Licht auf der Oberseite, welches sich unaufhaltsam drehte und aufblinkte. Dieses Monster machte also so ein komisches Geräusch...
Es hielt vor dem Gebäude, aus dem Bakura mir Marik gekommen war, an und heraus stiegen fünf Männer, die allesamt grüne Kleidung trugen und seltsame, schwarze Dinger in der Hand hielten. Diese richteten sie auf die beiden Männer am Eingang des Gebäudes, die geraden wegrennen wollten.
"Stehen bleiben, Polizei! Und Hände hoch oder ich knall euch ab!", schrie einer der grüngekleideten Männer. Sofort blieben die Angesprochenen stehen und rissen die Hände in die Luft. Dann liefen zwei der Grüngekleideten auf sie zu und fesselten ihre Hände hinter dem Rücken mit silbernen Dingern.
"Habt ihr den Einbruch in das Museum begangen?", fragte der eine Grünling und blickte zum Eingang des Gebäudes. Dann sah er auf der Treppe dieses weiße Pulver und auch anderes, was Bakura nicht beschreiben konnte.
"Drogendealer.. Ach ja.. Ihr kommt mit aufs Präsidium und dort macht ihr eine Aussage!", sagte der Mann in grün und sperrte den Bereich mit einem rot-weißen Band ab, welches ebenfalls in der Sonne glänzte. Die anderen Männer und die beiden Gefesselten wurden in das grün-weiße Monster gezerrt, welches kurz darauf wieder weg fuhr.
Marik wimmerte. Er hatte Angst in dieser Welt. Alles war so fremd. Viel hatte er nicht kapiert, von dem, was der Mann gesagt hatte und diese Unwissenheit machte ihn Angst. [2] Bakura blickte umher, nicht wissend, was zu tun ist. Fest drückte er den schluchzenden Grabwächter an sich. Die vielen Leute, die sich versammelt hatten, machten ihm auch noch Sorgen. Er hasste Menschenansammlungen..
Dann sah er den Mann in grün her blicken und zu ihnen laufen. Dieses schwarze Ding hatte er in seinen Gürtel gesteckt und als er vor ihnen stand blickte er in das fragende und unwissende Gesicht des Grabräubers. Marik vergrub sein Gesicht an Bakuras Brust und so hatte er nicht bemerkt, dass der Mann zu ihnen gekommen war, deshalb erschrak er sich fürchterlich als der plötzlich zu reden begann:
"Kann ich Ihnen helfen? Sie wirken so nervös.. Haben sie gesehen, wer den Alarm im Museum ausgelöst hatte?"
Er blickte in Mariks tränenübersätes Gesicht und fragte dann:
"Stimmt etwas nicht, Junge? Hat dir einer der Punks was getan?"
Bakura verstand zum Teil nur Bahnhof. Alarm, Museum, Punks?? Was war das denn?
Der Mann blickte dann an Mariks misshandelten Körper entlang mit all den Narben, Wunden und Grabwächterzeichen und dem kuren Gewand, welches er trug. Dann musterte er Bakura. Dieser trug sein rotes Grabwächtergewand und etwas Schmuck und die Narben in seinem Gesicht ließen ihn gefährlich aussehen.
//Tzzt.. Diese Klamotten... Muss ein neuer Modetick der Jugend sein..//, dachte der

Mann und fragte:
"Haben Sie dem Jungen all diese Wunden zugefügt?"
Bakura war erleichtert. Endlich ein Satz, den er komplett verstand.
"Ein paar stammen von mir, aber die sind nicht weiter erwähnenswert. Weißt du vielleicht, wie wir hier zum Pharaonenpalast kommen? Wir müssen mit dem Pharao reden!"
Ungläubig starrte der Mann ihn an und fing dann laut an zu lachen.
"Zum Pharaonenpalast! Sag mal, bist du noch ganz sauber? Geh nach Ägypten! Dort findest du einen!", sagte er mit weiteren Lachern dazwischen.
Verwirrt fragte Bakura:
"Ägypten? Und wo sind wir hier? Kannst du uns das mal sagen?"
"Erstens, mein Lieber. Mit ‚du' reden Sie mich mal gar nicht an. Ich bin immer noch Officer Haraku, verstanden? Und sonst niemand. Um Ihre Frage zu beantworten: Wir leben in Japan, wenn sie das nicht bemerken."
"Japan...?"
"Hai, Japan!"
"...."
"Was ist?"
"Und wo ist das?", fragte Bakura dann.
Der Mann schlug sich die Hände auf den Kopf und schrie dann:
"WENN SIE MICH ZUM NARREN HALTEN WOLLEN, MACHEN SIE DAS WANN ANDERS, ABER NICHT JETZT!!!"
Auch Bakura wurde jetzt wütend. Er setzte Marik zur Seite und sprang dann auf, während er seinen Millenniumsring zur Hand nahm. Diesen hatte Mariku zum Glück nicht gestohlen.
Er ließ ihn aufleuchten und mit einem Schrei fiel der Mann in grün auf den Boden. Auch die Umstehenden begannen zu schreien, als sie das mitgekriegt hatten und wichen einen Schritt von Bakura weg. Der packte Marik wieder am Handgelenk und sagte:
"Los, verschwinden wir!"
Der ließ sich das nicht zwei Mal sagen und folgte dem Grabräuber. Sie rannten durch weitere Straßen; umgeben von hohen Häusern, die den Blick in die Ferne versperrten. Er rannte zu einer Oase, die von einem Zaun umgeben war. Aber diese Oase war seltsam.. Eher wie ein Garten und viele Leute liefen da herum. Die Sonne ging auch langsam unter und in der Ferne verdunkelten Wolken den Himmel. Plötzlich flog etwas hoch am Himmel über ihnen weg.
"BEI RAA!!! WAS IST DAS???", rief Bakura und blickte nach oben. Das etwas flog mit einem brennenden Hinterteil und glänzte auch in der Sonne. Ein weißer Streifen zog sich dahinter weg.
"Das ist ein brennender Vogel, der steife Flügel hat...", meinte der Blonde blickte zu einem See, auf dem kleine Boote schwammen. Diese waren aber aus einem anderen Material aus Holz und fuhren seltsamerweise ohne Antrieb wie es schien. Auch hatte der See keine Strömung und ein Ruder war auch nicht an dem Boot zu sehen...
Wo waren sie nur? Alles war so fremd und seltsam...
Eine Katze lief neben ihnen vorbei und als Marik sie erblickte, schubste er Bakura an. Beide gingen sofort auf die Knie und verneigten sich vor dem Tier.
//Sind die blöd???//, dachte die Katze und sprang auf einen Baum.
"Ehrwürdige Bastet!", rief Marik. "Bleibt hier und erzählt uns, was mit uns geschehen ist und wo wir hier sind!"

Die Katze aber blieb schnurrend auf dem Baum. Ein kleiner Junge, der mit einer Frau hinter Bakura und Marik vorbei lief, sagte:
"Sie mal, o-kaasan! Zwei Verrückte, die die Katze anbeten!"
"Sei still, Kasako. Man macht keine Beleidigungen!" //Aber er hat recht..//
Bakura ließ sich mit dem Grabwächter auf der Bank nieder, die neben ihnen stand und seufzte tief. Diese Welt war verrückt. Waren sie im Jenseits bei den Göttern? Aber warum kamen sie nicht vor das Gericht des Osiris und wurden mit der Feder der Ma'at und der Waage geprüft? Kam das noch alles?
Stimmen rissen Bakura aus den Gedanken.
"Los, Yugi!! Du schaffst das! Na los!"
"Genau, Yugi!"
"Was ist da los?", wollte Marik wissen und der Räuber entgegnete:
"Lass uns nach sehen."
Die Sonne stand jetzt schon am Horizont und die Luft wurde noch kühler, als sie jetzt schon war. Marik und Bakura fröstelten..
Sie liefen den Weg entlang in die Richtung aus der die Stimmen kamen.
Dann sahen sie Teana.. und Jono!! Ja sogar Seth war anwesend! Aber das Schlimmste, der Pharao Yami war da! Er hatte so ein komisches Ding am Arm, auf denen Papierkarten lagen, mit bunter Aufschrift und sein Gegner Seth auch. Was noch seltsamer war, sie schienen alles hier gut zu kennen, waren nicht verwundert und trugen auch keine ägyptische Kleidung mehr. Jono und Teana feuerten Yami an, den sie aber mit Yugi ansprachen.
Marik und Bakura rannten auf die Gruppe zu, die dann erstaunt zu ihnen blickte.
"KUSO!! MARIK UND BAKURA SIND HIER!!", rief Jono aufgebracht und Teana schlug die Hände vor den Mund.
//Ich dachte, wir hätten die gekillt!//, dachte Bakura, sagte aber nichts. Yami drehte sich zu ihnen um und meinte:
"Neuer Haarschnitt, Bakura? Und woher hast du die drei Narben? Und diese Kleider? Und deine Augen!!! Seit wann, hast du lilane Augen?
"Sie dir Marik an!", rief dann Jono und deute auf Mariks mit Wunden und Narben übersäten Körper.
"Bakura!", meinte der Pharao. "Hast du dem Jungen das angetan? Na kann mir auch egal sein. Verschwindet! Ihr habt hier nichts zu suchen."
Verblüfft starrten die beiden Ägypter die Gruppe an. Neuer Haarschnitt, woher er die drei Narben hatte? Verdammt, er hatte die Narben doch gerade wegen Yami. Wieso fragt er das? Und lilane Augen hatte er doch auch schon immer...
"Bakura.. Du siehst so viel älter aus!", meinte die Braunhaarige dann.
Jetzt verstand der Räuber gar nichts mehr. In den letzten Stunden war er doch nicht gealtert??!
"Was wollt ihr eigentlich? Wie kommt ihr eigentlich hier her??", rief Bakura dann fragend.
Keiner gab ihm Antwort. Alle starrten nur noch auf Marik, der langsam zu Seth hinlief.
"Verschwinde, Marik!", zischte dieser nur kühl und verschränkte die Arme vor der Brust.
"Meister Seth! Es tut mir Leid, dass ich mich nicht gemeldet habe! Aber ich wusste nicht, wie ich zum Tempel zurückkommen sollte!", sagte der Grabwächter und kniete vor dem Braunhaarigen nieder.
"Was soll das Marik?", fragte dieser überrascht und schritt einige Meter nach hinten.
"Verdammt, was ist hier denn jetzt los? Seid ihr alle übergeschnappt? Teana! Ich hab

dich vor ein paar Stunden umgebracht! Wo sind wir hier eigentlich??", rief jetzt der Räuber und ungläubig guckten alle ihn an.
Teana ergriff nach kurzer Zeit das Wort.
"Ich? Teana...? Und umgebracht? Hör mal, du Psychopath! Ich bin lebendig, wie du siehst und mein Name ist nicht Teana, sondern Tea! T-E-A!"
Was sollte das jetzt? Teana war nicht Teana sondern Tea?
Marik fragte erstaunt seinen Freund:
"Bakura, kann es sein, dass die uns eigentlich gar nicht kennen?"
"Sie kennen uns! Sie haben unsere Namen gerufen!"
Jetzt fiel Yami ihnen ins Wort:
"Marik, hast du zu Bakura gerade Bakura gesagt? Ich dachte du nennst ihn Kura!"
"Nein.. Ich habe ihn noch nie so genannt..."
"Und was machst du eigentlich hier? Ich dachte du wärst in Ägypten bei deiner Schwester und deinem Bruder!?"
"Ich habe aber keine Schwester und keinen Bruder! Außerdem habe ich keine Familie. Sie haben mich vor fünf Jahren an Seth verkauft!"
"Seth?"
"An den Priester da!" Mit diesen Worten nickte Marik zu dem blauäugigen, jungen Mann, der sich jetzt verwundert am Kopf kratzte.[3]
"Seth?", sagte er. "Ich heiße nicht Seth, sondern Seto! Ich glaube ihr verwechselt uns alle hier.."
"Wisst ihr, was mir auffällt.", warf Jono daraufhin ein.
"Nein! Was, Jonouchi?"
"Marik sieht jünger aus."
Der Grabwächter blickte an sich hinunter und meinte dann:
"Wirklich? Ich find die Narben lassen mich älter wirken..."
Die seltsame Unterhaltung der Gruppe wurde gestört, als fünf Männer in grün auf sie zugerannt kamen. Als sie Bakura und Marik erblickten, zogen sie wieder diese schwarze Dinger und richteten sie auf den Grabräuber und den Grabwächter.
"Stehen bleiben und keine Bewegung!", rief der eine. Yami lief einen Schritt vor Bakura und fragte:
"Was haben die beiden denn gemacht?"
"Der Weißhaarige hat einen Polizisten ermordet. Und sie sind in das Museum eingebrochen!"
"Kann nicht sein! Sie sind die ganze Zeit bei uns!"
"Wir müssen sie aber verhaften."
Yami, der wusste, dass Seto viel Macht über solche Leute hatte, sagte:
"Seto Kaiba dort kann ihnen alles bestätigen, dass die beiden unschuldig sind!"
Seto verschluckte sich fast. Nur weil er der Chef einer großen Firma war, musste er doch noch lange nicht zwei Leute schützen!
//Dieser Shiri von Yugi//, dachte er, sagte dann aber kühl:
"Lassen Sie die beiden in Ruhe. Ich melde mich noch mal und gebe Ihnen eine Entschädiung. Wenn sie nicht gehen, sorge ich dafür, dass Sie Ihren Job verlieren!"
"Jawohl, Mister Kaiba!", riefen die Männer und steckten ihre Waffen weg. Dann liefen sie von dannen.
Längere Zeit sprach niemand mehr etwas, bis Yami sagte:
"Bakura.. Wieso hast du den Polizist umgebracht?"
Der Räuber wusste erst nicht, was Yami mit Polizist meinte, aber er vermutete dann, dass es sich um den Mann handelte, den er ins Schattenreich geschickt hatte.

"Er.. Was geht dich das an! Sag mir jetzt lieber, wieso ihr alle anders heißt und wo wir hier sind!"
Ehe Yami antworten konnte, schrie Marik plötzlich auf. Um sie herum waren kleine Sonnen an Stangen angegangen.. Einfach so. Diese erhellten jetzt die Gegend um sie herum. Verwirrt und ängstlich blickten die Ägypter zu den Lichtern und die anderen der Gruppe waren sichtlich erstaunt.
"Bei Ra!", flüsterte der Räuber. "Wo sind wir hier bloß gelandet?"
"Ich schlage vor,", meinte Jono oder besser Jonouchi, wie die anderen ihn nennen. "Ihr erzählt mal, was passiert ist, okay?"
"Eine gute Idee!", sagte dann der Pharao und Bakura erzählte:
"Also wir warn in einem Haus in einem verlassenen Dorf. Dort habe ich mit Mariku Teana umgebracht und dann erschien plötzlich ein großes schwarzes Loch über unseren Köpfen. In dieses sind wir hineingezogen worden und wachten dann in einem Gebäude auf. In dem war viel durchsichtiges Zeugs, wo im Licht der vielen kleinen Sonnen an der blauen Decke geglänzt hat. Außerdem war da viel Schmuck und Steine und so.. Naja.. Dann sind wir raus, indem ich dieses glänzende, durchsichtige Etwas durchbrochen habe. Dann war ein lautes Geräusch und diese Männer in grün kamen in einem Monster angerast, wo blaues Licht an der Oberseite hatte... Dann sind wir hier in die Oase geflohen, als ich den Typ ins Schattenreich geschickt habe.. Dann haben wir euch getroffen."
Die Gruppe starrte Balura erstaunt an. Was redete der für einen Müll??
Yami ergriff das Wort.
"Bakura.. Ist alles in Ordnung mit dir? Aber wenn ich so recht überlege.. Mir kommt so eine Idee.. Also erst mal: Dieses glänzende etwas, wo man hindurchsehen kann ist Glas! Diese Sonnen da" Er deutete auf die Lichter um sie herum. "sind Lampen. Es sind keine Sonnen! Dann wart ihr scheinbar im Domino-Museum in der Ägyptenausstellung. Die Männer in grün sind Polizisten; Ordnungshüter und dies hier ist keine Oase, sondern ein Park... Und das Monster mit dem blauen Licht war denke ich ein Polizeiauto.. Kein Monster."
Marik blickte mit großen Augen den Pharao an. Er schien alles hier zu kennen sowie die anderen.. Waren das überhaupt die aus Ägypten? Aber sein Meister Seth sah doch genauso aus.. Und der Pharao auch! Nun ja.. Nur die Kleidung ist anders.. Aber manche nennen sich ja auch anders..
Der Pharao redete weiter:
"Aber dieses schwarze Loch... Ich weiß nicht, was es war. Aber ich weiß, dass es hier keine verlassenen Dörfer gibt und Tea lebt auch noch. Und sie heißt nicht Teana. Kann es denn sein...."
"Kann es sein, dass ihr aus einer anderen Zeit kommt?", unterbrach ihn Seto. "Ich meine.. Ihr scheint hier fast gar nichts zu kennen."
"Wie jetzt...?", Bakura verstand nicht, was Seto damit meinte.
"Also.. Beschreibe jetzt mal, wie die Regierung bei euch war und wie die Lebensgewohnheiten sind. Und wen verehrt ihr?"
Die letztere Frage wurde sofort beantwortet. Die Katze von vorhin lief gerade wieder an Bakura und Marik vorbei und sofort warfen sich die beiden wieder vor ihr auf den Boden und beteten sie an.
//Nicht die Spinner von vorhin... Die gehen mir auf den Keks..//, dachte die Katze und lief zu Mariks Gesicht. Dann fauchte sie und holte mit der Tatze aus und schlug zu. Dann lief sie langsam weg.
Als der Grabwächter sich aufrichtete, zierten drei rote Streifen sein Gesicht, die

höllisch brannten.
Tea und Jonouchi konnten sich ein Lachen nicht verkneifen und kicherten los. Yami meinte ernst:
"Ihr betet die Katze an?"
"Ja!", antwortete der Räuber. "Bastet, unsere Katzengöttin."
"Bastet? Das ist doch ein Gott aus Ägypten!", schnarrte Seto und blickte mit finsterer Mine zu den beiden Ägyptern.
"Natürlich! Genauso wie Anubis, Seth und Ra und so..", meinte Marik.
"Gut! Das Problem ist gelöst. Ihr kommt aus dem alten Ägypten! Bei euch müssten also auch Pharaonen geherrscht haben und so, oder?", fragte der Pharao nach und der Dieb nickte.
"Ich geh wieder! Jetzt fängt das ganze schon wieder an. Ägypten blablabla! Ich habe die Schnauze voll! Am Ende sagt ihr wieder, ich sei ein Priester und Magier oder sonst was dort gewesen!", schnarrte Seto genervt und meinte dann noch:
"Unser Duell, Yugi. Kannst du vergessen! Mit zwei verrückten Ägyptern als Zuschauer spiele ich nicht."
Damit ging er weg und war und war schon kurz darauf verschwunden.
Jonouchi grinste und fragte Marik:
"Hast du nicht vorhin Meister und was von nem Tempel über Seto erzählt? War er ein Priester??"
Der Gefragte nickte und meinte noch:
"Er war ein Priester, ja. Ein sehr guter sogar. Ich habe fünf Jahre lang für ihn gearbeitet als Sklave und er hat mich stets gut behandelt."
Jonouchi grinste noch breiter und meinte dann:
"Leute, ich geh! Muss noch was erledigen!"
"Ja... Mit Kaiba im Bett, hab ich recht?", meinte darauf Tea, aber Jonouchi war schon weg.
"Die Frage ist jetzt, was machen wir mit euch beiden!? Ihr kennt euch hier nicht aus..", sagte Yami und überlegte.
"Ich hab's!", sagte er nach kurzer Zeit. "Ihr nehmt Bakuras Wohnung! Er wird euch sicher verstehn.."
"Meine? Aber ich hab doch nur ne Höhle!"
"Was? Äh.. ja.. Du musst wissen, wir haben hier auch einen Bakura. Er ist der Geist des Millenniumsring. Moment mal.. Eigentlich müsste er du sein! Nur 5000 Jahre älter!"
Der Kopf des Räubers schmerzte schon. Zu viel auf einmal mussten sie sich merken. War er also in dieser Zeit noch lebendig? Aber halt mal..
"Yami?", fragte er. "In welcher Zeit sind wir eigentlich? Wie lange ist es von hier aus her, seit er ägyptischen Zeit , in der wir lebten?"
"Rund 5000 Jahre. Ihr müsst wissen, ich bin auch der Pharao von damals. Nur habe ich keinerlei Erinnerungen an diese Zeit.. Ich bin der Geist des Millenniumspuzzles!"
In Marik stieg Wut auf. Der Pharao war es also wirklich und er sollte sich nicht mehr daran erinnern, was er ihm und Bakura angetan hatte?! Er sollte sich nicht mehr erinnern, dass er Marik schon drei mal vergewaltigt hatte?
"Du erinnerst dich nicht mehr daran, was du alles getan hast?", fragte der Grabwächter verblüfft.
"Sei still, Marik!", warf Bakura scharf ein und an Yami gewand meinte er: "Bring uns zu dem Geist des Millenniumsringes. Bring uns zu mir in dieser Zeit."
Yami nickte und verabschiedete sich von Tea, die auch nach Hause musste.
Auf den Weg erklärte der Pharao noch ein paar wissenswerte Dinge, die man hier

wissen sollte. Zum Beispiel die Zeichen, die man überall sehen konnte. Es waren japanische Schriftzeichen, die alle eine Bedeutung hatten. Oder dass die Stadt, in der sie waren, Domino hieß. Eben solche Dinge. Und vor allem betonte Yami, dass töten oder andere verletzen strafbar ist.
Dann standen sie vor einem Haus, indem mehrere Familien wohnten. Yami öffnete die Tür und lief mit den beiden Ägypten hinein. Dann liefen sie zu einer weiteren Tür, die der Eingang zu Bakuras Wohnung war. Er wollte gerade klingeln, was er Marik und Bakura auch schon erklärt hatte, als er bemerkte, dass die Wohnungstür offen war...
---
[1] - Wer's jetzt noch net weiß, es ist Glas... xD
[2] - Fragt mich net woher die beiden Japanisch können xD In Ägypten konnten ses aber auch en bissel.. ^^"" Weia.. alles widerspricht sich.. Gomen!!!
[3] - Ich versuch mir die ganze Zeit vorzustellen, wie sich der am Kopf kratzt xD Muss bekloppt aussehn XD
****
Dieses Chapter war wirklich schwer zu schreiben.. Die neue Zeit alles in Sicht von zwei zu machen, die praktisch nichts kennen... Ich habe die beiden zuerst ängstlich wirken lassen, da ich denke, dass so eine fremde Welt einem doch Angst einjagen kann, oder? ^^°
Wünsche, Kritiken, Verbesserungen und Kommentare sind erwünscht und verleiten mich zum schnellen weiterschreiben und regen mich zu neuen Ideen an ^^
Hoffe, bis zum nächsten Chapter
-Marik-
http://www.yugioh-fanfic.de.vu
 Wer will, dem sein FF mach ich auch da rein ^.~

Kapitel 21: Schwarz und Dunkelrot

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 22: Rakon und Akan

Bakura und Marik hatten den hilflosen Ryou nach ihrer Tat einfach laufen lassen.. Und er war nicht
mal zur Polizei gegangen.. Nur Yugi hatte er dies im Vertrauen und aus Hilflosigkeit erzählt. Aber so
lange war es auch gar nicht her.. drei Monate? Oder zwei?
Egal!
"Yugi.. Kannst du mir aber auch mal erklären, wieso Bakura so anders aussieht?", fragte Ryou und
stellte sich schutzsuchend zu Yami. Dieser sagte:
"Es ist nicht der Bakura, den du kennst. Und auch nicht der Marik, der dir das angetan hatte. Die
beiden kommen von wo anders her und sind sozusagen Doppelgänger von Bakura und Marik."
"Ah ja.. Kann ich trotzdem gehen?"
"Bleib bei mir, Ryou! Dann passiert dir auch nichts."
"Na gut..."
Bakura hatte sich den kurzen Plausch angehört und meinte dann:
"Die Frage, Yami, ist jetzt: Wie kommen wir nach Ägypten zurück?"
"Mit dem Flugzeug!", warf der zierliche Weißhaarige ein und der Räuber schnarrte:
"Was ist das schon wieder?"
"Ähm.. Mit dem kann man fliegen. Wie ein Vogel. Nur viel schneller!", versuchte Yami zu erklären.
"Ah ja. Na gut. Dann gehen wir eben zu diesem Fugzäug!"
Ryou versuchte ein Kichern zu unterdrücken. Auch Yami hatte mühe, nicht zu lachen. Er sagte:
"Iie! Mit einem Flugzeug kann man nicht in die Vergangenheit reisen. Wir müssen irgendwie was
anderes finden... Ich denke, ihr solltet einfach noch eine Weile in der Stadt bleiben und mal die
ganzen Dinge kennen lernen."
"Mir soll's recht sein!", warf Marik ein. "Ich habe keine Angst mehr vor all den fremden Sachen. Jetzt
weiß ich ja schon ein paar.. wie zum Beispiel die Elekzität.. Iie.. Etrzilät? .. Ekritzilät? Pharao! Wie war
das Wort?"
Jetzt musste Yami lachen. Auch Bakura und Ryou lachten über Mariks Wortverdrehen. Ryou hatte
zwar keine Ahnung, wieso Marik nicht wusste, wie man das ausspricht, aber er fand es witzig.
"Elektrizität!", meinte Yami dann und wischte sich eine Lachträne aus dem Auge.
"Ah! Genau! Jetzt fällt's mir wieder ein!" Auch der Grabwächter musste jetzt lachen.
Der Pharao schlug den beiden Altägyptern einfach ein wenig in der Stadt herumzulaufen und sich
umzusehen. Er warnte sie auch davor; z. B. nicht bei Rot über die Straße zu gehen...
Jedenfalls ging er mit Ryou weg, während Bakura und Marik in der Stadt waren, wo sie

einiges neues
kennen lernten und erlebten.
Der Räuber und sein Freund liefen durch die Bevölkerten Straßen der Stadt Domino. So viele
Menschen hatten sie noch nie gesehen.. Außer Bakura bei der Schlacht. Und alle hatten
unterschiedliche Merkmale... Manche waren hell, andere dunkler. Die einen hatten helle Haare, andere
wieder nicht. Und diese Autos, wie Yami sie nannte, gab es auch unzählig viele und in vielen Farben.
Eigentlich war diese Welt hier ja schön.. Es gab so viele nützliche und praktische Dinge, die es nicht in
Ägypten gab, 5000 Jahre zuvor. Der Dieb lief mit Marik an einem Schwimmbad vorbei und beide
schauten erstaunt hin.
"Hey, Bakura!", meinte der Blonde. "Sag mal, hast du so was schon mal gesehen?"[1]
"Was?", entgegnete der Angesprochene trocken.
"Die haben Kleidung beim Schwimmen an."
"Wo? Ah ja... Man sind die blöd!"
"Kannst du laut sagen. Aber ich hab auch Lust auf schwimmen! Sollen wir?"
Bakura grinste.
"Gerne! Los, komm!"
Der Räuber kletterte Geschickt über den Zaun und verwundert schauten ihn zwei Leute, welche in der
Nähe waren an. Marik folgte ihm. Sie liefen zum Wasser und Bakura blickte hinein.
"Sieht ja komisch aus.. So klar und so blau!"
"Buärk! Schmeckt auch zum Kotzen!", würgte der Blonde, als er etwas des Chlorwassers probiert
hatte.
"Egal!", meinte Bakura vergnügt und zog seine Lederjacke aus und warf sie neben sich auf den
Boden. Dann wollte er gerade noch die Hose ausziehen, unter der er nichts trug, weil er so was wie
Unterhosen nicht kannte, als ein Pfiff ihn hochschrecken ließ.
Ein Mann in weißer Kleidung kam zu ihnen gelaufen und brüllte Bakura an:
"Was soll das, Mann?? Sie können sich doch nicht einfach so ausziehen! Gehen Sie in die Umkleide
und ziehen sich eine Badehose an!"
"Eine was?"
"EINE BADEHOSE! Oder wollen Sie lieber einen Bikini?"
"Bikini?"
"Halten sie mich zum Narren, oder was? Haben sie überhaupt bezahlt?"
"Was? Wie jetzt?"
Der Mann schien zu verzweifeln und sagte nur noch kurz und knapp:
"Mitkommen!"
Ohne weiteres zu widersprechen folgte Bakura dem Mann und Marik blieb am Wasser stehen. Neben
ihm hörte er plötzlich eine Stimme, die zu ihm sprach:
"Hey du! Du siehst aus, als hättest d etwas drauf! Kommst du mit und spielst mit uns

Beachvolleyball?"
Der Grabwächter legte seinen Kopf schief und meinte nur:
"Keine Peilung, was du mit Beachvolleyball meinst, aber gerne!"
Er blickte zu dem Jungen, der ihn angesprochen hatte. Er war scheinbar etwas älter als er und hatte
schwarze Haare, die zu einem Zopf zusammengebunden waren.
Dieser führte ihn zu einem Feld, wo weitere Jungs und Mädchen standen. Einer von ihnen fragte:
"He, Ken! Hast du einen gefunden, der mitspielt?"
"Jep, hab ich!", antwortete der Schwarzhaarige. "Das ist... Wie heißt du eigentlich?"
"Marik! Bin 15 und komme aus.. äh... Ägypten."
"Okay.. Dann stell dich zu den Mädels! Mit denen spielst du in der Mannschaft!"
Ohne Einwende lief Marik zu der Mädchengruppe, von der er von drei gleich mal angehimmelt wurde.
"Du siehst gut aus, Marik!"
"Und wie! Sooo süüüß!"
"Deine Augen!"
Ken unterbrach die himmelnden Mädchen und sagte:
"Weil Marik neu ist, darf er anfangen!"
Er warf dem Blonden einen Ball hin und der Fänger fragte verdutzt:
"Was soll ich damit?"
Ungläubig starrten ihn alle an.
"Wie wär es mit spielen. Aufschlag zum Beispiel?", meinte ein Mädchen links von ihm.
"Könnt ihr mit die Regeln dieses Spiels erklären? Ich kenne es nicht!", meinte Marik und wurde etwas
rot im Gesicht. Ken kam zu ihm herübergelaufen und seine Mine verfinsterte sich.
"Du willst uns sagen, dass du das Spiel nicht kennst?"
"Äh... Ja..!"
"Und wieso hast du nichts gesagt?"
"Ich...."
"DU VERPLEMPERST UNSERE ZEIT!!"
Jetzt wurde Marik wütend. Yami hatte zwar gesagt, sie sollen immer nett sein, aber wenn Marik
angeschrieen wurde, nur weil er zu einem Spiel die Regeln nicht kannte, hörte der Spaß auf. Er packte
Ken am Hals und sagte:
"Niemand schreit mich an, oder es knallt!"
Daraufhin verdiente er einen kräftigen Schlag des älteren Jungen in die Magengrube und jedigliche
Luft wurde aus Mariks Leib gepresst. Er keuchte auf und es blieb ihm nichts anderes übrig, als auf die
Knie auf den Boden zu sinken.
Ein Tritt traf ihn am Kopf und ließen ihn rückwärts zu Boden gehen und ihm schwarz vor Augen
werden.

Von all dem bekam Bakura nichts mit. Der versuchte zu verstehen, was eine Frau an einer
sogenannten ‚Kasse' vom ihm wollte.

"Sie haben nicht bezahlt! Geben sie 10 Yen und ich lasse Sie rein!", sagte die blonde Frau genervt.
"Chikusho! Was wollen sie eigentlich???", rief Bakura durch den Raum.
"10 Yen!"
"JA UND WAS IST DAS?? WAS MEINEN SIE MIT 10 YEN, SIE DUMME KUH!!??", brüllte er sie
schließlich an und wurde dann von dem Mann zuvor aus dem Bad geschmissen. Jetzt stand er vor
dem Eingang und kam nicht mehr rein.. Und Marik musste da auch noch drin sein...
Er lief um den Zaun herum, an die Stelle, wo er mit Marik hinübergeklettert war und dort betrat der
das Schwimmbad auf die selbe Weiße wie zuvor.
Er blickte sich um, sah Marik aber nicht. Dann lief er in eine Richtung, aus der laute Rufe zu hören
waren und kam an einen etwas abgelegeneren Teil des Schwimmbades an, der hinter einem Haus
verläuft und etwas dunkel war.
"Ugh.. Lass mich los, Shiri!", hörte er Mariks wimmernde Stimme und blickte sich um. Niemand war zu
sehen. Dann wieder ein paar Rufe, die sich nach Anfeuern anhörten.
"Los, Ken! Gib's ihn!"
"Genau! Mach schon!"
Bakura rannte etwas weiter. Wo war Marik bloß... Er musste in der Nähe sein. Dann bog Bakura um
eine Ecke und ihm wäre fast das Herz stehen geblieben, als er sah, was so ein Typ mit seinem Marik
machte.. Marik wurde an die Hauswand gedrückt. Sein Shirt lag neben ihm und der schwarzhaarige
Typ vor ihm war dabei, die Hose des Blonden zu öffnen! Marik versuchte sich zu wehren, aber zwei
der sieben Umstehenden hielten ihn an den Armen fest.
"MARIK!", schrie Bakura und rannte los. Der Schwarzhaarige sprang bei Bakuras Anblick einen Schritt
zurück, wurde dann aber von dem Räuber zu Boden geschlagen. Dieser zückte seinen Millenniumsring
und sagte:
"Yami hat zwar gesagt, ich darf hier keinen ins Schattenreich schicken, aber bei euch halte ich mich
nicht zurück!"
Damit ließ er seinen ring aufleuchten und schickte nach und nach die vollkommen perplexen
Anwesenden ins Schattenreich.
"Bakura...", hauchte Marik erleichtert und wurde von dem Dieb kräftig umarmt.
Der Blonde kuschelte sich an ihn und murmelte:
"Ich bin dir so dankbar... Der Kerl wollte über mich herfallen! Ich konnte nichts tun.."
"Schon gut, mein Kleiner! Verschwinden wir von hier! In so einem Schwimmbad ist auch nur Ärger.."
Bakura bückte sich und hob Mariks Shirt vom Boden hoch. Dieses zog er seinem Freund an und dann

kletterten sie über den Zaun.
"Eins steht fest, Bakura!"
"Hm?"
"Ich hasse Schwimmbäder!"
"Oh ja.. Ich auch!", sagte der Räuber und schlug sich dann mit der flachen Hand an den Kopf.
"Was ist?"
"Ich hab meine schwarze Jacke dort vergessen!"
"Holen?"
"Ne.. Is eh nicht so wichtig."
So verließen Marik und Bakura diese Gegend und liefen wieder durch die vollen Straßen der Stadt. Es
wurde langsam Mittag und beide bekamen Hunger. Nur... Wo und wie finden sie ohne Geld Essen?
****
Der Morgen brach an und die Sonne schien durch das große Fenster in Yamis Gemach. Seth lag mit
offenen Augen im Bett neben dem jungen Pharao. Dieser schlief noch mit ruhigem Atem und der
Priester konnte kaum glauben, dass er ein Sadist war, wie er mal gehört hatte. So ruhig, wie er da
lag, sah er eher aus wie ein kleines Kind, welches einen wundervollen Traum hatte.
Die nackte Brust Yamis hob und senkte sich langsam und da der Kopf des Herrschers an Seths Hals
lag, spürte der Priester den warmen Atem auf seiner Haut.
//Ich könnte ihn jetzt einfach so ermorden... Mein Ziel wäre damit erreicht. Aber.. will ich das wirklich?
Seit gestern.. Wie er mich da angeschaut hatte.. Er ist einfach... Er ist so...//
Seth wusste nicht, was er von Yami halten sollte. Gewissermaßen mochte er ihn. Er mochte ihn sehr.
Er mochte ihn schon so, wie er seinen Sklaven Jono mochte...
Jono? Der war ja auch noch im Palast...
//Wie kann ich die Macht des Pharaos erlangen, ohne ihn gleich umzubringen?//, dachte der
Blauäugige und seufzte einmal tief. Die Vögel zwitscherten draußen und alles war friedlich. Seth hatte
viel Zeit zum Nachdenken und seine Gedanken flogen sogar schon zu seinem früheren Sklaven Marik.
Diesen Jungen hatte er nicht gemocht aber auch nicht gehasst... Er war ein ganz normaler Sklave
gewesen und hatte seine Dienste recht gut gemacht, auch wenn er immer etwas verträumt war...
Wenn er ihn wieder sehen würde, würde er ihn jedoch unehrenhaft entlassen. Marik hatte es ja
einfach gewagt, abzuhauen.. Ohne Erlaubnis!
Neben dem Priester regte sich Yami, schlief jedoch feste weiter. Seth wurde es langsam langweilig
und er schnaufte.
//Der hat nen verdammt gesunden Schlaf!//

****
Weit weg von der Pharaonenstadt, in der Nähe des verlassenen Dorfes, indem Kura und Marik sich
aufhielten, befanden sich zwei Räuber. Rakon und Akan waren ihre Namen und sie waren erst kürzlich
im Grabräubergeschäft. Jedoch waren sie sehr erfolgreich.. Ihr Ziel war es, dem berühmten König der
Diebe, Bakura die Stirn zu bieten und ihn ein für alle Mal aus dem Weg schaffen, um selbst berühmt
zu werden.
Rakon war der Ältere der Beiden. Er war ein kräftiger Mann von 25 Jahren und hatte lange, schwarze
Haare, die er zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden hatte. Eigentlich war es unüblich für einen
ausgewachsenen Ägypter, lange Haare zu haben, aber Rakon mochte ungewöhnliche Dinge.
Akan war sein Bruder, zwei Jahre jünger als er und nicht all zu kräftig wie Rakon, aber kräftiger, als
ein normaler Ägyptischer Bürger. Auch er hatte schwarze Haare, aber nur Schulterlang.
Von den beiden Brüdern war Rakon der Anführer und ihr nächstes Ziel war ein verlassenes Dorf, unter
dem sich ein Grabmal befinden sollte, welches noch nicht geplündert wurde, weil niemand der Räuber
den Eingang kannte. [2]
Sie ritten auf ihren Kamelen durch die Wüste und scherzten und lachten. Die beiden waren, wenn sie
alleine waren, lustige Gesellen, die jedoch bei anderen sehr grob, brutal und grausam sein konnten.
Besonders Rakons Laune konnte sich von einem Schlag auf den anderen verändern so auch jetzt.
Nachdem sich Akan über einen Witz Rakons schlappgelacht hatte, brummte der Ältere:
"Akan!"
"Was ist?"
"Gib's mir!"
"Wass?"
"Ich brauch endlich wieder Sex!"
"Besorg dir in der nächsten Stadt oder Dorf ne Frau und mach's mit ihr! Was ist daran schwer?"
"Dass ich solange warten muss, bis wir in der nächsten Stadt oder im nächsten Dorf sind! Das ist
schwer dran!"
"Ich mach's bestimmt nicht mit dir!"
"War mir klar!", maulte Rakon und brummte vor sich hin. Jedoch kam das nächste Dorf immer näher
und die ersten Häuser waren schon zu sehen.
"Ich glaube du hast Glück, Rakon!", gluckste Akan und deutete auf die Stadt.
"Jep! Frauen zu mir!", lachte der langhaarige Räuber und ritt etwas schneller.

Kurz darauf erreichten sie das Dorf und stiegen auf dem Marktplatz von ihren Reittieren und banden
sie an einem Holzpfahl fest. Dann blickten sie sich verdutzt um.
"Hier ist ja gar niemand...", maulte Rakon und blickte enttäuscht zu seinem Bruder. Der meinte:
"Was starrst du mich so an? Oh nein! Vergiss es! Nur weil du keine Frau abkriegst und jetzt eine
brauchst, gebe ich mich nicht hin! Ich bin dein Bruder!"
Doch ohne, dass Rakon etwas erwiderte packte er seinen Bruder und zerrte ihn mit in ein Haus,
welches in der Nähe stand...

~-+-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Marik und Kura (Ägypten)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Marik wachte auf und blickte zu Kura. Dieser war schon wach und lächelte seinen Freund an. Die Beiden hatten
sich am Abend entschlossen in einem Haus zu übernachten und erst am Morgen weiter zu überlegen, was sie in
ihrer Lage tun können. Sie lagen beide zusammen in einem Bett, eng aneinandergekuschelt und schwitzten ohne
Ende! Es war wirklich heiß in Ägypten... Auch wenn es erst früh am Morgen war, brannte die Sonne schon. In
der Gegenwart in Domino war es um diese Jahreszeit nicht ansatzweiße so heiß und gewohnt waren sie das
Wetter auch nicht. Nur Marik genoss es etwas, da er ja auch ursprünglich aus dem Land des Nils stammte.
Jedoch hatte er sich schon lange an das Klima in Domino gewöhnt. Was die Beiden aber sicher sagen konnten
war, dass die Luft viel reiner war.. Sandig, aber sauberer.
Der Weißhaarige begrüßte seinen Geliebten wie jeden Morgen mit einem Kuss, der sofort erwidert wurde. Aber
die Beiden unterbrachen, als sie Stimmen hörten...
"Lass mich, Rakon! Chikusho, hör auf!"
"Zier dich nicht so!"
"Ich will nicht! Ich bin dein Bruder!"
"Na und?"
Marik starrte Kura an. Wer war das da draußen? War das Dorf nicht verlassen?
Durch die Tür kamen zwei Männer. Der eine war kräftig gebaut und trug ein rotes Gewand, über dem er einige
Tücher gewickelt hatte. Lange schwarze Haare trug er, die zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden
wurden. Der andere war ähnlich gekleidet, aber sah nicht so stark aus..
Alle vier, die im Raum standen, blickten sich erstaunt sowie geschockt an. Jeder hatte gedacht, dieses Dorf sei
verlassen...
"Wer seid ihr?", fragte Kura und unterbrach nach kurzer Zeit die Stille.
"Wir stellen die Fragen! Wer seid IHR?", warf der eine der Beiden ein.
"Marik und Bakura."
"Wir sind Rakon und Atan. Lebt ihr hier?", fragte der scheinbar Jüngere.
Marik und Kura stiegen aus dem Bett und der Blonde gab ihm eine Antwort:

"Iie.. Wir sind zufällig hier! Und ihr?"
"Wir sind auch zufällig hier. Wir sind Grabräuber und.. Moment mal.. BAKURA???", schrie Rakon plötzlich
los.
"Ähh... ja? Kenn ihr mich?", fragte Kura unwissend.
"Du bist Bakura? DER Bakura? König der Diebe und Grabräuber??"
Der Weißhaarige dachte nach. Da er nicht allzu viele Erinnerungen an seine Vergangenheit hatte, wusste er nicht
wirklich, ob er mal ein Grabräuber gewesen war. Aber in seinem Unterbewusstsein glaubte er dies..
"Nicht wirklich...", sagte er nur knapp, weil er dachte, dass dies wohl die beste Lösung für ihn war.
"Dann ist es wohl nur ein Namenszufall...", vermutete Rakon und grinste dann Marik an.
"Weißt du...", sagte er zu ihm. "Ich war eigentlich auf der Suche nach einer Frau, um mich auszutoben, aber ich
finde hier doch glatt was schöneres..."
Die lila Augen des Grabwächters weiteten sich bei dieser Aussage und er knurrte nur:
"Keiner rührt mich an, verstanden?"
"Genau! Niemand rührt meinen Marik an!", rief Kura darauf und warf finstere Blicke zu Rakon.
Dieser lief ein paar Schritte auf den Grabwächter zu, ohne auf Kuras Aussage zu achten und stellte sich
breitbeinig und grinsend vor ihn.
Akan lief derweil auf Bakura zu, der zu seiner Brust fasste und höllisch erschreckte.
"KUSO!!", schrie er. "MEIN MILLENNIUMSRING!!"
Marik blicke auf und fragte geschockt:
"Ist er weg??"
"Ja, verdammt!"
Panisch blickte sich der Räuber um und erhielt dann einen kräftigen Schlag auf den Kopf. Das war das letzte
Mal, dass er einem Gegner den Rücken zudrehte...
Bewusstlos sank er zu Boden und Akan packte ihn und fesselte ihn mit festen Striemen an eine Säule, die an der
Ecke im Zimmer stand. [3] Marik presste derweil seinen Körper fest gegen die Wand und versuchte, noch weiter
von Rakon wegzugehen, aber der packte ihn an den Schultern.
Langsam kam der Ältere mit seinem Kopf nahe an den Mariks heran... Dieser aber spuckte ihm ins Gesicht,
mitten in die Augen.
"IHHH! DU VERFLUCHTES BALG!!", schrie Rakon und drehte sich weg, um sich das Zeugs aus dem Gesicht
zu wischen. Dies nutzte Marik um aus der Ecke zu gelangen und bevor er ganz hinausrennen wollte, spürte er
zwei Arme, die sich um seine Beine schlangen und ihn zu Boden warfen.
"Du bleibst hier!", hörte er Akans Stimme. "Wenn mein Bruder Sex will, kriegt er den auch, aber nicht von
mir!"
"Lass mich los, Shiri!", rief Marik, spürte dann aber eine Hand, die sich in seine Haare

krallte und ihn hochriss.
Der Grabwächter blickte in die wütenden Augen des Räubers. Dieser zischte:
"Noch mal und du wirst dir wünschen, nie geboren worden zu sein!"
Marik schluckte. Jetzt hatte er ein Problem. Kura war bewusstlos und konnte ihm nicht helfen und er war zu
schwach, um gegen zwei starke Männer anzukommen, von denen der eine sich an ihm vergehen will, was auch
nicht die beste Aussicht war... Dass die Menschen im alten Ägypten schon an so was dachten...
"Lasst mich in Frieden, ihr Schweine!", sagte Marik knapp und versuchte sich aus dem Griff Rakons zu
entwinden, erreichte aber nur, dass er unsanft aufs Bett geschleudert wurde...
Er blickte zu dem Räuber, der sich über die Lippen leckte und sagte:
"Und jetzt lass uns Spaß haben, mein Süßer!"
---
[1] - Fragt mich net, wie ich auf Schwimmbad komm xD
[2] - Eine Erfindung von mir.. Ich brauch Leute für ne Story XD *keine Idee hat, was Marik und Baku
in der Wüste tun können* ^^°
[3] - Echt.. die Gegenstände sind da, wenn man sie braucht *lol* Eine Säule in nem normalen Haus..
****
Wie ihr merkt, muss ich jetzt hinschreiben, wo die aktuelle Szene gerade spielt.. Ansonsten weiß man
net, bei welchem Marik und Bakura die Handlung gerade stattfindet.. Verwirrend ^^"
Jedenfalls bin ich echt fies zu Marik <.< Gomen deswegen ^^"

Wünsche, Kritiken, Verbesserungen und Kommentare sind erwünscht und verleiten mich zum
schnellen weiterschreiben und regen mich zu neuen Ideen an ^^
Hoffe, bis zum nächsten Chapter
-Marik-
http://www.yugioh-fanfic.de.vu
? Wer will, dem sein FF mach ich auch da rein ^.~

Ich hoffe es nervt nicht, dass ich des immer am Ende von nem Chapter setz.. *Werbung mach für
Homepage* xD

Kapitel 23: Maliku!..?

~-+-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Marik und Kura (Ägypten)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Zitternd lag Marik auf dem Bett und starrte Rakon an. Von hinten hörte der Blonde das Murmeln Akans...
"Das guck ich mir nicht an.. Ich geh nach draußen.."
Er verließ das Zimmer und Marik war mit Rakon alleine, mit Ausnahme von Bakura, der immer noch bewusstlos an die Säule gefesselt war.
//Noch nie hat mich jemand angefasst, ohne, dass ich es wollte und das wird so bleiben!//, dachte der Grabwächter. Wie sehr er sich doch getäuscht hatte...
Marik trat und schlug nach Rakon, aber dem machten die Treffer wenig aus. Schließlich schaffte es Marik, ihn soweit zu bringen, dass er grob mit einem Striemen die Hände des Bonden an die Bettpfosten band... Auf die Beine setzte er sich drauf, damit Marik nicht mehr treten konnte und somit ganz wehrlos war.
Der Dieb betrachtete den Blonden von oben bis unten, welcher viel goldenen Schmuck, wie Armreife und so was trug. Außerdem die seltsame Kleidung... Eine ungewöhnlich schwarze Hose und daran einen Gürtel mit einer silbernen Schnalle dran.. Silber war selten.. Also besonders wertvoll.
"Woher hast du dieses Silber am Gürtel?", fragte der Schwarzhaarige.
"Ist kein Silber.. Nur normales Metall, wo so aussieht."
"Mhm... Auch egal. Jetzt will ich erst mal meinen Spaß haben!"
Mit diesen Worten beugte sich Rakon zu Mariks Kopf nach unten und leckte ihm über die Lippen. Dann fuhr er mit seiner Hand langsam unter das Shirt des Blonden und streichelte seine Brust. Marik kniff die Augen zusammen. Der Kerl wollte ihm wirklich an die Wäsche!
Doch dann hörte er eine rettende Stimme...
"Hey, Shiri! Lass Marik in Frieden, sonst bekommst du es mit mir zu tun!!"
Kura war wieder wach, war jedoch an die Säule gefesselt. Rakon stieg genervt von Marik runter und lief zu dem weißhaarigen Räuber.
"Musst du zur falschen Zeit wach werden..?", fragte er und trat Kura ans Bein.
"Utsch! Scheinbar ja. Bind mich sofort los!"
"Das hättest du wohl gerne... Nein, ich werde mich jetzt etwas mit deinem Freund amüsieren..."
"Vergiss es!"
Obwohl Kura nicht mehr viel von seiner Vergangenheit wusste, kannte er noch ein paar Tricks, wie man aus solch schwierigen Situationen raus kam.. Und zu Mariks erstaunen sagte er etwas grummelnd:
"Ich hab große Lust mitzumachen... Ich wollte ihn später sowieso flachlegen, aber ihr musstet ja dazwischen kommen.."
"WIE BITTE?? WAS WOLLTEST DU??", schrie der Grabwächter vom Bett her und wurde rot vor Wut. Kura aber log ohne rot zu werden und so sagte er immer noch glaubhaft:
"Aber ja, Marikchan.. DU willst ja nie! Also muss ich andere Mittel einsetzen, um an dich ranzukommen."
Empört schnaubte der Blonde auf. Rakon grinste und meinte zu Kura:
"Du willst also nen Dreier, hu?"
"Genau! Wär doch mal was neues. Wir kennen uns zwar nicht, aber das kann sich ja noch ändern..."

Rakon dachte ernsthaft über dieses Angebot nach und am Ende befreite er Kura von den Fesseln. Dieser grinste und mit den Worten "Süße Träume" schlug er dem Schwarzhaarigen kräftig in die Magengrube. Rakon schnaufte und erhielt noch einen zusätzlichen Tritt ins Gesicht, was ihn entgültig im Träumereich verschwinden ließ. Akan, der unten auf dem Dorfplatz lief, bekam von alldem nichts mit.
"Kura..", hauchte Marik. "War das gar nicht ernst gemeint?"
Verwundert blickte der Räuber ihn an. Er hatte eigentlich gedacht, Marik hätte den Wutausbruch nur gespielt und nicht an das geglaubt, was er dem Räuber vorgegaukelt hatte..
"Natürlich nicht.. Ich wollte lediglich nur die Fesseln weg haben.. Was hast du denn gedacht?"
Er lief zu Marik ans Bett und befreite ihn von den Fesseln. Um auf Nummer sicher zu gehen, fesselten die Beiden noch den schlafenden Grabräuber und verließen leise das Haus. Sie mussten aufpassen. Irgendwo hier lief Akan rum und wer weiß, welche Waffen er besaß..
Es stellte sich heraus, dass dieser erstens, keine Waffen besaß und zweitens, so blöd war und in den zehn Meter tiefen Brunnen zu fallen... Und von dort kam er nicht von alleine raus. Kura und Marik machten auch nicht die geringsten Anstalten, ihn da raus zu holen. Sie nahmen die beiden Kamele, mit denen Rakon und Akan in die Stadt gekommen waren und ritten in Richtung Osten davon.
Ein wenig später meinte Marik:
"Kura.. ist dir was aufgefallen?"
"Was denn?"
"Wir sind doch hier im alten Ägypten..."
"Ja und?"
"Ist dir aufgefallen, dass wir die Sprache hier verstehen?"
"Wie..? Ahh.. Hai.. Voll komisch, wirklich! Nun ja.. Ist doch gut so nicht? Stell dir vor, wir würden's nicht verstehen.. Weia, wäre das jetzt problematisch!"
"Du sagst es. Und dein Ring? Keine Ahnung, wo der ist?"
"Nö.. Ich wird ihn schon wieder finden!... Hoffe ich..."
So ritten sie weiter und kamen langsam dem längsten Fluss der Erde näher... [1]
****
~-+-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Mariku (Stadt Domino) POV~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
//Chikusho, wo bin ich hier bloß? Was ist das für ein Raum und wieso sind hier so viele fremde Gegenstände??//
Ich war durch dieses schwarze Loch geflogen. Es kam mir unendlich lang vor, dieser Flug, aber ich hatte irgendwann das Bewusstsein verloren. Aufgewacht war ich jetzt in diesem Raum... Ich schaute diesen mir genau an und stellte fest, dass ich keinesfalls mehr in Ägypten war. Die ganzen Möbel waren eindeutig nicht Ägyptisch. Als ob ich wüsste, dass irgendetwas fehlte, griff ich zu meinem Gürtel und mit Entsetzen stellte ich fest, dass mein Millenniumsstab verschwunden war. Sehr komisch.
Ich blickte um mich herum auf dem Boden, aber der Stab war nirgendswo in der Nähe. Vielleicht hatte ihn mein verfluchter Hikari.. Der war ja auch mit seinem Freund, diesem Bakura durch dieses Loch geflogen... Egal. Wichtiger war, wo ich hier war. Ich blickte mich erneut um und sah eine Tür. Durch diese ging ich und fand mich in einer riesigen Halle wieder. Ich hatte zuerst an einen Palast gedacht, aber so groß war dies dann auch nicht und außerdem war alles nicht aus weißem Marmor, sondern aus altem Holz. Zu meiner rechten Seite führten zwei lange Treppen zu einem oberen Stockwerk. Diese wurden von einem alten, roten Teppich geziert. Ansonsten waren

noch einige Türen in dieser Halle und ich beschloss die zu nehmen, die von den Treppen gegenüber war und nach einem Ausgang aussah.
Ich wollte gerade den Türgriff hinunterdrücken, als eine fremde und laute Stimme mich zusammenzucken ließ. Eigentlich komisch, denn ansonsten bin ich nicht schreckhaft, aber vielleicht lag dies ja an der Ungewohnten und neuen Umgebung und die Tatsache, dass die Stimme unbeschreiblich schaurig und bösartig zugleich klang..
"Wer bist du?", fragte mich die Person laut, die hinter mir die Treppen runterlief, wie ich an den Schritten vermutete. Ich drehte mich um und blickte dorthin. Und dieser Anblick hätte mich fast laut aufschreien lassen.
Ich starrte in ein Spiegelbild meiner selbst.. Iie.. etwas verändert, aber die Person sah aus, wie mein Zwillingsbruder.
Sie hatte die gleichen, vom Kopf abstehende Haare, nur heller, fast weiß. Die Person war etwas größer, als ich und etwas kräftiger gebaut und hatte eine etwas hellere Hautfarbe, aber ansonsten sahen wir uns zum verwechseln ähnlich. Auf seiner Stirn leuchtete das Horusauge und gab ihm einen unheimlichen Ausdruck.
Fasziniert starrte ich den Typ vor mir an und er ebenso mich.
Erneut fragte er mich:
"Wer bist du? Wieso siehst du mir so verdammt ähnlich?"
"Das könnte ich dich fragen... Mein Name ist Mariku. Und du?"
"Mariku heißt du... Nicht nur unser Aussehen, auch unsere Namen ähneln sich verdammt. Ich heiße Maliku und bin der Besitzer des Millenniumsstabes und wohne hier. Darf ich erfahren, wie du in das Haus gekommen bist?"
Ich stutze. Millenniumsstab? Das ist doch meiner!
"Nicht du, sondern ich bin der Besitzer des Stabes. Und ich weiß nicht, wie ich in das Haus gekommen bin. Ich fiel nur durch ein schwarzes Loch und erwachte in dem Raum daneben.", antwortete ich ihm und starrte geschockt auf seine Hand, die den Millenniumsstab umfasste; meinen Millenniumsstab!
"Gib mir den Stab!", befahl ich und streckte meine Hand nach dem Artefakt aus.
"Niemals. Das ist meiner und er bleibt es auch. Erkläre mir, woher du kommst! Durch ein schwarzes Loch.. Ich kann mir außer einer Duell-Monster-Karte nichts darunter vorstellen!"
"Einer Duell-was?", fragte ich erstaunt. Ich hatte keine Ahnung, von was mein anderes Ich sprach, aber die Antwort kam sofort.
"Kennst du nicht das Spiel Duell-Monster? Es ist einfach ein Kartenspiel und da gibt es eine Karte, die schwarzes Loch heißt."
"Ach so.. Also zu deiner Frage.. ... Ähm.. Müssen wir das alles hier im Stehen besprechen?"
"Du hast recht! Los komm!"
Maliku wies mich an, ihm zu folgen und ich tat dies. Es war einfach seltsam. Eigentlich war ich nicht so der Typ, der mit einem Fremden plauscht, aber dieser Maliku hatte eine so faszinierende Ausstrahlung.. Ich spürte innerlich, dass wir Beide uns in Zukunft gut verstehen würden, denn er war noch schlimmer als ich. Das konnte ich deutlich fühlen. Seine Bosheit überstieg die meine und das faszinierte mich an ihm...
Er führte mich in einen Raum, der nicht all zu verstaubt aussah... Im Gegenteil er sah recht neu aus, aber in diesem Raum waren Geräte, die ich wirklich noch nie gesehen hatte...
Das Erste und Beste, was mir einfiel, waren Foltermethoden! Und so fragte ich:
"Sind das Foltermethoden?"
Verdutzt warf mir Maliku einen erstaunten Blick zu und meinte:

"Willst du mich verarschen? Das ist ein Fernseher und sonstige elektronische Geräte!"
"Fernseher? Elektronische Geräte? Verflucht, wo bin ich nur?"
Ich betrachtete diesen ‚Fernseher' und sah auf einer schwarzen Platte mein Spiegelbild. Maliku lachte über meinen Anblick und dann begann ich ihm zu erzählen, wo ich zuvor war und was passiert war, bevor ich durch das schwarze Loch gezogen wurde.
Als ich alles Haargenau geschildert hatte, wurde Maliku schon nach kurzer Zeit klar, dass ich aus der Vergangenheit komme und er erklärte mir, in welcher Zeitebene ich mich gerade befand. 5000 Jahre nach Ägypten. Also wahrscheinlich so 70-100 Generationen nach meiner Zeit. Unbeschreiblich viele... Zuerst konnte ich ihm nicht glauben, aber er zeigte mir neu-entwickelte Dinge, wie zum Beispiel Elektrizität.
Dann erzählte er mir etwas viel interessanteres.
"Du hast mir doch erzählt", begann er. "Dass du einen Hikari hast, namens Marik, der mit seinem Freund Bakura auch durch dieses schwarze Loch geflogen waren..."
"Genau!"
"Weißt du, ich habe auch einen Hiakri, auch namens Marik, der hat auch einen Freund namens Bakura. Er nennt ihn zwar Kura, aber er heißt Bakura. Das Beste aber ist: Der Bakura aus dieser Zeit ist ein 5000 Jahre alter Geist des Millenniumsringes."
Erstaunt blickte ich Maliku an.
"Heißt das, dass jetzt in dieser Zeit der ein und derselbe Bakura sein müsste?", fragte ich nach.
"Exakt. Aber egal. Ich habe aber schon länger vor, mein schwächeres Ich hierher zu bringen. Ich brauche ihn. Nur weiß ich nicht, wie. Kannst du mir helfen?"
"Was springt für mich raus?"
Maliku beugte sich nahe an mein Ohr und flüsterte etwas hinein. Ich grinste und sagte dann:
"Wenn das so ist.. Gerne! Wann gehen wir los?"
****
~-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Marik und Bakura (Stadt Domino)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
"Bakura.. Ich hab Hunger! Und zwar großen Hunger!", nörgelte Marik und zog an Bakuras Arm.
"Ich auch.. Sie mal! Da vorne sieht's so aus, als ob's dort was geben würde!", meinte der Räuber und deutete auf ein Haus, aus dem ein leckerer Geruch kam und auch Leute hinter einem großen Fenster saßen und aßen.
"Stimmt! Lass uns gehen!"
Gemeinsam betraten sie das Gebäude und merkten sofort, dass es sehr voll war. Marik suchte einen freien Tisch und meinte:
"Guck mal! Hier können wir uns hinsetzen! Praktisch oder? Aber wie kommen wir ans Essen?"
"Warte hier und lass das mal meine Sorge sein... Ist ja fast so wie in den Pubs in Ägypten.."
Mit diesen Worten lief Bakura zur Kasse und fragte eine junge Frau, die hinter den Tresen stand:
"Hören Sie mal... Ich suche mit meinem Freund etwas zu essen..."
"Dann sind Sie hier genau richtig!", sagte sie sofort.
"Okay.. Was können Sie denn empfehlen oder uns bringen?"
"Hier ist die Speisekarte! Wählen Sie ruhig aus!"
Bakura betrachtete ein kleines Büchlein, welches nur wenig Seiten hatte und klappte es auf. Na super! Wieder diese komischen Zeichen, wo kein Mensch verstand! Nun

gut... Zumindest kein Mensch aus dem alten Ägypten... Der Räuber versuchte irgendwas der Zeichen wiederzuerkennen, denn Yami hatte ihm und Marik auf dem Weg durch die Stadt ein paar gezeigt gehabt, aber die hatten ihm wenig gebracht.
Die Verkäuferin, die die ratlose Mine Bakuras bemerkt hatte, fragte:
"Können Sie nicht lesen?"
Etwas verlegen schüttelte Bakura den Kopf und dann brüllte er los:
"WAS GEHT SIE DAS ÜBERHAUPT AN?? GEBEN SIE WAS ZU ESSEN, ODER SIE SIND DRAN!!!"
Marik, der das Geschrei natürlich gehört hatte, lief herbei und fragte:
"Was ist denn nun schon wieder?"
Und ohne ein weiteres Wort landeten die Beiden auf der Straße.. -immer noch hungrig.
"Super hast du das gemacht!", brummte der Jüngere und eine Stimme ließ sie aufschrecken.
"Marik! Bakura! Was macht ihr denn da?" Ryou kam
Die Ägypter blickten sich zu dem herannahenden Ryou um, der vor ihnen stehen blieb.
"Wir haben was zu Essen gesucht....", sagte Bakura und Marik setzte seinen Satz fort:
"Und er hat es geschafft, dass wir aus dem Laden da fliegen!"
"Ach so.. Und wieso?", fragte der weißhaarige Hikari.
"Ich konnte diese Schrift auf einem Blatt nicht lesen...", maulte Bakura. "Und da bin ich ausgerastet.."
"Verstehe.. Los, kommt mit! Wir gehen zu mir und da machen ich euch was zu Essen! Ich bin sogar gut im Kochen!", lud Ryou sie ein und die Ägypter willigten sofort ein.

Die drei betraten die Wohnung des Hikaris und blickten sich erst mal um. Nach einer Weile fragte Marik:
"Wohnst du alleine, Ryou?"
"Hai.. Nun ja.. Ab und zu ist mein Vater da, aber er ist im Moment noch drei Monate auf Forschungsreise.", antwortete der Gefragte und öffnete den Kühlschrank. Dort holte er ein paar Lebensmittel, wie Nudeln [2], eine Sauce und Gewürze... Aus einem Schrank nahm er einen großes Topf, füllte Wasser hinein und stellte ihn auf den Herd.
"Das kann jetzt etwas dauern, bis alles fertig ist. Wenn ihr wollt könnt ihr duschen, Fernseh gucken oder sonstiges...", bot Ryou an und Bakura meinte:
"Duschen! Yami hat mir erklärt, was das ist und wie's geht..."
"Okay.. Das Bad ist in der Tür hinter dir!"
Damit ging Bakura durch die Tür und verschloss diese. So waren Ryou und Marik allein in der Küche.
Der Blonde stand neben dem Herd und blickte in das Wasser im Topf.
"Du... Ryou...?", fragte er.
"Was ist?"
"Warum lässt du das Wasser da drin?"
"Damit es zu kochen anfängt."
".... .... Ryou?"
"Was ist?"
"Warum muss das Wasser kochen?"
"Damit die Nudeln da drin weich werden!"
".... .... Ryou?"
"Was-ist?"
"Warum müssen die Nudeln weich werden?"

"Damit man sie essen kann!"
".... .... Du.. Ryou?"
"Hm...."
"Wieso kann man die Nudeln nur weich essen?"
"Ganz-einfach! Weil sie nur so genießbar sind!"
"Und wieso?
"Weil das halt so ist!!!"
".... .... Du, Ryou?!?!"
"WAS IST, VERDAMMT?!?!"
"Ich muss aus Klo!"
".... Bakura ist im Bad! Pech gehabt!"
Marik trat auf einer Stelle hin und her und sagte:
"Ich muss wirklich dringend, Ryou!"
"Komm mit!"
Der Weißhaarige winkte Marik mitzukommen und führte ihn ins oberste Stockwerk. Dort wies er ihn zu einer Tür und sagte:
"Hier ist noch ein Klo. Es ist etwas eng, aber na ja.. Ich geh wieder runter! Komm wieder!"
Marik lief zur Tür und knallte diese zu. Brummend meinte Ryou:
"Türen haben auch einen Türgriff!"
"Was hast du gesagt?"
"Ach nichts..."
Er ging wieder nach unten und stellte erschrocken fest, dass das Wasser am Kochen war und fast überlief. Sofort machte er den Herd aus und wollte dann den Topf zur Seite schieben, rutschte dann aber auf dem glatten Boden aus und verschüttete die Hälfte des Wassers über seinen Armen . Scheppernd ließ Ryou den Topf zu Boden fallen und jammernd saß auch er selbst dort. Er blickte auf seine verbrannten Armen, stand wieder auf und ließ schluchzend den Wasserhahn laufen. So was war nichts für ihn. Er hasste Schmerzen und Verbrennungen mochte er schon gar nicht! Kaltes Wasser floss seine Arme hinunter und kühlten die Verbrennung. Dann hörte er Marik die Treppe herunterkommen und bemühte sich, keine Schmerzensmine zu verziehen.
"Hast du dich verbrannt?", hörte er Mariks Stimme.
Der Blonde stellte sich hinter ihn und schaute sich die Verletzung an.
"Ist nicht weiter schlimm!", sagte der Grabwächter. "Es gibt schlimmere. Hast du ein Stück Stoff zu Verbinden?"
"Im Medizinkasten sind Binden..."
"Was ist das?"
"Das rote Teil dort im Schrank."
Marik lief zu dem Schrank, den Ryou mit einem Kopfnicken angedeutet hatte und kramte dort einen roten Kasten hervor. Diesen öffnete er und fragte:
"Und was aus all den Dingen ist jetzt ne Binde??"
Ohne eine Antwort zu geben lief Ryou zu Marik und kramte selbst nach dem gesuchten Gegenstand. Diesen fand er nach kurzer Zeit und sagte:
"Diese wickelst du mir am besten einfach irgendwie über die Verletzung... Irgendwie, egal wie!"
Marik tat, wie ihm geheißen und wickelte und wickelte.
Am Ende sahen Ryous Arme nicht mehr wie Arme aus, sondern wie zwei Stücke, die von einer riesigen Binde umwickelt worden waren. Tatsache war: Sein Unterarm war fast zwei mal so dick, wie zuvor..

//Ich geh lieber später zum Arzt..//, dachte Ryou und sagte zu Marik:
"Weißt du was.. Da oben ist Brot drin und im Kühlschrank findet ihr auch so noch was zu Essen! Ich geh jetzt erst mal weg."
"Wohin denn?"
"Ich muss noch etwas erledigen!"
"Was denn?"
"Du nervst mit deinen Fragen. Ich geh erst zum Arzt und dann noch zu Yugi."
"Okay."
"Bis später."
"Jaja.. Bis später!"
Damit verlies Ryou das Haus und Marik und Bakura waren alleine dort.
Maliku und Mariku wollten Marik holen und dank Mariku wussten die beiden, wo er war. Maliku hatte zwar nicht seinen eigenen Hikari, aber den von Mariku und das war ein Anfang. Malikus Hikari würden die Beiden auch noch finden...
Ryou bemerkte die beiden Gestalten nicht, die um eine Hausecke schlichen, als er das Haus verlassen hatte und sich auf den Weg zum Arzt machte..

Hier ne kleine Übersicht der Figuren zur Zeit
Aus Ägypten
Marik  in Stadt Domino (15 Jahre)
Bakura  in Stadt Domino  Mariks Freund (aus Ägypten) (21 Jahre)
Mariku in Stadt Domino  Mariks Yami (15 Jahre, wirkt viel älter; fast wie 20 oder so)
Yami  Palast im alten Ägypten (16 Jahre)
Seth  Palast im alten Ägypten (17 Jahre)
Jono Palast im alten Ägypten (16 Jahre)
TeanaTod im alten Ägypten (16 Jahre)
Aus Stadt Domino
Marik Im alten Ägypten (17 Jahre)
Kura Im alten Ägypten  Mariks Freund  Ryous Yami (18 Jahre)
Maliku In Stadt Domino  Mariks Yami (aus Domino) (17 Jahre, wirkt älter)
Ryou  In Stadt Domino (18 Jahre, wirkt jünger)
Yami  In Stadt Domino (16 Jahre)
Yugi  In Stadt Domino (16 Jahre)
Tea  In Stadt Domino (16 Jahre)
Jonouchi  In Stadt Domino (17 Jahre)
Seto  In Stadt Domino (17 Jahre)
--- ---
[1] - *räusper* war's jetzt der Amazonas oder der Nil? O.o *blöd is* Nil, oda?
[2] - Jaja.. im Kühlschrank... im KÜHLSCHRANK!!! *lol*
****
Also auf Wunsch werde ich jetzt Ryou öfters reinbringen ^^ Ich danke der Person (ich denke, wenn sie das liest, weiß sie, dass sie gemeint ist), denn ich habe bisher wenig Wünsche reinbringen können, weil niemand was will... Dabei will ich das doch extra machen ô.ó okay.. der Wunsch zwischen Seth und Jono hab ich erfüllt ^_^ Aber das wollt ich noch reinbringen... aber Ryou wollt ich eigentlich in Marikus Hände fallen lassen und dadurch wieder Marik und Bakura zu Mariku kommen lassen, aber ich

mach's anders ^.~
Okay was anderes... Ich finde, es fällt mir etwas leichter, POVs zu schreiben und wollt mal wissen, ob ihr die besser findet, als die Normalerzählung. Wenn ja, mach ich öfter POVs, wenn net, dann net ^^"
Man merkt auch an den Chaptern, an denen ich nicht sonderlich Lust hab zu schreiben oder? Das war eins davon XD außer das mit Maliku und Mariku... *nervnerv*

Kapitel 24:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 25:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 26:

Im fernen Land Ägypten
+~-~++~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*
Part 26: Aphrodisiakum
+~-~++~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*
~-+-+-+-+-+-+-+-+~Marik POV~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
[1]
~~~~~~~~~~~~~~
>Du bist allein!
~~~~~~~~~
Ich weiß.....
~~~~~~~~
>Ganz allein!
~~~~~~~~
Allein... Ich bin so allein....
~~~~~~~~~
>Genau!
~~~~~~~~
Bakura...
~~~~~~~~
>Bakura? Er ist nicht hier...
>Er kann dir nicht helfen..
>Er wird dir nicht helfen!
~~~~~~~~
Warum? Bakura, wo bist du?
Hilf mir hier raus!
Ich will nicht mehr..
Kann nicht mehr!
~~~~~~~~
>Du kommst hier nicht raus!
~~~~~~~~~
Bakura!!
~~~~~~~~~~
>Er kommt nicht...
~~~~~~~~~~~~
Wieso tust du mir das an?
~~~~~~~~~~~~
>Ich liebe es..
>Dich zu quälen...
>Dich Leiden zu sehen...
>Schreien zu hören...
>Zum Verzweifeln zu bringen....
>Dich zu brechen!
>Jedigliche Hoffnung in dir zu rauben!
~~~~~~~~~~~~
NEIN! IIE! LASS MICH!

~.~
Schweißgebadet erwachte ich aus meinem Traum. Die Stimme Malikus hallte immer noch in meinem Kopf. Er
war es, der mit mir gesprochen hatte im Schlaf...
Ich hatte Angst, zitterte immer noch am ganzen Leib und kalter Schweiß lief meinen Körper hinab.
Ich lag wieder in dem Bett, spürte, dass ich keine Kleidung am Körper trug und so blieb ich unter der Bettdecke
liegen. Nach ein paar Sekunden realisierte ich den Schmerz, der in meinem Körper bebte und ich wünschte
erneut, dass alles vorbei wäre...
Ich kauerte mich unter der Bettdecke zusammen, weinte stille und bedeutungslose Tränen vor mich hin und
spürte die eisige Kälte in mir. Ich kam mir allein vor, allein und verlassen und einsam...
Meine Gedanken wanderten wieder zu Bakura. Ob er mich sucht oder vermisst? Ob er sich Sorgen um mich
macht? Ob er weiß, wo ich bin und ob er mich finden wird?
All dies waren Fragen, die mir keiner beantworten konnte.
Ich friere noch mehr und wickle mich in die dünne Decke ein, was nicht viel brachte.
Alles war ruhig um mich herum; endlose Stille. Kein Vogel zwitscherte draußen und kein Wind hörte man gegen
Bäume wehen.. Aber dann hörte ich leise Stimmen aus dem unteren Stockwerk. Sie stammten von Maliku und
meinem Yami. Was sie redeten, hörte ich nicht und wollte es auch nicht hören.. Vielleicht dachten sie sich
wieder ein paar Gemeinheiten aus oder so...
Ich nahm mir vor, mich schlafend zu stellen, wenn einer von ihnen oder beide das Zimmer betreten würden, aber
dies war noch lange nicht der Fall.
Immer noch hatte ich Durst.. Mein Hals war trocken und ich sehnte mich nach Wasser oder sonstigem. Dann fiel
mir ein, dass die Tür, die nicht nach draußen führte zu dem Badezimmer führte, indem ich zuletzt mit Maliku
gewesen war. Vorsichtig richtete ich mich auf. Leise stieg ich vom Bett, um ja kein Geräusch zu machen, denn
ich wollte keinesfalls, dass mich jemand hört.
Ich schlich auf Zehenspitzen in das Badezimmer neben mir und in der endlosen Stille hörte man meine Schritte
trotzdem. Sie hallten dumpf in meinem Kopf wider und plötzlich knarrte der Boden laut auf.
Eine verfluchte Stelle war es, die das Geräusch von sich gab, als ich darüber schlich. Ich lief trotzdem weiter und
erreichte das Badezimmer. Dort schaute ich in den Spiegel und merkte, dass ich etwas blass im Gesicht war und
sonst ziemlich misshandelt und abgemergelt aussah. Schnell blickte ich weg, denn so wollte ich mich nicht sehen
und wendete mich dem Wasserhahn zu. Bei Ryou hatte ich gesehen, wie das Ding funktionierte und so drehte
ich ihn sachte auf. Wasser lief heraus und ich trank davon. Es schmeckte ekelhaft im

Vergleich zu dem Wasser
in Ägypten. Aber es stillte meinen Durst und so trank ich eine ganze Menge davon. Ich ging noch auf die
Toilette und begab mich wieder leise ins Bett.
Mein Durst war gestillt, aber jetzt machte sich der Hunger in mir breit. Ich dachte schon daran, nach unten zu
Maliku zu gehen und zu fragen, ob ich etwas haben könnte, aber dann würde er mich wahrscheinlich gleich
killen wollen...
Aber seltsamerweise, wie als ob die beiden Yamis gehört hatte, was ich dachte, kam kurz darauf Mariku ins
Zimmer.
"Bist du wach?", fragte er barsch und ich antwortete nicht. Trotz meines Hungers blieb ich liegen und tat so, als
ob ich schlief. Da ich meinem Yami den Rücken zuwendete sah und hörte ich nicht, wie er neben das Bett lief
und im nächsten Moment spürte ich einen Tritt in den Rücken, der mich von der anderen Seite des Bettes fallen
ließ. Ich schrie kurz auf und versuchte mich aus dem Bettlaken zu befreien, indem ich mich auf dem Boden
verheddert hatte.
"WAS SOLLTE DAS?", schrie ich Mariku an und wurde kurz darauf an den Haaren grob hochgezerrt.
"Erstens!", sagte er kühl. "Frag nicht so dumm! Zweitens, stell dich nicht schlafend, wenn du vorher herumläufst
und drittens, komm mit runter, nachdem du dir das angezogen hast."
Er ließ mich los und warf mir eine Hose und T-Shirt hin. Schnell zog ich die Sachen an und mein Yami zerrte
mich aus dem Zimmer durch das große Haus mit nach unten in die Küche.
Dort saß Maliku am Tisch und spielte mit seinem Messer herum, was mir wieder Angst in die Knochen jagte.
"Setz dich an den Tisch und iss was!", sagte er ohne aufzusehen und erst jetzt fiel mir auf, dass auf dem
Küchentisch Brötchen, Früchte und Brot lag. Ich setzte mich Maliku gegenüber und war so außerhalb seiner
Reichweite, doch mein Yami platzierte sich auf einen Stuhl neben mir.
Ich blickte sehnsüchtig auf das Essen und als sich Mariku ein Brötchen genommen hatte, meine er:
"Greif zu, Marik! Wir erlauben dir das! Also sitz nicht blöd rum!"
Ich nickte langsam und nahm mir ein Brötchen und eine Banane, die ich schweigend aß.
Kurz bevor ich fertig wurde, fragte Maliku hinterhältig grinsend:
"Willst du was trinken?"
Ich blickte auf und wurde misstrauisch, wegen seinem Blick.
"Du machst doch irgendwas rein oder so.. das sehe ich dir an!", meinte ich und aß weiter.
"Nein, mach ich nicht. Wasser? Orangesaft? Was willst du?"
"Na.. Orangensaft, okay?"
Ohne eine Antwort zu geben ging Maliku an den Kühlschrank und nahm dort eine

Flasche Orangensaft heraus.
Ich widmete mich wieder meinem fast verzehrtem Brötchen und sah kurz darauf ein Glas mit der Orange-Gelben
Flüssigkeit vor mir stehen.
Ich dankte, wurde von Maliku aber gleich angeschnauzt:
"Danke und Bitte sind in diesem Haus Tabu-Wörter. Sag's noch mal und ich prügel dich Windelweich!"
Ich schluckte und trank den Orangensaft. Es tat gut außer Wasser, mal was anderes im Mund zu haben...
Ich aß noch fertig und Maliku sagte:
"Du darfst dich heut im Haus frei bewegen, also tu dir keinen Zwang an. Wir wollen dich nicht die ganze Zeit im
Zimmer gefangen halten."
Erneut lächelte er hinterhältig, lief dann aber aus der Küche.
"Meint er das ernst?", fragte ich Mariku.
"Hai!", auch er grinste. "Bis heut Abend darfst du tun, was du willst und dich etwas erholen."
Auch er verließ den Raum und so saß ich allein dort. Ich beschloss, sicherheitshalber aufzuräumen, was das
dreckige Geschirr betraf, denn das konnte wohl nicht falsch sein.
Während ich die Teller und sonstiges abspülte ging mir Marikus Aussage nicht mehr aus dem Kopf.
//'Bis heut Abend darfst du tun.. Bis heut Abend..//
Ich vermutete, dass irgendwas kam, aber verhindern konnte ich dies dann eh nicht. Im Grunde war's mir auch
egal.. Nein! Nicht egal! Aber was sollte ich schon tun?
Als ich fertig war, kam Maliku herein und blickte auf das saubere Geschirr.
"Wer hat gesagt, dass du aufräumen sollst?", herrschte er mich an und ich sagte:
"Ich dachte, es kann nicht falsch sein, oder? Jetzt ist sauber.."
"Okay.. Immerhin bist du zu noch etwas gut. Zum Aufräumen.. Das darfst du jetzt öfters machen! Und jetzt
verschwinde aus der Küche!"
Das ließ ich mir nicht zwei Mal sagen und verließ schnell den Raum. Ich lief durch die große Haupthalle des
Hauses, wo ich die Eingangstür sah. Hoffnungsvoll lief ich hin und wurde enttäuscht, als die Tür abgeschlossen
war. Etwas auf altägyptisch fluchend ging ich in das Wohnzimmer, indem sich auch gerade Mariku aufhielt. Als
ich ihn sah, wollte ich mich umdrehen und wo anders hin laufen, aber er hatte mich schon bemerkt und sagte:
"Marik! Bleib und setz dich neben mich!"
Ich blieb wie angewurzelt stehen und blickte zu meinem Yami, der auf der Couch saß und in einem Kasten
ägyptische Pyramiden betrachtete. Langsam lief ich zu ihm und wurde grob auf das Sofa gezerrt. Mariku legte
einen Arm und meine Schulter und ich starrte wie gebannt auf den komischen Kasten vor mir, der die Wüste
beinhaltete.
"Was ist das, Mariku?", fragte ich vorsichtig und der Gefragte antwortete:

"Ein Fernseher. Darin kann man alles mögliche gucken. Im Moment läuft was über Ägypten in unserer Zeit. Ich
denke, es interessiert dich!"
Ich nickte kurz und spürte, wie Mariku seinen Griff um meine Schulter verstärkte.
"Lass mich wenigstens los, Mariku!", sagte ich und starrte jetzt auf eine Karawane, die gezeigt wurde.
"Mhm.. Wieso denn? Ich will doch nur, dass du in meiner Nähe bist und dir nichts passiert!" Er lachte laut auf
und drückte mich dann mit dem Rücken auf die Couch. Wieder begann ich zu zittern [2] und spürte Marikus
Atem auf meiner Wange. Ich drehte meinen Kopf weg und keuche auf, als ich seine Hand zwischen meinen
Beinen spürte.
"Mariku! Lass ihn in Ruhe! Du kriegst ihn noch früh genug!", hörte ich die Stimme Malikus. Er trat durch die
Tür und mein Yami ließ von mir ab.
"Mhm... Ich wollte ja nicht viel von ihm...", brummte er und setzte sich beleidigt ans andere Ende der Couch.
Maliku zog mich am Kragen des T-Shirts hoch und knurrte:
"Du wirst keinen Ärger machen, sonst ist was fällig!" Ich nickte. "Und du lass ihn in Frieden!", sagte er zu
Mariku gewandt. "Ich geh kurz in die Stadt etwas holen..."
"Bleib nicht lange, okay? Ich denke der Räuber sucht ihn schon und wenn er dich sieht...", mahnte mein Yami
doch der andere unterbrach ihn.
"Glaubst du ich bin blöd? Ich gehe jetzt und ich sage es dir noch mal: Lass die Finger von deinem Hikari!"
"Jaja...."
"Bis später!"
Mit diesen Worten ließ mich Maliku los und verließ den Raum. Kurz darauf hörte man die Haustür zuknallen
und dann war ich mit meinem Yami allein. Ich setzte mich ans andere Ende der Couch und betrachtete den
Bericht über Ägypten. Aber richtig zuhören tat ich nicht, auch wenn's mich interessierte.
Nur am Rande nahm ich etwas von altägyptischen Tontöpfen und Priestern und einem Schattenspiel wahr, aber
dann schlief ich auch schon ein.

Spät am Abend erwachte ich. Der Fernseher war ausgeschaltet, Mariku war nicht mehr im Zimmer, aber ich
hörte die Stimmen der beiden Yamis in der Küche nebenan. Sie flüsterten und so konnte ich nicht verstehen, was
sie redeten, aber nach kurzer Zeit hörte ich Mariku deutlich sagen:
"Ich schau mal, ob unser Spielzeug wieder wach ist.." Er lachte kurz auf und dann hörte ich Schritte. Ich richtete
mich auf und blickte zu Mariku, der gerade zur Tür hereinkam.
"Du bist ja wach.. Los komm! Abendessen!"
"Schon so spät?", fragte ich verwundert und folgte ihm in die Küche.

Erneut saß Maliku am Tisch und spielte mit seinem Messer. Er schien schon gegessen zu haben und Mariku
auch. Für mich stand noch etwas auf dem Tisch, was ich essen durfte. Ohne Worte setzte ich mich hin und nahm
mir von dem Brot und Obst. Ein Glas Orangensaft stand schon da und langsam wunderte mich die Fürsorge der
Beiden.
Ich hatte fertig gegessen und setzte das Glas an meine Lippen.. Im Augenwinkel sah ich, wie Maliku breit zu
grinsen begann und ich hatte ein mulmiges Gefühl...
Aber ich trank dennoch einen Schluck des Orangensaftes und dann noch einen und dann noch einen und...
Und dann bekam ich so ein komisches Gefühl im Leib.. Mir wurde schwindelig und ich wurde etwas müde...
"Na.. ? Wie fühlst du dich?", fragte mich Maliku und ich wusste, dass mir die Beiden irgendwas ins Trinken
gegeben haben. Ich lehnte mich auf dem Stuhl zurück und atmete schneller. Mein Herz pochte stärker als zuvor
und mein Kopf dröhnte.
Ich merkte, wie Maliku aufstand und mich auf den Arm nahm. Heftig zuckte ich bei seiner Berührung zusammen
und wusste erst nicht weshalb. Ich schloss die Augen und versuchte dieses verdammte Gefühl zu verdrängen,
aber es war mir unmöglich.
Der Yami legte mich auf das Bett in meinem Zimmer und ich fragte keuchend:
"Was ist das für ein Zeug?"
"Ein Aphro-Disiakum!", antwortete Maliku und grinste.
"Und was ist das?"
Ein fieses Lachen ertönte und er sagte:
"Spürst du das nicht? Hast du keinen bestimmten Drang?"
Jetzt wusste ich, was er meinte und gedanklich verfluchte ich ihn. Ich, nein mein Körper, hatte Lust mit
jemanden zu schlafen.. Das Mittel hatte mich einfach aufgegeilt [3].. Mein ganzer Körper war erregt und ich
wusste, worauf dies hinausführte. Wenn nur Bakura hier gewesen wäre.. Mit ihm wäre alles nicht so schlimm...
Mariku beugte sich zu mir hinunter und küsste mich sanft.
Über meinen Körper hatte ich kaum noch Kontrolle. Ich bekam auch nicht mehr viel mit. Fast gar nichts mehr..
Nur am Rande nahm ich wahr, wie mich die beiden Kerle wieder grausam und blutig vergewaltigten. [4]
****
~-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Bakura (Stadt Domino)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Bakura stand bei Ryou in der Wohnung und lief in der Küche die ganze Zeit im Kreis. Er machte sich Sorgen um
seinen Freund Marik. Er war jetzt schon einige Stunden weg und keine Spur war von ihm übrig. Er war
eigentlich mit Ryou weggegangen, aber der wollte nicht in der Dunkelheit durch die Stadt laufen und so blieb

Bakura nichts anderes übrig, als in Ryous Wohnung bis auf den nächsten Tag zu warten. Ryous Arme waren von
einem Arzt professionell verarztet worden und er wusste auch nicht, wie er Bakura helfen konnte. Aber er fand
gefallen an dem Räuber, der der selbe war, wie sein Yami, aber doch ganz anders. Netter irgendwie... Er
beobachtete den Yami eine Zeit lang, der genervt stehen blieb und fragte:
"Musst du mich die ganze Zeit anglotzen?"
"Ich.. Gomen. Es ist nur... Du bist so anders als mein Yami!"
"Ach so.. und inwiefern?"
"Na ja.. Du bist irgendwie nett. Mein Yami hätte sich niemals um jemanden gesorgt..."
"Marik ist mein Freund. Und Freunde sind nun mal eine Ausnahme. Ich denke, dein Yami hätte das auch getan,
wenn er einen richtigen Freund hätte."
"Woher willst du das wissen?"
"Weil ich im Prinzip dein Yami bin! Das weiß ich mittlerweile. Der Bakura aus dieser Zeit ist ein 5000 Jahre
alter Geist. MEIN 5000 Jahre alter Geist! Kapiert?"
Ryou nickte und schwieg.
"Hat dein Yami einen Freund?", fragte der Räuber nach kurzer Zeit.
"Hai. Einen Kerl der auch Marik heißt."
"Mhm... Ach so.. Wo kann ich denn schlafen? Ich bin langsam müde."
Ryou wendete sich zu einer Tür und sagte:
"Da drin. Machs dir gemütlich. Morgen bringe ich dich zu Yami."
"Gut. Dann gute Nacht, Kleiner!"
Mit diesen Worten lief Bakura in das Zimmer und ließ Ryou allein. Der wurde etwas rot um die Wangen, weil
Bakura ihn ‚Kleiner' genannt hatte. Er fand den Yami toll. Er betrachtete ihn fast schon als Vorbild, denn er
bisher hatte er nur Bakuras gute Seiten kennen gelernt, was nicht unbedingt schlecht war. Ryou lief mit einem
Lächeln auf dem Gesicht in sein Zimmer und legte sich dort aufs Bett, wo er sofort einschlief.

Am nächsten Morgen bei Sonnenaufgang wurde er auch schon von dem Räuber unsanft wachgerüttelt.
"Komm! Steh auf!", sagte Bakura. "Du musst mich zu Yami bringen!"
"Es ist früh am Morgen!"
"Na und? Ich muss Marik so schnell wie möglich finden und dazu brauche ich Yami!"
"Is ja gut.."
Genervt und noch müde stieg Ryou aus dem Bett und lief mit ein paar frischen Klamotten unter dem Arm ins
Bad. Eilig ging Bakura in die Küche und legte das restliche Brot auf den Tisch, damit Ryou schnell was essen
konnte und sie endlich verschwinden. 10 Minuten später kam Ryou immer noch etwas verschlafen in die Küche
und setzte sich hin. Aber der Räuber zerrte ihn wieder vom Stuhl hoch und meinte:
"Keine Zeit! Los, komm! Unterwegs kannst du dein Brot essen!"
Am Eingang zog sich Ryou noch schnell ein paar Schuhe an und dann verließen sie das

Haus.
Die Straßen waren noch leer und die Sonne stand noch nicht hoch am Himmel.
"Zum glück sind Ferien..", murmelte Ryou mehr zu sich selbst, doch der Räuber hatte ein gutes Gehör und fragte
gleich:
"Was sind Ferien?"
"Wir müssen in die Schule und haben im Moment zwei Wochen frei!"
"Ach so... Geht hier jeder zur Schule?"
"Ja! Zumindest alle Kinder und Jugendliche.."
Bakura war erstaunt.
"Ihr müsst aber viel Geld haben, wenn jeder zur Schule kann!", meinte er.
"Schule kostet heutzutage nicht mehr viel.. Da vorne ist schon Yugis Wohnung!"
"Ging aber schnell..."
" Du rennst ja auch wie ein Irrer!"
Zusammen standen sie vor Yamis beziehungsweiße Yugis Wohnung. Ryou klingelte und kurz darauf wurde die
Tür geöffnet.
Vor ihnen stand ein kleiner Junge, der nur von der Größe klein war, aber er war schon älter. 16 oder 17
vermutete Bakura und fragte:
"Ist Yami da?"
"Ja ist er.. Aber.."
"Keine Zeit für Fragen!"
Bakura gewährte sich Eintritt in die Wohnung, indem er den Jungen beiseite schubste.
"YAMI!!!", brüllte Bakura durchs ganze Haus. "WO BIST DU, DU SHIRI!!??"
Aus einem Zimmer neben ihm ertönte die Stimme des Pharaos.
"Schrei nicht so, chikusho! Ich komm ja schon!"
Yami kam aus dem Raum; nur mit einer Lederhose bekleidet und murmelte:
"Musst du so früh stören, Bakura... Ich war beschäftigt!"
"Du musst mir helfen, Yami!", sagte der Weißhaarige ohne auf Yamis Aussage zu achten. "Marik ist
verschwunden und Ryou vermutet, dass es Ma..Maliku und Mariku waren!"
"Mariku?"
"Der Yami von dem Marik aus meiner Zeit."
"Bist du dir sicher? Stimmt das auch, Bakura?"
"Natürlich! Oder siehst du Marik hier irgendwo??!"
Yami dachte nach und hinter ihm erschien plötzlich Seto.
"Was ist los? Kann ich helfen?"
"Was machst du denn hier?", fragte Ryou erstaunt und der Braunhaarige antwortete:
"Hab bei Yami übernachtet..."
"Ach so... Was habt ihr denn gemacht?"
"Geht dich nen feuchten Dreck an!"
Yami schlug sich genervt die Hand gegen die Stirn und fragte:
"Seto, weißt du, wo Maliku wohnt?"
"Iie!", antwortete der Gefragte. "Aber ich kann das vielleicht hinkriegen!"
"Was hinkriegen?"
"Maliku finden! Aber was krieg ich dafür?"
Der Pharao schlug ein paar mal seinen Kopf an die Wand, was Bakura grinsen ließ, aber Yami hörte nach ein

paar Mal auf und schrie Seto an:
"MUSST DU IMMER WAS HABEN WOLLEN??? CHIKUSHO! MACH EINFACH!"
"Ich will was dafür!"
"Du kriegst ne weitere schöne Nacht mit mir...", presste Yami zwischen seinen Lippen hervor und der Präsident
der Kaiba Corporation sagte:
"Einverstanden! Kommt mit zu meinem Büro!"
---
[1] - Ernsthaft.. sagt, wenn die POVs euch nerven, aber ich kann so besser schreiben ^^°°
[2] - Wie schon so oft <.<
[3] - *rofl* Sorry wegen dem Ausdruck xD Aber der musste her!
[4] - Diesmal schreib ich das nicht aus! ^^" Ich schreib theoretisch eh immer das selbe.. (net killen!!)

Kapitel 27:

Im fernen Land Ägypten
+~-~++~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*
Part 27: Das Jugend- und Sozialamt
+~-~++~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*
Anmerkung von mir:
Ab jetzt heißt der Marik aus der Zukunft Malik! Ich werds noch versuchen zu ändern in den anderen Chaptern ^.~

~-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Bakura (Stadt Domino)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Am frühen Mittag standen Yami, sein Hikari Yugi, Seto, Ryou und Bakura im Büro der Kaiba Corporation. Seto
wollte mit Hilfe seiner Computer, Daten und Sonstigem den Aufenthaltsort beziehungweiße Wohnort Malikus
herasufinden.
Während er alles Mögliche versuchte, mit den Nerven fast am Ende war und sowieso schon mies drauf war,
grummelte er immer wieder die Worte "Wenigstens rieg ich was für die Scheiße!" vor sich hin und steckte alle mit
seiner mießen Laune an.
Bakura lief die ganze Zeit genervt von Seto und sorgevoll wegen Marik im Kreis und murmelte ägyptische Flüche
auf Mariku und Maliku vor sich hin. Irgendwann, als die Sonne schon hoch am Himmel stand, fragte Yugi:
"Hab ich jetzt richtig verstanden, dass Bakua und Marik aus dem alten Ägypten kommen?"
"Hai!", bestätigte Yami.
"Weißt du noch,", fragte Yugi an seine dunkle Seite gewandt "Wie ich vor ein paar Wochen ins alte Ägypten
gekommen bin? Du weißt doch.. Ich war doch hier kurz verchwunden und bin hier wieder aufgetaucht.. Da war ich
ja in der Zeit, in der du Pharao warst... (Kapitel 9, der seltsame Junge)Ich meine.. Vielleicht hilft uns das was?!"
"Das hat nichts mit dieser Situation zu tun. Dein Erscheinen im alten Ägypten war lediglich wegen dem
Millenniumspuzzle."
"Hai... Du hast ja ein Teil verloren udn ich wurde deiner statt nach Ägypten transformiert..."[1]
"Wo wir gerade an Fragen aufklären sind...", warf Yami dann an Ryou gewandt ein. "Was wolltest du gestern
eigentlich bei Bakura? Ich dachte er hätte dich Marik zusammen misshandelt..?! Und du gehst dennoch hin?"
Ryou wurde etwas rötlich im Gesicht und sagte dann leise:
"Bakura hatte noch all mein Geld.. Und so.. Und ich brauchte etwas.."
Bei dem Klang seines Namens blickte der Räuber auf, merkte aber gleich, dass von dem Bakura aus dieser Zeit die

Rede war.
Nach einigen weiteren Stunden des Schweigens, schlug Bakura die Hand fest gegen die Wand, was er erstens gleich
bereute, denn seine Hadn schmerzte danach wie verrückt und was zweitens Seto aufbrausen ließ.
"CHIKUSHO, KÖNNT IHR NICHT MAL RUHIG SEIN!!???", schrie der Präsident durch den Raum und Bakura
schrie zurück:
"DU KÖNNTEST DICH AUCH MAL BEEILEN, DU VOLLIDIOT!!"
"HALT DU DIE FRESSE! ICH FIND HLT NIX! ICH MUSS EUCH ENTTÄUSCHEN! NIX IST MIT MALIKU!"
Erstaunt blickte Yami Seto an.
"Seit wann schreist du denn so laut? Du solltest dich hinlegen und ausruhen, Seto-Chan!", meinte er mitleidend und
Seto schnarrte ihn an:
"Nenn mich nicht in der Öffentlichkeit "Seto-Chan", verstanden, Yami?"
Eine kurze Zeit des Schweigens bis Ryou leise das Wort ergriff:
"Du findest also nichts, Seto-kun?"
"So sieht's aus!", antwortete der Gefragte und schaltete seinen PC aus. "Tut mir Leid, aber ich kann nichts für euch
machen!"
"Chikusho!", war das Einzige was Bakura sagte, ehe er das Büro verließ.
~~~~~~
Auch eine Woche später war von Marik keine Spur und Bakura war langsam am Verzwifeln. Die ständige Sorge um
seinen Geliebten und Freund und der ständig wachsende Druck der neuen Zeit lasteten sehr auf ihn. Immehin
schaffte er es jetzt, einen Großteil der Schriftzeichen zu lesen und zu verstehen oder auch zu schreiben, die im Alltag
recht notwendig waren. Auch konnte er mit den neuen Geräten umgehen, die es im alten Ägypten noch nicht gab und
er hatte sich schon sehr an das Leben hier gewöhnt. Langsam gefiel es ihm sogar besser hier...
Nachts ging er auf Wanderschaft, um entweder nach Marik zu suchen oder um ein wenig Diebebeute zu machen.
Von dem Letzteren konnte Ryou ihn nicht abhalten.. Zu dem weißhaarigen Hikari fand Bakura auch immer besseren
Kontakt. Sie verstanden sich recht gut und der Räuber war oft bei Ryou zu Besuch und Ryou bei ihm. Ihre
Freundschaft war wohl deshalb so eng miteinander Verbunden, weil der Yami Ryous theoretisch immerhin Bakura
war...

Marik wurde derweil immer noch bei Maliku und Mariku gefangen gehalten... Er musste fast jeden Tag schlimme
Dinge über sich ergehen lassen und war mit seinen Kräften am Ende. Sein Körper war übersät von Wunden,
Schrammen, Narben und seine Seele war zerstört.
Grausam hatte Maliku ihm jediglichen Lebenswillen geraubt, ihn zu seiner Marionette
~~~~~~

gemacht und das Leben des
einst so lebhaften und glücklichen Jungen zerstört.. Das Einzige, was Marik noch in seiner jetzigen Situation kannte,
war Schmerz und Leid und er sträubte sich noch nicht einmal mehr gegen seine Peiniger... Sein einziger Gedanke an
einen Ausweg, war der Tod, aber er hatte nicht den Mund dazu, sich das Leben zu nehmen, als er die Möglichkeit
hatte und es tun wollte. Außerdem erlaubten es ihm die Yamis nicht zu sterben und so hoffte er, dass er irgendwann
durch die ständigen und ewigen Qualen der Beiden zu Grunde geht.. Aber auch diese Hoffnung verblasste, denn die
Yamis wussten, wann sie aufhören mussten, um Marik nicht tödlich zu verletzen... Auch musste er Dinge des Alltags
dieser Zeit lernen, wie Schriftzeichen und wenn er etwas nicht verstand, wurde es ihm eingeprügelt. In einigen
Tagen, würde Malikus Plan erstmals in Tat umgesetzt werden und Marik würde ihm dabei, ohne sich auch nur zu
Widersetzen, helfen.
Auch die beiden Yamis, Mariku und Maliku, verstanden sich prächtig, auch wenn Mariku nicht gerne nach der
Meinung des anderen tanzte... Im Grunde waren sie zwei gute Freunde, mit den gleichen Interessen, Zielen und
Eigenschaften. Beide Amüsierten sich prächtig über Mariks Leid und Qualen und freuten sich schon darauf, wenn
ihr, nein Malikus Plan beginnen würde...
****
~-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Mariku und Maliku (Stadt Domino)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Es war Nacht am neunten Tage, seitdem die beiden Yamis den Hikari gefangen genommen hatte. Sie saßen in ihrem
Schlafzimmer, denn sie teilten sich seit einigen Tagen ein Bett und sprachen den morgigen Plan ab. Alles musste
perfekt ablaufen, ohne dass der Räuber und seine Freunde Marik sehen würden.
"Also so machen wir's?!", fragte Mariku zu einer Bestätigung noch einmal nach.
"Genau so und nicht anders, verstanden? Wir müssen Marik dort anmelden, ohne dass einer etwas merkt!"
"Okay.. Aber wie soll das gehen? Wenn er in drei Tagen dort sein wird, wird er bestimmt gleich zu Yami und so
rennen, und ihnen verraten, wo wir sind und alles.. Und überhaupt! Er wird uns volle Kanne aufdecken; unseren Plan
zunichte machen!", meinte Mariku und schlug mit der Faust hart gegen die Wand.
"Wenn wir alles so machen, wie ich es gesagt habe, kann nichts schief gehen, verstanden? Sein Wille ist gebrochen,
er macht, was wir sagen, wenn wir ihm genug Angst eineinflößen!", sagte darauf Maliku und verschränkte angenervt
die Arme vor der Brust.
"Ich trau dem ganzen aber nicht! Der Junge hat schon zwei mal vesucht sich umzubr"
"Sei still!", unterbrach ihn Maliku und drückte seine Lippen auf die des anderen. Langasm lässt sich Mariku nach
hinten fallen und erwidert leicht den Kuss, der aber sofort abgebrochen wurde.

Stattdessen widmete sich Maliku
Marikus Halsbeuge.
Zuerst leckte er sanft darüber, küsste die Stelle und biss dann kräftig hinein. Maliku grinste bei dem schmerzhaften
Gefühl leicht auf, aber als sich Maliku tiefer in die Halsbeuge grub, verzog er schmerzverzerrt das Gesicht.
"Lass das, Maliku!", meinte der Schwächere und windete sich unter dem kräftigen Körper über ihm. "Ich will nicht..
Nicht jetzt!"
"Mhm... Vergiss es! Du bist mein! Hier und jetzt!"
"Ich will wirklich nicht! Morgen Abend, okay? Nicht jetzt..."
"Gut.. Ausnahmsweiße! Aber Morgen kommst du mir nicht davon, mein Lieber!"
"Wenn diese beide Tussen heute Morgen mir nicht die ganze Stimmung versaut hätten, wäre ich jetzt nicht so mies
drauf.."
"Hai.. Die haben wirklich genervt..."

~*~*~*~*~*~*~*~*~*Flash Back*~*~*~*~*~*~*~*~*
Es war ungefähr acht Uhr, als es an der Tür des großen Hauses geklingelt hatte. Mariku und Maliku lagen in ihrem
Bett, nur mit einer kurzen Hose begleidet und dösten etwas vor sich hin. Marik lag ebenfalls in seinem Bett und
schlief, während er leise vor sich hinwimmerte. Am Abend zuvor hatte er wieder einiges über sich ergehen lassen
müssen und demnach sah er auch aus..
Durch das Läuten der großen Hausglocke wurden die beiden Yamis wach und liefen angenervt in die Haupthalle.
"Wer stört denn so am frühen Morgen?", brummte Maliku und mit seinem finstersten Blick öffnete er die Tür.
Mariku stand hinter ihm lugte neugierig hervor. Zwei Frauen im ungefähren Alter von 30 Jahren standen davor und
sahen äußerst streng aus. Wie Bürodamen oder so.. Jedenfalls hatten sie beide einen kurzen Rock an, eine Bluse mit
dem weitesten Ausschnitt, den Maliku je gesehen hatte und einer Frisur, die die strenge der Frauen noch deutlicher
machte.
"Guten Tag!", begrüßte die eine schnäppisch. "Wir kommen vom.."
"Ich kaufe nichts!", murrte Maliku und knallte die Tür zu. Von draußen vernahm er aber die Stimme von einer.
"Aber es geht um ihren Sohn! Machen sie auf!"
Mit einem Gesichtsausdruck, der jedem zum Lachen gebracht hätte starrte Maliku in den Raum. Mariku blickte ihn
fragend an und meinte dann langsam:
"Du hast einen.. "Sohn"??? Hast du mir was verschwiegen? Wann bist du fremd gegangen?"
Verdutzt sagte Maliku:
"Ich.. Ich weiß nicht.. Kann nicht sein! Ich hab noch nie eine Frau vergewaltigt.. Ich mag.. ach egal..!"
Vorsichtig öffnete der Besitzer der Villa wieder die Tür und fragte die eine Frau nur

knapp:
"Sohn?"
"Äh.. ja! Diesen blonden, süßen Jungen, der ihnen etwas ähnlich sieht..."
"Meint sie Marik?", flüsterte Mariku und der Gefragte nickte langsam.
"Glaub schon.."
Hinter ihnen ließ eine ängstliche, schüchterne Stimme sie zusammenzucken:
"Ist was passiert?"
Marik stand nur mit einem, für ihn knielangen T-Shirt begleidet an der Treppe und blickte zu den Frauen. Die eine
lief mit freudig, ausgebreiteten Armen auf den Hikari zu und meinte:
"Ah!! Da ist ja unser Kleiner! Wie geht es dir denn, mein Lieber?"
"Mhm? ...", war die einzige Reaktion des Blonden und Maliku fragte dann:
"Darf ich mal erfahren, wer Sie sind? Und was wollen Sie hier?"
Die Frau, die vor Maliku stand räusperte sich und sagte:
"Wir kommen vom Jugend- und Sozialamt. Wir haben herausgefunden, dass sich hier ein Minderjähriger aufhält, der
die Schule besuchen muss und dies wird er nach den aktuellen Ferien machen, verstanden? Ansonsten wird ihnen das
Sorgerecht enzogen. Sind sie jetzt eigentlich der Vater? Oder der Bruder? Wir würden gerne mit den Eltern des
Jungen sprechen!"
Eine kurze Zeit sagte niemand mehr der Yamis etwas, bis Mariku das Wort ergriff:
"Können Sie sich mal klar und deutlich fassen, Sie dämliche Tante?"
Die Frau räsuperte sich verärgert und sagte:
"Wiederholen sie das noch einmal und ich werde sie wegen Beleidigung bei der Polizei melden."
"Mach ich gerne.. Können Sie das noch mal wieder" Mariku wurde kurzerhand von Maliku unterbrochen, der ihm
die Hand auf den Mund legte und sagte:
"Wir sollen Marik also zur Schule schicken, damit er dort etwas lernt und so weiter?"
"Genau!", bestätigte die Frau und hinter den Yamis ertönte plötzlich ein Schrei.
"Was ist passiert, Darlen?", fragte die Frau vor der Tür und rannte rein.
"Der Junge.. Der.. Der", stotterte Darlen. "Er.. schau dir seine Arme an.. Und.. und überhaupt! Madlen, der Junge
wird hier misshandelt!"
Mit emotionslosen Augen blickte Marik die Frauen an und sagte:
"Helfen Sie mir... Will hier raus.. Kann nicht mehr! Will sterben!"
Madlen blickte erbost und wütend auf die Yamis und schrie:
"WAS UM HIMMELS WILLEN HABEN SIE MIT DEM JUNGEN ANGESTELLT??"
"Was denn?", fragte Maliku mit Unschuldsmine und griff zu seinem Millenniumsstab.
"DER JUNGE IST VOLLKOMMEN MISSHANDELT WORDEN!! DAS SIEHT MAN JA!"
"Ich weiß nicht, wovon Sie reden!"
"WOHER STAMMEN DENN ALL DIE NARBEN, KRATZER UDN WUDNEN?"
"Und tschüss!"
"Häää?"
Und im nächsten Moment fanden sich Darlen und Madlen im Reich der Schatten wieder, welches ihre Seelen
verschlang.
"Super.. Jetzt muss Marik auch noch zur Schule, damit das Jugendamt nicht weiter

hier her kommt...", murrte Marik,
aber da kam ihm eine Idee, wie er seinen Plan ändern konnte und Marik zur Schule schicken konnte.. Die Idee war
sogar besser, als sein vorheriger Plan...[2]

~*~*~*~*~*~*~*~*~*Flash Back Ende*~*~*~*~*~*~*~*~*
"Aber ich mache mir dennoch Sorgen.. Ich will Marik nicht unbedingt in eine Schule schicken.. Er weiß doch aus
dieser Zeit nicht so viel..", meinte Mariku dann.
"Er hat sich aber gut an diese Zeit gewöhnt und einiges beigebracht habe ich ihm auch.. Und dir."
"Mhm.. Ist ja auch egal. Morgen jedenfalls um halb zehn beim Direx dieses Domino-Gymnasiums. Gute Nacht!"
"Nacht..", murmelte Maliku noch, aber der andere war schon eingeschlafen.

Ein paar Zimmer weiter hatte Marik wieder seinen schrecklichen Traum.. Maliku und Mariku verfolgten ihn noch in
seinen Träumen und so nahmen seine Qualen kein Ende, weil er immer wieder träumte, von ihnen vergewaltigt,
gequält oder sonst was geworden zu sein.
Jede Nacht schlief er schlecht und heut besonders, weil er sich vor dieser "Schule" fürchetete... Oder besser das was
ihm bevorstand, wenn er irgendjemanden von den Misshandlungen an ihm erzählen würde.
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~
Der nächste Tag kam schnell und Marik wurde von seinem Yami unsanft aus dem Bett gerüttelt.
"Steh auf, Marik! Na los!"
Der kleine Grabwächter kauerte sich unter seiner dünnen Decke zusammen undglaubte, Marikus Stimme würde nur
in seinem Traum existieren, aber als er auf den Boden geschleudert wurde, wusste er, dass dies Realität war und
sofort schlug er die Augen auf. Er lag vor Marikus Füßen und blickte flehend zu ihm hinauf. Der grinste nur und zog
den Jüngeren an den Haaren hoch.
"Wir Zeit, dass du wach wirst, Penntüte!", sagte Mariku gehässig und stieß seinen Hikari ins Badezimmer.
"Umziehen und fertig machen, aber schnell!", warf er ihm noch nach und schmiss ihm ein paar Kleider hin. Dann
wartete er und schon nach ein paar Minuten kam Marik aus dem Bad. Er trug das violette Shirt und die schwarze
Hose, die er mal bei der Wohnung des Bakuras aus dieser Zeit gefunden hatte. Er hatte keine Ahnung, woher die
Yamis diese Kleider hatten, denn seine alten hatten sie ja zerissen, aber im Grunde war es ihm egal.
Sein Yami stieß ihn aus dem Zimmer und an der Treppe schubste er ihn so weiter, dass Marik mit einem
Ohrenbetäubenden Lärm die vielen Stufen hinunterfiel. Wimmernd blieb er unten liegen und in dem Moment kam
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Maliku herbeigelaufen, um zu sehen, was den Lämr veranstaltet hatte.
"Kannst du nicht aufpassen?", raunte er Mariku an, als er Marik auf dem Boden liegen sah. "Er soll später heil in die
Schule kommen...[3]"
"Ist ja schon gut... Er hat halt das Gleichgewicht verloren.."
Ohne etwas zu erwidern zog Maliku Marik vom Boden hoch und halb zerrte halb trug er den noch etwas benebelten
Jungen in die Küche. Der Sturz hatte es wahrlich in sich gehabt.. Vor Mariks Kopf tanzten Sterne und er sah alles
etwas verschwommen. Dazu kam, dass es ihm schwindelig war und seine Rippen schmerzten.
"Iss was, Marik, dann gehen wir los!", sagte der Yami und plazierte den Jungen auf einen Stuhl. Der Blonde machte,
was er gesagt bekam und aß schweigend sein Brötchen und trank Tee dazu.
Nach kurzer Zeit betrat Mariku die Küche und fragte:
"Laufen wir eigentlich in die Schule?"
"Was denn sonst?", meinte Maliku. "Ist ja nicht weit. Wir laufen durch den Friedhof und dann durch den Park und
sind da."
"Okay... Aber was ist mit morgens... Wenn Marik alleine in die Schule geht? Kann er da nicht einfach abhauen?"
"Er wird nicht abhauen. Er weiß, dass wir ihn immer wieder finden können und dass auf ihn eine harte Strafe warten
würde, sollte er tatsächlich nicht zurückkommen. Nicht war, Marik?"
Der Hikari blickte auf und nuschelte leise:
"Ich werde nicht abhauen..."
Mariku aber wollte nicht locker lassen.
"Was ist, wenn der Räuber ihn findet oder so?"
"Dann schnappen wir uns Marik UND ihn! Oder seinen Hikari. Diesen Ryou..", entgegnete Maliku angenervt und
schaute zur Uhr. "Wir müssen gleich gehen. Bist du fertig, Marik?"
Der Grabwächter nickte und stellte seinen Teller weg. Dann folgte er Mariku und Maliku aus dem Haus. Sorgfältig
schloss der stärkste der dreien die Tür ab und Marik wurde in die Mitte genommen, während sie sich auf den Weg in
die Schule machten.
Sie durchliefen den Friedhof und den Park ohne weitere Zwischenfälle. Marik fror etwas und Maliku bemerkte dies.
"Hast du kalt, Marik?"
Der Gefragte nickte etwas und bekam von Maliku ene schwarze Jacke hingehalten.
"Zieh die an!", sagte der Yami. "Der Schulleiter soll sowieso nicht deine vielen Narben sehen... Sonst nimmt er dich
nicht auf.."
Marik zog ohne etwas zu erwidern die Jacke an und kurze Zeit später standen die drei vor der Schule. Sie war nur
geöffnet, weil in dem Gymnasium neue Stundenpläne erstellt wurden und dies wurde heute, drei Tage vor
Unterrichtsbeginn erledigt. Der Schulleiter war extra wegen Marik gekommen, denn er freute sich immer wieder,

wenn neue Schüler in der Schule unterrichtet werden wollten.
Zu dritt standen sie vor dem Direktoriat und Maliku klopfte fest an. Kurz darauf wurde die Tür geöffnet und der
Direktor bat sie herein.
"Marik Ishtar, nehme ich an.", sagte er zu Marik gewandt, welcher langsam nickte. "Ich freue mich, dass du an
dieser Schule unterrichtet werden willst. Es ist immer wieder schön, neue Schüler aufzunehmen. Es wird mir auch
eine Freude sein..."
//Labert der immer so viel.. Die armen Schüler...//, dachte Maliku und musste mit den anderen Beiden noch einige
Minuten das Gelaber des Schulleiters anhören.
Irgendwann fragte der Direktor:
"Hast du ein Zeugnis deiner vorherigen Schule?"
Der Grabwächter blickte irritiert zu Maliku, der sofort sagte:
"Er war auf keiner Schule. Er hat von zu Hause aus gelernt. Wissen sie, wir kommen aus Ägypten und da lebten wir
in einer Gegend, die keine Schule hatte..."
"Ach so..", meinte der Direktor dann und blickte Maliku an. "Ist nicht weiter schlimm, aber sagen Sie mal, was ist
das für ein leuchtendes Auge auf Ihrer Stirn?"
Er meinte das Horusauge, welches die Stirn des Yamis bedeckte. Er sagte:
"Ein Tatoo mit Special-Effekt![4]"
"Mhm.. Ah ja.. Okay. Also am Monatg, also in drei Tagen, beginnt die Schule um 8 Uhr 55. Sie endet um 3 Uhr.
Hier ist der Stundenplan.", sagte der Schulleiter und händigte Marik ein Blatt aus. Dieser rührte sich nicht und
Maliku sagte grinsend:
"Er ist etwas schüchtern, wissen sie.. Ich nehme den Plan! Und vielen dank!" //...Sie alter Sack..//, fügte er in
Gedanken hinzu und ging mit den anderen nach draußen. Nachdem sie sich verabschiedet hatten, machten sie sich
auf den Weg zurück in das Haus, welches nah am Waldrand stand.
---
[1] - Ich schreib hier den größten Schrott, also bitte keinen Strich ernst nehmen ^^""
[2] - Mit denen vom Jugendamt war Hebis Idee xD Die Yaoi-Stelle mit Maliku und Mariku, die die liebe Rabüü
möchte, kommt noch ^.~
[3] - "Heil"... selten so gelacht <.< Wie soll Marik mit zwei durchgeknallten Yamis heil in die Schule kommen?
[4] - Cool! Will auch eins xD

Kapitel 28:

Im fernen Land Ägypten
+~-~++~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*
Part 28: The first day
+~-~++~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*
~-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Mariku und Maliku (Stadt Domino)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Abends lagen Maliku und Mariku in ihrem Bett, nachdem Marik ein paar Zimmer weiter endlich eingeschlafen
war. Sie unterhielten sich noch kurze Zeit über die Schule, in die Marik gehen sollte, aber sagten kurze Zeit
später nichts mehr. Es diente sowieso nur zu dem Durchsetzen ihres genialen Planes.
Mariku war schon fast am Einschlafen, schlug aber dann die Augen wieder auf, als er das Gewicht des Älteren
auf seinem Körper spürte.
"Lass mich, Maliku...", murmelte er und wollte weiterschlafen, aber der andere erwiderte:
"Du hast mir was versprochen..."
"Nix habe ich versprochen!"
"Ich habe gesagt, heute kommst du mir nicht davon, also zier dich nicht so und mach die Beine breit!"
Ehe Mariku darauf was erwidern konnte, spürte er schon die feuchten Lippen Malikus auf den seinen. Dann
spürte er eine Zunge, die drängelnd an seinen Lippen entlangfuhr. Er grinste. Warum eigentlich auch nicht?!
Leicht öffnete Mariku den Mund und erwiderte den Kuss. Dabei legte er seinen Arm um den Nacken des
anderen und drückte ihn so an sich.
Nach einigen Sekunden löste sich Maliku von ihm und wanderte langsam nach unten. An Marikus Halsbeuge
verharrte er kurz und biss dann kräftig zu. Der Jüngere stöhnte kurz auf vor Schmerz. Er liebte so etwas...
Aber als sich der Ältere tiefer mit den Zähnen ins Fleisch grub und schon Blut schmeckte, welches in dünnen
Bahnen heraustrat, schrie Mariku auf. Zu viel Schmerz mochte er auch nicht.
"Hör auf, Maliku! Nicht.. nicht so fest!", presste er ächzend hervor und versuchte vergeblich den Yami
wegzudrücken. Der biss noch etwas tiefer, ließ dann aber vom Hals Marikus ab. Das rote Blut floss in dünnen
Rinnsälen von der Schulter über die Brust des Kleineren und bevor es auf dem schwarzen Bettlaken aufkam,
wurde es gierig von Maliku weggeleckt. Als er sich wieder aufrichtete, war sein Mund blutverschmiert und er
leckte sich die roten Lippen sauber, ehe er sich erneut zu Mariku beugte und ihm einen Kuss auf die Lippen
platzierte. Der andere Schmeckte sein eigenes Blut im Mund immer noch versuchte er den Yami von sich zu

halten, was ihm nicht gelang.
Langsam strich Maliku über die Brust Marikus und kniff dann schmerzhaft in die linke Brustwarze, was den
Unteren zusammenzucken ließ. Dann kratzte Maliku überall an Marikus Oberkörper kleine, brennende Wunden
ein, die noch mehr schmerzten, als er grob darüber leckte. Mariku genoss zu erst das schmerzhafte Gefühl, aber
es wurde dann doch zu viel für ihn und er schrie auf. Kurz stieg der Stärkere von ihm runter und nahm ein Seil
zur Hand.
"Lass, Maliku! Nicht so...", flehte Mariku, bekam aber keine Antwort.
Ohne, dass er was machen konnte, wurden seine Hände zusammengebunden und ans Bettgitter festgemacht.
"Kuso, lass mich los! Ich sagte, nicht so!", rief er, bekam aber eine schallende Ohrfeige.
"Sei still! Ich mach das auf meine Art, kapiert?!"
Ein Zischen ertönte und Mariku schrie laut auf. Maliku hatte mit einer Peitsche zugeschlagen, die er aus einem
Schrank genommen hatte. Sein irrer Blick war starr auf Mariku gerichtet, der schmerzvoll das Gesicht verzerrte,
als der Yami erneut zuschlug.

Ein paar Zimmer weiter kauerte Marik unter seiner Decke. Er zitterte am ganzen Leib, hatte Angst und
schreckliche Bilder tauchten vor seinen Augen auf. Er hatte die Schreie seines Hikaris gehört und dachte, dass
das nichts gutes bedeuten konnte. Er sah die Bilder vor sich, wie sie ihn geschlagen, vergewaltigt oder
misshandelt haben und hatte Angst, dass dies wieder mit ihm passieren wird... Erneut zuckte er heftig
zusammen, als ein weiterer Schrei seines Yamis ertönte.

Vor Marikus Augen wurde es schon langsam schwarz. Seine Brust war mit unzähligen, roten Streifen übersät
und seine Lebensflüssigkeit floss links und rechts vom ihn auf das Bettlaken. Sein Hals schmerzte und schreien
fiel ihm langsam schwer. Er blickte erschöpft zu dem irre lachenden Maliku, der endlich die Peitsche aus der
Hand legte und sich auf Marikus Oberschenkel setzte. Grinsend beugte er sich hinunter und begann damit, den
Oberkörper des Jüngeren abzulecken. Dieser zuckte kräftig zusammen, als die feuchte Zunge über die
brennenden Wunden glitt. Keuchend und schwer atmend lag er unter Maliku und spannte jeden seiner Muskeln
an, um sich die Schmerzen erträglicher zu machen, was aber nicht sonderlich gelang.
Als nur noch wenig oder besser, fast kein Blut mehr auf dem Oberkörper von Mariku schimmerte, richtete sich
Maliku auf und hob Marikus Beine an und drückte sie auseinander.
"Hör... Hör.. doch bitte.. auf..", flehte Mariku leise, wurde aber wieder ignoriert.
Der verrückte Yami nahm ein Messer zur Hand und schnitt die Shorts Marikus in der

Mitte entzwei, wobei die
scharfe Klinge sachte das Glied des Jüngeren streifte, was ihn erneut zusammenzucken ließ. Maliku entfernte das
lästige Kleidungsstück und zog sich seine eigene Hose aus.
Er grinste und platzierte sich zwischen Marikus Beinen, die er etwas anhob. Grob und schnell drang er in ihn ein,
nahm keine Rücksicht, wollte nur noch seine eigene Gier befriedigen, kümmerte sich nicht um das Wohl
Marikus. Der schrie laut, so fern es noch ging, mit seinem brennenden, ausgedorrten Hals.
Tief stieß Maliku in ihn... immer wieder und immer wieder. Er lachte dabei und stöhnte gleichzeitig.
Ihm war es egal, ob aus Maliku schon Blut floss, was die Sache wenigstens etwas erleichterte... Ihm war es egal,
wie viele ungewollte Schmerzen er dem Yami unter ihm zufügte... Ihm war es egal, was mit ihm passierte.
Mariku spürte immer wieder, wie Maliku in ihn stieß und wieder zurückglitt... Immer wieder spürte er die
Errung in seinem Körper und wünschte sich, es wäre vorbei.
Jetzt wusste er, wie sein Hikari leiden musste... Er liebte zwar Schmerzen, aber dies war zuviel..
Nach für ihn endlos langer Zeit kam Maliku in seinem Körper und verharrte noch einige Minuten so, ehe er sich
ganz aus Mariku zog. Erschöpft ließ er sich neben den Jüngeren fallen und blickte ihn an.
Maliku aber starrte nur mit großen Augen an die Decke des Zimmers und nach kurzer Zeit schloss er sie,
woraufhin er einschlief. Grinsend drehte sich Maliku zur Seite. Diesmal hatte er eindeutig gezeigt, wer der
Mächtigste der drei Bewohner dieses Hauses ist und wer unter wem steht. Auch er schloss die Augen und schlief
darauf.

Marik wimmerte immer noch unter der Decke in seinem Zimmer. Verzweifelt hatte er die Hände auf die Ohren
gepresst, um die Schreie seines Yamis nicht hören zu müssen. Erst eben sind sie verstorben und die Ruhe hatte
sich wieder auf das Haus gelegt.
Vorsichtig lugte er unter der Decke hervor und sich zitternd im Raum um. Keiner der Yamis war da... So ein
Glück für ihn!
Er legte sich hin und schloss die Augen. Schlafen fiel ihm schon jede Nacht schwer, aber in dieser konnte er vor
Angst keine Ruhe finden und wartete so zitternd in den Morgen hinein, bis die beiden Yamis wieder kommen
würden und ihn quälen würden...[1]
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~
~-+-+-+-+-+-+-+-+-+~Marik POV~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Drei Tage später waren die Ferien zu Ende und ich musste in dieses bköde
~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~

Gymnasium. Ich hatte absolut keine
Lust darauf, weil ich keine Ahnung hatte, was man da machen musste und ich fürchtete mich davor, dass meine
Mitschüler etwas wegen den Narben und Wunden an meinen Armen sagen würden.. Und wenn ich Sport hätte
und ich mich in der Schule umziehen müsste, würden alle noch die schlimmeren Wunden auf meinem Rücken
und auf meiner Brust sehen... Andererseits kam ich für den halben Tag von Maliku und Mariku weg und könnte
vielleicht zufällig Bakura wieder sehen.. Aber dies war auch nicht gewiss... Und von der Schule abhauen? Daran
hatte ich auch schon gedacht, aber Maliku hatte mir angedroht, noch schlimmeres mit mir zu machen, sollte ich
dies tun. Ich musste einfach tun, was er sagte. In den letzten drei Tagen hatte er mich mit Mariku sogar in
Frieden gelassen...
Jedenfalls schlief ich noch, als Maliku am ersten Schultag nach den Ferien bei Sonnenaufgang ins Zimmer kam.
Ich spürte im Schlaf nur, wie sich jemand auf meinen Körper legte und einen Druck darauf ausübte, so dass ich
die Augen auf schlug und entgültig wach war. Ich blickte direkt in die lilanen Augen Malikus und riss meine
weit auf, als ich seine Hand an meinem Glied spürte.
"Maliku... Lass das...", brachte ich hervor, doch mein Gegenüber grinste nur. Er beugte sich zu mir hinunter und
leckte mir über die Wange. Dann sagte er:
"Ich höre auf, wenn du in der Schule das tust, was ich sage!"
Ich nickte und zitterte etwas. Ich spürte, wie ich erregt wurde, was aber nicht an mir lag, sondern an Maliku, der
mein Glied massierte und wegen einer biologischen Reaktion, machten sich in meinem Körper Gefühle breit, die
ich eigentlich nicht wollte. Maliku blickte mir in die Augen und sagte weiter:
"Du wirst auf keinen Fall abhauen, verstanden?"
Im nächsten Moment schrie ich auf, denn der Yami hatte seine Fingernägel in mein männlichstes Teil gekratzt,
was nicht sonderlich angenehm war.
"Hast du verstanden?", fragte er nach.
"H-Hai!", brachte ich quält hervor und nickte mit Kopf.
Ich spürte, wie sich die Fingernägel aus meiner Haut zogen und wieder sachte über meine Erregung strichen.
"Des weiteren", setzte Maliku fort. "Wirst du auf keinen Fall Yugi oder sonst wem verraten, wo du im Moment
wohnst! Also die Adresse dieses Hauses ist Tabu! Kein Wort von mir und Mariku, mitgekriegt?"
Ehe Maliku erneut etwas tun konnte nickte ich schnell mit dem Kopf und versuchte weiterhin, die immer
stärkererdenden Gefühle zu verdrängen, die mittlerweile meinen Verstand vernebelten. Ich spürte auch, dass
mein Körper immer mehr erregt wurde, was auch Maliku nicht entging.

"Das gefällt dir wohl?", meinte er und beugte sich zu meinen Lippen hinunter, die er mit seinen Verschloss.
In dem Moment wollte ich wieder nicht mehr... Dies war wieder so ein Moment, in dem ich einfach sterben
wollte und nichts mehr diesesgleichen ertragen müssen... In dem Moment wollte ich einfach nur Tot sein, um
nicht mehr diese Lippen auf meinem Mund zu spüren, um nicht mehr diese Hände auf meinem Leib zu sehen
und um nicht mehr die Erregung in meinem Körper zu spüren, welche mir die größten Schmerzen bereitet.
Einfach nur Frei sein von all den Qualen; das wollte ich in den Momenten, wie diesen.
Ich schloss die Augen, um meinen Peiniger nicht mehr sehen zu müssen und da tauchte vor meinen Augen
Bakura auf.
Nein! Ich wollte nicht sterben... Ich wollte nicht sterben, wegen ihm.. wegen Bakura. Wegen ihm lebte ich noch.
Er ga mir neuen Mut, denn ich hoffte, ihn irgendwann wieder zu sehen.
Doch meine Gedanken wurden plötzlich von einem kleinen Aufschrei meinerseits unterbrochen. Ich hatte
Maliku und seine Taten vollkommen vergessen und war mitten in seiner Hand gekommen. Mit
halbgeschlossenen Augen blickte ich zu dem Stärkeren hoch, der sich aufgrichtet hatte und seine Hand ableckte,
die mit meinem Ejakulat benetzt war.
"Komm runter in die Küche, wenn du fertig umgezogen bist!", sagte Maliku zu meiner Erleichterung und stieg
von mir herunter. Dann verließ er ohne ein weiteres Wort das Zimmer und ich richtete mich auf. Langsam
griffen meine Hände zu dem Kopfkissen hinter mir und ich legte meinen Kopf hinein. Leise schluchzte ich vor
mich hin, stand dann aber auf, als ich Angst bekam, zu lange zu brauchen und wieder ärger zu bekommen.
Ich lief zu einem Stuhl im Zimmer, auf dem meine Kleidung lag und ging damit ins Badezimmer. Ich schaute in
den Spiegel und sah vor mir einen abgemerkelten, verzweifelnden und traurigen Jungen, mit vielen Wunden am
Körper und im Herzen...
War ich dieser Junge?
~-+-+-+-+-+-+-+-+-+~Marik POV Ende~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
****
~-+-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Bakura (Stadt Domino)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Bakura war am Verzweifeln. Schon seit fast zwei Wochen fehlte von Marik jede Spur und er hatte keinen
Anhaltspunkt, wo er sein könnte. Mit Ryou verstand er sich zwar, aber der weißhaarige Hikari war nichts im
Vergleich zu Marik. Der Räuber war schon krank vor Sorge und jetzt fing auch noch diese Schule an und er
konnte einen ganzen Vormittag und den halben Nachmittag nicht auf die Hilfe von Ryou, Yami oder sonst wen

zählen. Er wäre ja mitgegangen in die Schule, aber mit 21 war er um einiges zu alt.
Mit dem Pharao aus dieser Zeit verstand er sich auch wesentlich besser, als mit dem Pharao aus seiner Zeit 5000
Jahre zuvor. Auch wenn der Pharao ein und die selbe Person war. Yami hatte einfach keinerlei Erinnerungen an
seine sadistischen Handlungen in der Vergangenheit und Bakura erzählte ihm auch nichts davon. Der Grabräuber
war jedoch wieder von einer Person ziemlich genervt: von Tea. Sie war die Reinkarnatiion von Teana, wie
Bakura vermutete und sie war genauso nervig, zickig; einfach genauso blöd, wenn nicht noch schlimmer!
Der Räuber saß in seiner dunklen Wohnung auf dem Bett und starrte zu Boden. Weil er ansonsten nichts zu tun
hatte, ging er an den Schrank und kramte dort eine Schachtel heraus, die Duell-Monsters-Karten beinhaltete. Er
hatte sie gefunden, als er mal alles durchwühlt hatte und Yami hatte ihm geholfen, ein strakes Deck
zusammenzustellen und ihm die Regeln erklärt. Das Spiel war so ähnlich, wie das Schattenspiel aus dem alten
Ägypten, welches er seltsamerweiße hier nicht spielen konnte. Wenn er einen Spruch aufsagte, um ein Monster
zu beschwören passierte rein gar nichts. Er konnte sich aber nicht erklären, weshalb.
Er betrachtete seine Lieblingskarte. Sie war die Finstere Todesangst, das Monster, welches der Räuber auch im
alten Ägypten schon mochte.
Bakura seufzte einmal und ließ sich nach hinten aufs Bett fallen. Und da klingelte plötzlich das Telefon...
****
~-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Ryou (Stadt Domino)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Ryou hatte eine halbe Stunde vor Schulbeginn das Haus verlassen und sich auf den Weg gemacht, in den
Unterricht zu gehen. Er war wie Bakura etwas verzweifelt, wegen Marik, denn er wollte, dass der Räuber
glücklich wird und das ging nur mit Marik.
Der Weißhaarige überquerte nachdenklich eine Ampel bei rot, was er nicht bemerkte und bekam fast einen
Schock, als ein Auto mit quitschenden Reifen vor ihm stehen blieb. Der Fahrer beschimpfte ihn lauthals, doch
Ryou setzte ungehindert seinen Weg fort.
Pünktlich zum Klingelzeichen erreichte er den Klassensaal und trat ein. Seine Mitschüler unterhielten sich über
die Ferien, was sie gemacht hatten und so, doch Ryou setzte sich deprimiert auf seinen Platz. Nur Yugi und
Yami [2] kamen zu Ryou und fragten ihn, wie es Bakura ginge und ob es schon von Marik eine Spur gebe. Ryou
verneinte die letztere Frage und verstummte, als der Direktor eintrat.
"Schüler! Setzt euch hin!", raunte er in die Klasse, die sofort verstummte. Was machte denn der Direktor so früh
in einer Klasse? Und wo war der Lehrer?

"Ihr habt heute die erste Stunde frei!", erklärte er, worauf ein Jubel in der Klasse ausbrach. "Außerdem", setzte
er fort. "Habt ihr ab heute einen neuen Mitschüler!"
Jetzt wurde überall im Saal geflüstert und getuschelt. Mitten im Schuljahr einen neuen Mitschüler zu bekommen,
war rcht selten...
"Sein Name ist Marik Ishtar! Und ab heute wird er mit euch zusammen unterichtet werden."
Das Geplapper ging weiter. Nur Yami, Yugi, Seto, Tea, Jonouchi und vor allem Ryou saßen geschockt auf dem
Platz. Das konnte doch nicht wahr sein!?
Durch die Tür kam ein blonder, schüchterner Junge, der eindeutig Marik war und stellte sich neben den Direktor.
Seine einzigen Worte waren:
"Ich bin Marik und ich freue mich hier zu sein."
Eigentlich hielten neue Schüler ewiglange Reden und Mariks Begrüßung war wohl die Kürzeste, seit es das Wort
Schule überhaupt gab.
Der Direktor deutete auf einen freien Platz direkt vor Ryou, auf den sich Marik schweigend und mit gesenktem
Kopf setzte. Der Schulleiter verabschiedete sich und verließ den Saal. Daraufhin wurden die Tuscheleien im
Raum lauter und keiner wagte sich so recht an Marik ran, weil selbst ein blinder erkannt hätte, dass mit dem
blonden Jungen etwas nicht stimmte. Dazu musste man nur auf seine mit Wunden übersäte Arme schauen...
Ryou saß erst noch zwei Minuten geschockt da, ehe er aufstand und sich vor Mariks Tisch stellte.
Der Grabwächter saß mit gesenktem Kopf an seinem Tisch und starrte ins Leere.
"Marik....", flüsterte Ryou.
Vorsichtig sah der Angesprochene auf, sagte jedoch nichts. Auch Yami kam jetzt hinzu und er sagte:
"Marik, komm mal kurz mit raus. Ich muss mit dir reden. Ryou, du kannst auch mit."
Ohne eine Antwort zu geben stand Marik auf und lief aus dem Klassensaal, gefolgt von dem Pharao und den
sorgenvollen Hikari.
"Was ist?", fragte Marik leise und eingeschüchtert und blickte Yami nicht einmal an.
Dieser schwieg und stellte sich langsam vor Marik, packte dessen Kinn mit Daumen, Zeige- und Mittelfinger
und zwang den Blonden somit, in seine Augen zu schauen. Marik aber blickte zur Seite weg, wehrte sich aber
nicht gegen den Pharao.
"Sie mich an, Marik!", sagte Yami und der Angesprochene tat es widerwillig. Yami schaute in leere,
hoffnungslose Augen, die ihn dennoch flehend anschauten.
"Was ist passiert, Marik?", fragte der Pharao dann und ließ den Blonden los. Marik wich zur Wand zurück und
flüsterte etwas, was keiner Verstand.
"Kannst du das etwas lauter wiederholen?", bittete Yami und versuchte etwas zu

Lächeln, was bei Mariks
Anblick recht schwer war.
"Mein Yami hat mich entführt...", sagte er leise, doch diesmal verstand es Yami.
"Dein Yami? Mariku? Und war noch jemand dabei?" Der Blonde nickte und schluchzte einmal.
"War Maliku dabei?", fragte Yami nach. Wieder ein Nicken von Marik.
"Erzähl doch alles, Marik!", schlug der Pharao dann vor doch der Grabwächter schüttelte heftig mit dem Kopf
und meinte dann:
"Wenn ich alles erzähle, quält er mich. Er wird mir dann noch mehr Schmerzen zufügen!"
"Niemand wird dir jemals wieder Leid zufügen, Marik! Komm mit uns. Geh wieder zu Bakura... Er macht sich
mächtige Sorgen um dich!" Wieder schüttelte Marik den Kopf.
"Mariku kann mich finden, egal wo ich bin. Ich werde niemals wieder von ihnen wegkommen.. Nur der Tod
kann mich noch retten." Mit diesen Worten lief Marik in den Klassensaal zurück und ließ Ryou und Yami
draußen stehen.
"Was jetzt, Yami?", fragte der weißhaarige Hikari und blickte den Pharao fragend an.
"Bakura muss her. Er muss mit Marik ins Schattenreich fliehen, ansonsten sehe ich keine Hoffnung mehr für den
Jungen. Sein Zustand ist grauenhaft. Ich würde gerne wissen, was die beiden Verrückten alles mit Marik
gemacht haben.. Nun.. Eigentlich will ich es lieber nicht wissen...", antwortete dieser.
"Wieso können wir Marik nicht einfach zu Bakura bringen?"
"Sieh dir den Jungen doch an. Er hat keine Hoffnung mehr, aus den Fängen dieser Verrückten zu kommen! Er
ist... Seine Seele ist zerborsten! Sie haben ihn seelisch zerstört! Er ist total eingeschüchtert und würde nicht mit
uns kommen, aus Angst vor Mariku und Maliku. Nur Bakura kann helfen... Los, komm Ryou."
Der Pharao rannte los. Den Gang entlang und dann die Treppen hinunter in den Keller, dicht gefolgt von Ryou.
Im Keller befand sich das Schultelefon und Yami schmiss sofort Geld ein, als er es erreicht hatte.
"Weißt du wie die Nummer von Bakuras Wohnung ist, Ryou?"
Der Gefragte verneinte und Yami fluchte einige Schimpfwörter in die Luft, ehe er das Telefonbuch zur Hand
nahm.
"B.. Ba.. AH! Hier ist es! Bakura! [3]"
Schnell tippte Yami die Nummer ein und wartete, bis jemand abhob. Nach einigen Tuten hörte er auch schon
Bakuras Stimme.
>>Was ist, chikusho??<<
"Ich bin es Bakura, Yami!"
>>Was willst du, du Shiri?<<
"Wir haben Marik!"
Ein kurzes Schweigen trat ein, dann stotterte der Räuber:

>>W...Wo..? I..Ist er b...bei euch?<<
"Iie, aber in unserer Schule. Sogar in unserer Klasse. Komm am besten um halb drei her, dann kannst du ihn
nach der Schule holen. Das Problem ist: Marik ist völlig am Ende!"
>>WAS SOLL DAS HEIßEN, YAMI??<<
"Urgh... Schrei nicht so! Er ist vollkommen eingeschüchtert. Mariku und Maliku hatten ihn tatsächlich entführt
und ihn übel zugerichtet.."
>>Grr.. Wenn ich die in die Finger kriege!<<
"Du musst vorerst mit Marik fliehen! In das Reich der Schatten oder so... Jedenfalls muss Marik erst wieder
geheilt werden, bevor die verrückten Yamis ihn dann finden würden. Das dumme ist: Mariku weiß immer, wo
Marik sich aufhält nur im Schattenreich dürfte er ihn nicht spüren."
>>Ich mag deine Vorschläge ja eigentlich nicht, Yami, aber in dem Fall...<<
"Also kommst du später vorbei?"
>>Später? Iie... jetzt!<<
Ein Krachen war in Yamis Ohr zu hören, welches eindeutig von Bakuras Seite kam.
"Bakura? Was war das?"
>>KUSO!!!<<
Tut - Tut -Tut - Tut -Tut ....
---
[1] - Die Szene hat sich die liebe Rabüü gewünscht (MalikuxMariku) ^^ Wollt sie erst später machen, aber ich
hab sie hier reingeschoben ^.~
[2] - Da Yami auch nen eigenen Körper hat, geht er unnötigerweiße mit Yugi in die Klasse xD
[3] - Geht natürlich net, dass da Bakura drin steht.. Der hat ja keinen Nachnahmen der Geist des Ringes.. ^^"

Kapitel 29:

Im fernen Land Ägypten
+~-~++~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*
Part 29: Enter the shadow realm
+~-~++~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*+~-~+*
~-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Yami (Stadt Domino)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Tut - Tut - Tut -Tut -Tut...
Yami blickte geschockt den Hörer an. Was war nur passiert? Was hatte diesen Lärm veranstaltet und wieso war
Bakura so geschockt gewesen? Dies konnte nichts gutes bedeuten.. Vielleicht waren da auch Mariku und Maliku
dran schuld.
"Komm mit in den Klassensaal!", sagte Yami. "Wir müssen unbedingt auf Marik aufpassen..."
//Kuso, Bakura, wo bist du?//
****
Ding - Dang - Dong
Die Schulbimmel läutete nach einer Stunde zur Pause und alle Schüler verließen den Klassensaal. Unten auf dem
Pausenhof stand Marik alleine an einem Baum und blickte stumm zu Boden. In einiger Entfernung beobachteten
Yami, Ryou, Yugi und der Rest der Truppe den Grabwächter und die Umgebung. Vielleicht könnte ja Maliku
oder so auftauchen..
Aber kurz bevor die Pause endete, tauchte am Schuleingang ein junger Mann auf, der schnell atmend an einer
Mauer stand und suchend umherblickte.
"Bakura...", flüsterte Yami und rannte zu dem Räuber.
"Wo ist Marik?", fragte dieser sofort.
"Gleich, aber sag, was ist passiert?"
"Irgendwie ist einer der großen Kerzenständer umgekippt, direkt auf das Telefon und dann war es hin. Gomen...
Aber wo ist Marik?"
Yami rannte los, dicht gefolgt von Bakura und stand kurz darauf mit ihm vor dem Grabwächter.
Dieser reagierte überhaupt nicht, aber als Bakura ihn an den Schultern packte und schüttelte, blickte er auf und
seine Augen weiteten sich.
"B-Bakura....", flüsterte er und versuchte, einen Schritt zurück zu weichen.
"Ich lasse euch allein! Bakura, du weißt, was du tun musst!", sagte Yami darauf und verschwand nach einem
Nicken des Räubers. Dieser schaute zu Marik und meinte zu ihm:
"Ich habe dich vermisst... Wo warst du?"
Er erhielt keine Antwort.
"Warst du bei Mariku und Maliku?"
Wieder keine Antwort.

"Komm mit mir, Marik. Wir gehen zu mir und da bist du in Sicherheit!"
Er wollte den Blonden mit sich ziehen, aber der schrie plötzlich auf:
"IIE!! BITTE NICHT!!!"
"Wieso?"
"Sie.. Sie werden mich wieder quälen...", flüsterte Marik dann leise.
Fürsorglich wurde er von Bakura in den Arm genommen und dann spürte er eine Hand, die sanft durch sein Haar
strich.
"Komm mit mir ins Schattenreich. Dort kann dir keiner etwas tun... Und Mariku wird dich dort nicht mehr
aufspüren können! Ich muss mit dir reden, mein Kleiner!", sagte der Dieb leise und Marik nickte, während er
sich in Bakuras Arme schmiegte.
Der Räuber lächelte etwas und ließ seinen Ring aufleuchten. Im nächten Moment war alles um sie herum
schwarz un sie waren nicht mehr in der Schule oder so. Nein, ihre Körper waren vollständig in das Reich der
Schatten verschwunden. In dem Moment schreckte ein Stückchen weiter von der Schule entfernt Mariku hoch
und sagte:
"Ich kann den Jungen nicht mehr spüren!"
~~~~~~
~~~~~~~~~~~~~Shadow Realm~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~
~-+-+-+-+-+-+-+-+~Bakura POV~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Ich blickte um mich und sah nur schwarz. Die Dunkelheit hatte mich und meinen Freund einghüllt und schirmte
uns von der Welt ab. Marik lag schlafend in meinem Schoß und ich gönnte ihm diese Ruhe. Er sollte sich mal
richtig ausruhen können, ehe ich ihn über das ausfragen würde, was passiert sei. Der ruhige Atem des
Grabwächters streifte meinen Körper und ließ mir einen leichten, kalten Schauer über den Rücken laufen.
Still lächelte ich in mich hinein, endlich glücklich, meinen kleinen Freund wieder zu haben. Maliku und Mariku
würden uns nicht finden, zumindest nicht schnell. Es würde seine Zeit dauern, bis die Yamis die beiden hier
finden würden, denn das Schattenreich war groß...
Langsam regte sich Marik und ich streichelte durch sein Haar. Leise flüsterte ich seinen Namen und sah, wie
sich die Augen des Jungen öffneten. Ich schaute in diese violetten Augen, die mir damals mein Herz raubten,
aber jetzt nur noch Leere, Verzweiflung und Schmerz kannten.
"Bakura...", hörte ich Marik flüstern und ich sagte:
"Wach, mein Kleiner?"
Ein leichtes Nicken bestätigte meine Frage. Marik schmiegte sich fester an mich und flüsterte bittend:
"Beschütze mich... Bitte beschütze mich vor Mariku und Maliku! Ich kann nicht mehr! Will nicht mehr! Will nur
noch mit dir nach Ägypten zurück... Weg von Maliku! Nur weg von ihm! Weg aus dieser
~~~~~~

Zeit! Überall hin nur
nicht hierher...."
"Psst... Ist ja gut, mein Kleiner! Beruhige dich...!", flüsterte ich ihm zu und strich weiterhin beruhigend durch
das blonde Haar. Aus Mariks Augen traten zwei drei Tränen, die sich ihren Weg über die zarten Wangen
bahnten, jedoch von mir aufgehalten wurden. Ich wischte sie langsam mit meinem Finger weg und fragte:
"Willst du mir erzählen, was passiert ist? Ich bin für dich da... Werde dir helfen und ich verspreche dir, dich zu
beschützen, so gut es geht!"
"I... Ich... Mariku wird bald hier sein! Er kann mich fühlen und..."
"Hier nicht! Nicht im Schattenreich! Wir haben Zeit! Viel Zeit!"
Marik nickte und fing an mir alles zu erzählen, was die beiden, meiner Meinung nach, irren Yamis alles mit ihm
angestellt haben. Mehrmals weiteten sich meine Augen, wenn Marik mir etwas besonders Schlimmes erzählte.
Ich zitterte auch schon und konnte nicht fassen, was zwei Menschen oder besser, dunkle Seelen alles mit
jemanden anstellen konnten. Und das in zwei Wochen... Marik erzählte mir, wie oft er von ihnen vergewaltigt
wurde, misshandelt wurde und gequält wurde. Er erzählte mir alles und ich war froh, dass er ein solches
Vertrauen zu mir hatte. Als er mit dem Erzählen geendet hatte, waren etliche Tränen über seine Wange
geflossen, die ich nicht mehr wegwischen konnte. Zu sehr hat es mich geschockt, was mir das erzählt wurde.
Fest drückte ich Marik an meine Brust und spürte, wie Hass in mir hochkam. Hass auf Mariku und Maliku, der
immer größer wurde. Ich spürte, wenn ich die beiden sehen würde, dass es da kein halten für mich mehr geben
würde.
"Marik!", flüsterte ich. "Ich verspreche dir, bei meinem Leben, dass ich dich nie mehr im Stich lassen werde!
Und wenn, dann soll mich der Teufel holen, nachdem ich zu Tode gequält wurde, denn das habe ich dann
verdient!"
Marik schluchzte nur bei den Worten und schmiegte sich noch fester an meinen Körper.
"Alles wird gut werden, mein Kleiner!", sagte ich noch, ehe ich in meinem Kopf eine vertraute Stimme vernahm.
>Bakura! Heh Bakura!< Es war Yamis Stimme und mir war in dem Moment nicht bewusst, wie er das machte.
Ich hörte die Stimme, aber sie war nur in meinem Kopf vorhanden. Marik hatte sie nicht gehört, denn er hatte
keine Reaktion gezeigt.
>Bakura!!<
>>Was ist, Yami?<<, dachte ich mich auf den Pharao konzentrierend und erhielt eine Antwort.

>Klappt ja mit den Telepathisch sprechen.. hat eigentlich nur bei Yugi geklappt...<
>>Was ist, chikusho!<<
>Ähh ja! Also seid ihr im Schattenreich?<
>>Hai. Marik hat mir alles erzählt, was ihm widerfahren ist...<<
>Und? Schlimmes?<
>>Mehr als das... Ich weiß nur nicht, was ich jetzt tun soll... Er ist ziemlich aufgelöst und seine Seele ist
zerstört.. Das sieht man ihm an.<<
>Du musst einfach versuchen ihn zu trösten, ihm Mut zu machen. Ihm zeigen, dass Mariku und Maliku ihm
nichts mehr tun können. Vorerst...<
>>Was heißt hier vorerst?<<
>Sie sind in der Schule! Mariku muss gespürt haben, dass Marik weg ist und sie sind dort hingegangen, wo er
ihn zu letzt gespürt hat. Ziemlich viele Schüler und Lehrer sind mittlerweile im Schattenreich! Das reinste
Massaker!<
>>Und du?<<
>Ich bin mit meinen anderen Freunden aus der Schule geflohen und<
>>TYPISCH!! DER PHARAO FLIEHT MAL WIEDER!!<<, raunte ich ihn Yamis Kopf.
>Ich wollte ja wieder rein, aber Polizisten sind gekommen und haben alles abgesperrt. Der Schulleiter hat sie
angerufen und von dem Massaker erzählt. Ich stehe gerade vor der Schule...<
>>Super und was soll ich tun? Ich muss mich hier um Marik kümmern! Du bist der Pharao! Mach du was!<<
>Ich wollte dich nur warnen! Ich glaube Mariku und Maliku werden schnell drauf kommen, dass ihr im
Schattenreich seid..<
>>Wieso?<<
>Sie haben Ryou!<
Darauf brach ich geschockt die Verbindung ab und hörte Mariks Stimme fragen:
"Ist etwas passiert, Bakura..."
"Iie, nichts! Alles in Ordnung!", log ich ihm vor. Ich machte mir mächtige Sorgen um Ryou. Ich mochte auch
ihn ziemlich und ich würde es mir nicht verzeihen können, wenn ihm auch noch etwas zustoßen würde.
"Können wir zurück?", fragte Marik nach kurzer Zeit und ich schaute ihn verwundert an.
"Wieso das denn, Marik?"
"Ich muss zu Mariku zurück.. Wenn ich nicht wieder komme, wird er mich noch mehr quälen, als bisher! Das
will ich nicht!"
"Ich habe doch gesagt, ich werde dich vor ihnen beschützen! Sie kriegen dich nicht! Niemals! Du sollst nie
wieder leiden!" Auch mir traten jetzt aus Verzweiflung ein paar Tränen in die Augen.
"Mariku hat mit mir gerade in Gedanken gesprochen...", flüsterte Marik und meine Augen weiteten sich. Auch er
hatte also ein ‚Gespräch' gehab, während ich mit Yami kommuniziert hatte.
"Was hat er gesagt?", fragte ich langsam.

"Wenn ich nicht komme, tötet er Ryou und quält mich noch mehr als bisher, wenn er mich gefunden hat. Und
Ryou wird ihm schon noch erzählen, wo ich bin! Ich muss zurück, lass mich, Bakura! Andere sollen nicht wegen
mir sterben!"
Schweigend blickte ich auf Marik. Diese Hoffnungslosigkeit in seinen Augen, diese verängstigten Augen mochte
ich an Marik nicht. Ich mochte sie, wenn sie fröhlich waren und kein Leid empfanden, aber so..
Der Grabwächter schaute mich verzweifelnd, verängstigt an und ich sah, dass der Hoffnungsfunke, dem ich ihm
vorher gegeben habe, erloschen war.
"Ich.. Ich kann nicht... Kann dich nicht einfach zurückgeben..", flüsterte ich.
"Bitte! Tu es! Ich will nicht, dass er mich sucht und dich auch noch findet!"
Eine kurze Zeit des Schweigens. Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Ließ ich Marik zu ihm, war Ryou vielleicht
frei, aber ich wäre nicht mehr bei meinem Freund. Ließ ich Marik bei mir, würden sie uns früher oder später
finden und Ryou wäre bis dorthin wahrscheinlich tot... Aber wenn..
"Ich gehe mit!", beschloss ich und Marik sprang auf.
"IIE!! NICHT, BAKURA!", schrie er.
"Es ist die beste Lösung! Ich kann nicht versuchen, dich zu beschützen, wenn ich nicht bei dir bin! Ich will nicht
schon wieder so lange von dir getrennt werden!", sagte ich noch vollkommen ruhig. Marik stand da und aus
seinen Augen liefen einige Tränen.
Dann sah ich, wie hinter dem Grabwächter jemand aus den Tiefen der Dunkelheit auftauchte und sich
materialisierte.
"Marik! PASS AUF!", rief ich und sprang auch auf, als ich erkannte wer es war. Jedoch zu spät. Die Person
hatte schon einen Arm um den perplexen Blonden geschlungen und lachte hämisch. Ehe ich noch was tun
konnte, spürte ich einen harten Schlag und versank langsam in die Dunkelheit.
~-+-+-+-+-+-+-+-+~Bakura POV Ende~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
****
~-+-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Malik und Kura (altes Ägypten)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~[1]
Malik und Kura standen am Eingang des Grabes und der Räuber fragte:
"Was willst du eigentlich hier?"
"Weiß auch nicht so genau... Es ist nur so, ich wollte mal wieder hier herkommen und sehen, wie es im alten
Ägyten hier war. Ob es genauso war, wie in unserer Zeit.[2]"
"Das war alles? Müssen wir das? Ich hab wirklich keinen Bock da drauf!", maulte Kura und blickte sich um.
"Wir kriegen Besuch!", stellte er fest, als eine Reitertruppe auf sie zu geritten kam.
"Wer kann das sein?", fragte Malik und blickte jetzt auch in die Richtung.
"Räuber!", zischte der andere, doch zum verstecken war es zu spät.
Die Gruppe von ungefähr 20 Reitern kam näher und stand schließlich vor den Beiden.
"Wer seid ihr?", fragte Kura barsch, doch er wurde darauf angeschnarrt.

"Ich stelle hier die Fragen, vertsanden? Wer seid IHR?", fragte einer der Reiter, der der Anführer zu sein schien.
"Malik und Kura! Und jetzt, wer seid ihr?", antwortete Kura und vermied es, seinen vollen Namen ‚Bakura'
preiszugeben, denn er merkte, er war nicht ganz unbekannt hier.
"Die Räubertruppe Mas-kel-Ba! [3] Was machen denn so zwei wie ihr mitten in der Wüste?"
"Shopping!" [4]scherzte Malik und der Räuber zischte:
"Wir machen hier keine Scherze! Schnappt sie euch, Jungs!"
Ein paar der Räuber sprangen von ihren Reittieren und stürmten auf die beiden Personen los. Kura schlug die
ersten drei zu Boden, doch bei Malik sah es nicht ganz so gut aus. Er war nicht so stark, wie Kura und schaffte es
nur, einem ein blaues Auge zu schlagen, einem anderen das Bein zu brechen und bei noch einem sorgte er dafür,
dass dieser wahrscheinlich nie mehr wieder ein Kind zeugen konnte. Aber dann wurde er von einigen weiteren
überrumpelt und zu Boden gedrückt. Als Kura zur Seite blickte, um zu sehen,was mit Marik los war, sah er nicht
das Seil, welches auf ihn hinab flog und sich an seinem Oberkörer zusammenzog.Er wurde ein Stück nach hinten
gerissen und blickte wütend auf den Räuberhauptmann auf dem Kamel, der das Seilende hielt und lachte.
"Kuso, lass los!", zischte Kura und zu seinem Erstaunen tat dies der Mann auch. Aber ehe Kura frei kommen
konnte, hatten sich schon ein paar andere Räuber auf ihn gestürzt und ihn zu Boden gedrückt. Grob wurden er
und Malik gefesselt und dann saßen sie wehrlos da.
"Was wollt ihr eigentlich von uns, verdammt?", rief Kura wütend und starrte die Räuber wütend an.
"Was wir von euch wollen? Nun ja.. Eigentlich nichts besonderes, aber wir brauchen jemanden zum Spielen..
Uns wird langweilig hier in der Wüste!", sagte der Räuberchef und kratzte sich am Kopf.
Eine bekannte, plötzliche Stimme ließ alle zusammenzucken:
"Lass sie in Frieden oder es setzt was!"
Die Anwesenden blickten allesamt zu dem Hügel in der Nähe, aus der die Stimme kam und sahen dann einen
wütenden Mann mit seinem Begleiter; dick eingemummt in den farbenfrohesten Tüchern.
Rakon und Akan! [5]
"IHR?", rief Kura ungläubig und blickte verdutzt zu den herannahenden Räubern. Entweder hatten die beiden
kein Gehirn im Kopf oder sie waren Lebensmüde. Schließlich waren hier knapp 20 gut bewaffnete Männer
anwesend.. Im Nachinein wusste er, dass das Erstere stimmte..
"Ihr kennt die beiden Clowns?", fragte der Räuberchef zu Kura gewandt und begutachtete die beiden komisch
aussehenden Kerle.

"Jep..", antwortete der Weißhaarige knapp. "Um nicht zu sagen, leider..."
"WIR RETTEN EUCH, FREUNDE!!", schrie Rakon und stürmte vom Hügel herunter mit einem erhobenen
Arm, der scheinbar ein unsichtbaren Schwert halten sollte..
"Rakon!", rief ihm Akan hinterher. "Du hast die Waffe bei mir vergessen!"
Zusammenzuckend blieb der Langhaarige stehen und etwas rötlich im Gesicht, nahm er die Waffe in die Hand,
die ihm Akan hinhielt. Dann sagte er nuschelnd:
"Gut.. auf ein neues! ... WIR RETTEN EUCH, FREUNDE!!"
Mit erhobenem Schwert rannte er dann los.
"Rakon!", hielt ihn Akan wieder zurück. "Die Schnüre von deinen Schuhen sind offen!"
Erneut lief Rakkon zu Akan. Diesmal gab er ihm das Schwert und machte seine Schuhe wieder fest.
Mit aufgerissenen Augen starrten die anderen Rakon an.
So viel Dummheit gab's auch nur einmal...
Rakon richtete sich wieder auf, nahm das Schwert, welches Akan hielt und rannte wieder auf die Truppe zu.
"UND LOS JETZT! WIR RETTEN EUCH, FREUNDE!!!"
"Rakon!", meldete sich Akan wieder.
"Was ist verdammt?! Du vermasselst mir hier die Show!!", rief dieser zurück.
"Nicht w i r retten euch, Freunde; sondern d u rettest sie."
"Idiot!", nuschelte der ältere der Brüder und stürmte ein letztes Mal los.
"ICH RETTE EUCH FREUNDE!!"
"Rakon!", rief jetzt Bakura. "Seit wann sind wir Freunde?"
Rakon blieb wütend stehen, schmiss sein Schwert in den Sand und sprang darauf rum. Bei jedem Sprung schrie
er sauer:
"Mir - Reicht's! - Ihr - könnt - mich - alle - mal! ICH - KÜNDIGE!!"
Dann kam Akan angelaufen, tätschelte Rakons Schulter und beruhigte ihn somit.
"Alles wird gut, Rakon! Warte ich versuch ihnen zu helfen, wenn du mir hilfst!"
Mit den Worten zog er zu Kuras und Maliks erstaunen den Millenniumsring aus der Tasche und hielt ihn hoch.
Er kniff die Augen zusammen und schien sich zu konzentrieren. Jetzt sprang Rakon um seinen kleinen Bruder
im Kreis herum und rief:
"Ihr Götter, hört mich an! Bum-tschaka-raka, Bum-tschaka-raka! Lasst den Ring aufleuchten und rettet uns
somit! Bum-tschaka-raka, Bum-tschaka-raka!" Dann blieb er neben Akan stehen, der sich immer noch zu
konzentrieren schien, nahm zwei Tücher aus seinem Gewand und schwenkte sie vor Akan umher, während er
immer wieder sein Bum-tschaka-raka sang.
Die versammelte Räubertruppe Mas-Kel-Ba kicherte schon und auch Malik und Kura mussten sich
zusammenreißen, nicht zu lachen. Aber irgendwann, etliche Bum-tschaka-rakas später, wurde es Bakura zu viel.
Da er der rechtmäßige Besitzer des Ringe war, konnte er natürlich auch damit umgehen und so schloss er
konzentriert die Augen.

Der Millenniumsring in Akans Hand fing an zu leuchten und nach einander fielen die Räuber der Truppe Mas-
Kel-Ba von ihren Reittieren.
Rakon hatte mit weitaufgerissenen Augen aufgehört mit seinem Bum-tschaka-raka-Tanz und betete nun auf
Knien zu dem Ring und den Göttern.
"Oh, bei Ra!", betete er. "Anubis, Seth, Isis, Harthor, Nephthys, Bastet, Thot, Amun, Ammit, Sobek, Mut, Nut,
Chons, Geb, Satis, Taweret, Horus.."
Kura hatte die Augen weit aufgerissen. Auch Malik blickte nicht anders. Der hatte doch wirklich einen
Kopfschuss. Immer noch zählte Rakon die Götter auf und Malik sagte:
"Das kann noch sehr lange dauern.."
"Wieso?", wollte Kura wissen.
"Es gibt über 600 Götter in Ägypten..."
"Ach du Scheiße.. Bei Ra! Rette uns vor diesen Idioten!"
"Warten wir lieber, bis er fertig ist, würd ich mal sagen..."
"Okay.."
Und das konnte noch lange dauern....
---
[1] - Denkt dran, ab jetzt MaLik!!
[2] - *hrhrhrhr* eigentlich owllt ich nur Kuras POV von Kapitel 25 schreiben xD
[3] - *rofl* Scheiß Name.. Zuvor hatte ich Mas-ka-ra xD
[4] - *gg* *es net verkneifen konnt* Das is mir grad in den Sinn gekommen.. Von Schuh des Manitu.. ^^"
[5] - Die Beiden scheinen bei vielen gefallen gefunden zu haben.... Ich muss sagen, ich war selbst erstaunt
darüber, wie die zwei ankamen.. Sollten nur Nebenfiguren sein, aber die kommen doch etwas öfters rein! ^.^

Kapitel 30:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 31:

~ Im fernen Land Ägypten ~
Kapitel 31
~-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Bakura, Marik, Mariku, Maliku (Stadt Domino)~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Nachdem Maliku mit Bakura fertig war, lief er hoch in das Zimmer in dem Marik und Mariku waren.
Bakura schlief. Oder besser: Er war bewusstlos.
Maliku stellte das kleine Gefäß, welches er bei sich trug, auf den Küchentisch und lief dann durch den langen
Gang. Leise öffnete er die Tür zu Mariks Zimmer, denn wenn der Hikari noch schlief, sollte er weiter schlafen.
Er trat leise ein, schloss die Tür hintersich und sah dann das Geschehen vor ihm.
Marik lag schlafend auf Bett und Mariku lag auf dem Boden. Auch er schien zu schlafen oder bewusstlos zu
sein...
"MARIKU!!", schrie der Yami und kniete neben seinem Freund.
Der lag reglos da; vor ihm viel Blut, welches er zuvor ausgespuckt hatte.
//Kuso.. Was ist nut passiert?//, dachte Maliku und blickte sich um. Er vergewisserte sich, dass Mariku noch
lebte, was zum Glück der Fall war und lief dann zu dem Hikari. Der war im selben Zustand wie sein Yami. Nur
hatte er einen Verbundenen Arm. Aus dem Verband lief etwas Blut, wie Mariku deutlich erkennen konnte.
//Baka! Ich hab ihm doch gesagt, er soll nicht allzu tief schneiden! Das hat er jetzt davon!//
Maliku blickte sich um. Was tun? Der Hikari war fast verblutet und Mariku ging es dann auch schlecht, sobald
der Hikari den Geist aufgibt. Er biss die Zähne zusammen und fand nur einen Weg: Krankenhaus! Kuso! Gerade
dahin wollte er nicht. Nicht mit Marik! Aber wenn er nichts tut, würde Marik noch verbluten und das dürfte nicht
sein. Mariku hier lassen? Beste Möglichkeit! Dem wird's schon wieder besser gehen.
Mariku lief zum Bett des, schon etwas weißlich im Gesicht, Hikaris und hob ihn hoch auf die Arme. Ein letzter
Blick auf den noch am Boden liegenden Mariku und dann verließ er eiligst das Haus in Richtung Krankenhaus.
Zum Glück war es in der Nähe.
Auf dem Weg ging Maliku immer der selbe Gedanke durch den Kopf:
//Dieser Baka! Dieser Baka!//
Kurz vor dem Krankenhaus blieb er plötzlich stehen. Was sollte er nur sagen? Dass sich Marik selbst umbringen
wollte? Und was sollte er zu den ganzen Wunden sagen, die der Junge an seinem Körper hat? Ach egal..
Notfalls: Gedankenkontrolle.
Er betrat den Eingang des großen Gebäudes und am Empfang wurde ohne weiter

nachzufragen ein Arzt gerufen,
der sich sofort um Marik kümmerte. Es ging in den zweiten Stock in die Notaufnahme. Maliku musste draußen
warten.
Viel Zeit verging. Das Leben Mariks war Maliku egal. Aber wenn dadurch Mariku sterben müsste, wäre es ihm
nicht egal. Wütend über den anderen Yami, weil der so blöd war, um an Blut zu kommen, rammte er die Faust in
die Wand des Flurs, was er sofort bereute. Sie schmerzte und wurde kräftig rot.
Nach knapp einer weiteren Stunde ging die Tür auf und ein Arzt kam heraus.
"Sind Sie der Vater des Jungen?", frate er Maliku.
Der zischte genervt, weil ihn jeder das fragte:
"Iie, bin ich nicht! Sein großer Bruder, aber der kleine lebt bei mir!"
"Ach so. Haben Sie seinen Ausweiß zufällig dabei?"
Malikus Gesicht wurde etwas weiß. Stimmt ja... Die Ärzte bracuhten ja einen Ausweiß wegen all den Daten.
Und Marik hat keiner, weil er in Ägypten war.. oder besser: aus der Vergangenheit von dort kam.
"Iie. Ich muss einen neuen beantragen lassen. Marik hat ihn verloren.", log er.
"Ach so. Na gut.."
"Dürfte ich erfahren, wie es ihm geht?", knurrte Maliku.
"Aber ja! Natürlich! Also sein Zustand ist im moment noch nicht sonderlich stabil. Er schwebt noch in
Lebensgefahr, wegen zu hohem Blutverlust. Wenn man nicht noch sagen kann, er war schon tot, als Sie ihn
eingeliefert haben, aber wir konnten ihn gerade noch so ins Leben zurück holen!"
"WAS?", schrie der Yami plötzlich auf.
"Wie jetzt? Gefällt es Ihnen nicht, dass ihr Bruder lebt?"
"Nein.. Ich meine natürlich gefällt's mir. Aber.. Ich wusste nicht, dass er schon kurz tot war.."
Dabei dachte er Mariku. Er hoffte, dass auch er dann wieder ins Leben zurückgeholt wurde. Denn, wenn ein
Hikari stirbt, stirbt auch der Yami und wenn der Yami stirbt, stirbt auch der Hikari... Baer was ist, wenn ein
Hikari vom Jenseits wieder ins Diesseits gebracht wurde? Der Yami dann auch?
"Hey! Ich habe Sie etwas gefragt!", ertönte da plötzlich die Stimme des Arztes.
"Was?", kam es von Maliku, der gerade nicht aufgepasst hatte.
"Ich habe gefragt, warum Ihr Bruder diese Schnittverletzung hat. Wie ein Unfall sah das ja nicht aus..."
"Er wollte sich selbst umbringen!", antwortete Maliku lässig. "Ich fand ihn in seinem Zimmer mit dem Messer in
der Hand."
"Und wieso? Ich wundere mich auch schon über die vielen Wunden und Narben, die er auch noch so am Körper
hat. Diese deuten auf Misshandlungen hin. Wissen Sie, woher er die Narben hat."
Genervt griff Maliku zu seiner Hose und holte dort von seinen Gürtel den Millenniumsstab hervor.
"Wissen Sie, was das ist?", fragte er den Arzt, ohne ihm eine Antwort auf die Frage zu geben. Dieser schüttelte

den Kopf und im nächsten Moment leuchtete der Stab hell auf.
"Und jetzt.. Geh und mach deine Arbeit, mein williger Sklave!", befahl der Yami und sofort ging der Arzt weg.
//Ich dachte schon, der will weiter nerven. Und ich will wissen, wo Marik ist!//, dachte Maliku und im nächsten
Moment ging die Tür zur Notaufnahme wieder auf. Diesmal kam eine Schwester heraus. Sie fuhr das Bett,
indem Marik jetz lag. An seinem Arm war eine Infusion angebracht, außerdem noch ein Beutel, der Blut enthielt
und in Mariks Körper durch einen Schlauch hineingeleitet wurde.
"Geht's ihm besser?", fragte Maliku mit gespielter Besorgnis.
"Wird schon werden, hoffe ich! Sie können in seinem Zimmer warten, bis er aufwacht. Er ist aber ziemlich
schwach im Moment...", antwortete die Schwester und fuhr mit dem Bett in einen Raum in der Nähe. Dort stellte
sie das Bett hinein, schloss Marik noch an einen Herzmonitor an und sonstigen Geräten und verschwand dann.
Maliku stand neben dem Bett des Hikaris und kühl blickte er von oben auf ihn hinab.
//Verdammter Hikari. Wie gerne würde ich meinen Millenniumsstab in dich hineinbohren. Aber nein, das Leben
Marikus hängt ja auch mit dir zusammen. Mit dem habe ich uch noch ein Wörtchen zu reden..//
Dann lief der Yami zum Fenster und blickte hinaus. Er musste warten, bis Marik wieder wach werden würde,
denn der würde in dieser Umgebung wohl Panik kriegen. Schließlich weiß er nicht, wo er war und kannte all
diese Geräte nicht...

Derweil erwachte Mariku langsam aus seiner Bewustlosigkeit. Er versuchte sich aufzurichten, was ziemlich
schwer war. Als er gerade mal halbwegs stand, musste er sofort wieder Blut spucken. Erschöpft krachte er
wieder zusammen.
//Chikusho... Was soll das denn?//, dachte er und blickte zum Bett. Marik war weg. Egal!
Er kroch dort hin und mühsam legte er sich drauf. Er lag auf dem Rücken und sein Atem ging recht schnell. Für
kurze Zeit hatte er das Licht des Jenseits erblickt. Zu tiefst hatte er also bereut, Marik so tief in den Arm
geschnitten zu haben. Aber wenigstens hat er einmal das Licht der Götter gesehen.. Aber was machte er jetzt
hier? Wieso lebte er wieder?
Marik musste es besser gehen..
Ohne weitere Gedanken zu verschwenden schloss Mariku die Augen und schlief vor Erschöpfung müde ein.

Etwas fern des großen Hauses im Krankenhaus erwachte Marik langsam. Er öffnete vorsichtig die Augen und
blickte direkt in das Gesicht Malikus, was ihm den ersten Schock verpasste. Er schrie

erschrocken auf und mit
einem Mal saß er senkrecht im Bett.
"Was? Maliku!? Wo bin ich hier?", rief er durch den Raum, indem nur er und Maliku sich befanden.
"Im Krankenhaus. Unter ärztlicher Beobachtung.", knurrte der Yami.
"Ah ja.."
Marik ließ sich zurück ins Bett sinken und seufzte einmal.
Nach kurzer Zeit sagte er:
"Ich dachte erst, ich sei tot..."
"Ich hab dich noch hier her bringen können. Du lebst also noch.", erwiderte Maliku kühl.
"Ich hab sogar schon das Licht im Jenseits gesehen... Wieso hast du mich gerettet?"
"Wenn du tot wärst, wär auch Mariku tot und das wollte ich nicht erreichen."
"Ach so. Du hast mich also nur wegen Mariku gerettet."
"Dieser Baka kriegt auch noch ne saftige Strafe sobald ich zu Hause bin. Der hat sie doch nicht mehr alle, dir so
tief in den Arm zu schneiden.."
Darauf sagten beide eine lange Zeit lang nichts. Bis Maliku wieder das Wort ergriff:
"Ich gehe für kurze Zeit zurück. Ich muss mich noch um Mariku kümmern. Der hat von der ganzen Sache auch
was abgekriegt. Ich komme wieder, okay? Und ich bin dein Bruder, verstanden?"
Marik nickte und als Maliku draußen war schloss er die Augen. Er hatte Angst an diesem Ort. Er wusste, alles
um ihn herum würde ihn wieder heilen und so machten ihm die komischen Geräte nichts aus, aber trotzdem..
Sobald er wieder von hier draußen war, ging alles von vorne los. Qualen, Leiden und was dazu gehört. Und wo
war nur Bakura? Wenn er wenigstens hier wäre...

Schnellenden Schrittes lief Maliku zurück zu der Villa. Um Bakura musste er sich auch noch kümmern... Dann
kam noch Mariku hinzu! Verdammt, alles musste an ihm hängenbleiben!
Wütend öffnete er die Haustür und knallte diese zu. Sofort lief er schnurstraks in das Zimmer, indem sich gerade
Mariku befand und trat rot vor Zorn ein.
"MARIKU!", schrie er.
Dieser öffnete seine Augen und verwirrt blickte er Maliku an.
"Was is?", knurrte er und richtete sich mühsam auf.
"Was um alles in der Welt hast du mit Marik gemacht?", zischte Maliku sauer.
"Hab das gesagt, was du wolltest.. Hab ihm Blut abgezapft. Aber ich glaub das war zu viel, wo er verloren
hatte..."
"Gut erkannt. Ich habe ihn in das Krankenhaus bringen müssen, sonst wärst du jetzt tot!"
"Du meinst wohl wieder... Ich habe schon das Jenseits gesehen. Marik hat zum Glück überlebt, sonst hätte ich
jetzt ein Problem...", meinte Mariku.
"Das kannst du laut sagen, du Depp! Geht es dir wieder gut?"
"Einigermaßen ja.."

"Geh runter in den Keller. Dort liegt Bakura gefesselt auf dem Bett. Kümmere dich um ihn!"
Mariku nickte und fragte dann, als der andere das Zimmer verlassen wollte:
"Wo gehst du hin?"
"Zum Krankenhaus! Ich muss auf Marik aufpassen, sonst macht er Ärger und verpetzt uns."
Mit diesen Worten lief Maliku aus dem Zimmer wieder ins Krankenhaus zurück.
Mariku seufzte und stand vom Bett auf. Ihm war immer noch etwas schlecht...
Langsam lief er schwankend die steilen Treppen in den Keller hinunter und öffnete dort die große Tür. In dem
dunklen Raum sah er Bakura auf dem Bett liegen. Er war gefesselt und schlief.
Der blonde Yami setzte sich auf einen Stul und blickte schweigend den Räuber an.
Dann wartete er, bis dieser wach werden würde.
****
~-+-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~ Altes Ägypten~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Währenddessen hatten sich Atemu und Seth in dem Pharaonenpalast gut eingelebt. Sie galten schon in der
ganzen Stadt als Liebespärchen und waren auch sehr glücklich. Selbst der Priester hatte seine bösen Absichten
verdrängt und half Yami beim Regieren. Jono war immer noch ein Sklave des Priesters und höchst eifersüchtig
auf den Pharao.
Jedoch machte es ihm dann wiederrum nichts aus, zusammen mit dem Priester und ihm zu schlafen. Zu dritt fand
er es sogar noch besser als mit Seth alleine... aber dennoch mochte er Yami nicht. Seit Seth mit Yami
rummachte, schenkte er Priester seinem Sklaven immer weniger Beachtung... Nur beim Spiel der Schatten
spielen.. Da war Seth voll und ganz dabei.
Der Priester trainierte täglich das Schattenspiel und konnte jetzt wie Jono den Weißen Drachen mit eiskaltem
Blick beherrschen.
Yami hatte die Suche nach Bakura, Mariku und Marik aufgegeben. Er war zwar kurze Zeit recht wütend auf die
drei, weil er die Leiche von Teana gefunden hatte, aber im Grunde war das kein großer Verlust. Wer braucht
schon so ein Mädchen...

Es war der 13. Tag seit Hohepriester Seth im Tempel ankam und er hatte in seinem Kopf die Stimme seines
Schutzgottes vernommen. Er konnte sich denken, was er wollte... Seth sollte sich mit ihm um Mitternacht am Nil
treffen und dort wollte er mit ihm etwas berreden. Wahrscheinlich wegen Yami...
Also stand der Priester um Mitternacht bei Mondschein am Nil und wartete.
Nach einigen Minuten tauchte auch schon das bekannte Licht auf, mit dem ein Gott erschien.
Seth ging auf die Knie vor dem Licht, welches sich nach und nach zu einer Gestalt formte. Die Gottheit Seth
stand nun vor dem Priester und blickte ihn mit verschränkten Armen böse an.

"Warum bist du immer noch nicht Pharao?", fragte er barsch.
"Ich will Yami nicht stürzen!", antwortete der Priester wahrheitsgetreu.
"Warum?"
"Weil er mein Freund ist.. Mein Geliebter!"
"Soso.. Du hast also versagt, mein Priester. Und was soll ich jetzt mit dir machen?"
"Lass mich einfach mein Leben leben, oh, großer Seth!"
"Vorerst lasse ich dich in Ruhe.. Aber ich garantiere dir, du wirst noch bereuen, mich verraten zu haben!",
zischte der Gott und löste sich wieder im gleißenden Licht auf.
//Glaubst du...//, dachte Seth noch belustigt und machte sich wieder auf den Weg zu dem Pharao und zu seinem
Sklaven.

Weit davon entfernt saßen Malik und Kura zusammen mit Rakon und Akan in einer Räuberhöhle und tranken
und scherzten. Nachdem Rakon sein Gebet zu den über 600 Göttern endlich beendet hatte, hatte er Malik und
Kura von ihren Fesseln befreit. Bei Malik hatte er sich sofort wegen dem Vorfall davor entschuldigt und Malik
wusste, dass die Entschuldigung ernst gemeint war.
Rakon hatte sich einfach nicht mehr beherrschen können an dem Tag. Dafür musste Akan am Ende doch
hinhalten...
Schnell schlossen die vier Freundschaft und so saßen sie jetzt in der Höhle.
Rakon und Kura waren schon etwas angetrunken und lallten durch die Höhle, während Malik und Akan nur da
saßen und lachten. Die beiden Räuber aus dieser Zeit wussten, dass Kura und Malik aus einer anderen Zeit
kamen. Das hatten Kura und Malik ihnen erzählt. Aber es kümmerte sie nicht sonderlich und über die Zeit 5000
Jahre später wollten sie nicht mal viel wissen.. Von daher..
Malik ahnte nicht, was sein Yami in der Zukunft alles angestellt hatte und war wahrscheinlich froh drum. Er
wusste, was sein Yami alles tun konnte.
Kura sang gerade mit Rakon Arm in Arm lauthals ein Lied und plötzlich sagte Akan:
"Wisst ihr... Ich hab irgendwie Hunger!"
"Ich auch...", meinte Malik dann plötzlich und kramte in seiner Hosentasche. Er holte ein nur etwas Geld heraus,
fand aber nichts Nahrhaftes.
"Na super! Hat niemand etwas zu Essen?", fragte Akan enttäuscht.
"So wie's aussieht nicht.. Die Beiden da sind ja nur zum singen da..", meinte Malik mit einem verächtlichen
Blick auf Kura und Rakon.
"Sollen wir was holen gehen?", schlug Akan vor und auf ein Nicken Maliks hin verließen sie die Höhle.
Die beiden anderen kümmerten sich nicht weiter darum und sangen in der Höhle weiter. [1]
****

~-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Domino~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+~
Ryou saß am Abend ganz alleine am Straßenrand und schluchzte leise. Er fand die Welt so ungerecht. Jetzt hatte
sich mal mit Bakura vertrage; ihn sogar gemocht und jetzt war der Räuber wieder weg. Nur wegen diesen
durchgeknallten Yamis... Einige Tränen traten aus Ryous Augen. Nicht nur aus Sorge um Bakura, sondern auch
aus Trauer. Er hatte nie viele Freune gehabt, aber er mochte seine Schulkameraden doch. Ganze 665 Schüler
wurden von Maliku und Mariku ins Schattenreich geschickt und keiner sah Hoffnung, sie wieder zu sehen. Die
Ärzte die an der Schule waren hatten sich gewundert, dass die Körper der Schüler alle funktionsfähig waren,
aber sie dennoch sozusagen tot waren. Keiner konnte sich das erklären, bis auf Yami, Ryou und die, die von den
Millenniumsgegenständen wissen. Ryou seufzte. Er stand auf und blickte sich um. Viele Leute liefen auf der
Straße herum und nirgenswo ein bekanntes Gesicht.
Vielleicht sollte er Yami mal einen Besuch abstatten.. Oder Yugi.. Die beiden wohnten hier ja in einer Wohnung
in der Nähe..
Also lief Ryou langsam los.
Nach einigen Minuten stand er auch schon vor der Wohnung und klingelte. Der kleine Yugi öffnete mit einem
bleichem Gesicht.
"Hallo, Ryou!", sagte er kurz und knapp.
"Hi, Yugi! Ich dachte, ich besuche euch mal.."
"Komm rein!"
Der weißhaarige Hikari betrat die Wohnung und wurde von Yugi in das Wohnzimmer gewiesen. Dieser ging in
die Küche und machte Tee. Mit diesem kam er fünf Minuten später zu Ryou zurück und stellte ihn auf den
Tisch. Er goss Ryou gedankenversunken den Tee in eine Tasse.
"Heh! Yugi!! YUGI!!", hörte er Ryous Stimme kurz darauf, was ihn aus seinen Gedanken fliegen ließ.
"Was ist? ARGH!" Der Hikari hatte bemerkt, dass der Tee schon lange über die Tasse gelaufen war und sich
jetzt auf dem Tisch verbreitete.
"Kuso! Moment! Ich hol grad was zum Abwischen!"
Schnell verschwand Yugi wieder und kam darauf mit einem Tuch zurück. Hektisch wischte er den Tisch sauber.
"Sag mal.. Ist irgendwas, Yugi?", fragte Ryou jetzt besorgt. "Und wo ist Yami?"
Mit großen Augen schaute Yugi Ryou an und setzte sich dann auf die Couch neben ihn.
"Im Krankenhaus!", saagte Yugi knapp.
"Wieso? Ist etwas passiert?"
"Nein.. Aber er wollte Tea besuchen.. Sie wurde im Nachhinein von Maliku ins Schattenreich verbannt. Das hast
du glaube ich nicht mehr mitgekriegt. Du warst so schnell weg.."
"Tea? Oh Gott! Nein, wieso Tea? Das Opfer Nummer 666..."

"Hai... 666 Opfer. Die Zahl des Teufels."
"Aber wieso schaust du dann so geschockt? Wenn wir Maliku besiegen Leben alle wieder!", fragte jetzt Ryou.
"Yami hat mich angerufen aus dem Krankenhaus. Ich mache mir Sorgen um ihn, denn er hat Maliku dort
gesehen. Er vermutet, dass irgendwas mit Bakura oder Marik nicht stimmt. Ansonsten wär dieser Geisteskranke
niemals dort gewesen!"
Auch Ryou wurde noch bleicher als zuvor.
"Malik? Im Krankenhaus? Gesehen? Oh mein Gott! Wenn er Yami findet, schwebt der Pharao in großer
Gefahr!!"
"Das Schlimmste ist: Yami sucht im Krankenhaus nach Marik und Bakura. Ich hoffe ja, dass er sie findet, aber
dann findet ihn wahrscheinlich auch Maliku.."
"Das ist gar nicht gut!", stellte Ryou fest und ein Schweigen trat ein.
Plötzlich klingelte es wieder an der Tür.
"Ich mach auf!", sagte Yugi und ging zur Haustür. Ryou vernahm Dukes Stimme und dieser kam kurz darauf mit
dem Hikari in das Wohnzimmer.
"Hi Ryou!", sagte der Schwarzhaarige und schaute sich um.
"Was machst du denn hier, Duke?", fragte Ryou erstaunt.
"Ich such Leute.. Solche wie dich, Ryou!"
"Ähm... Und für was?"
"Gleich, gleich! Wie ich sehe, hast du Tee gemacht, Yugi!? Darf ich?"
"Klar! Greif zu!", meinte Yugi und lächelte.
Mit Duke hatte er eigentlich nicht viel am Hut. Eher Yami. Yami verschwand immer einmal in der Woche zu
Duke. Dienstags. Also eigentlich heute.
"Ich habe mich auch gefragt, wo Yami ist!", meinte Duke plötzlich. Dieser sah in seinen schicken Klamotten, die
zum größten Teil aus Leder bestanden, besonders heiß aus, wie Ryou fand. Duke schenkte dem weißhaarigen ein
Lächeln und meinte:
"Er hat heute eigentlich Dienst. Also wo steckt er?"
"Dienst?", fragte Yugi nach. "Gomen, aber was meinst du mit Dienst?"
"Hat er dir nie erzählt, was er bei mir macht?", fragte Duke ungläubig und strich sich über die Haare.
Yugi schüttelte heftig den Kopf.
"Hat er dir nicht erzählt, was ich Nebenberuflich bin?"
Wieder ein Kopfschütteln.
"Na dann..."
"Erzähl es!", bat Yugi neugierig.
Der Schwarzhaarige lehnte sich in die Ecke der Couch und halb sitzend, halb liegend sagte er breit grinsend:
"Er arbeitet bei mir als Stricher! Immer Dienstags."
---
[1] - Wie ihr merkt, hab ich keine Peilung, was ich da schreiben soll ^^""

Kapitel 32:

~ Im fernen Land Ägypten ~
Kapitel 32
~-+-+-+-+-+-+-+-+~~~~Domino~~~~-+-+-+-+-+-+-+-+-~
Der Schwarzhaarige lehnte sich in die Ecke der Couch und halb sitzend, halb liegend sagte er breit grinsend:
"Er arbeitet bei mir als Stricher! Immer Dienstags."

Yugi und Ryou schauten Duke ungläubig an.
"Sag das noch mal!", brachte Yugi hervor.
"Yami ist bei mir als Stricher angestellt, kapiert?", meinte Duke lässig und betrachtete seine Fingernägel.
Ryou ergriff nach ein paar Minuten das Wort und fragte:
"Du.. du bist also Nebenberuflich.."
"Naja.. Beruflich kann man es nicht nennen! Da ich erst 17 bin und somit nicht volljährig arbeite ich verdeckt.
Ich schnappe Kunden auf und schicke meine Leute zu ihnen in ein Zimmer eines Hotels, welches ich auch
verdeckt leite. Keiner weiß, dass ich ein 17-jähriger Junge bin, der noch brav zur Schule geht! Na ja.. und Yami
ist eben einer meiner Leute... Außerdem bin ich noch für Drogengeschäfte in der Unterwelt berühmt.. Unter dem
süßen Decknamen.. ach das sag ich lieber mal nicht!"
Yugi und Ryou kippten aus den Latschen. Das war zu viel für ihre Köpfe. Duke? Duke ist Boss von Strichern?
Drogengeschäfte?
"Willst du uns jetzt verarschen?", fragte Ryou nach.
"Keineswegs! Alles die Wahrheit. Eher kille ich mich, als dass ich lüge.", sagte Duke mit einem Lächeln. Er
blickte sich im Zimmer um und meinte ernst:
"Nett habt ihr's hier.. Sieht gut aus das Zimmer!"
Kein Kommentar der anderen Beiden. Das Zimmer war durch die letzte Aktion Yamis, ein unkontrollierter
Wutausbruch, weil Seto Kaiba die Schwarze Magier-Karte zerissen hatte, verwüstet. Überall lagen Bücher auf
dem Boden herum; zum Teil ausgerissene Seiten und ein Regal war umgekippt.
Dann fixierte der schwarzhaarige Junge Ryou. Er starrte ihn lange wie gebannt an und meinte schließlich, sich
die Lippen leckend zu ihm:
"Willst du?"
"Was?"
"Bei mir arbeiten! Oder.. für mich, besser gesagt..."
Mit großen Augen starrte der Hikari Duke an. Dann erötete er und sagte schüchtern:
"Nein, nein.. Lieber nicht. Wieso fragst du so was überhaupt?"
"Ich brauch neue Leute... Es finden sich kaum noch Stricher! Nur dämliche Nutten wollen für mich arbeiten.."

"Was sind das überhaupt für Freier, die sich bei dir melden?", fragte Ryou.
"Bist wohl doch interessiert, was?"
"NEIN!! UND JETTZT BEANTWORTE DIE FRAGE!"
"Verschiedene. Meistens Männer. Eigentlich nur Männer...So zwischen 25 und 35. Viele stehen auch auf
Männer, deshalb brauche ich neue Männlichkeiten, die gut aussehen und auch was taugen. Ich zwinge keine
Leute (LÜGE!! XD) und wenn sie nicht wollen, Pech gehabt. Aber ich zahle gut...", erklärte Duke und grinste
dabei.
Nach längerer Zeit meldete sich jetzt Yugi wieder zu Wort:
"Jetzt weiß ich, wieso wir uns diese Wohnung leisten können.. Wo doch keiner von uns arbeitet und wir bei de
nur zur Schule gehen.. Ich hatte gedacht, Seto gibt uns das Geld oder so..."
"Kaiba isn guter Kunde!", sagte Duke und lächelte.
"WAS? DER??"
"Hai... Kommt jede Woche einmal... Wenn er mies drauf ist zwei mal.."
"Na der hats grad nötig..", meinte Yugi. "Ich dachte, er sei mit Yami und Joey zusammen!!"
"Ist er ja auch! Er kommt einmal zu Yami und in der nächsten Woche zu Joey.. Ach ja.. Joey arbeitet auch für
mich."
"DER AUCH?", fragte Ryou erstaunt. Er wunderte sich immer mehr, was seine Freunde in ihrer Freizeit taten...
"Hai! Immer Samstags! Wollt ihr nicht mal kommen?"
"Äh.. lieber nicht! Duke, du gehst auch lieber! Ich denke, es wollen Leute noch was von dir!"
"Wo ist Yami denn jetzt?", fragte Duke und wurde von Yugi vom Sofa hochgezerrt.
"Ach so.. der ist im Krankenhaus! Sucht nach jemanden..."
"Okay. Ich werd ihn dann suchen. Ich brauche ihn nämlich..."
Jetzt verließ der Schwarzhaarige von alleine die Wohnung und als er weg war, fragte Yugi den anderen Hikari:
"Sag mal... Hättest du so was erwartet?"
"Nöö.. Natürlich nicht. Ich überleg gerade, ob ich mich nicht bei Duke mal melden sollte.."
"WAAAS?"
"War ein Scherz! Niemals will ich sowas machen.."
"Dann ist ja gut!"

Duke stand lächelnd vor dem Arpartment auf der Straße und leckte sich über die Lippen. Ryou war schön, würde
viel Geld bringen, aber er war warscheinlich zu schwach für so was. Er brauchte jemand, der viel aushielt und
nicht schwach war..
Egal! Erst mal Yami im Krankenhaus finden!
~~~~~~
Maliku stand in Mariks Krankenzimmer und sagte ihm, was er zu tun hat und was nicht.
"Auf keinen Fall erwähnst du etwas von dem Haus, indem wir Leben, woher du wirklich kommst und was ich
~~~~~~

und Mariku mit dir gemacht haben, verstanden?"
Langsam nickte der eingeschüchterte Hikari und starrte auf seine Bettdecke.
"Schau mich an, wenn ich mit dir rede!", befahl Maliku grob und lief zu dem Bett hin. Er setzte sich darauf
neben Marik und packte dessen Kinn mit drei Fingern. So zwang er den Jüngeren in seine Augen zu blicken.
Maliku leckte sich über die Lippen und langsam führte er sein Gesicht zu Mariks. Der wollte zurückweichen,
doch die Hand die ihn festhielt verhinderte dies. Im nächsten Moment spürte er Malikus Lippen auf den seinen
und eine drängelnde Zunge, die in seinen Mund eindringen will. Mehr aus Angst, als dass er es wollte öffnete er
den Mund und gewährte Maliku so einlass. Dann spürte er, wie sich die freie Hand des Yamis unter die
Bettdecke schob und unter seine Hose griff. Maliku umschloss mit seiner Hand Mariks Glied, während er ihn
immer noch seinen Mund ertastete.
Marik zuckte bei der Berührung zusammen und versuchte Maliku von sich zu drücken, der seine Zunge zu
Mariks Hals gleiten ließ.
"Nicht..", wimmerte Marik. "Doch nicht hier! Lass das, Maliku!"
Die Hand um sein Glied löste sich und zog sich unter der Bettdecker hevor.
"Gut!", sagte Maliku und stand auf. "Ist sowieso zu riskant, wo fast jede Stunde ein Arzt rein kommt! Aber
sobald du wieder zu Hause bist, gibst du's mir!"
Schweigend saß Marik auf dem Bett. Wenn er schon so was erwarten würde, wollte er nicht zurück. Es klopfte
an der Tür. Nach einem 'Herein' Malikus ging die Tür auf und Malikus Gesichtszüge entgleißten. Der Pharao
stand jetzt im Raum und schaute böse und finster zu dem Yami. Die Tür wurde von ihm geschlossen und er lief
in die Mitte des kleinen Krankenzimmers. Vor dem Bett blieb er stehen und immer noch böse starrte er Maliku
an.
"Was willst du, Pharao?", knurrte Maliku.
"Den Jungen! Los, verschwinde, du Bastard!", antwortete Yami.
"Du kriegst ihn nicht! Und jetzt verschwinde du!"
Yami wendete sich Marik zu und fragte ihn:
"Ist alles in Ordnung mit dir? Was ist überhaupt passiert?"
Marik schwieg. Aus Angst vor Maliku sagte er kein Wort.
"Er wird dir nichts sagen, nichts wahr, Marik?", warf Maliku ein. "Er weiß, dass er dafür seine Strafe erhalten
würde!"
"Elender Bastard! Was hast du mit ihm gemacht? Wieso ist er im Krankenhaus?", fragte der Pharao jetzt etwas
lauter.
"Seine dunkle Seite hat ihn etwas zu sehr verletzt... unbeabsichtigt. Und ich wiederhole mich ungerne, Yami!"
Yami schnaubte auf. Weder er noch Maliku machten anstalten nachzugeben. Und

schließlich fragte Maliku an
den Hikari gewandt:
"Sag, Marik! Soll ich bleiben oder der Paharo?"
Kurze Zeit sagte er nichts, aber dann flüsterte er:
"Du..."
"Gut! Braver Junge! Du hast ihn gehört, Yami! Er will, dass ich bleibe! Also verschwinde!"
"Er hat das nur gesagt, weil er Angst vor dir hat! Lass mich wenigstens 10 Minuten oder so mit ihm alleine
reden!", rief Yami augebracht.
"Wieso sollte ich das tun? Du würdest nur versuchen, mit dem Jungen zu fliehen und das gefällt mir wiederrum
auch nicht! Also.. was jetzt?"
In dem Moment kam ein Arzt herein und sagte:
"Entschuldigen Sie die Störung.. Aber Herr Maliku Ishtar muss mit mir in mein Büro kommen. Es geht um
einfache Formalitäten, wegen Marik."
"Ich komme!", knurrte Maliku sauer und lief an Yami vorbei. Dieser grinste. Konnte er doch kurz mit Marik
allein sein.
Die Tür schloss sich und Marik und Yami waren alleine in dem Raum.
"So Marik. Was ist passiert?"
Keine Antwort des Grabwächters.
"Marik.. du kannt es mir ruhig sagen. Maliku wird das nicht erfahren."
"Er hat mir aber gedroht... per Gedankenübertragung.. dass er mich hart bestrafen würde, wenn ich auch nur das
Geringste sage!"
"Dir wird nichts passieren! Du kommst mit zu mir und dann wird dir nichts mehr passieren!"
"Mariku kann mich aufspüren!"
"Nicht, wenn ich einen magischen Bannkreis um unsere Wohnung lege. Mit meiner Schattenmagie dürfte das
klappen..."
"Mh.. aber ich muss doch hier bleiben.. Ich wäre fast verblutet, deshalb bin ich hier!"
Yami schien kurz zu überlegen und meinte dann:
"Wir können dich notfalls in einem anderen Krankenhasu unterbringen! Du musst weg hier! Oder in ein anderes
Zimmer.. Wir müssen uns jedenfalls beeilen!"
Yami lief jetzt nachdenklich im Kreis und Marik fragte:
"Wie hast du mich überhaupt gefunden?"
"Ich habe Maliku gesehen und gefragt, ob irgendwo ein Marik Ishtar oder ein Bakura liegt. Die Frau am
Empfang hat mich dann hier her gewiesen. Ich komme gleich zurück! Ich gehe zu einer Schwester! Du musst
vorerst in ein anderes Zimmer! Und zwar jetzt!"
Ohne eine Antwort abzuwarten lief Yami nach draußen und lief den Gang entlang. Irgendwann fand er eine
Schwester und redete mit ihr. Er stand mit dem Rücken in Richtung des Zimmers und so sah er nicht, wie ein

Schwarzhaariger junger Mann um die Ecke bog und in das Zimmer lief.
Duke hatte am Empfang nach Yami gefragt. Die Frau, die sich nach der Personbeschreibung Dukes an ihn
erinnern konnte, hatte ihm gesagt, dass er diesen 'Marik Ishtar' in Zimmer so und so und Stock so und so
besuchen wollte und noch nicht zurückgekehrt war. Also machte sich Duke ebenfalls auf den Weg dort hin. Und
jetzt hatte er gerade das Zimmer betreten.

[Anmerkung von mir: Duke hat über Marik/Malik keine Peilung. Hier war er nicht auf dem Battle Ship Turnier
dabei... Sagen wir mal so xD Also er kennt Marik nicht und Malik und Maliku und so nicht.. Weii <.< Gut
Deutsch!]

Ein blonder Junge saß in dem Bett. Und was für einer! Seinem Aussehen nach zu beurteilen, war es ein Ägypter.
Er hatte anziehende violette Augen und die langen Haare passten einfach perfekt zu ihm. Kurz gesagt: Genau die
Person, die Duke für sein Geschäft bräuchte!
"Wer bist du?", fragte Marik ihn schüchtern. Duke hatte den Namen des Jungen an dem Schild auf dem Bett
gelesen. Marik... Der Name sagt ihm nichts..
"Duke Detlef [1]. Sag mal hättest du Lust.. //Nein.. so kann ich nich anfangen!// Weißt du, wo Yami ist? Man
sagte mir, er sei hier!"
"Er ist gerade raus gegangen. Bist du einer seiner Freunde?"
"Hai! Bin ich! Sag mal.. Was hast du denn? Ich meine, wieso bist du im Krankenhaus?"
"Ich.. Ich habe eine Wunde am Arm und wäre fast verblutet.", antwortete Marik. Er konnte so antworten, so
lange er nicht erzählte, wer ihm die Wunde zugefügt hatte.
"Ach so.. Na ja. Hast du Lust, für mich zu arbeiten?", fragte Duke jetzt mit einem hinterhältigen Lächeln.
"Arbeiten? Nein... Ich kann nicht. Ich muss noch hier bleiben! Wenn nicht, bekomme ich ärger!"
"Und wenn du hier wieder draußen bist? Hast du dann lust?"
"Ich weiß noch nicht mal, was ich überhaupt arbeiten soll.. Aber ich würde mächtig Ärger bekommen. Ich lasse
es lieber. Suchst du nicht Yami?"
Duke merkte, dass er bei diesem Jungen nicht weit kam. Diesen konnte er sich nur mit Gewalt gefügig machen.
Und das musste schnell gehen, denn Yami konnte jederzeit zurück sein, oder ein Arzt oder so..
Mit drei Schritten stand Duke neben dem Bett des Blonden und kramte in seiner Tasche. Dort holte er ein kleine
Schutzhülle drin vor, in der ein paar kleine, weiße Tabletten waren.
Eine davon nahm er heraus und gab ie Marik.
"Wenn du die nimmst, geht es dir bald wieder besser!"
Von diesen Sachen hatte der Grabwächter noch keine Ahnung und er glaubte dies. Er

nahm die Tablette in die
Hand und fragte:
"Runterschlucken?"
"Hai! Hier.. mit Wasser geht's besser!"
Duke griff zum kleinen, fahrbaren Schrank neben sich und nahm von dort ein Glas und füllte Wasser aus einer
Flasche rein, die neben dem Bett stand.
Marik schluckte die Tablette und sagte sofort:
"Also ich merk nichts..."
"Warte noch einen Moment!", sagte Duke und grinste.
Dann zog er Marik die Bettdecke vom Körper und sah, dass er immer noch seine normale Kleidung trug und
nicht dieses Patiententeil.[2]
"Was soll das?", fragte Marik schon etwas leiser.
Duke gab keine Antwort und entfernte vorsichtig die Infusion und den Bluttropf an Mariks Arm.
"W...as..", waren Mariks letzte Worte in dem Zimmer, ehe ihm die Augen zufielen und er schlief.
//Aiai.. Ging ja doch schnell. Mein Mittel wirkt recht gut, muss ich sagen!//, dachte Duke und nachdem der
Blonde von allen Geräten befreit wurde, nahm er ihn auf den Warm und lief zum Fenster. Dies war der erste
Stock. Da konnte man recht gut aus dem Fenster entkommen. Es ging gerade mal so einen Meter runter.
Der Schwarzhaarige öffnete es und sprang mit Marik auf dem Arm hinaus. Dann lief er zwischen den Büschen,
die auf der Wiese unterhalb des Fensters waren, in die Richtung, in der sein Hotel lag.
Da es schon recht dunkel war, sah ihn niemand und so gelangte er unbemerkt vom Grundstück des
Krankenhauses zu seinem Hotel. Dort lief er in den Keller, indem er sein 'Büro' hatte. Man konnte nicht sagen,
dass es ein Büro war, denn es stand nirgendswo ein Schreibtisch oder so.. Eine Eckcouch mitsamt Tisch standen
in der hintersten Ecke. Davon ein paar Meter weiter stand ein kleines Bett, welches gerade mal eine Person
beherbergen konnte. Ansonsten standen nur noch Möbel, wie Schränke herum.
Das Ganze war in dunkelrot und dunkelblau geziert, den Lieblingsfarben Dukes.
Er legte den schlafenden Jungen auf das Bett und platzierte sich in der Eckcouch. Er kam sich schon recht fies
vor.. Einfach einen Jungen zu entführen, um ihn für sich arbeiten zu lassen, aber Marik konnte keiner
widerstehen.. Der Junge sah einfach heiß aus, wie er fand. Recht jung, aber das war nicht weiter wichtig.
Genüsslich streckte sich Duke auf der Couch und schloss die Augen. Das Schlafmittel würde bis Morgen wirken
und bis dahin war mal Zeit zum ausspannen. Yami hatte seinen Termin zwar verpasst und Duke hatte ihn nicht
mehr gefunden, aber besser den blonden Ägypter, als Yami.

"KUSO!! MARIK, WO BIST DU?" Yami hatte das Zimmer mit einer Schwester betreten. Er hatte sie überredet,
Marik in ein anderes Zimmer zu verlegen, aber der Junge war jetzt einfach weg.
"Er ist abgehauen!", meinte die Krankenschwester und schloss das offene Fenster.
//Oder Maliku hat ihn mitgenommen...//, überlegte der Pharao und ballte die Faust. Die Stimme desjenigen, an
den er gerade gedacht hatte, ließ ihn kräftig zusammenzucken.
"Was schreist du so, Pharao? Und wieso bist du immer noch hier?"
Yami drehte sich um. Maliku stand an der Tür zum Zimmer und blickte finster. Als der Blonde das leere Bett
sah, schrie auch er:
"KUSO!! WAS HAST DU MIT MARIK GEMACHT, DU BAKA?!"
"ICH HAB HIER GAR NICHTS GEMACHT! DAS SAGT GENAU DER RICHTIGE!", schrie Yami zurück.
"ACH HALT DU DOCH DIE FRESSE, HORNOCHSE!!"
"Meine Herren...", mischte sich die Krankenschwester ein.
"WEIßT DU WAS?", schrie der Pharao weiter, ohne auf die Krankenschwester zu achten.
"WAS?"
"DU KANNST MICH MAL!"
"Bitte.. beruhigen sie sich...", versuchte wieder die Schwester sich einzumischen.
"NEIN DANKE!", machte Maliku weiter. "BEI DIR WIRD MIR SCHLECHT!"
"DANN MACH! VIELLEICHT VERRECKST DU JA DABEI, BASTARD!"
"Also.. es reicht wirklich...", meine die Frau wieder.
"HALT'S MAUL!", schrieen Maliku und Yami sie dann gleichzeitig an.
Plötzlich kam der Arzt rein, der Maliku vorher zu sich gerufen hatte und sagte:
"Etwas leiser, ja? Sie wecken noch alle Patienten auf! Es ist schon 22 Uhr! Die Besuchszeit ist eigentlich schon
rum!"
"Tzzt.. Ich geh dann auch mal...", meinte Maliku und schritt zur Tür. Um Marik machte er sich keine Sorgen.
Mariku konnte ihn ja wieder aufspüren...
Als er verschwunden war, sagte Yami zu dem Arzt:
"Marik ist verschwunden.."
"Der Patient, der hier lag, um genauer zu sein!", korrigierte die Schwester.
"Mhm ja.. Mal sehen, was sich machen lässt..", murmelte der Arzt und lief aus dem Zimmer.
~~~~~~
Maliku hatte Mariku alles berichtet, was im Krankenhaus passiert war. Sie hatten jedoch keine Eile ihn zu
finden, denn sie hatten ja immerhin noch ein Spielzeug bei sich, welches auch noch etwas mehr bestraft werden
müsste...
Bakura schlief noch und bekam so nichts von den Plänen mit, die die beiden Yamis besprachen.
Yami war zu Yugi zurück in die Wohnung gegangen und hatte auch ihm alles erzählt. Ryou war schon weg
gewesen und so konnte Yugi mit Yami auch noch das Thema "Duke und Stricher" klären. Wobei es hier nicht
~~~~~~

viel zu erklären gab...
~~~~~~
Am nächsten Morgen erwachte der blonde Junge auf dem kleinen Bett. Was er als erstes sah, war dieser
unbekannte Raum.. Jedoch war alles um ihn herum verschwommen. Sein Kopf dröhnte. Mit halbgeschlossenen
Augen blickte er zur Decke und als er den Kopf in eine andere Richtung drehte, nahm er eine Stimme wahr..
"Na? Endlich aufgewacht?"
Verwirrt blickte Marik Duke an und fragte leise:
"Wo bin ich hier?"
"Im Keller meines Hotels, Black Pearl. [3] Du befindest dich in meinem sogenannten Büro!"
Schweigend blickte Marik sich um. Er wusste nicht, was er tun sollte.. Hatte keine Ahnung, wo genau in der
Stadt er sich befand,wenn er sich noch in der Stadt befand.
"Was willst du von mir?", fragte Marik müde und gähnte einmal herzhaft.
"Du wirst für mich arbeiten! Deshalb habe ich dich hergebracht."
"Ich will aber nicht.", sagte der Blonde bestimmt und versuchte sich aufzurichten. "Was für Arbeit denn
überhaupt?"
"Du wirst für mich als Stricher in diesem Hotel arbeiten, kapiert?"
"Mhm?" Marik konnte mit dem Begriff 'Stricher' noch nichts anfangen. Das war eider ein Begriff, den Maliku
ihm nicht erklärt hatte oder erwähnt hatte.
Duke nahm mit der einen Hand eine Spritze in die Hand. Mariks Augen weiteten sich. Er wusste sehr wohl, was
das war. Nicht nur Maliku hatte es ihm erklärt.. Im Krankenhaus hatte er auch von diesen Dingern bekommen
und er wusste, dass er diese Spritzen nicht mochte.
Etwas schneller versuchte sich Marik aufzurichten, doch die Schlaftablette zeigte immer noch Wirkung in
seinem Körper. Der Schwarzhaarige drückte ihn mit der freien Hand aufs Bett und führte die Nadel der Spritze
zu Mariks Oberarm. Der Ägypter zitterte. Er mochte das Gefühl nicht, welches die Nadel beim Eindringen in die
Haut verurssacht. Er rührte sich nicht. Im nächsten Moment spürte er das Spitze in seine Haut dringen und etwas
spürte er, wie eine Flüssigkeit in seinen Körper geführt wurde.
Als Die Spritze leer war, zog Duke sie wieder aus dem Oberarm Marik heraus und legte sie zurück auf den
Tisch. Er blickte zu dem Blonden, dessen Augen sich zum Teil wieder schlossen.
Der Junge würde ihm gehören.. Er würde nicht mehr Fähig sein, sich ihm zu widersetzen.. Dafür würde diese
Droge schon sorgen..
----
[1] - Ich weiß nicht mehr, wie er mit Nachnamen heißt.. Ich glaub so.. aber wenns Falsch is, Sorry ^^"
[2] - Ist unlogisch, aber ich find dat so besser... <.<
~~~~~~

[3] - Sorry, musst esien ^^ Fluch der Karibik 4 Ever xD

Kapitel 33:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 34:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]